

***50 Jahre***

*Bund der  
St. Sebastianus Schützenjugend  
in der Diözese Münster*

**1963 - 2013**

## Impressum

50 Jahre BdSJ in der Diözese Münster

Herausgeber: Bund der St. Sebastianus Schützenjugend  
Diözesanverband Münster e.V.  
Mariendorfer Str. 8  
48164 Münster

Zusammenstellung: BdSJ Diözesanverband Münster e.V.

Redaktion: Willi Sprenger  
Matthias Trienekens  
Franz-Josef Wellmanns

Quellen: Archiv BdSJ Diözesanverband Münster e.V.  
Chronik des Bundes der Historischen Deutschen  
Schützenbruderschaften Köln e.V.

Druck: Reintjes Printmedien GmbH  
Hoffmannallee 107  
47533 Kleve  
[www.reintjes-printmedien.de](http://www.reintjes-printmedien.de)

Titelbild: © Martina Berg – Fotolia.com

## Inhalt

### Grußworte

Bischof Dr. Felix Genn .....	6
Oberbürgermeister der Stadt Münster Markus Lewe .....	8
Hochmeister Dr. Emanuel Prinz zu Salm Salm .....	10
Bundesjungschützenmeister Mario Schäfer .....	12
BDKJ Diözesanpräses Thorsten Schmölzing .....	14
Diözesanbundesmeister Peter Heefß .....	16
Diözesanjungschützenmeister Franz-Josef Wellmanns .....	17

<b>Gedenken an die Verstorbenen .....</b>	<b>19</b>
---	-----------

### **Das Bistum Münster, die Landesbezirke und die kommunale Zugehörigkeit der Schützenbruderschaften**

Das Bistum Münster .....	20
Landesbezirk Oldenburger Münsterland-Hümmling .....	22
Landesbezirk Münster .....	23
Landesbezirk Niederrhein .....	25
Die Entwicklung des Bistums Münster .....	28

### **Der Bund der St. Sebastianus Schützenjugend (BdSJ)**

Wer ist der BdSJ? .....	30
Was macht den BdSJ aus? .....	31
Was bedeutet „Für Glaube, Sitte und Heimat“? .....	32
Was will der BdSJ bewirken und wie bewirkt er das? .....	34
Welche Ziele hat der BdSJ? .....	35
Welche Ebenen gibt es im BdSJ? .....	36
Das Verbandsabzeichen .....	38
Der Hl. St. Sebastianus .....	39
Der Bund der Katholischen Deutschen Jugend -BDKJ- .....	42

### **Der BdSJ in der Diözese Münster**

Die Schützenbruderschaften nach dem 2. Weltkrieg .....	44
Das erste Grundgesetz der St. Sebastianus Schützenjugend .....	45
Die Entwicklung im Diözesanverband Münster .....	48
Der Diözesanjungschützenrat im Jubiläumsjahr .....	93
Die Diözesanvorstände von 1963 bis heute .....	101

## Inhalt

### Die Bezirksverbände

Bezirksverband Cloppenburg .....	104
Bezirksverband Coesfeld .....	107
Bezirksverband Geldern .....	109
Bezirksverband Hümmling-Friesoythe-Löningen .....	112
Bezirksverband Kevelaer .....	115
Bezirksverband Kleve .....	118
Bezirksverband Moers .....	121
Bezirksverband Münster-Lamberti .....	125
Bezirksverband Münster-Mauritz .....	126
Bezirksverband Rees .....	128
Bezirksverband Steinfurt .....	131
Bezirksverband Straelen .....	133
Bezirksverband Vechta .....	137
Bezirksverband Wachtendonk .....	140
Bezirksverband Warendorf .....	143
Weitere Bezirksverbände .....	145
Diözesanjungschützentage .....	146
Diözesanschülerprinzen und Diözesanprinzen .....	156

### Traditions- und Sportschießen

Entwicklung des Schießsports .....	158
Traditionsschießen .....	160
Bundesprinzen- und Bundesschülerprinzen aus der Diözese Münster .....	163
Schießwettbewerbe beim Diözesan- und Bundesjungschützentag .....	164
Ausbildung der Schießleiter .....	167
Warum sollen Kinder Sportschießen? .....	169
Lichtschießen – eine Alternative zur Nachwuchsgewinnung? .....	171

### Das Fahenschwenken

Die Geschichte des Fahenschwenkens .....	174
Fahenschwenken der Niederrheinischen Art .....	176
Der Fahenschlag Münsterländer Art .....	182
Fahenschwenken im Oldenburger Münsterland-Hümmling .....	188
Die Pokale der Bundesmeister .....	189
Die Fahne als Symbol der Treue und ihre Geschichte .....	190

## Inhalt

Weltrekord im Fahنشwenken .....	193
<b>Die Bildungsarbeit des BdSJ</b>	
Die Entwicklung der Bildungsarbeit des BdSJ .....	194
Grundlage zur Zusammenarbeit mit dem BDKJ .....	195
Die Entwicklung der Bildungsarbeit des BdSJ in der Diözese Münster .....	196
Die Teamer des BdSJ .....	202
Gruppenleiterausbildung, Teamentwicklung, Hochseilgarten .....	204
Von der Arbeitsgruppe Neue Medien zur Medien AG .....	207
<b>Karitative Aktionen im BdSJ</b>	
Von der Gemeinschaft zum Selbstschutz bis zur Schützenbruderschaft .....	212
Karitative Aktionen der Bruderschaften, Bezirke, Landesbezirke .....	213
Afrikahilfe des BdSJ .....	218
Hochwasserhilfe für Bangladesh .....	220
Spenden im Rahmen der Diözesanjungschützentage .....	222
Am Anfang war Big-Bagger – Die Sozialaktionen des BDKJ .....	226
Das Projekt zum Hl. Nikolaus .....	238
<b>Der Förderverein des BdSJ .....</b>	<b>247</b>
<b>Und noch einiges mehr</b>	
Via Mariana – Das Diözesanprojekt 2004 .....	248
Der BdSJ und das Klima .....	258
Das K im BdSJ – die Kampagne des BdSJ in der Diözese Münster .....	265
Das Bistumsjubiläum 2005 .....	271
Weltjugendtage 2005 .....	277
Ministrantenwallfahrt 2012 .....	286
Karl Leisner .....	292
Walter Schiffer .....	294
Schlusswort .....	296

DER BISCHOF VON MÜNSTER



DR. FELIX GENN

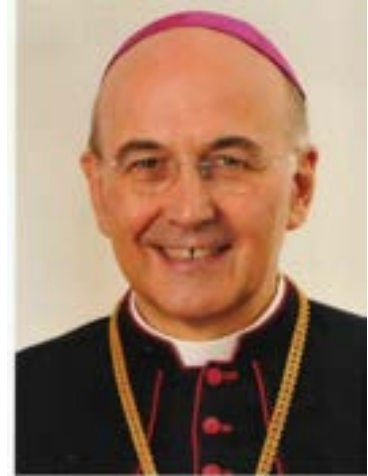
### **Grußwort zum 50jährigen Bestehen der St.-Sebastianus-Schützenjugend (BdSJ)**

---

Liebe Sankt Sebastianus Schützenjugend!

Herzlich gratuliere ich Euch zum Goldenen Jubiläum Eures Verbandes im Bistum Münster!

„Gezielt – schwungvoll – harmonisch“ so präsentiert sich Euer Verband auf Eurer Homepage im Internet. Vor 50 Jahren begann Eure Geschichte in unserem Bistum und wie mir scheint, hat unsere Schützenjugend den Schwung des Anfangs bis heute beibehalten. Woran mag das liegen? Was würdet Ihr sagen?



Liegt das allein an Eurer Freude am Schießsport, dem Fahnenschwenken und Musizieren? Sicherlich spielen diese Aktivitäten und auch das Feiern für Euch eine zentrale Rolle. Und doch habe ich den Eindruck, dass in Verbänden wie dem Euren noch mehr dahinter steckt!

„Feiern und gesellig sein kann jeder“, hat mir einmal ein Mitglied eines traditionellen Verbandes gesagt, „aber miteinander für bestimmte Werte einstehen und Freundschaften zu schließen, die auf diesen Werten beruhen, das ist etwas Besonderes!“

Auch wenn es uns oftmals nicht bewusst ist: Jeder Verein und jede Gruppe, die sich durch Schwung, Freude und eine Grundharmonie auszeichnet, wird meist von weitaus mehr zusammengehalten als durch ein gemeinsames Tun. Dazu braucht es noch Anderes: Freundschaft!

Denn ohne eine Freundschaft untereinander, verliert auch das gemeinsame Tun – sei es nun das Musizieren, Sportschießen oder ein anderes Hobby – an Schwung und Freude. Wirklich gute Freundschaften aber bilden sich erfahrungsgemäß vor allem dort, wo man sich mit anderen durch gemeinsame Grundüberzeugungen und Werte verbunden ist.

Ihr versucht auf Eure Weise gemeinsam die Werte des Glaubens, der verschiedenen Sitten und Gebräuche sowie der heimatlichen Verbundenheit zu leben. Wenn man so

will, „zielt“ Ihr also einerseits auf sichtbare Scheiben und Ringe, andererseits aber auch auf dieses nicht sichtbaren Werte.

Weil diese Werte für Euren Verband und seine Lebendigkeit so wichtig sind, möchte ich Euch gerne zu jedem dieser drei „Grundpfeiler“ eine kurze Anregung zu Eurem fünfzigjährigen Jubiläum mit auf den Weg in die kommenden Jahre geben:

*Glaube* – Als Sportschützen und – schützinnen können die besonders Treffsicheren unter Euch Schützenkönige und – königinnen werden. Wusstet Ihr schon, dass jeder von Euch als Christ schon ein König und eine Königin ist? In der Taufe wurdet Ihr ganz eng mit Christus, dem König, verbunden und mit dem heiligen Chrisamöl gesalbt. Mit diesem Öl werden heute noch Könige und Königinnen gesalbt. Sollte Prinz Charles noch einmal zum König von England geweiht werden, dann mit einem solchen Öl, mit dem wir alle in der Taufe gesalbt worden sind.

Das heisst – egal , was andere vielleicht über Euch sagen: Für Gott ist jeder von uns so wichtig wie ein König oder eine Königin!

*Sitte* – Für manche haben Traditionen einen ziemlich langen Bart. Interessanterweise schätzen aber gerade junge Menschen heute wieder mehr und mehr den Wert von Traditionen. Entscheidend in der Pflege von Sitten und Traditionen ist wohl immer, dass wir zum einen wirklich *wissen*, was wir da jeweils tun, und zum anderen, das wir diese *Sitten* auch reflektieren und von innen heraus mittragen. Für Euch als Sankt Sebastianus Schützenjugend bedeutet dies zum Beispiel auch, Euch von dem Vorbild des heiligen Sebastian und seinem schützenden Einsatz für andere motivieren zu lassen.

*Heimat* – Zu wissen, dass man tiefe Wurzeln hat, zu erfahren, das es einen Ort gibt, an dem man sich am „rechten Platz“ weiß und wo man akzeptiert wird, wie man ist, sagen zu können, „hier bin ich zu Hause“, das ist Heimat. Eure Schützenjugend wird Euch ein Stück menschliche Heimat sein und auf diese Weise auch Eure Verbindung zu Eurer örtlichen Heimat stärken. Über alle örtliche und menschliche Heimat hinaus gibt es schließlich noch eine Heimat... eine, in der wir ganz und gar geboren sind – schon jetzt- und auf die unser Leben doch auch noch „zielt“. Auf unsere Heimat bei Gott, in dessen Hand unsere Namen geschrieben sind!

Mit Euch freue ich mich über Euer Jubiläum und danke besonders den vielen Ehrenamtlichen unter Euch für Ihren wertvollen Einsatz. Von Herzen wünsche ich Euch weiterhin viel Schwung, Freundschaften untereinander und in allem Gottes Segen!

Euer Bischof

+ *Friedrich*

## **Grußwort des Schirmherrn und Oberbürgermeisters der Stadt Münster Markus Lewe**

Glaube, Sitte, Heimat – in der Schützenjugend im Diözesanverband Münster orientieren sich die Mitglieder an diesem Dreiklang. Der christliche Glaube gehört ebenso zu ihrem Fundament wie auch der etwas altertümlich klingende Begriff „Sitte“. Was ist damit gemeint?

Wenn vom sittsamen Umgang die Rede ist, dann geht es um das gute Zusammenleben der Menschen in einer Gemeinschaft. Aber auch der Begriff „Heimat“ spielt bei den Jungschützen eine tragende Rolle: Gerade in einer Zeit der Globalisierung, der weltweiten Vernetzung und der vielen Möglichkeiten zu Reisen, ist das Bewusstsein für den überschaubaren Lebensraum, die Nachbarschaft, die Geschichte und das Profil unserer Wurzeln stärker geworden.



Dabei muss das eine das andere nicht ausschließen: Die Offenheit für die Vielfalt der Welt, die anderen Kulturen, für den Geist der Toleranz und gleichzeitig die Bindung an die eigene Heimat, das Bewusstsein der eigenen Identität, die Freude an den besonderen Traditionen jeden Ortes – Schützenbruderschaften und Schützenjugend pflegen den Geist und die Tradition in ganz besonderer Art und Weise. Deshalb ist es mir eine besondere Freude, allen Mitgliedern des Bundes der St. Sebastianus Schützenjugend im Diözesanverband Münster e.V. zu Ihrem Jubiläum zu gratulieren.

Seit nun schon 50 Jahren erleben die Jungschützen in einer harmonischen, interessierten und engagierten Gemeinschaft den fairen Wettkampf und das freundschaftliche Miteinander. Im alltäglichen Miteinander sowie bei zahlreichen und vielfältigen Veranstaltungen und Aktivitäten in Münster und darüber hinaus wird ein vorbildlicher gemeinschaftlicher Zusammenhalt gelebt. Die St. Sebastianus Schützenjugend im Diözesanverband Münster e.V. leistet somit einen ganz wichtigen Beitrag zur Entwicklung und Entfaltung der Jugendlichen zu verantwortungsvollen und sozial engagierten Persönlichkeiten.



Hierfür danke ich den Mitgliedern der St. Sebastianus Schützenjugend im Diözesanverband Münster e.V. und allen, die sich für die Schützenjugend engagieren, ganz herzlich. Ich wünsche Ihnen in Ihrem Jubiläumsjahr viel Spaß in der Gemeinschaft, gesellige Feste und abwechslungsreiche Schützentage.

A handwritten signature in black ink, consisting of the name 'Markus' followed by a stylized, cursive 'L'.

Markus Lewe  
Oberbürgermeister der Stadt Münster

## Bund der Historischen Deutschen

### *Schützenbruderschaften e.V.*



Zum 50-jährigen Bestehen des BdSJ Diözesanverband Münster e.V. übermittle ich Ihnen im Namen des Präsidiums des Bundes der Historischen deutschen Schützenbruderschaften die aller herzlichsten Glückwünsche.

Wer aufmerksam die Entwicklungen in unserer Gesellschaft beobachtet, wird manchmal den Eindruck nicht los, dass menschlicher Zusammenhalt immer weiter nachlässt. Dies gilt für die Städte mehr als für die ländlichen Gebiete. Denn auf dem Land kennt man den Nächsten noch eher und ist auch gewohnt, sich auf den Mitmenschen einzulassen!



Hinzu kommen Tendenzen und Verhältnisse die unser Leben immer mehr „entmenschlichen“. Hierzu zähle ich die mehr und mehr profitgesteuerte sogenannte Flexibilisierung der Arbeitszeit großer Bevölkerungsschichten, die weitgehende Aufgabe geregelter Ladenschlusszeiten, ein gestiegener Niedriglohnsektor, bis hin zu Tendenzen in der Genforschung (PID), die das Leben nur noch als wissenschaftliches Subjekt betrachtet und Gottes Schöpfung missachtet.

Diese Tendenzen und Einflüsse auf unser Leben werden unweigerlich dazu führen, dass unser Alltag stressiger und unsteter wird. Dadurch wird den Menschen gleichzeitig die Möglichkeit genommen, sich mit Freunden zu treffen, soziale Kontakte zu pflegen oder am Vereinsleben teilzunehmen. Umso wichtiger scheint mir hier, dass Menschen in Vereinen, Bruderschaften und Gilden, Halt, Geborgenheit und die Anerkennung gegeben wird, die häufig in ihrem Leben fehlen.

Das ist nicht nur eine wichtige Aufgabe, sondern auch eine große Chance in der Zukunft für unsere Bruderschaften. Konkret heißt das: Vermitteln wir den Jugendlichen den christlichen Glauben und geben wir den jungen Menschen Orientierung anhand

unserer tradierten Werte. Machen wir erfahrbar, zeigen wir, dass Glaube, Freundschaft und menschliche Wärme wichtige Bestandteile unseres Lebens sind; beleben wir auf diese Weise unseren Wahlspruch „Für Glaube, Sitte und Heimat“. Mit anderen Worten: Tun wir das, was unsere Bruderschaften schon seit Jahrhunderten getan haben, und was einer der Gründe für ihre lange Historie ist: Bringen wir Menschen zusammen, damit Sie zusammen beten, musizieren, Fahnen schwenken, schießen und gemeinsam herzlich feiern.

In diesem Sinne wünsche ich dem gesamten BdSJ Diözesanverband Münster und allen Gästen gleichsam ein frohes Jubiläum. Lassen Sie sich für und von den Zielen und Idealen unserer Gemeinschaft begeistern. Vergessen Sie aber bitte nicht: Tradition leben heißt nicht an Vergangenen festzuhalten, sondern in dem zu leben, was schon immer ewig ist!

Ihr



Dr. Emanuel Prinz zu Salm Salm  
Hochmeister

## Bund der St. Sebastianus Schützenjugend



Liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder,

der Bund der St. Sebastianus Schützenjugend wird 50 Jahre alt. Dieses Jubiläum ist ein guter Grund, zu feiern - einen Rückblick zu halten. Im Rahmen des Jubiläums wurde durch den BdSJ Diözesanverband Münster diese Chronik erarbeitet, welche sich der Geschichte des BdSJ seit seiner Gründung bis heute widmet. Sie zeigt die Arbeit eines Jungschützenverbandes über den Zeitraum eines halben Jahrhunderts. Es hat sich ein Wandel von „gestern auf heute“ vollzogen.



Nicht nur die Möglichkeiten der Jugendlichen, am öffentlichen Leben teilzuhaben, sind mit Facebook und Twitter gewachsen. Ebenso haben sich die Aufgabenfelder der Jugendarbeit des BdSJ in den zurückliegenden 50 Jahren grundlegend verändert. Aus ersten Lehrgängen im Jahre 1964 sind bis heute pädagogisch ausgearbeitete Gruppenleiterkurse und diverse andere Veranstaltungen gereift. Mit den Bundesjungschützentagen etablierte sich beispielsweise über die Jahre ein großes Fest der Begegnung.

Unumstritten ist, dass der Bereich der Jugendarbeit komplexer und diffiziler geworden ist. Man muss schon genau hin sehen, wenn es um Themen wie das Kindeswohl oder die Präventionsarbeit geht. Die Verantwortung wächst. Man muss sich dem oben genannten Wandel mit Blick auf die eigenen zu pflegenden Traditionen anpassen, um gute Jugendarbeit leisten zu können. Ganz nach dem Zitat von Thomas Morus: „Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme.“

Mein Dank gilt den Schützenschwestern und Schützenbrüdern, die an dieser Chronik mitgewirkt haben. Außerdem möchte ich mich bei allen Schützen bedanken, die

in den vergangenen fünf Jahrzehnten durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit zum Gelingen guter Jugendarbeit im Bund der St. Sebastianus Schützenjugend beigetragen haben. Möge diese Chronik als Ansporn für die kommenden fünfzig Jahre dienen. Hierfür meinen herzlichsten Dank und Gottes Segen!

Last, but not least spreche ich dem Diözesanverband Münster ebenfalls meinen Dank als auch meine Gratulation zur Erstellung dieses Stückes Schützengeschichte aus. Vielen Dank für die gute Arbeit!

Mit freundlichen Schützengrüßen

Euer



Mario Schäfer

Bundesjungschützenmeister

## Grußwort des BDKJ Münster



Liebe Verbänderinnen und Verbänder  
im Bund der St. Sebastianus Schützenjugend,

wer einem Mitglied der Schützenjugend begegnet, kann sofort sehen, dass der BdSJ in die große Vielfalt der katholischen Jugendverbandsarbeit im Bistum Münster eine ganz besondere Farbe einbringt.

Denn die Uniformen und Abzeichen des BdSJ machen sichtbar, dass die Schützenjugend ihre Aufgabe darin sieht, gute Traditionen des kirchlichen Lebens an junge Menschen heranzutragen und gemeinschaftlich in moderner Form weiter zu führen.



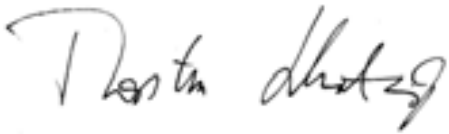
Dabei bietet der BdSJ etwa 6.500 Kindern und Jugendlichen Zugänge zur kirchlichen Jugendarbeit, die in den übrigen Mitgliedsverbänden des BDKJ weniger akzentuiert sind.

In den Jungschützen- und Fahنشwenkgruppen sowie in den Musikzügen können junge Menschen ihre sportlichen und musischen Begabungen entdecken und entfalten. In diesem Zusammenhang bieten vor allem die über 190 Jungschützengruppen in den Bruderschaften auf der Ortsebene einen guten Rahmen für die individuelle und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Der BdSJ ist ein gutes Beispiel dafür, wie bereichernd es sein kann, wenn kirchliches Leben Generationen übergreifend mitgetragen wird. Denn in den Jungschützengruppen übernehmen Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam Verantwortung für die Entwicklung der Bruderschaften. Gleichzeitig sind die Schützenfeste auf den verschiedenen Ebenen des Bundes eine wichtige Gelegenheit, Menschen unterschiedlichen Alters zusammen zu bringen. Nicht zuletzt trägt die enge Verbindung des BdSJ mit dem BHDS zu einem konstruktiven Miteinander von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bei.

In den vergangenen 50 Jahren hat der BdSJ im Bistum Münster vielen 1000 jungen Menschen einen Zugang zur kirchlichen Jugendverbandsarbeit verschafft, ihre persönliche und soziale Entwicklung gefördert, und dazu beigetragen, dass gute kirchliche Traditionen ihre Lebendigkeit behalten.

Der BDKJ-Diözesanvorstand ist allen dankbar, die in den letzten Jahren im BdSJ Verantwortung für die Weiterentwicklung des Bundes übernommen haben, und wünscht dem BdSJ für die Zukunft Gottes reichen Segen.



Thorsten Schmölzing  
BDKJ Diözesanpräses

## Bund der Historischen Deutschen

*Schützenbruderschaften e.V.*  
- Diözesanverband Münster -



50 Jahre BdSJ Diözesanverband Münster

Sicherlich ein bedeutender, ein besonderer Tag in der Geschichte eines Verbandes.

Zum Jubiläum möchte ich dem BdSJ Diözesanverband Münster im Namen des BdHDS DV Münster, aber auch persönlich recht herzlich gratulieren.



Gern wird ein solches Jubiläum zum Anlass genommen, um auf die Geschichte und die Entwicklung eines Verbandes zurückzublicken und Bilanz zu ziehen. Auch ich habe das getan und meine, dass der BdSJ allen Grund dazu hat, ein stolzes Resümee seiner 50-jährigen Verbandsgeschichte zu ziehen.

Die Jubiläumsschrift mit der Verbandschronik wird die erfolgreiche Arbeit und Entwicklung des Verbandes in eindrucksvoller Weise veranschaulichen.

Besonders bedanken möchte ich mich bei allen ehrenamtlichen Führungskräften. Gerade ihre Arbeit wird immer verantwortungsvoller und es wird immer schwieriger, Menschen für diese Arbeit zu gewinnen.

Allen Verbandsmitgliedern, Freunden und Gästen wünsche ich einen fröhlichen und harmonischen Verlauf der Jubiläumsfeierlichkeiten.

Peter Heeß

Diözesanbundesmeister



**Bund der St. Sebastianus Schützenjugend  
Diözesanverband Münster e.V.**



Liebe Schützenjugend,  
Liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder,  
Verehrte Festgäste,

in diesem Jahr jährt sich die Gründung unseres Bundes der St. Sebastianus Schützenjugend zum 50. Mal. Hinter uns liegt eine bewegte Geschichte des Aufbaus eines eigenständigen Jugendverbandes in der Diözese Münster, vor uns hoffentlich eine gelingende Zukunft. Und in diesem Jahr begehen wir mit der Jubiläumsveranstaltung – da sind wir uns sicher einig – ein durchaus denkwürdiges Jahr: Kein anderer Jugendverband kann auf eine derart lange, facettenreiche Geschichte mit seinen Schützenbruderschaften zurückblicken und nur wenige andere Verbände haben so engagierte Mitglieder. Daher geht mein Dank an alle Verantwortlichen im gesamten Diözesanverband, die sich ehrenamtlich in der Jugendarbeit des BdSJ engagieren und in der Vergangenheit engagiert haben. Ein besonderer Dank geht an die ehemaligen Diözesanjugenschützenmeister Helmut Heinrichs, Kurt Raufeisen, Wilfried Jansen, Wolfgang Gritzka, Werner Reich und Kunibert Kellermann, die zu ihrer Zeit mir ihren Vorständen und Diözesanjugenschützenräten am „Haus des BdSJ“ ein Stück „gebaut“ haben.



Doch die gesellschaftlichen, kirchlichen und politischen Entwicklungen in dieser Zeit sind auch am BdSJ, an seiner Tradition, seinem Brauchtum und seinen Mitgliedern nicht spurlos vorüber gegangen. Der BdSJ hat sehr genau registriert, wie es den vielen engagierten Schützenbruderschaften in den vergangenen Jahren gegangen ist. Eines, liebe Jungschützen, Schützenschwestern und Schützenbrüder steht fest: Ein beherztes „Weiter so!“ ist garantiert die falsche Antwort auf die vielen Herausforderungen, die vor uns liegen, damit der BdSJ weitere 50 Jahre Bestand hat. Und eins meine ich deswegen auch ganz deutlich: Das Jubiläumsjahr mag bestimmt dazu einladen, Schlüsse aus der Geschichte zu ziehen, Rückblicke zu formulieren und Meilensteine hervorzuheben. All das hat sicherlich seinen Sinn und seine Berechtigung.

Doch ich rufe Euch heute auch dazu auf: Verwenden wir unsere Kraft, unsere Ideen und unsere Kreativität in erster Linie dort, wo sie am dringendsten gebraucht werden, nämlich für die Zukunft unseres Verbandes. Setzen wir uns ein für neue Perspektiven und tragfähige Konzepte, die den BdSJ, seine Diözesanverbände, Landesbezirke, Bezirke und seine vielen Schützenbruderschaften weiterbringen und ihn auch zukünftig für möglichst viele (junge) Menschen interessant und attraktiv machen.

Viele Projekte und Veränderungen haben eindrucksvoll bewiesen, wozu der BdSJ in der Diözese Münster in der Lage ist, wenn wir alle an einem Strang ziehen und gemeinsam anpacken. Dann schaffen wir Großes und arbeiten an der Zukunft unseres Verbandes.

Mit diesem Wunsch möchte ich mein Grußwort schließen: 50 Jahre BdSJ sind mehr, als eine Randnotiz im Geschichtslexikon. Diese Zeitspanne ist für uns alle größte Verpflichtung für die Zukunft, auch weiterhin mit aller Kraft an unserem „Haus BdSJ“ weiterzubauen, Ideen zu entwickeln und Vorhaben umzusetzen. Wenn wir gemeinsam, geschlossen und vor allem optimistisch ans Werk gehen, wird uns das auch in Zukunft gelingen.



Franz Josef Wellmanns

Diözesanjugenschützenmeister



**Wir gedenken all unserer verstorbenen Schützenschwestern  
und Schützenbrüder**

*Wir sind von Gott umgeben  
auch hier in Raum und Zeit  
und werden sein und Leben  
in Gott und Ewigkeit*

(Arno Pötzh)

## Das Bistum Münster

Das Bistum entstand mit der Weihe des ersten Bischofs Liudger am 30. März 805. Bis zu seinem Tod 809 gründete Liudger viele Pfarreien und Klöster. Die Diözese hatte einen bewegten Gang durch die Jahrhunderte. Historische Einschnitte wie die Reformation, die Täuferbewegung, die Säkularisierung und der Nationalsozialismus haben die Entwicklung des Bistums beeinflusst.

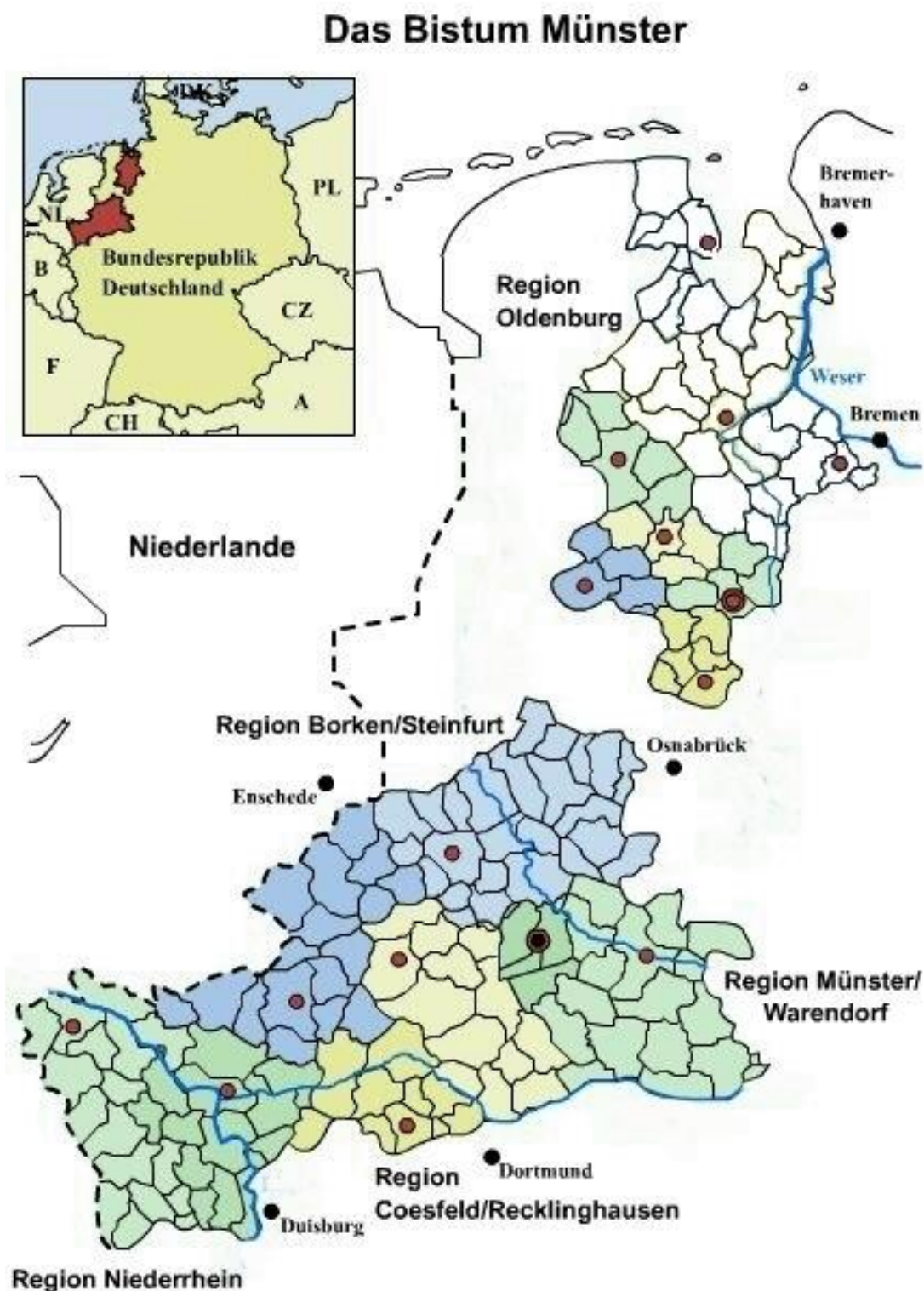
Mit mehr als 2 Millionen Katholiken und einer Größe von 15.265 km<sup>2</sup> ist sie die drittgrößte Diözese Deutschlands. Es reicht von Weeze am Niederrhein bis Wadersloh an den Beckumer Bergen und von Werne am nordöstlichen Ruhrgebietsrand bis zur Nordseeinsel Wangerooge. Es besteht in Nordrhein-Westfalen aus dem Münsterland und dem oberen Niederrhein sowie aus dem Offizialatsbezirk Oldenburg, einer Exklave in Niedersachsen. Diese Zweiteiligkeit des Bistums ist eine Folge des Wiener Kongresses von 1815. Damals erfolgte die Anpassung kirchlicher Bezirke an die neuen politischen Grenzen.

Das Bistum Münster gehört zur Kirchenprovinz Köln. Bischof der Diözese Münster ist Dr. Felix Genn. Im Dezember 2008 durch Papst Benedikt XVI. ernannt, wurde Bischof Felix Genn am 29. März 2009 durch Kardinal Joachim Meisner im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes im Hohen Dom zu Münster in sein neues Amt als Bischof von Münster eingeführt.

Der Bischof erhält zu seiner Unterstützung mehrere Weihbischöfe, die durch den Papst ernannt werden. Im Bistum Münster gibt es fünf Regionen, denen je ein Weihbischof vorsteht: für Borken/Steinfurt ist es Weihbischof Dr. Christoph Hegge, für Coesfeld/Recklinghausen Weihbischof Dieter Geerlings, für Münster/Warendorf ist Domkapitular Dr. Stefan Zekorn zum Weihbischof ernannt, für die Region Niederrhein ist es Weihbischof Wilfried Theising und für den Offizialatsbezirk Oldenburg Weihbischof Heinrich Timmerevers.



Bischof Felix Genn und sein Generalvikar Norbert Kleyboldt mit den Weihbischöfen des Bistums Münster. Auf dem Bild zu sehen: Weihbischof Dieter Geerlings, Weihbischof Wilfried Theising, Bischof Genn, Generalvikar Kleyboldt, Weihbischof Stefan Zekorn, Weihbischof Heinrich Timmerevers und Weihbischof Christoph Hegge (v.l.).



Politisch gesehen bilden nach der kommunalen Neugliederung Ende der 1960er bis Mitte der 1970er Jahre im nordrhein-westfälischen Teil des Bistums Münster die Gebiete der insgesamt 104 Städte und Gemeinden sowie der kreisfreien Stadt Münster

das Bistum. Hinzu kommen mit der Stadt Harsewinkel, den Ortschaften Benteler und Möhler (Kreis Gütersloh), die Städte Selm, Werne, nördliches Lünen (Kreis Unna), Bad Waldleisborn, Herfeld, Lippborg (Kreis Soest), sowie Teile der kreisfreien Städte Hamm (Nord) und Duisburg (West) noch weitere kommunale Gebiete.

Die 64 Städte und Gemeinden des Offizialatsbezirks Oldenburg bilden den niedersächsischen Teil des Bistums (Stand 2009).

Kirchlich gesehen sind diese Gebiete in Dekanate und Kreisdekanate zusammengeschlossen. So bilden die Dekanate Wilhelmshaven, Oldenburg, Delmenhorst, Friesoythe, Cloppenburg, Lönningen, Vechta und Damme den Offizialatsbezirk Oldenburg.

### Landesbezirk Oldenburger Münsterland-Hümmling

Heute sind die 23 Schützenbruderschaften aus den Dekanaten Damme, Vechta, Lönningen, Cloppenburg und Friesoythe sowie der St. Sebastianus Bruderschaft Werlte aus der Diözese Osnabrück in drei Bezirke zusammengefasst und bilden den Landesbezirk Oldenburger Münsterland-Hümmling.

Landesbezirk Oldenburger Münsterland - Hümmling	Dekanat	Stadt / Gemeinde
St. Sebastianus Vahren-Stapelfeld u.U.	Cloppenburg	Cloppenburg
St. Dominikus Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor	Cloppenburg	Cloppenburg (Kreis)
St. Paulus Emstek	Cloppenburg	Emstek
Christkönig Höltinghausen	Cloppenburg	Emstek
St. Georg Halen	Cloppenburg	Emstek
St. Hubertus Varrelbusch e.V.	Cloppenburg	Garrel
St. Hubertus Ermke	Cloppenburg	Molbergen
St. Johannes Baptist Molbergen	Cloppenburg	Molbergen
St. Viktor Rottinghausen e.V.	Damme	Damme
St. Franziskus Petersdorf	Friesoythe	Bösel
St. Johannes Markhausen	Friesoythe	Friesoythe
St. Johannes Thüle	Friesoythe	Friesoythe
St. Johannes Garrel e.V.	Friesoythe	Garrel
Klaus von der Flue Liener	Lönningen	Friesoythe
St. Jakobus Elbergen	Lönningen	Lönningen
St. Johannes Schneiderkrug	Vechta	Emstek
St. Gorgonius Arkeburg	Vechta	Goldenstedt
St. Heinrich Ellenstedt	Vechta	Goldenstedt
St. Hubertus Hagen	Vechta	Vechta
St. Antonius Rechterfeld e.V.	Vechta	Vechta
St. Laurentius Holtrup-Langförden e.V.	Vechta	Vechta
St. Peter & Paul Hagstedt-Halter	Vechta	Visbeck
St. Hubertus Norddöllen-Astrup	Vechta	Visbeck
St. Sebastianus Werlte 1854	Diözese Osnabrück	Werlte

1935 gründete sich der heutige Landesbezirk Oldenburger Münsterland-Hümmling als Bezirksverband Südoldenburg-Hümmling, da vornehmlich Bruderschaften aus dem Südoldenburger Raum ihm angehörten. Im Laufe der Jahre schlossen sich immer mehr Bruderschaften dem Bezirksverband an, so dass im Jahr 1966 die Unterteilung in die Bezirksverbände Cloppenburg, Vechta und Hümmling erfolgte. 1969 erfolgte aufgrund der Neugliederung des Diözesanverbandes Münster eine Namensänderung. Aus dem Bezirksverband wird der Landesbezirk Südoldenburg-Hümmling. Mit der erneuten Restrukturierung 1979 erhält der Landesbezirk seine noch heute gültigen Bezirksverbände Cloppenburg, Vechta und Hümmling-Friesoythe-Löningen. Dabei blieb der Bezirksverband Vechta unverändert, während die Dekanate Friesoythe und Löningen aus dem Bezirksverband Cloppenburg herausgelöst wurden und mit dem Hümmling den neuen Bezirksverband Hümmling-Friesoythe-Löningen bilden.

Die Kreisdekanate Borken, Coesfeld, Kleve, Recklinghausen, Steinfurt, Warendorf und Wesel bilden den nordrhein-westfälischen Teil des Bistums. Im Kreisdekanat Recklinghausen gehört keine Bruderschaft dem BHDS an.

### Landesbezirk Münster

Mit Ausnahme der St. Quirinus Bruderschaft Vehlingen bilden die Bruderschaften der Kreisdekanate Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf sowie dem Stadtdekanat Münster in Bezirksverbänden zusammengefasst den Landesbezirk Münster, der mit der Neugliederung des Diözesanverbandes 1969 gegründet wurde.

Landesbezirk Münster	Kreisdekanat/ Stadtdekanat	Stadt/ Gemeinde
St. Otgerus Schützengilde e.V. Stadtlohn	Borken	Stadtlohn
St. Hubertus Schützenbruderschaft e.V. Reken	Borken	Reken
St. Marien Schützenbruderschaft Eggerode	Borken	Schöppingen
Heilige Familie Schützenbruderschaft e.V. Hamern-Lutum	Coesfeld	Billerbeck
St. Antonius Schützenbruderschaft Coesfeld 1349 e.V.	Coesfeld	Coesfeld
St. Lambertus Schützenbruderschaft Gaupel	Steinfurt	Metelen
St. Fabian & Sebastianus Schützenbruderschaft Osterwick	Coesfeld	Rosendahl
St. Katharina Schützenbruderschaft Berg und Tal Ascheberg e.V.	Coesfeld	Ascheberg
St. Lambertus Schützenbruderschaft Ascheberg-Osterbauer e.V.	Coesfeld	Ascheberg
St. Sebastianus Schützenbruderschaft Amelsbüren	Münster	Münster
Schützenbruderschaft Münster Heilig Geist von 1879	Münster	Münster
St. Lamberti-Joseph-Schützenbruderschaft Stengelrüben Münster	Münster	Münster
St. Lamberti Schützenbruderschaft Mecklenbeck	Münster	Münster
Bülter St. Petri Schützenbruderschaft	Münster	Münster
Schützenbruderschaft St. Johanni Münster 1930 e.V.	Münster	Münster
St. Josef Schützenbruderschaft Kinderhaus von 1727 e.V.	Münster	Münster
Schützenbruderschaft St. Wilhelmi Kinderhaus 1953 e.V.	Münster	Münster

Landesbezirk Münster	Kreisdekanat	Stadt/ Gemeinde
Liebfrauen Schützenbruderschaft von 1630 Münster	Münster	Münster
St. Hubertus Schützenbruderschaft Neu-Uppenberg	Münster	Münster
St. Sebastian Schützenbruderschaft Nienberge von 1893 e.V.	Münster	Münster
Schützenbruderschaft Lamberti-Hansa Münster	Münster	Münster
Stift St. Mauritiz e.V. 1624	Münster	Münster
Schützenbruderschaft St. Mauritiz-Erpho	Münster	Münster
St. Josef Schützenbruderschaft Gelmer 1865 e.V.	Münster	Münster
St. Vinzenz Schützenbruderschaft Dorbaum	Münster	Münster
St. Hubertus Schützenbruderschaft Pötterhoek	Münster	Münster
St. Georg Schützenbruderschaft Holthausen-Beerlage	Coesfeld	Laer
St. Antonius Schützenbruderschaft Beerlage	Coesfeld	Billerbeck
St. Katharina Schützenbruderschaft Horstmar	Steinfurt	Horstmar
Vereinigte Schützenbruderschaft Laer	Steinfurt	Laer
St. Hubertus Schützenbruderschaft Reckenfeld e.V.	Steinfurt	Greven
St. Reinhildis Schützenbruderschaft Schmedehausen-Hüttrup	Steinfurt	Greven
St. Hubertus Schützenbruderschaft Harsewinkel	Warendorf	Harsewinkel
St. Hubertus Schützenbruderschaft Gröbblingen-Velsen e.V.	Warendorf	Sassenberg
Schützenbruderschaft St. Georg Müssingen e.V.	Warendorf	Warendorf
St. Anna Bruderschaft 1786 Telgte e.V.	Warendorf	Telgte
St. Rochus Schützenbruderschaft Verth-Schwienhorst e.V.	Warendorf	Telgte

Im Dezember 1955 kamen die Brudermeister der Bruderschaften der Diözese Münster zu einer wichtigen Besprechung zusammen, die dadurch besondere Bedeutung erhielt, dass auch Vertreter des Zentralverbandes von Leverkusen angereist waren. Diözesanbundesmeister Theo Rüschoff leitete die Arbeitstagung, wobei er ausführte, dass der Bruderschaftsarbeit im Münsterland in dieser Zusammenkunft unbedingt ein reales Fundament geschaffen werden müsse, um die noch nicht angeschlossenen Schützenbruderschaften und historischen Gilden im Gebiet von Recklinghausen, Bocholt, Borken, Rheine Warendorf, Beckum und Lüdinghausen erfassen zu können und in dem Zentralverband aufzunehmen, um auch für das Münsterland ein umschließendes Band zu schaffen, woran es bisher zu sehr gefehlt habe. Am 09.01.1959 hatte Diözesanbundesmeister Theo Rüschoff erneut zu einer Arbeitstagung ins Kolpinghaus nach Münster eingeladen. Eine starke Beteiligung der Delegierten aus allen Bezirken der Diözese, sowie die Anwesenheit des Hochmeisters Graf von Galen und der Beauftragten des Bischofs für die kirchlichen Verbände, Dompropst Echelmeyer, Propst Uppenkamp und Stadtdechant Vennemann sowie Direktor K.-Th. Koerner vom Zentralverband, unterstrichen, wie wichtig diese Begegnung in fruchtbarem Gedankenaustausch auch ein gemeinsames Anliegen der Schützen war.

Mit der Neugliederung 1969 schlossen sich die heute 37 Bruderschaften in den Bezirken Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf, Münster-Liebfrauen, Münster-Davert, Münster-Lamberti und Münster-Mauritz zum Landesbezirk Münster zusammen.



## Landesbezirk Niederrhein

Die heute 133 Schützenbruderschaften der Kreisdekanate Kleve und Wesel (mit Ausnahme Duisburg West) sowie die St. Quirinus Bruderschaft Vehlingen aus dem Kreisdekanat Borken bilden in Bezirksverbänden zusammengefasst den heutigen Landesbezirk Niederrhein.

Landesbezirk Niederrhein	Kreisdekanat	Stadt / Gemeinde
St. Quirinus Schützenbruderschaft e.V. Vehlingen	Borken	Isselburg
Vereinigte St. Sebastianus & St. Paulus Bruderschaft Aldekerk	Kleve	Kerken
St. Michaelis Schützenbruderschaft Baersdonk	Kleve	Geldern
St. Maria-Magdalena-Schützen Boeckelt e.V.	Kleve	Geldern
St. Antonius Schützenbruderschaft Niedereyll	Kleve	Kerken
St. Hubertus Schützenbruderschaft Obereyll	Kleve	Kerken
St. Katharina Schützenbruderschaft Issum	Kleve	Issum
St. Nicolai Schützenbruderschaft Issum	Kleve	Issum
St. Sebastianus & Antonius Schützenbruderschaft Aengenesch	Kleve	Geldern
St. Sebastianus Schützenbruderschaft Oernten-Großholthuysen	Kleve	Issum
St. Antonius Schützenbruderschaft Rahm	Kleve	Kerken
St. Antonius & St. Hubertus Schützenbruderschaft e.V. Sevelen	Kleve	Issum
Vereinigte St. Thomas Bürgerschützenbruderschaft Stenden	Kleve	Kerken
Vereinigte St. Martinus- und St. Johannes Bruderschaft Veert e.V.	Kleve	Geldern
St. Georg & Karolus Schützenbruderschaft Kerken	Kleve	Kerken
St. Antonius & St. Sebastianus Schützenbruderschaft e.V. Pont	Kleve	Geldern
St. Paulus Schützenbruderschaft Poelyck	Kleve	Kerken
St. Nikolaus Schützenbruderschaft Rheurdt 1535 e.V.	Kleve	Rheurdt
St. Sebastianus-Bruderschaft Nieukerk 1348	Kleve	Kerken
Marianische Schützenbruderschaft Vernum	Kleve	Geldern
St. Antonius Schützenbruderschaft Hartefeld e.V.	Kleve	Geldern
St. Johannes Schützenbruderschaft e.V. Kengen-Rheurdt	Kleve	Rheurdt
Vereinigten St. Georgi- und Liebfrauen-Bruderschaft Kapellen	Kleve	Geldern
St. Maria Schützenbruderschaft Achterhoek	Kleve	Kevelaer
St. Franziskus Schützenbruderschaft Berendonk	Kleve	Kevelaer
St. Sebastianus Schützenbruderschaft 1888 Hees-Baal e.V.	Kleve	Weeze
St. Hubertusgilde Keylaer	Kleve	Kevelaer
St. Sebastianus Schützenbruderschaft e.V. Kervenheim-Kervend	Kleve	Kevelaer
St. Antonius Schützen-Gilde Kevelaer e.V.	Kleve	Kevelaer
St. Johannes Schützenbruderschaft Kevelaer	Kleve	Kevelaer
St. Petrus Schützengilde Kevelaer	Kleve	Kevelaer
St. Sebastianus Schützenbruderschaft 1635 Kevelaer eV	Kleve	Kevelaer
St. Rochusbruderschaft Lüllingen	Kleve	Kevelaer
St. Quirinus Schützenbruderschaft Schravelen	Kleve	Kevelaer
St. Antonius Bruderschaft e.V. Twisteden	Kleve	Kevelaer
St. Antonius & St. Sebastianus Schützenbruderschaft Walbeck	Kleve	Geldern
St. Aloysius Jungschützenbruderschaft Walbeck 1737 e.V.	Kleve	Geldern
St. Johannes Schützenbruderschaft 1698 Weeze e.V.	Kleve	Weeze
St. Sebastianus Schützenbruderschaft Wemb	Kleve	Weeze
St. Petrus Schützenbruderschaft Wetten	Kleve	Kevelaer
St. Sebastianus Schützenbruderschaft e.V. Winnekendonk	Kleve	Kevelaer
St. Sebastianus Wetten	Kleve	Kevelaer
St. Lambertus Schützenbruderschaft e.V. Appeldorn 1455	Kleve	Kalkar

Landesbezirk Niederrhein	Kreisdekanat	Stadt/ Gemeinde
St. Hubertus Schützenbruderschaft Kehrum e.V.	Kleve	Kalkar
St. Johannes Schützenbruderschaft Donsbrüggen	Kleve	Kleve
St. Georgius-Gilde Goch 1592 Goch	Kleve	Goch
St. Willibrord Schützenbruderschaft e.V. Hassum	Kleve	Goch
St. Antonius Schützenbruderschaft Hau e.V.	Kleve	Bedburg-Hau
St. Antonius in der Liebfrauenbruderschaft Hönnepel e.V.	Kleve	Kalkar
St. Kosmas & Damianus Schützenbruderschaft Hülm-Helsum	Kleve	Goch
Bürgerschützenverein Kalkar 1953 e.V.	Kleve	Kalkar
St. Stephanus Gilde Kessel 1639 e.V.	Kleve	Goch
St. Georg Schützenbruderschaft Kleve vor 1430 e.V.	Kleve	Kleve
St. Johannes Schützenbruderschaft Nütterden	Kleve	Kranenburg
St. Martinus Schützenbruderschaft Qualburg	Kleve	Bedburg-Hau
St. Hubertus Schützenbruderschaft Reichswalde e.V.	Kleve	Kleve
St. Agatha Schützenbruderschaft Uedem	Kleve	Uedem
St. Hubertus Schützenbruderschaft Uedemerbruch	Kleve	Uedem
St. Johannes Schützenbruderschaft Wissel	Kleve	Kalkar
St. Johannes Schützenbruderschaft Wyler-Lagewald	Kleve	Kranenburg
Bürgerschützenverein e.V. Pfalzdorf	Kleve	Goch
St. Viktor Schützengesellschaft 1726 Grieth e.V.	Kleve	Kalkar
Schützenverein e.V. Kranenburg	Kleve	Kranenburg
St. Antonius Schützengilde Zyfflich e.V.	Kleve	Kranenburg
Bürgerschützenverein Till-Moyland 1908 e.V.	Kleve	Bedburg-Hau
St. Sebastianus Bruderschaft Keppeln	Kleve	Uedem
St. Lambertus Schützenbruderschaft Bienen e.V.	Kleve	Rees
St. Johannes Schützenbruderschaft e.V. Dornick	Kleve	Emmerich
St. Martinus-Schützenbruderschaft BSV Elten-Grondstein 1928	Kleve	Emmerich
St. Sebastianus Schützenbruderschaft e.V. Emmerich	Kleve	Emmerich
St. Johannes Schützenbruderschaft e.V. Empel	Kleve	Rees
St. Irmgardis Schützenbruderschaft Esserden	Kleve	Rees
St. Johannes Schützenbruderschaft Grietherbusch-Grietherort	Kleve	Rees
St. Lambertus Schützenbruderschaft Haffen e.V.	Kleve	Rees
St. Joseph Schützenbruderschaft Haldern 1593 e.V.	Kleve	Rees
St. Georg Schützenbruderschaft e.V. Hüthum-Borghees	Kleve	Emmerich
St. Quirinus Schützenbruderschaft 1691 Millingen e.V.	Kleve	Rees
St. Michael Schützenbruderschaft Emmerich-Oberhüthum e.V.	Kleve	Emmerich
St. Johannes Schützenbruderschaft 1786 Praest e.V.	Kleve	Emmerich
St. Antonius Schützenbruderschaft Vrasselt e.V.	Kleve	Emmerich
Bürgerschützenverein Rees e.V.	Kleve	Rees
Bürgerschützenverein Rees-Feldmark-Groin-Bergswick	Kleve	Rees
Bürgerschützenverein Helderloh-Heeren-Herken	Kleve	Rees
St. Aloysius Schützenbruderschaft Broekuysen 1869 e.V.	Kleve	Straelen
St. Antonius Schützenbruderschaft Vossum	Kleve	Straelen
St. Barbara Schützenbruderschaft e.V. Straelen	Kleve	Straelen
St. Cornelius Schützenbruderschaft Broekhuysen	Kleve	Straelen
St. Georgius Buderschaft Auwel-Holt-Westerbroek e.V.	Kleve	Straelen
St. Hubertus Jungschützenbruderschaft Hetzert	Kleve	Straelen
St. Johannes Bruderschaft Straelen	Kleve	Straelen
St. Quirinus Bruderschaft Straelen e.V.	Kleve	Straelen
St. Sebastianus Bruderschaft Auwel-Holt-Vorst-Westerbroek e.V.	Kleve	Straelen
St. Viktor Schützenbruderschaft Straelen	Kleve	Straelen
Muttergottesbruderschaft Herongen	Kleve	Straelen

Landesbezirk Niederrhein	Kreisdekanat	Stadt/ Gemeinde
Vereinigte St. Antonius- und St. Johannes Bruderschaft Wachtendonk	Kleve	Wachtendonk
St. Seb. & St. Michael Schützenbruderschaft Wachtendonk-Gelinter	Kleve	Wachtendonk
St. Sebastianus - St. Laurentius Schützenbruderschaft Ribbrocker	Kleve	Wachtendonk
St. Johannes & Martini Schützenbruderschaft Wankum e.V. 1532	Kleve	Wachtendonk
St. Katharina Gilde Wankum	Kleve	Wachtendonk
St. Antonius Schützenbruderschaft Hamb	Wesel	Sonsbeck
St. Anna Schützenbruderschaft e.V. Sonsbeck-Balberg	Wesel	Sonsbeck
St. Viktor Schützenbruderschaft e.V. Birten	Wesel	Xanten
St. Evermarus Schützenbruderschaft Borth 1724 e.V.	Wesel	Rheinberg
St. Heinrich Schützenbruderschaft Bönning-Rill e.V.	Wesel	Alpen
St. Pankratius Schützenbruderschaft Gest e.V.	Wesel	Wesel
St. Antonius Schützenbruderschaft Ginderich 1922	Wesel	Wesel
St. Johannes Nepomuk Schützenbruderschaft Alt-Lintfort	Wesel	Kamp-Lintfort
St. Sebastianus Schützenbruderschaft Camperbruch	Wesel	Kamp-Lintfort
St. Josef Schützenbruderschaft e.V. Kloster-Kamp	Wesel	Kamp-Lintfort
St. Michael Schützenbruderschaft Menzelen-Ost	Wesel	Alpen
St. Pantaleon Schützenbruderschaft e.V. Lüttingen	Wesel	Xanten
St. Birgitten Schützenbruderschaft e.V. Marienbaum	Wesel	Xanten
St. Ulrich Schützenbruderschaft e.V. Millingen	Wesel	Rheinberg
St. Petri Schützenbruderschaft Obermörmtter	Wesel	Xanten
St. Anna Schützenbruderschaft e.V. Rheinberg-Annaberg	Wesel	Rheinberg
St. Michaelis Schützenbruderschaft 1427 Rheinberg e.V.	Wesel	Rheinberg
St. Sebastianus St. Georgius Schützenbruderschaft Rheinberg	Wesel	Rheinberg
St. Johannes von Nepomuk Schützenbruderschaft Alpsray e.V.	Wesel	Rheinberg
St. Bernhardus Schützenbruderschaft e.V. Rossenray	Wesel	Kamp-Lintfort
St. Michael Schützenbruderschaft Saalhof 1520 e.V.	Wesel	Kamp-Lintfort
St. Martinus-Quirinus-Schützen Saelhuysen-Finkenbergr	Wesel	Rheurdrt
St. Sebastianus Schützenbruderschaft e.V. Sonsbeck	Wesel	Sonsbeck
St. Marien Schützenbruderschaft 1307 Sonsbeck e.V.	Wesel	Sonsbeck
St. Nikolaus Schützenbruderschaft Veen-Winnenthal 1581 e.V.	Wesel	Alpen
St. Martin Schützenbruderschaft Vynen 1551	Wesel	Xanten
St. Willibrord Schützenbruderschaft e.V. Wardt	Wesel	Xanten
St. Viktor Schützenbruderschaft Xanten e.V.	Wesel	Xanten
St. Helena Schützenbruderschaft Xanten	Wesel	Xanten
St. Marien Schützenbruderschaft Winterswick e.V. 1182	Wesel	Rheinberg
St. Hubertus Schützenbruderschaft e.V. Labbeck	Wesel	Sonsbeck
St. Bonifatius Schützenbruderschaft e.V. Asberg	Wesel	Moers
St. Aloysius Schützenbruderschaft Bergerfurth	Wesel	Wesel
St. Sebastianus Schützenbruderschaft Bislich	Wesel	Wesel
St. Antonius Schützenbruderschaft Loikum e.V.	Wesel	Hamminkeln

Es war im November 1959, als der Diözesanverband Münster zu einer Diözesanbruderrattagung nach Wesel ins Kettlerhaus einberufen wurde. Im Anschluss an diese Tagung wurde die Arbeitsgemeinschaft Niederrhein aus der Taufe gehoben. Zum Bruderrat nach der Gründung 1959 in Wesel gehörten die Bezirksverbände Geldern, Kevelaer, Moers, Rees, Kleve, Straelen Land, Straelen und der Stadtbund Kevelaer.

Am 29. März 1969 fand in Xanten eine Diözesan-Delegiertenversammlung statt. Auf der Tagesordnung stand die Beschlussfassung über die neuen Änderungen der Rahmensatzung sowie die Wahlen, die durch die Änderungen erforderlich wurden. Ebenfalls stand die Neugliederung des Landesbezirkes Niederrhein an. Die vormals in den Dekanaten festgelegten Verbände wurden in Bezirksverbände umgewandelt, wobei es nicht bei den Grenzen der Dekanate blieb. So wurde z.B. das Dekanat Straelen Land, dem die Bruderschaften aus Pont, Auwel Holt, Herongen, Wankum und Wachtendonk angehörten, aufgeteilt. Pont wurde dem Bezirksverband Geldern, Auwel Holt dem Stadtbund Straelen zugeschlagen und aus den übrigen Bruderschaften entstand der Bezirksverband Wachtendonk. Aus dem Dekanat Geldern-Kevelaer entstanden die Bezirksverbände Geldern und Kevelaer.

Mit der kommunalen Neugliederung Ende der 1960er bis Mitte der 1970er Jahre schlossen sich die Bruderschaften aus dem zum Bistum Münster gehörenden Stadtgebiet Duisburg (West) dem 1958 gegründeten Bistum Essen an. Weitere Änderungen der Zugehörigkeit zu den Bezirken durch die kommunale Neugliederung ergaben sich nicht. So wurde zwar Vehlingen mit der Auflösung des Amtes Millingen der Stadt Isselburg (Kreis Borken) zugeordnet. Die Zugehörigkeit der St. Quirinus Bruderschaft Vehlingen zum Bezirksverband Rees änderte daran jedoch nichts.

### **Die Entwicklung des Bistums Münster**

Der Wiederaufbau des katholischen Lebens nach dem 2. Weltkrieg fand in erster Linie in den Pfarrgemeinden, Vereinen und Verbänden statt, die auch während des Krieges Mittelpunkt des Glaubenslebens gewesen waren. Viele zerbombte Kirchen wurden wieder aufgebaut. In der Zeit von 1951 bis 1961 entstanden zudem 148 neue Kirchen im Bistum. Etwa jede vierte Woche wurde eine Kirche geweiht.

In dieser Zeit wurde der Gedanke angestoßen, die Aufgaben der Laien in den Gemeinden auszuweiten. Ihre Verantwortung in der Kirche vor Ort sollte wachsen. Viele Bildungseinrichtungen wie Akademien und Landvolkshochschulen entstanden. Im Pfarrkomitee, einem Vorläufer des heutigen Pfarrgemeinderats, übernahmen Priester und Laien gemeinsam Leitungsaufgaben. Diese stark diskutierte neue Ausrichtung fand ihre Fortsetzung im Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965).

Bischof Joseph Höffner (1962-1969) und Bischof Heinrich Tenhumberg (1969-1979) waren es, die sich gemeinsam mit den Christen des Bistums in der Folgezeit mit den Ideen des Konzils auseinandersetzten. Neue Formen der Liturgie entstanden, die Kirchenräume wurden neu gestaltet und die Zusammenarbeit von Priestern und Laien wuchs.

Neben dem Pfarrgemeinderat entstanden auch schon in den 1960er Jahren die Vorläufer zum heutigen Diözesanrat, dem Laiengremium auf Bistumsebene. Zudem suchte man verstärkt den Kontakt zu anderen Konfessionen.

Die Amtszeit von Bischof Reinhard Lettmann (1981-2008) war gekennzeichnet vom tiefgehenden Wandel des kirchlichen Lebens: Volkskirchlich geprägtes Christentum war und ist verstärkt auf dem Rückzug. Lettmann ermunterte immer wieder zu einem Glauben aus "Einsicht und Entscheidung".

1994 fand der kirchliche Erneuerungsprozess seine Fortsetzung im Diözesanforum, das vom Diözesankomitee der Katholiken initiiert wurde. Unter dem Motto "Mit einer Hoffnung unterwegs" wurde ein mehrjähriger Dialogprozess im Bistum angestoßen, an dem sich Gemeinden, Verbände, Gruppen, Vereine und Einzelpersonen beteiligten und die Zukunftsfragen von Glauben, Kirche und Gesellschaft diskutierten. Das Ergebnis waren Beschlüsse zur Erneuerung auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens im Bistum Münster (1997).

In seinem ersten Bischofsbrief 1999 zu Gemeindekooperationen wies Bischof Reinhard Lettmann die Gläubigen in den 689 Pfarrgemeinden auf die bevorstehenden Veränderungen im Bistum Münster hin. "Wer möchte, dass alles so bleibt, wie es ist, für den bleibt nichts, wie es ist; es wird weniger." Bischof Lettmann wurde nicht müde, die 2,1 Millionen Katholiken des Bistums Münster aufzufordern, sich intensiv mit der Neuordnung der Seelsorgestrukturen zu befassen. Jede Gemeinde sei betroffen, auch wenn sie es noch nicht wahrhaben wolle. "Die Überlegungen zur Neugestaltung unserer Seelsorge vertragen keinen Aufschub mehr", so der Bischof.

In Zeiten von Priestermangel und immer leerer werdender Kirchen sind die Gemeinden im Bistum Münster aufgefordert, sich intensiv mit der Neuordnung der Seelsorgestrukturen zu befassen. Es gilt, Perspektiven zu finden, um auch in Zukunft tragfähige Konzepte für den pastoralen Raum vor Ort zu schaffen. Dieser Weg ist für die Gemeinden nicht leicht, doch viele sind bereits ein gutes Stück vorangekommen. Neben Frust und Ärger haben sie auch erfahren, dass Kooperationen dabei helfen können, gestärkt in die Zukunft zu gehen.

Heute sind im nordrhein-westfälischen Teil des Bistums 149 Fusionen und im Offizialatsbezirk Oldenburg insgesamt 35 Fusionen vollzogen worden (Stand: August 2012). Dabei sank die Zahl der Pfarreien auf insgesamt 327 (285 NRW-Teil und 42 Oldenburgischer Teil). Zur Zeit gibt es im Bistum 34 Seelsorgeeinheiten und 23 Pfarreiengemeinschaften.

## Wer ist der BdSJ?

Der BdSJ ist ein katholischer Jugendverband. Die Abkürzung steht für den „Bund der St. Sebastianus Schützenjugend“. Bei uns kann man Mitglied sein jeden Alters bis 24 Jahre. Danach ist man automatisch „Schütze“. Denn wir als Jugendverband sind eine Säule des BHDS, dem „Bund der Historischen Deutschen Schützen“, der einer der größten Schützenverbände in Deutschland ist und der bereits seit dem Jahr 1928 existiert.

„Junge Schützen“ gab es zu jeder Zeit der Schützenbruderschaften. Als verbandsmäßige Zusammenfassung, ohne dabei jetzt von einem Verband zu sprechen, gibt es die Jungschützen seit 1951. Im Jahre 1952 gab es die Verabschiedung des ersten Jungschützengrundgesetzes“. Wichtige Station der Verbandsentwicklung war ein Vertrag mit der DJK (Deutsche Jugendkraft) über die Zusammenarbeit auf sportlicher Ebene im Jahre 1959.

Die Gründung des Jugendverbandes, mit dem damaligen Namen „Sankt Sebastianus Schützenjugend“, erfolgte im Jahr 1963. Seit 1976 nennt sich der Jugendverband offiziell „BdSJ“.

Der BdSJ hat mittlerweile bundesweit 33.800 Mitglieder. Derzeit sind wir vertreten in sechs Diözesen: Aachen, Essen, Köln, Münster, Paderborn und Trier. In der Diözese Münster umfasst der BdSJ ca. 6.500 Jungschützen.

## Zielgruppe des Verbandes

Der BdSJ spricht verschiedene Altersgruppen und Zielgruppen an, z.B. Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene, Schüler/innen und Studierende, junge Arbeitnehmer/innen und junge Menschen.



## Bei den Schießwettbewerben gibt es folgende Altersklassen-Unterteilung.

### Schülerschützen

Die Schülerschützen sind die Mitglieder im Alter bis zu 15 Jahren. Ein Mindestalter gibt es nicht, jedoch ist der Umgang mit dem Luftgewehr erst ab 12 Jahren unter der Aufsicht von entsprechend geschulten Jugendleitern möglich. Die Schülerschützen ermitteln aus ihren Reihen die Schülerprinzessin oder den Schülerprinzen.

### Jungschützen

Jungschützen sind die Mitglieder im Alter von 16 bis 24 Jahren. Die Jungschützen ermitteln aus ihren Reihen die Prinzessin/den Prinzen oder Jungschützenkönigin/-könig.

Die Mitgliederentwicklung ist insgesamt konstant und jeweils abhängig von den Ehrenamtlern vor Ort. Deshalb ist es besonders wichtig, die Ehrenamtler vor Ort für die Gruppenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen zu schulen.



Als eigenständiger Jugendverband beschließt der BdSJ über seine Ziele, Aufgaben und Methoden in sämtlichen Organisationsformen in eigener Verantwortung.

### Was macht den BdSJ aus?

**„Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit dem Menschen, die dem Leben einen Sinn geben“.** (Wilhelm von Humboldt)

Das Wichtigste am Verbandsleben allgemein ist die Gemeinschaft und die Begegnung mit den Mitmenschen.

Die traditionellen Schwerpunkte der Schützenjugend sind geprägt durch Schießsportabteilungen, Fahnschwengergruppen, Musikkapellen und Spielmannszüge. Diese werden ergänzt durch vielfältige Projekte, Veranstaltungen und Angebote für junge Menschen von heute, die



einen Raum suchen, um sich zu entfalten und ihre Persönlichkeit mit in unsere Gemeinschaft einzubringen.

In unseren Schießsportabteilungen erleben wir den fairen Wettkampf und erlernen den verantwortungsvollen Umgang mit Sportwaffen.

Fahnschwengergruppen pflegen die traditionelle Kunst in den verschiedenen Disziplinen des Fahnschwenkens und messen sich im Wettbewerb.



Unsere Musikkapellen und Spielmannszüge bieten die Möglichkeit, ein Musikinstrument zu erlernen, um sich bei festlichen Anlässen und Umzügen musikalisch darzustellen.

Mit unseren Schützenschwestern und -brüdern in den Vereinen und Bruderschaften pflegen wir die gemeinsamen Werte und Ziele des Schützenwesens auf allen Ebenen. Der Anteil von einem Drittel weiblicher Mitglieder macht deutlich, dass die Gleichberechtigung in der Schützenjugend einen hohen Stellenwert hat.

Durch unsere Trachten und Uniformen demonstrieren wir Zusammenhalt und Gemeinschaft auch nach außen hin. Bei unseren Festen und Umzügen pflegen wir überlieferte Sitten und Gebräuche. In der selbstkritischen Auseinandersetzung mit diesen Traditionen gestalten wir das Verbandsleben in einer modernen Schützenjugend.



### **Für Glaube, Sitte und Heimat**

Zur Verwirklichung der Ziele orientiert sich die Schützenjugend genau wie die Altschützen an dem Leitspruch des Bundes „Für Glaube, Sitte und Heimat“. In dieser Grundorientierung wird der gesamte Mensch in den Blick genommen, d.h. sein Verhältnis zu Gott, zu seinen Mitmenschen, sowie zur Umwelt, Geschichte und Tradition.

### **Was bedeutet „Für Glaube Sitte Heimat“?**

Mit diesen drei Begriffen beschreibt der Verband von Anfang an seine Aufgaben und Ziele. Diese Programmatik muss zu jeder Zeit neu gedeutet und mit Leben gefüllt werden, damit sie nicht zur Floskel wird.



## **Glaube**

Eintreten für den Glauben bedeutet für den BdSJ und seine Mitglieder, Zeugen für das Evangelium und die Botschaft Jesu Christi zu sein.

- Das geschieht im Eintreten für die christlichen Werte und das christliche Menschenbild, d.h. die Würde jedes Menschen.
- Das realisiert sich im konkreten gottesdienstlichen Vollzug, bei der Mitgestaltung und aktiven Mitfeier von Gottesdiensten sowie bei der Durchführung an Wallfahrten etc.
- Das geschieht im Eintreten für den christlichen Glauben im privaten und öffentlichen Leben.
- Das konkretisiert sich und erfährt Stärkung in religiösen Bildungsveranstaltungen.
- Das erfordert ein „geordnetes Leben“ nach den Grundsätzen der katholischen Kirche –wie es in den Statuten des Bundes heißt.

## **Sitte**

Eintreten für Sitte bedeutet für den BdSJ und seine Mitglieder, als Christen ethisch zu handeln und Werte zu vermitteln.

- Das geschieht im Eintreten für die Schöpfung und die Bewahrung der Umwelt.
- Das zeigt sich im Einsatz für die Schwachen, in karitativen Aktionen und ehrenamtlichem Engagement.
- Das realisiert sich in den Bildungsveranstaltungen zu gesellschaftspolitischen Themen.
- Das erfordert Einsatz und Engagement für Demokratie und Menschenwürde.

## **Heimat**

Eintreten für Heimat bedeutet für den BdSJ und seine Mitglieder, sich ihrer Geschichte und ihrer Traditionen bewusst zu sein und Orte der Begegnung zu schaffen.

- Das geschieht in den regelmäßigen Treffen vor Ort, im sportlichen Wettkampf und in tätiger Nachbarschaftshilfe vor Ort durch die Bruderschaften
- Das realisiert sich im lebendigen Brauchtum wie den Trachten, den Umzügen, dem Fahnschwenken, den Musikgruppen und Spielmannszügen
- Das geschieht im Engagement der Mitglieder zusammen mit anderen gesellschaftlichen Gruppen vor Ort.
- Das erfordert Bereitschaft zur Integration und entschiedenes Eintreten gegen Nationalismus und Fundamentalismus.

## **Wo Gemeinschaft gelebt wird, entstehen Beziehungen – sie bilden die Basis der Jugendpastoral.**

Bei der Glaubensvermittlung ist es wichtig, Angebote zu machen, die an der Lebenswirklichkeit der jungen Menschen anknüpfen. Es soll möglich gemacht werden, dass sie auf der Basis der christlichen Glaubenslehre Antworten auf die aktuellen Fragen ihres Lebens finden. Jugendpastoral darf nicht nur den religiösen Bezug im Blick haben, sondern auch die gesamten sozialen, politischen und kulturellen Lebenszusammenhänge.

## **Was will der BdSJ bewirken?**

Als Jugendverband eines kirchlichen und gesellschaftlich integrierten Erwachsenenverbandes setzt sich der Bund der St. Sebastianus Schützenjugend das Ziel der sportlichen, sozialen und kirchlichen Jugendarbeit. Religiöse, soziale, kulturelle und politische Inhalte bestimmen unsere tagtägliche Jugendarbeit; sie ist kognitiv emotional geprägt. Praktische Aktionsformen bilden den Schwerpunkt, denn der Leitsatz „Für Glaube, Sitte und Heimat“ soll für die Jugendlichen unmittelbar erfahrbar gemacht werden.

## **Gleichberechtigung**

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Rolle der Mädchen und Frauen in unserem Verband zu festigen und auszubauen. Wir wollen, dass sich die Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen in unserer Gesellschaft etabliert und dadurch das verbandliche Leben bunter wird. Vor allem ist es uns ein Anliegen, mehr junge Frauen für die Organisation des Verbandes, sprich für die Vorstandsarbeit zu gewinnen.

## **WIR WOLLEN:**

- mündige Schüler- und Jungschütz/innen, die ihre Bedürfnisse, Fragen und Wünsche in die Gruppen und die Bruderschaften einzubringen lernen.
- dass unsere Kinder und Jugendlichen die Gruppe als Gemeinschaft und nicht als reine Sportriege erfahren.
- dass jedes einzelne Mitglied Spiel, Sport und Spaß in und mit der Gruppe erlebt.
- den Leitsatz „Glaube - Sitte - Heimat“ für Jugendliche erfahrbar machen.
- dass unser Verband mitarbeitet an Fragen von Glauben und Kirche, Gesellschaft und Umwelt, sowie Dienst am Menschen bei uns und in den Ländern der so genannten „Dritten Welt“ vollzieht.
- Jugendliche dazu motivieren, Verantwortung in der Jugendarbeit zu übernehmen.

## Wie bewirkt er das?

Durch vielfältige und abwechslungsreiche Angebote, Lern- und Erlebniszfelder, werden die Ziele der Schützengemeinschaft angestrebt:

- Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für ehrenamtlich Verantwortliche als Gruppenleiter.
- Begleitung der Verantwortlichen in ihrer Praxis.
- Jugendliche und interessierte Erwachsene zur Mitarbeit in den Gremien gewinnen.
- Auch Kinder mit Migrationshintergrund in unsere Gruppen integrieren.
- Bildungswochenenden anbieten.
- Gremiensitzungen und Planungswochenenden durchführen.
- Als Mitgliedsverband des BDKJ in dessen Gremien und Ausschüssen mitarbeiten.
- Aktionen und Projekte unterstützen.
- Freizeiten anbieten, auf denen die Schüler- und Jungschütz/innen, neben dem Kennenlernen fremder Landschaften und Kulturen, oft auch neue Formen der Jugendarbeit erfahren.
- Überregionale Jugendveranstaltungen und Begegnungen durchführen.
- Jugendgerechte Schießsportangebote machen.
- die Tradition des Fahnenschwenkens pflegen.
- Zur Unterstützung der Ehrenamtlichen Arbeitshilfen herausbringen.
- Die Anschaffung von Arbeitsgeräten, Büchern, Medien, Spielen fördern.
- Kulturelle, gesellschaftliche und ökologische Aktivitäten in der Gemeinde durchführen.
- Themenangebote zu kulturellen, religiösen, gesellschaftlichen und sportlichen Fragen.
- Soziales Engagement für Hilfebedürftige in unserer Welt.
- Verbandsspezifische Angebote zur musischen Bildung, zum Brauchtums- und Sportschießen, zum Fahnenschwenken sowie zur Pflege, Bewahrung und Wiederbelebung regionaler Traditionen.
- Glaube miteinander leben und ideenreich feiern.
- Kirchliches Leben aktiv mitgestalten.

## Welche Ziele hat der BdSJ?

Wir wollen die Gemeinschaft und den Zusammenhalt in unserem Verband pflegen, indem wir durch Begegnungen, Veranstaltungen und Projekte einen verstärkten Austausch untereinander fördern. Für die Gemeinschaft zwischen Alt und Jung

wünschen wir uns eine partnerschaftliche und kooperative Zusammenarbeit, die geprägt ist durch gegenseitige Akzeptanz und Respekt. Darüber hinaus wollen wir, dass Jugendarbeit im Rahmen der Ziele und Werte unseres Verbandes auf allen Ebenen und in allen Bereichen Spaß macht. Unser Ziel ist es, den Verband weiter auszubauen. Dies betrifft die Entwicklung von innovativen Ideen für eine zukunftsfähige Jugendarbeit, um über unseren augenblicklichen Standard hinaus den sich verändernden Bedürfnissen in unserem Verband gerecht zu werden.

### **Welche Ebenen gibt es im BdSJ?**

Es gibt verschiedene so genannte Ebenen. Direkt am Wohnort sind die Jugendlichen in einer Bruderschaft. Dieses ist die Ortsebene. Die Bruderschaften gehören einem bestimmten Bezirk an, diese wiederum sind in einer Diözese, oder auch Bistum genannt, zusammengefasst. Alle Diözesanverbände, Bezirke und Bruderschaften sind auf der Bundesebene zusammengeschlossen.

### **Bruderschaft / Ortsebene**

Die Mitgliedschaft im BdSJ beginnt in der Bruderschaft im Wohnort, denn alle Mitglieder einer Bruderschaft unter 24 Jahren sind automatisch Mitglied im Bund der St. Sebastianus Schützenjugend. Im optimalen Fall wird die Schützenjugend vor Ort durch einen von dessen Mitgliedern gewählten Jungschützenvorstand geleitet. Dem Jungschützenvorstand gehören der/die Jungschützenmeister/in, ein/e Stellvertreter/in, ein/e Kassenwart/-wärtin, ein/e Schülerschützenvertreter/in und je nach örtlicher Struktur eine Damenvertreterin und/oder ein Fahnschwenkermeister/in an. Der Präses und der Brudermeister sind geborene Mitglieder im Vorstand. Für ein Jahr gehören auch die Schülerprinzessin/der Schülerprinz und die Jungschützenkönigin/der Jungschützenkönig dem Vorstand an.

### **Bezirksverband**

Die Leitungen (Bezirksjungschützenmeister/innen) werden von den Jungschützenmeistern/innen des jeweiligen Bezirkes gewählt. Der Bezirksverband ist der regionale Zusammenschluss der Bruderschaften in einem Bezirk. Die Zuordnung wird vom Bund der historischen deutschen Schützenbruderschaften (BHDS) vorgenommen und richtet sich nicht nach politischen oder kirchlichen Grenzen. Der BdSJ Bezirksverband wird durch den Bezirksjungschützenrat geleitet, der aus den Jungschützenmeistern der Bruderschaften gebildet wird. Ihm steht der Bezirksjungschützenvorstand mit dem Bezirksjungschützenmeister vor. Die Bezirksjungschützenmeister sind stimmberechtigte Vertreter im Landesbezirksjungschützenrat und dem Diöze-

sanjungschützenrat, dem höchsten beschlussfassenden Gremium in der Diözese Münster.

### **Landesbezirksverband**

Nur in der Diözese Münster gibt es die Besonderheit, dass diese zusätzlich in drei Landesbezirke unterteilt ist: Landesbezirk Niederrhein, Münster und Oldenburger Münsterland-Hümmling. Der Landesbezirk wird durch den Landesbezirkjungschützenrat geleitet, der aus den Bezirksjungschützenmeistern und anderen Vertretern besteht. Ihm steht der Landesbezirkjungschützenmeister vor, der sowohl im Diözesanvorstand als auch im Diözesanjungschützenrat stimmberechtigter Vertreter ist.

### **Diözesanverband**

Der Diözesanverband gliedert sich aus den Bezirksverbänden und Landesbezirken des Bistums Münster und wird durch den Diözesanjungschützenrat geleitet. Er besteht aus den Bezirksjungschützenmeistern, Landesbezirkjungschützenmeistern und anderen Vertretern, denen auch die Wahl des Diözesanvorstandes obliegt. Der Vorsitzende des Diözesanvorstandes ist der Diözesanjungschützenmeister.

### **Bundesverband**

Der Bundesverband ist der Zusammenschluss der derzeit sechs Diözesanverbände Aachen, Essen, Köln, Münster, Paderborn und Trier. Auf der Bundesebene ist der BdSJ organisiert im Bundesvorstand und dem Bundesjungschützenrat. Dem Bundesvorstand gehören automatisch die Diözesanjungschützenmeister und weitere vom Bundesjungschützenrat gewählte Personen an. Der Bundesjungschützenrat setzt sich zusammen aus dem Bundesvorstand und den Delegierten der jeweiligen Diözesanverbände und aus Repräsentanten des BHDS (Hochmeister, Bundesschützenmeister, Bundespräses).

### **Zusammenarbeit mit dem BHDS**

Die Verzahnung zum „Erwachsenenverband“ BHDS zeigt sich auf allen Ebenen. Auf jeder Ebene hat der jeweilige Jungschützenmeister im BHDS Sitz und Stimme. Im Umkehrverhältnis hat der BHDS durch die „geborenen Mitgliedschaften“ Sitz und Stimme im Vorstand des BdSJ.

## Beschreibung des Verbandsabzeichens



Das Kreuz ist das zentrale Element in der Mitte und verdeutlicht die christliche Ausrichtung des Verbandes.

Die Schwingen (rot und grün) stehen für das Fahnenschwenken und Fahnenschlagen.

Das Symbol Kreuz und Pfeil stellt die Verbundenheit zum Erwachsenenverband, dem Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften (BDHS) dar.

Der äussere Kreis symbolisiert die Gemeinschaft innerhalb des Schützenverbandes.

## **St. Sebastianus – Schutzpatron der Schützenjugend**

### **Wer war der heilige St. Sebastianus?**

Der Name Sebastian stammt aus dem Griechischen und bedeutet „der Erhabene“. Sebastian zählt zu den bekanntesten frühchristlichen Märtyrern (gestorben um 288). Er verkörpert den „idealen Offizier“, der seine Pflicht bis auf das Äußerste erfüllt, soweit es sein Gewissen zulässt.

Das Fahنشwenken stellt die Fesselung und Entfesselung des Hl. Sebastianus dar und ist nicht nur ein optischer Genuss, sondern auch eine Ehrbezeugung dem Schutzpatron gegenüber.

### **Die Überlieferung erzählt:**

Sebastian wurde im gallischen Narbonne (im heutigen Frankreich) geboren und wuchs in Mailand auf. Bereits in seiner frühesten Jugend kam er mit dem Christentum in Berührung und wurde ein eifriger Anhänger der Lehre Christi. Sebastian besaß eine starke Neigung zum Militärdienst und da er ein sehr tüchtiger und zuverlässiger Mensch war, erhielt er schnell den Posten des Befehlshabers der Prätorianischen Leibwache des Kaisers Diokletian (284-305).

Der Palasthauptmann Sebastian war im kaiserlichen Rom sehr bekannt und beliebt. Zudem war Sebastian ein enger Freund von Kaiser Diokletian. Dieser hatte den jungen Offizier, der sich in vielen Schlachten verdient gemacht hatte, persönlich als Befehlshaber der Leibwache ausgesucht. Solange seine Untertanen ihren Dienst verlässlich verrichteten, war es dem Kaiser egal, welcher Religion sie angehörten. Die Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung und seine persönliche Sicherheit waren dem Kaiser wichtiger, als irgendein religiöser Fanatismus. Sebastian rechtfertigte das Vertrauen des Kaisers. Er war mit Leib und Seele Soldat und wäre nie von seinen Befehlen abgewichen. Das hohe christliche Glaubensideal der Urchristen, das von der Erwartung der baldigen Wiederkunft Christi zum Jüngsten Gericht geprägt war, hielt ihn davon ab, sich an den Exzessen seiner Kameraden (Umtrunk, Glücksspiele und Dirnen) zu beteiligen.

Nach der Wachablösung hielt sich Sebastian meist bei der christlichen Gemeinde auf. Dort tauschte er Neuigkeiten aus und fungierte als Sachwalter öffentlicher Angelegenheiten. Sein Eintreten für das Recht der lange Unterdrückten und jetzt nur Geduldeten konnte ihn jederzeit den Kopf kosten. Dennoch war ihm der Kampf für Glauben und Gerechtigkeit wichtiger als sein eigenes Leben und seine Karriere.

Die Gefahrenzeichen aus dem Orient in Form von Edikten (Christen wurden aus dem Heer ausgestoßen) seit dem Jahr 298 entgingen seiner Wachsamkeit nicht. Schon seit einigen Jahren praktizierte Cäsar Galerius im östlichen Teil des römischen Imperiums die planmäßige Ausrottung aller Christen. Im Jahre 303 befahl dann auch Kaiser Diokletian eine ähnliche „Säuberungsaktion“ in Rom. Als es dann soweit war, verlegte Sebastian sein Wirkungsbereich von den Straßen in das örtliche Gefängnis. Dort überbrachte er den Gefangenen den letzten Gruß der Gemeinde und eine Hostie.

Sicher haben einige wohlwollende Hofbeamte immer wieder Sebastian zur Vorsicht gemahnt. Auch die Kirche hat die Losung ausgegeben, sich nicht freiwillig ins Martyrium zu drängen. Sebastian hielt Disziplin, wagte aber dennoch bei einer Gerichtsverhandlung zuviel.

### **Die sogenannte „Legenda aurea“ berichtet über diese Gerichtsverhandlung:**

Die Zwillingsbrüder Marcellianus und Marcus sollten wegen ihres Christenglaubens enthauptet werden. Die Eltern der beiden bettelten sie an, von ihrem Glauben abzuschwören um ihr Leben zu retten. Fast hätten sie Erfolg gehabt.

Doch da kam Sebastian dazu und sprach: „Oh, ihr starken Ritter Christi, lasst euch nicht die ewige Krone rauben durch Bitten und süße Worte.“ Zu den Eltern gewandt sagte er: „Fürchtet euch nicht, denn diese werden nicht von euch geschieden, sondern sie gehen hin, dass sie euch eine Wohnung bereiten im Himmel. Die Verfolgung, die wir hier leiden, die glüht heute und ist morgen verraucht. In einer Stunde nimmt sie ein Ende. Die Feuer der ewigen Pein aber werden alle Zeit erneuert und gemehrt, damit die Strafe vollkommen sei.“

Die Zwillinge Marcus und Marcellianus blieben also standhaft durch die Kraft, die ihnen Sankt Sebastianus verliehen hatte. Ihre Eltern und viele andere Menschen, die dabei waren, wurden gläubig und empfingen die Taufe.

So kam es, dass Sebastian wegen Aufreizung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt angeklagt wurde und man ihm den Prozess machte. Da er Soldat war, wurde er zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die besten numidischen Bogenschützen der Garnison wurden zur Vollstreckung des Urteils abkommandiert. Ihre Pfeile jedoch taten eine schlechte Arbeit. Besinnungslos und blutüberströmt, aber noch lebend, konnte Sebastian von Christen geborgen und von der hl. Witwe des Märtyres Castulus, Irene gesund gepflegt werden. Inzwischen war die Christenverfolgung weiter fortgeschritten und Sebastian erfuhr täglich von neuen Opfern. In Sebastian keimte



eine große Idee. Er wollte als Totgeglaubter vor den Kaiser treten und ihn über das Unrecht aufklären, was in seinem Namen begangen wird. Die Hoffnung, dass der Kaiser seinen Befehl zur Ausrottung der Christen zurücknehmen werde, war zwar äußerst gering, aber dennoch ließ es Sebastian auf einen Versuch ankommen. Er wartete also nicht mehr lange mit der Ausführung seines Beschlusses und trat Kaiser Diokletian entgegen. Er nutzte die Überraschung des Kaisers um eine Verteidigungsrede für das Christentum vorzutragen. Zu einem anderen Zeitpunkt hätte er wahrscheinlich Erfolg gehabt, aber inzwischen war aus dem weit blickenden Herrscher ein misstrauischer, launenhafter und despotischer Mann geworden. Diokletian sah in Sebastians Rede eine direkte Beleidigung seiner kaiserlichen Persönlichkeit. Empört ließ er Sebastian abführen und auf den Palasthof mit Knüppeln wie einen Hund niederschlagen. Sein Leichnam wurde daraufhin in die große Kloake (cloaca maxima) geworfen. Der Heilige erschien Lucina, eine fromme Christin, im Traum und wies sie an, seinen Leichnam zu bergen. Wie im Traum angewiesen, barg Lucina seinen Leichnam und begrub ihn an der Stelle der Via Appia „ad Catacum bas“, die Sebastian ihr in ihrem Traum genannt hatte. An dieser Stelle wurde im Jahr 367 von Papst Damasus eine der sieben Hauptbasiliken Roms, die heutige Kirche San Sebastiano, erbaut.

Das Fest des heiligen Märtyrers wird seit dem Jahre 354 am 20. Januar gefeiert. Dargestellt wird der hl. Sebastian meist als entblößter, von Pfeilen durchbohrter, an einem Baum gebundener Jüngling.

Er hat das Pestpatronat inne, da eine Legende erzählt im Jahre 680 sei eine Pestepidemie erloschen, nachdem man seine Reliquien durch die Straßen getragen hatte, und ist der Schutzpatron des Soldatenwesens und der Schützenvereine.



## **Bund der Deutschen Katholischen Jugend -BDKJ- Katholisch, politisch, aktiv**

Der BDKJ ist der Dachverband der katholischen Kinder- und Jugendverbände. Er wurde 1947 gegründet. Der BDKJ wollte sich damals (und tut dies bis heute) bei dem Aufbau und der Mitgestaltung eines demokratischen Gemeinwesens in christlicher Verantwortung engagieren.



### **Der BDKJ im Bistum Münster**

In den Kreisen Borken, Coesfeld, Kleve, Recklinghausen, Steinfurt, Warendorf und Wesel sowie in der kreisfreien Stadt Münster arbeiten in unterschiedlichen Ausprägungen die Jugendverbände im BDKJ. Die BDKJ-Arbeit der mittleren Ebene wird durch Kreisverbände wahrgenommen. In einzelnen Treffen leisten die Mitgliedsverbände und Ortsgruppen einen wechselseitigen Austausch untereinander und sichern den Informationsfluss und die Kontaktpflege zwischen Diözesan- und Orts-ebene. Vertreterinnen und Vertreter des BDKJ nehmen Einfluss auf die Jugendpolitik in Kommune und Kreis, beispielsweise durch die Delegation in entsprechende Gremien, wie den Jugendhilfeausschüssen.

Eine Sonderstellung auf der mittleren Ebene nimmt der **BDKJ-Landesverband Oldenburg** ein, der den gesamten niedersächsischen Bistumsteil abdeckt. Die katholischen Jugendverbände im Offizialatsbezirk Oldenburg wirken gemeinsam im BDKJ Landesverband Oldenburg. Dieser ist Teil des BDKJ-Diözesanverbandes Münster. Gleichzeitig nimmt er die Aufgaben des BDKJ im Land Niedersachsen eigenständig wahr. Um seine Aufgaben im Bereich der Jugendarbeit und Jugendpastoral effektiv wahrnehmen zu können, arbeitet der BDKJ eng mit dem Jugendreferat im Bischöflich Münsterschen Offizialat zusammen und übt seine Tätigkeit in Personalunion aus. Die BdSJ Gruppen des Landesbezirkes Oldenburger Münsterland - Hümmling sind dem BDKJ Landesverband Oldenburg angeschlossen.

### **Katholisch!**

Als Dachverband der katholischen Jugendverbände ergibt sich, dass sich der BDKJ als gesellschaftliche Kraft innerhalb der Kirche versteht. Ein zentraler Programmpunkt ist das Streben nach einer menschenwürdigeren Gesellschaft auf Grundlage der Botschaft Christi in Mitverantwortung für die Gesamtheit des Volkes Gottes. Der

BDKJ ist fest im Glauben an Jesus Christus verankert. Im Dachverband und auch in den Mitgliedsverbänden wollen wir diesen Glauben leben und weitergeben.

### **Politisch!**

Der BDKJ vertritt die Interessen seiner Verbände – und damit von über 80.000 Kindern und Jugendlichen im ganzen Bistum Münster – gegenüber Kirche, Staat und Gesellschaft. Aus dem christlichen Glauben heraus nimmt er gesellschaftliche und politische Verantwortung für sich und andere wahr. Das zeigt sich unter anderem darin, dass der Diözesanverband gemeinsam mit dem BDKJ-Landesverband Oldenburg unter dem Titel „Farbe bekennen!“ eine Arbeitshilfe gegen Rechtsextremismus herausgegeben hat.

### **Aktiv!**

Als Dachverband kommt dem BDKJ im Bistum Münster eine besondere Rolle innerhalb der Verbändelandschaft zu. Die Diözesanstelle in Münster ist Informationsdrehscheibe und Service-Einrichtung zugleich. Die Referate des BDKJ leisten Unterstützung und Hilfestellung im Rahmen ihrer Zuständigkeitsbereiche. Zudem werden über die Diözesanstelle die Mittel aus dem Kinder- und Jugendförderplan NRW abgerechnet.

Der BDKJ Landesverband Oldenburg unterstützt die Arbeit seiner zahlreichen Mitgliedsverbände. Er übernimmt Aufgaben, die sie ihm übertragen, wie zum Beispiel die Ausbildung von GruppenleiterInnen oder auch den Einsatz für jugendpolitische Ziele. Außerdem führt der BDKJ Seminare und Schulungen zur Aus- und Weiterbildung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der Jugendarbeit durch. Nicht zuletzt versteht sich der BDKJ auf politischer, kirchlicher und gesellschaftlicher Ebene auch als Sprachrohr der Kinder und Jugendlichen.

Der BDKJ wendet sich von Zeit zu Zeit als Organisator großer Veranstaltungen direkt an die Zielgruppe Kinder und Jugendliche. So wären große Sozialaktionen wie die 72 Stunden – „Uns schickt der Himmel“ 2009 ohne das Engagement des BDKJ und der Jugendverbände undenkbar.

## Der BdSJ in der Diözese Münster

### Die Schützenbruderschaften nach dem 2. Weltkrieg

Während des Nationalsozialismus, dem „Dritten Reich“, waren die Bruderschaften verboten worden. Nach dem 2. Weltkrieg nahm der „Deutsche Schützenbund“ 1951 wieder seine Verbandstätigkeit wieder auf. Ihm angeschlossen war der „Zentralverband der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften“, der heutige Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften (BHDS).

Dieser Zentralverband war 1928 als „Erzbruderschaft vom Hl. Sebastianus“ gegründet worden, um in Verbindung mit der kath. Kirche das Traditionsgut der Schützen zu pflegen. Die Gründung des Zentralverbandes wurde auch durch sich gründende Bezirks- und Kreisverbände in den Dekanaten der Diözesen angeregt. So gründete sich 1925 der Schützenbund Rhein-Wupper, zu der die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Leverkusen-Büding gehörte, deren Präses der spätere Generalpräses Dr. Peter Louis war. Er griff die Idee des Schützenkommandanten der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Schlebusch auf (der ebenfalls dem Schützenbund Rhein-Wupper angehörte), die alten Schützenbruderschaften im Rheinland und in Westfalen zu einem Bund zusammenzufassen. Der erste Delegiertentag fand auf Ostermontag 1946 in Leverkusen-Büding für die Bruderschaften zwischen Köln und Düsseldorf statt.

Eine Delegiertentagung der Kreise Geldern, Moers, Kleve und Rees wurde am 9. September 1946 in Kevelaer abgehalten. Auf dieser Tagung wurden die ersten Bundesmeister der vielen historischen Bruderschaften der Kreise Geldern und Rees gewählt. Für den Kreis Geldern war dies Theodor Schmetter aus Issum und für den Kreis Rees war dies Heinrich Boers aus Bislich.

Der Diözesanpräses aus Aachen, Propst Oehmen, verfasste ein wertvolles Memorandum für Kardinal Frings aus Köln über die kirchliche Einstellung der Schützenbruderschaften am Niederrhein. Ferner beschlossen die Delegierten auf der Delegiertentagung in Kevelaer, die Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus für 1947 zu einer Wallfahrt nach Kevelaer aufzurufen. Bei der Wallfahrt unter Führung des gesamten Präsidiums des Zentralverbandes waren ca. 8000 Schützenbrüder nach Kevelaer gekommen.

Am 12. Juni 1947 gab der Generalpräses Dr. Peter Louis im Auftrag der Militärregierung in Düsseldorf (Mr. Murphy, Religious- Affair-Offizier, Militär-Goverment Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf) bekannt, allen 1800 historischen, kath. Schützenbruderschaften mitzuteilen, dass sie nicht unter das Verbot der Schützenvereine und Bürger-Schützengesellschaften fallen. Sie mussten einem Diözesanverband an-

gehören. Die Schützenbruderschaften waren also ausdrücklich genehmigt und in ihrem bisherigen Auftreten frei.

Am 1. August 1948 fand unter oberster Führung der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften die erste Diözesankundgebung des Diözesanverbandes Münster mit der traditionellen Wallfahrt nach Kevelaer statt. Anschließend wurde der 1. Delegiertentag des Diözesanverbandes Münster abgehalten.

Eine zweite Delegiertenversammlung des Bistums Münster wurde am 3. Oktober 1948 in Kevelaer abgehalten. Hier wurden sie von dem neuen Diözesanpräses Pfarrer Hubert Grosse-Osterholt aus Sevelen und Bundesmeister Schmetter aus Issum begrüßt. Pfarrer Hubert Grosse-Osterholt war für den zurückgetretenen langjährigen Diözesanpräses Pfarrer Theodor Höping aus Münster vom Bischof Dr. Michael Keller zum Diözesanpräses für die Diözese Münster ernannt worden.

Der Vorsitzende legte das Diözesanstatut für den Vorstand im Bistum Münster vor, das einstimmig angenommen wurde. Die Wahl eines Diözesanbundesmeisters wurde verschoben, um vorerst Fühlung mit den Schützenbruderschaften der Stadt Münster und des Münsterlandes aufzunehmen.

Erst 1950 wurde auf einer Delegiertenversammlung der Diözesanbundesmeister Bernhard Feja aus Münster von den Delegierten aus dem Niederrhein und aus Münster gewählt. Der Anschluss des Diözesanverbandes Münster an den Zentralverband der Historischen Deutschen Schützenbundes erfolgte 1951.

Dem Zentralverband gehörten 1951 die Diözesen Aachen, Köln, Münster, Paderborn und Trier mit etwa 100.000 Mitgliedern in 1.200 Schützenbruderschaften an. Dazu kamen noch etwa 20.000 Jungschützen, deren Zusammenschlüsse seit Einführung des Grundgesetzes für die Jungschützen stark gefördert wurden. Die Bruderschaften wurden aufgefordert, überall Jungschützenabteilungen zur Förderung des Schützenwachstums zu bilden. Das Eintrittsalter wurde auf 17, das Übergangsalter auf 21 Jahre festgesetzt.

### **Das erste Grundgesetz der St. Sebastianus Schützenjugend**

War das erste Jungschützentreffen im Frühjahr 1951 noch ein erster, wenn auch hoffnungsvoller Versuch, so wurde es doch zu einem großen Erfolg für die Jungschützenbewegung. Die Jugendlichen gestalteten mit Begeisterung und mit echtem Sebastianusgeist den ersten Jungschützentag, der die Jungschützenvertreter zahlreicher Bruderschaften aus Rheinland und Westfalen zu ernster Arbeit vereinte.

Am 16. März 1952 verabschiedeten über 400 Vertreter der Jungschützen in Leverkusen-Bürrig das erste Grundgesetz der St. Sebastianus Schützenjugend.

Im „Schützenbruder“, der Verbandzeitschrift des Zentralverbandes, hieß es in seiner Ausgabe von 1952:

*Wie bei der ersten Vertreterversammlung der „Alten“ am 29. April 1951, so war auch jetzt die große Halle dicht besetzt, musste auch jetzt die große Bühne hinzugenommen werden, um alle Teilnehmer unterzubringen. Wie damals war aber auch jetzt die bewegte Anteilnahme der Versammlung an den Beratungen ein Beweis für das große Interesse und das lebendige Verantwortungsgefühl, dass die von den großen Aufgaben Angesprochenen in allen Phasen der Beratung bekundeten. Ja, es wollte scheinen, als habe der jugendliche Elan, mit dem lebhaften Für und Wider die Themen behandelt wurden, dieser Arbeitstagung der Jungschützen eine besondere, sagen wir es gleich: erfreuliche Note gegeben. Das gerade war der beglückende Wert der in langen Aussprachen erzielten Ergebnisse, dass sie in lebhafter Diskussion gewonnen, ja errungen wurden. Es ist nicht junger Menschen Art, nur mit dem Kopf zu nicken und zu allem Ja und Amen zu sagen, wenn es sich um die Verfassung handelt, die sie sich und ihrer werdenden Organisation geben sollen. So gab auch das Werden des Grundgesetzes der Sebastianusjugend das Bild einer verantwortungsfreudigen Mitarbeit und einer erfreulichen Aktivität in sachlicher Kritik und positivem Wollen einer Jugend, die weiß, was sie will, die dieses Wollen aber auch in brüderlichem Geist zur Tat lassen will.*

*Für diejenigen, die nicht dabei sein konnten, sei der Verlauf der Tagung kurz geschildert: Wie bei allen großen Tagungen in Leverkusen-Bürrig war der Anfang Gott geweiht. Ein feierliches Hochamt vereinigte die zahlreichen Erschienenen zu einem guten Beginnen, zu dem der Generalpräses Dr. Louis in einer Ansprache das Geleitwort gab.*

*Nach einem kurzen Feierakt am Denkmal vor der Kirche eröffnete der Generalpräses mit einem herzlichen Gruß an seine Jungschützen die Tagung. Eingehend auf die Feier der Papstkrönung fand er die einmütige Zustimmung der Jungschützen zu einem Huldigungstelegramm an den hl. Vater, das die Versammlung stehend zu Kenntnis nahm.*

Das Telegramm an den Papst hatte folgenden Wortlaut:

*„Vierhundert Jungschützen, als Vertreter von 20.000 Jungschützen im Zentralverband der historischen deutschen Schützenbruderschaften versammelt am 16. März 1952 im Christ-Königs-Bundeshaus zu Leverkusen-Bürrig, gedenken in tiefster Verehrung des Krönungstages Eurer Heiligkeit. In aufrichtiger Anhänglichkeit stehen wir jungen katholischen Männern zum Stellvertreter Christi in Rom. Wir haben im hl. Opfer den allmächtigen Gott gebeten, Eure Heiligkeit noch viele Jahre an der Spitze unserer hl. Kirche zu erhalten. In geistiger Wehrhaftigkeit kämpfen wir mit um Erneuerung der Welt im Geiste des Erlösers.“*

In einem weiteren Telegramm an den Hochwürdigen Herrn Kardinal Dr. Frings machten sich die Jungschützen zu Sprechern ihrer dankbaren und verehrungsvollen Gesinnung. Das Telegramm im Wortlaut:

*Eure Eminenz!*

*„Über 400 Jungschützen aus allen Teilen Deutschlands, als Vertreter von 20.000 Jungschützen der historischen deutschen Schützenbruderschaften, am Krönungs-Gedanktag des Hl. Vaters im Christkönigs-Bundeshaus zu Leverkusen-Bürrig versammelt, grüßen in aufrichtiger Verehrung den Oberhirten des Erzbistums Köln als Freund der katholischen Schützenbruderschaften. Wir haben in unserem Jungschützengesetz, das wir heute aufstellten, unseren entschlossenen Willen zum Ausdruck gebracht, die hohen Ideale, die unsere Vorfahren den Schützenbruderschaften gaben, mutig zu übernehmen und als heiliges Erbe durchzuführen. In erster Linie wollen wir Schützen und Beschützer von Glaube, Sitte und Heimat sein“.*

Weiter heißt es im Schützenbruder:

*In einer großangelegten Rede führte dann Bundesmeister Walter Zweeres, Duisburg, seine jungen Freunde in das Wesen sebastianischen Bruderschaftsgeistes ein und zeichnete vor ihren Augen das Bild unseres Patrons als ein Vorbild der Glaubenstreue und des Bekennermutes. Treue und Glaube seien aber gerade heute auch für unsere Jungschützen die Fundamente ihrer Arbeit und ihres Lebens überhaupt.*

*Nach einer kurzen Rückschau auf die Geschichte des Bruderschaftswesens kennzeichnete er die große Gegenwartsaufgabe der Jungschützen die Besinnung auf die gottgewollten Leben und die daraus resultierende Verpflichtung Front zu machen gegen alle verderblichen Strömungen und Einflüsse unsere Zeit, gegen Nihilismus (Verneinung jeglicher Seins-, Erkenntnis-, Wert- und Gesellschaftsordnung), Dekadenz (Ursprünglich der Begriff mit dem in Gesellschaften und Kulturen der Verfall, Niedergang bzw. Verkommenheit gedeutet und kritisiert wurden) und erniedrigende Vermassung. Insbesondere dem Kino, dem Rundfunk und einer gewissen Presse gelte unsere ganze kritische Aufmerksamkeit. Als der Redner den ungenügenden gesetzlichen Schutz der Jugend mit unmissverständlichen Worten heftig kritisierte, wurde er vom Beifall der Versammlung unterbrochen. Von den Gegenwartsaufgaben auf die Zukunft übergehend, forderte Bundesmeister Zweeres die Jungschützen auf, sich selbst das Gesetz zu geben, nachdem sich ihre Zukunft, die Zukunft ihrer Organisation regeln soll.*

*Damit stellte er den Entwurf eines Grundgesetzes der Sebastianusjugend zur Aussprache mit der Jugend selbst. Diese Aussprache war, wie gesagt, lebendig und temperamentvoll, nie sich in kleinliche Kritik verlierend, immer zielstrebig des Entscheidenden sich bewusst.*

So kam das Grundgesetz zustande, nach dem zu leben die Jungschützen ihr einstimmiges Ja gaben. Als Bundesabzeichen übernahmen die Jungschützen das Verbandsabzeichen „Kreuz mit Pfeilen“.

Jeden einzelnen Paragraphen hier aufzuzeigen, würde den Rahmen dieses Werkes sprengen. Sollte jemand das erste Grundgesetz der Schützenjugend nachlesen wollen, der möchte sich vertrauensvoll an die Redaktion wenden.

Das „Grundgesetz“ der Jungschützen wurde in den folgenden Jahren immer wieder anhand der politischen und gesellschaftlichen Veränderungen überarbeitet. Heute gilt das Grundgesetz als Vorläufer des heutigen Bundesstatuts des BdSJ. Wir hielten diesen Bericht für äußerst erwähnenswert, da bei der Betrachtung dieser Chronik der Wandel der Zeit in einem relativ kurzen Zeitraum von etwa 60 Jahren ersichtlich wird.

### **Die Entwicklung im Diözesanverband**

Es dauerte bis zum November 1959, dass zu einer Diözesanbruderratstagung nach Wesel ins Kettlerhaus eingeladen wurde. Es war seit Jahren die erste Bruderratssitzung des Diözesanverbandes. Die anwesenden Delegierten kannten sich kaum persönlich. Auch wenn sich die führenden Schützenbrüder aus Münster regelmäßig trafen, so war von den Schützenbruderschaften aus dem überwiegend größten Teil der Diözese Münster, die sich im Bereich des Kommissariats Niederrhein betätigten, kaum die Rede.

Die Diözese Münster war 1959 in drei Bereiche eingeteilt worden. Der erste und damit der Hauptteil war Münster mit seinem westfälischen Teil. Hier zählte man zu der Zeit 50 Bruderschaften, die vom Diözesanbundesmeister Rüschoff betreut wurden.

Für das Kommissariat Niederrhein mit seinen 140 Bruderschaften bestand ebenso wenig Verbindung zum Diözesanbruderrat wie auch für den damaligen Bezirksverband Süddoldenburg - Hümmling mit seinen 20 Bruderschaften im Bereich des Offiziats Oldenburg.

An dieser Versammlung nahmen auch der Generaldirektor des Zentralverbandes Karl Theodor Körner und Generalpräses Pfarrer Karl Lamberts teil. Man einigte sich darauf, dass der Diözesanbundesmeister aus Münster stammen sollte, dagegen die beiden Stellvertreter aus den Bereichen Niederrhein und Oldenburg.

Im Anschluss an diese Tagung wurde die Arbeitsgemeinschaft Niederrhein aus der Taufe gehoben und der Schützenbruder Matthias Kleinmanns für den stellv. Diözesanbundesmeister vorgeschlagen.

Die sogenannte Jugendarbeit in Form des Sportschießens oder Brauchtumsschießens und des Fahنشwenkens oder des Fahنشchlages fand in den Schützenbruderschaften und/oder in den Bezirken statt. Das erste Verbandsschießen der Junioren und Jungschützen des Zentralverbandes fand 1959 statt.



Jungschützenmeister der Bruderschaften trafen sich in regelmäßigen Abständen zu Jungschützertagen des Zentralverbandes, die im Christkönigs-Bundeshaus in Leverkusen, später in der Verbandsstätte Kreuzweingarten stattfanden. Die sogenannten Jungschützertage des Zentralverbandes waren reine Informationsveranstaltungen mit kirchlichem oder gesellschaftspolitischem Inhalt. Eigene Jungschützenveranstaltungen oder gar Versammlungen innerhalb der Diözese oder der heutigen Landesbezirke gab es nicht.

Zum Ende des Jahres 1963 wollte der Zentralverband deutlich machen, wie ernst es ihm um die Jugendarbeit ist. Auf einer Tagung des Jungschützenrates in Altenberg wurde der Jugendverband der St. Sebastianus Schützenjugend gegründet. Dadurch wurde ein eigenständiger Jugendverband unter dem Dach des Zentralverbandes gegründet.

Erster Diözesanjungschützenmeister der Diözese Münster im Jahr 1963 war Helmut Heinrichs aus dem Bezirksverband Moers. Er war zu damaliger Zeit Bezirksjungschützenmeister des Bezirkes Moers, der als einziger Bezirk in der Diözese Münster einen Bezirksjungschützenmeister in seinen Reihen hatte. Somit war er geradezu prädestiniert für das Amt des Diözesanjungschützenmeister und wurde sicherlich, wie es damals üblich war, dazu bestimmt.

Ausschlaggebend für die Gründung des Jugendverbandes war wohl die Unzufriedenheit des Zentralverbandes mit der Jugendarbeit innerhalb der Bruderschaften. Das belegt auch der Jahresrückblick im Schützenbruder des neugewählten Bundesjungschützenmeisters Lorenz Beu aus Sieglar.

*Liebe Jungschützen!*

*Das Jahr 1963 geht dem Ende zu. Was liegt näher, als dass man Rückschau hält über das abgelaufene Jahr.*

*Viele werden sich oft und gerne auch der Tage erinnern, die für sie oder die Bruderschaft Höhepunkte innerhalb der Schützenarbeit darstellen, sei es der persönliche Schießsporterfolg, sei es das Erringen der Prinzenwürde, oder sei es das Bruderschaftsfest. Es ist gut und erfreulich, sich dieser Höhepunkte erinnern zu können. In der Jungschützenarbeit sind diese Höhepunkte jedoch weniger zu verzeichnen gewesen. Das soll 1964 anders werden.*

*Die Diözesan- und Bezirksjungschützenmeister wählten am 1. Dezember 1963 auf ihrer Tagung in Altenberg mich zum Bundesjungschützenmeister. Ich habe die Wahl angenommen und bin bereit, mich ganz der Jungschützenarbeit zu widmen. Meine Arbeit kann aber nur dann Erfolg haben, wenn ich tatkräftige Mitarbeit der Diözesan-, Bezirks- und Bruderschafts-Jungschützenmeister gewiss bin.*

*Darüber hinaus muss schlechthin der Jungschützenarbeit in den Bruderschaften mehr Raum gewidmet werden. Innerhalb der Gliedgemeinschaft jugendpflegerischer Verbände ist uns ein Platz zugewiesen. Wir wollen den Platz einnehmen, ausfüllen und die damit verbundene Aufgabe übernehmen.*

*Das Jahr 1964 liegt vor uns. Arbeiten alle verantwortlichen Kräfte zusammen, werden wir Ende 1964 auf eine recht erfolgreiche Jungschützenarbeit zurückblicken können.*

*Ich bitte damit recht herzlich um eine tatkräftige Mitarbeit.*

*Lassen Sie mich schließen mit einem Wort aus der Regierungsproklamation des ermordeten amerikanischen Präsidenten Kennedy:*

*„Lasst uns anfangen!“*

*Zum bevorstehenden Jahreswechsel entbiete ich recht herzliche Glück- und Segenswünsche.*

BEU

Bundesjungschützenmeister

### Der Bundes- und die Diözesanjungschützenmeister im Jahr 1963



Diözesanjungschützenmeister  
Menger, Trier



Bundesjungschützenmeister  
Lorenz Beu



Diözesanjungschützenmeister  
Heinrichs, Münster



Diözesanjungschützenmeister  
Flach, Aachen



Diözesanjungschützenmeister  
Reifer, Köln



Diözesanjungschützenmeister  
Börger, Essen

Die im Frühjahr 1964 stattgefundene Bundesjungschützenkonferenz zielte ausschließlich auf die geistige Ausrichtung der St. Sebastianus Schützenjugend mit dem Versuch, aus dem überkommenen Gedankengut der vielen Jahrhunderte alten Traditionsbruderschaften neues Leben in der Jungschützenarbeit entstehen zu lassen. Dazu wurde ein Schwerpunkt auf die Bildungsarbeit im Schießsport und Fahnen-schwenken gelegt.

Die Versammlung befasste sich auch mit dem neu eingerichteten Bundesprinzenschießen und beschloss, dass die Diözesanprinzen in einem eigenen Diözesanprinzenschießen ermittelt werden müssen.

Das erste Diözesanprinzenschießen fand 1964 in Münster statt. Erster Diözesanprinz wurde Willi Mühlhausen von der St. Hubertus Bruderschaft Uedemerbruch (Bezirk Kleve). Aus dem Diözesanprinzenschießen entwickelten sich im Laufe der Zeit die Diözesanjungschützentage.

Eine weitere Jungschützenmeisterkonferenz 1964 befasste sich erstmals mit der Bildung von Bezirks- und Diözesanjungschützenräten. In der nachfolgenden Vertreterversammlung wurde dies auch beschlossen.

1965 wählte der Bezirksverband Südoldenburg-Hümmling, der heutige Landesbezirksverband Oldenburger Münsterland-Hümmling, mit Otto Meckelnborg den ersten Landesbezirksjungschützenmeister.

Die Förderung der St. Sebastianus Schützenjugend sowohl im sächlichen als auch im finanziellen Bereich und die Zusammenarbeit mit dem BDKJ sind ab 1965 zentrale Themen der Jungschützenversammlungen auf Bundes- und Diözesanebene. Mit der Vereinbarung zwischen dem Bundesjungschützenvorstand und der Landesstelle Nordrhein-Westfalen des BDKJ und der Aufnahme in den Katalog der anerkannten Jugendpflegeverbände konnten erste Erfolge erzielt werden.

Erste Unverständnisse äußerten die Delegierten 1965 auf der Jungschützenmeisterkonferenz über die fehlende Wertschätzung der Führungskräfte der älteren Schützenbrüder gegenüber der Jugendarbeit. „Vielfach wird die Jugendarbeit unterbewertet und häufig würden die Leiter mit der Arbeit alleine stehen“, so der Tenor der Verantwortlichen.

Der Zentralverband der Historischen deutschen Schützenbruderschaften stellte 1967 erste Überlegungen an, Aufgaben, die nicht den Gesamtverband betreffen, auf die Diözesan- und Bezirksverbände zu übertragen und diese dadurch zu stärken.

Daraufhin beschloss der Diözesanverband Münster 1967 eine Kommission einzusetzen, die sich mit der Neugliederung und Neuorganisation des Diözesanverbandes befassen soll. Der Kommission gehörten Bernhard Waltermann (Münster-Amelsbüren), Dr. Espenkotte (Münster), Heinrich Börs (Bislich) und Heinrich von der Braak (Kevelaer) sowie Franz Windeler (Vechta) und August Deeken (Molbergen) an.

Auf der Delegiertenversammlung des Diözesanverbandes Münster am 29. März 1969 in Xanten wurden die Ergebnisse der Kommission offiziell beschlossen. Die Rahmensezung wurde dahingehend geändert, dass sich der Diözesanverband in die heutigen Landesbezirke Niederrhein, Münster und Oldenburger Münsterland-Hümmling gliedert. Dabei stehen an der Spitze jeweils die Landesbezirksbundesmeister für den Bereich der Schützen und die Landesbezirksjungschützenmeister für die St. Sebastianus Schützenjugend. Auf der Diözesanebene entsprechend der Diözesanbundesmeister und der Diözesanjungschützenmeister.

Ebenfalls wurde 1969 vom Zentralverband beschlossen, dass die Führungskräfte ab Bezirksebene aufwärts alle 5 Jahre neu gewählt werden müssen. So wurden in allen damals vorhandenen Jungschützenräten der Bezirke, Landesbezirke, Diözesanverbände und auf der Bundesebene die Führungskräfte gewählt.

Helmut Heinrichs wurde erneut zum Diözesanjungschützenmeister gewählt. Er bemühte sich sehr stark darum, dass in allen Bezirksverbänden die Jugendarbeit in Schwung kam. In unzähligen Schulungen wurde den Jungschützenmeistern die Vereinsarbeit näher gebracht und auch Wege aufgezeigt, wie Jugendarbeit gefördert werden kann. Erster Landesbezirksjungschützenmeister des Landesbezirkes Münster wurde Fritz Schräer und vom Landesbezirk Niederrhein wurde Kurt Raufeisen zum ersten Landesbezirksjungschützenmeister gewählt.

Das bisher fast nur über „Schützen“ geschrieben wurde ist nicht weiter verwunderlich. Trotz der Gründung des BdSJ in der Diözese Münster 1963, wurden die Jungschützen doch nur von den Schützen respektiert, hatten aber so gut wie keine, wie man heute so schön sagt, „Lobby“. Man sah sie eben nur als Jugendliche an, die ihr eigenes Süppchen kochen wollten. Und dann kosten die auch noch Geld. Das war knapp und woher sollte man es nehmen? Um eine öffentliche und kirchliche Finanzierung zu erhalten, war es als Jugendverband notwendig, Mitglied im Dachverband der katholischen Jugendverbände, dem BDKJ in der Diözese Münster zu werden. Als erster Schritt wurde 1995 mit der Deutschen Jugendkraft (DJK), die bereits ein Mitgliedsverband des BDKJ war, ein Freundschaftsabkommen geschlossen.

Weitere Jahre vergingen, in denen die Verantwortlichen in mühevoller Arbeit versuchten, als Mitgliedsverband in den BDKJ aufgenommen zu werden. Ein erster Schritt war der Anschluss an den BDKJ im Jahre 1972.




Anschluss an den BDKJ 1972 auch für die Landesbezirke Münster, Oldenburg und Niederrhein.

Mit dem Anschluss an den BDKJ war das Ziel aber noch nicht erreicht. Weitere drei Jahre vergingen, bis der BdSJ Diözesanverband Münster als Mitgliedsverband in den BDKJ der Diözese Münster 1975 aufgenommen wurde.



Obwohl bereits mit der Änderung des Rahmenstatuts 1969 die enge Zusammenarbeit der Schützen und Schützenjugend auf Grundlage des Leitsatzes „Für Glaube, Sitte und Heimat“ geregelt war, kam es immer wieder aufgrund der finanziellen Mittel zu heftigen Meinungsverschiedenheiten zwischen Schützenjugend und Schützen. Erst langsam wurde den Schützen klar, dass hier eine Jugend heranwächst auf die man sich verlassen kann und die durch ihr Engagement dafür sorgte, dass man sich um die Zukunft des Schützenwesens keine große Sorgen machen musste. Sie waren in der Lage, die Jugendarbeit aufgrund ihres Idealismus und der finanziellen Förderung eigenverantwortlich zu übernehmen. Natürlich alles unter den strengen Augen der Schützen im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften der Diözese Münster, denn sie waren der Rechtsträger der Schützenjugend im Diözesanver-

band. Und so lud dann auch der Rechtsträger bereits sechs Wochen nach der Aufnahme in den BDKJ zu einer Versammlung nach Rechterfeld ein.



**Bund**  
der historischen deutschen Schützenbruderschaften  
Diözesanverband - Münster

---

Diözesan --Bundesmeister

44 Münster 2. Juli 1975  
Heinrich-Löwe-Weg 16  
Telefon 0251/615810

An die

Mitglieder des Diözesanbruderrates,  
die Bezirksjungschützenmeister und  
Bezirksschießmeister, die Vertreter  
in der BDKJ und Bezirksbundesmeister

Liebe Schützenbrüder!

Die St. Sebastianus-Schützenjugend ist in der Versammlung der BDKJ in Freckenhorst als Vollmitglied aufgenommen worden.

Aus diesem Grunde lade ich Sie zu einer Diözesanbruderratssitzung am 13.7.1975 um 10 Uhr in der Gaststätte Pagenstert in Rechterfeld herzlichst ein.

Es soll hier besonders über die weitere Arbeit in der BDKJ berichtet werden, daher bitte ich um vollständiges Erscheinen.

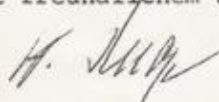
Die Tagesordnung wird vor der Sitzung noch bekanntgegeben.

Die einzelnen Landesverbände fahren mit Bussen nach Rechterfeld, die Kosten werden vom Diözesanverband übernommen.


Für die Autobusse sind die nachstehenden Schützenbrüder zuständig:

für den Landesbezirk Niederrhein:	Karl-Heinz Vanloock, Xanten, Ruf 02804/183
für den Landesbezirk Oldenburg:	Hubert Hüsing, Garthe, Ruf 04473/791
für den Landesbezirk Münster:	Fritz Schräer, Münster, Ruf 0251/213976

Mit freundlichem Schützengruß



Diözesanbundesmeister



Diözesangeschäftsführer

Schon daran ist zu erkennen, dass man von den uns heute bekannten Strukturen des BdSJ mit dem Diözesanjugschützenrat als höchstes beschlussfassendes Gremium des BdSJ Diözesanverbandes Münster noch sehr weit weg war. Mit der Unterstützung des BDKJ und des Bistum Münster gelang es im Laufe der Jahre, die heutigen Strukturen zu schaffen. Einerseits legte der BDKJ Wert auf eine gewisse Autonomie des BdSJ als Jugendverband und andererseits erfolgte durch die regelmäßigen Prüfungen des Generalvikariats die ordnungsgemäße Verwendung der finanziellen Mittel für die Jugendarbeit.

Bereits 1972 erkannten die Bruderschaften, dass immer mehr Schüler Interesse fanden, sich den Bruderschaften anzuschließen und öffneten sich dieser Altersgruppe. So fand auch 1974 das erste Bundesschülerprinzenschießen statt. Um die Teilnehmer an dem Schießen zu ermitteln, musste zuvor erstmals auch in den Diözesen ein Diözesanschülerprinzenschießen stattfinden. Im Diözesanverband Münster fand dies in Reckenfeld statt. Mit der Einführung des Bundesschülerprinzen wurden auch die Teilnehmerzahlen aus den Diözesen für beide Prinzenschießen des Bundes verdoppelt. 1975 durften erstmals Mädchen und Frauen am Brauchtumsschießen teilnehmen. Am sportlichen Luftgewehrschießen durften die Frauen bereits seit 1969 teilnehmen. In den folgenden Jahren öffneten sich immer mehr Bruderschaften für die Mädchen und Frauen.

Mit dem 1. Bundesjungschützentag 1972 in Hüls hatten auch die Jungschützen ihre eigene Bundesveranstaltung. Im Rahmen der Veranstaltung fand auch erstmalig das sportliche Schießen um den Jungschützenwanderpokal statt, den Hubert Kleinmann aus Stenden-Rahm zusammen mit einer Ferienfahrt nach Südtirol gewann. Mit der St. Paulus Bruderschaft Emstek richtete eine Bruderschaft aus der Diözese Münster den 2. Bundesjungschützentag 1973 aus.

Neuer Bundesjungschützenmeister wurde 1975 Helmut Heinrichs aus der Diözese Münster. So musste ein neuer Diözesanjugschützenmeister gefunden werden und mit Kurt Raufeisen aus Geldern fand man einen, der sich für die Jugend stark machte.

Mit der Aufnahme in den BDKJ wurde der BdSJ in der Diözese Münster auch anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Somit hatten fortan alle Ebenen des Verbandes einen Anspruch auf finanzielle Förderungen durch die Jugendämter der Städte und Kreise.



KURT RAUFEISEN



## Bekanntmachung

### **Bekanntmachung des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales vom 4.10.1976 - IV B 2 - 6113**

Als Träger der freien Jugendhilfe wurde nach § 9 des Gesetzes für Jugendwohlfahrt in der Fassung vom 6. 8. 1970 (BGBl. I S. 1197) zuletzt geändert durch Gesetz vom 2. 7. 1976 (BGBl. I S. 1749), i.V. mit § 21 des Gesetzes zur Ausführung des Gesetzes für Jugendwohlfahrt — AGJWG — in der Fassung vom 1. 7. 1965 (GV NW S. 248), zuletzt geändert durch Gesetz vom 3. 12. 1974 (GV NW S. 1504), — SGV NW 216 —, öffentlich anerkannt am 28. 6. 1968:

Bund der Deutschen Katholischen Jugend in NRW, Sitz der Landesstelle in Düsseldorf

mit folgenden in ihm zusammengeschlossenen Organisationen:

Gemeinschaften Christlichen Lebens — Jugendgemeinschaft (GCL-J),

Jugend des Berufsverbandes Katholischer Arbeitnehmerinnen in der Hauswirtschaft (BKH),

Junge Christliche Arbeitnehmer (CAJ),

Katholische Studierende Jugend - Heland Mädchenkreis,

Jung KKV, Bund junger Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung,

Katholische Junge Gemeinde (KJG),

Katholische Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB),

Kolpingjugend im Kolpingwerk,

Bund Neudeutschland-Hochschulring (ND-HSR),

Katholische Studierende Jugend, Schülergemeinschaft im Bund Neudeutschland (KSJ/ND),

Unitas-Verband,

Verband Katholischer Kaufmännischer Berufstätiger Frauen (KKF),

Katholische Studierende Jugend in den Gemeinschaften Christlichen Lebens (Marianische Congregation) — (KSJ-GOL/MC),

Bund Christlicher Jugendgruppen (BCJ), Quickborn-Arbeitskreis,

Bund der St.-Sebastianus-Schützenjugend (BDSJ),

Schönstatt-Jugend,

Einigung Katholischer Studenten an Fachhochschulen,

Aktion Junges Schlesien im Heimatwerk schlesischer Katholiken,

Adalbertusjugend - Katholische Jugend aus Danziger Familien,

Gemeinschaft Junges Ermland,

Junge Gratschaft — Katholische Jugend der Grafschaft Glatz,

Katholische Ostdeutsche Jugend im St.-Hedwigs-Werk,

Jugendbund - Die Brücke.

Anerkennungsbescheid für den **Ring Deutscher Pfadfinder- und Pfadfinderverbände Nordrhein-Westfalen e.V., Bek. d. Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales vom 2. 4. 76 - IV B 2 - 6133**

mit folgenden in ihm zusammengeschlossenen Organisationen:

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder Nordrhein-Westfalen,

Bund Deutscher Pfadfinder Nordrhein-Westfalen,

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg,

Diözesanverbände Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn,

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder,

Land Nordrhein einschließlich der Evgl. Pfadfinderverbände Nordrhein e.V. und Land Westfalen einschl. des VCP Westfalen e.V.

49

Am 28. Oktober 1976 wurde im Ministerialblatt des Landes NRW (29. Jahrgang Nr. 121) durch den Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales der BDJ mit seinen Mitgliedsverbänden (also auch der BdSJ) als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. (SMBl. NW Glied. Nr. 2160 vom 04.10.1976)

Die folgenden Jahre waren gekennzeichnet von einem gewissen Spannungsverhältnis zwischen dem Jungschützenverband und dem Erwachsenenverband. Lange Grundsatzdiskussionen wurden geführt zu einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Jung- und Altschützen. Zuweilen wurde befürchtet, dass sich der Jungschützenverband zu einem eigenen Verband im Bund der Historischen

Deutschen Schützenbruderschaften entwickeln würde. Innerhalb des Diözesanverbandes wurde immer wieder deutlich gesagt, dass sich der BdSJ nicht als Verband im Verband sieht, sondern als ein integraler Bestandteil des Dachverbandes. Allerdings wurde auch nachdrücklich auf eine gewisse Eigenständigkeit bestanden. So wurden in den Jahren immer wieder Maßnahmen ergriffen, die zu einem besseren Verständnis beider Verbände führen sollten. Auf der Bundesebene war die Problematik zwischen den Alt- und Jungschützen wohl weitaus gravierender. Dem Bundesjungschützenmeister Helmut Heinrichs ging die Diskussion, in der es u.a. auch um die Finanzierung der Jugendarbeit ging, nicht schnell genug. Er trat im Mai 1979 von seinem Amt als Bundesjungschützenmeister zurück.

Der Landesbezirk Niederrhein schaffte sich 1978 eine Standarte an, an deren Anschaffung sich alle sieben Bezirksverbände beteiligten. Sie wurde von Standortträgern zuerst aus dem Bezirk Kevelaer, später aus dem Bezirk Kleve getragen. Mitte der 1990er Jahre ging die Standarte jeweils für ein Jahr an die Bruderschaft des jeweiligen Landesbezirksprinzen über, die die ehrenvolle Aufgabe übernahm, die Standarte bei besonderen Anlässen zu repräsentieren. Mit der Einführung des Landesbezirksschützenfestes 2001 wurde diese Ehre der Bruderschaft des jeweiligen Landesbezirksschützenkönigs zuteil.

Im Jahr 1979 forderte der BdSJ Diözesanverband Münster zu einer Unterschriftenaktion für die Seligsprechung von Karl Leisner auf. Karl Leisner, der im KZ Dachau heimlich zum Priester geweiht wurde, nach seiner Befreiung starb, nun in der Krypta des Xantener Doms ruht und mittlerweile tatsächlich zur Ehre der Altäre erhoben wurde, sollte „Ansporn für die Jugendarbeit im BdSJ sein“. Vor allem der Diözesangeschäftsführer Karl Kolter war eine treibende Kraft für die Seligsprechung von Karl Leisner. Nach der Übergabe der Unterschriftenliste an Bischof Reinhard Lettmann hörte man lange Zeit nichts mehr von ihrem Engagement. Beim Diözesanjungschützenfest 1994 in Coesfeld, an dem auch Bischof Dr. Lettmann teilnahm, wurde nachgefragt, ob er schon etwas gehört hätte. Hierauf antwortete der Bischof: „In der nächsten Woche bin ich beim Papst und sollte der Antrag unten im Aktenstapel liegen, werde ich ihn oben drauf legen“.

Am 23. Juni 1996 wurde Karl Leisner in Berlin von Papst Johannes Paul II selig gesprochen.

Im Jahr 1979 rief der Landesbezirksbundesmeister des Niederrheins Theo Coenen alle Jungschützen und Schützen im Landesbezirk auf, sich zu einem besonderen Werk zusammenzuschließen und dies gemeinsam zu tragen. Es sollte für die gesam-

te Arbeit und Aufgabe der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften von bleibender Erinnerung sein und damit sollte ein besonderes Zeichen gesetzt werden. In der Pax-Christi-Kapelle in Kevelaer, dem Marienheiligtum am Niederrhein und dem zweitgrößten Marienwallfahrtsort in Deutschland, sollte in besonderer Weise für die zunehmenden Aufgaben der Wallfahrt ein Altar errichtet werden. Dieser Altar sollte als Zeichen für die Bruderschaften stehen. Mit einer großen Sternwallfahrt aus allen Bezirksverbänden des Niederrheins fand die Altarweihe am 06. Juni 1982 statt. Papst Johannes Paul II hatte seinen persönlichen Sondergesandten Maximilian Kardinal de Fürstenberg nach Kevelaer geschickt.



Ein besonderes Ereignis fand 1980 in Weeze statt. Das erste Landesbezirkspreisfahnen-schwenken des Landesbezirks Niederrhein wurde in Weeze durchgeführt. Mit über 300 Fahnen-schwenkern vom gesamten Niederrhein war die Veranstaltung eine Demonstration für das Fahnen-schwenken. Das Landesbezirkspreisfahnen-schwenken fand bis 2001 alle zwei Jahre statt.

Ein Jahr später fand 1981 der erste Landesbezirksjungschützentag des Landesbezirks Niederrhein in Uedem statt. Die in diesem Rahmen ermittelten Landesbezirk-schülerprinzen und Landesbezirk-sprinzen erhielten als äußeres Zeichen ihrer Würde eine Prinzenkette. Die Kette des Landesbezirksschülerprinzen stiftete der damalige Lan-

desbezirkspräses Hugo Rogmans. Die Kette des Landesbezirksprinzen stiftete Emil Underberg.

Beim 2. Landesbezirksjungschützentag 1983 in Marienbaum hatte sich der damalige Bezirksjungschützenmeister des Bezirksverbandes Moers Karl-Heinz Ahls etwas Besonderes einfallen lassen. Er schrieb für diesen Tag das „St. Sebastianus-Schützenjugend-Lied“.

Sanct Sebastianus-Schützenjugend-Lied.



1. Ja wir sind die Schüt - zen - ju - gend,  
 2. Dem Schieß - sport sind wir vor - bun - den,  
 3. Auch die Fah - nen wolln wir schwen - ken,  
 4. Die Ge - sel - lig - keit wir pfle - gen,

1. ge - hen gern auf gros - se Fahrt,  
 2. ha - ben stets ein fes - tes Ziel,  
 3. nach - der gu - ten al - ten Art,  
 4. sind be - reit zu Sport und Spiel,

1. Froh - sinn ist für uns ne Tu - gend,  
 un - sern Glau - ben wir be - kun - den,  
 da - bei an Se - bas - tian den - ken,  
 4. wenn wir brü - der - lich ver - bun - den,

1. froh sind wir auf un - sre Art.  
 2. Freund - schaft be - deu - tet uns viel.  
 3. der für uns ge - lit - ten hat.  
 4. er - rei - chen wir un - ser Ziel.

Ja wir sind Sanct Se - bas - tians Schüt - zen - ju - gend,  
 und wir ha - ben im - mer fro - hen Mut, denn der Glau - be,  
 die Sit - te und die Hei - mat, sind un - ser höch - stes  
 Gut, sind un - ser höch - stes Gut.

Text und Musik:  
 Karl-Heinz Ahls  
 Landesjungschützentag  
 1983 in Marienbaum.

*Karl-Heinz Ahls*

Im Jahr 1982 wurde vom Bundesjungschützenrat im Einvernehmen mit dem Präsidium des BHDS beschlossen, die Jugendverdienstorden in Bronze und Silber einzuführen, mit denen die Verdienste junger Menschen um den BdSJ gewürdigt werden sollten.

Anfang der 1980er Jahre war auch der Beginn des Prozesses der Gleichstellung von Mann und Frau. Besonders im BDKJ wurde dieses Thema immer wieder diskutiert und in die Verbände eingebracht. Ziel war die Schaffung von doppelten Vorstandspeditionen mit der Besetzung von jeweils einem männlichen und einem weiblichen Mandatsträger. Dem BdSJ, und hier vor allem den weiblichen Mitgliedern, ging diese Regelung zu weit. Mit einer Vorstandspedition, die die Interessen der weiblichen Mitglieder in den Verband einbringt, zeigten sich die weiblichen Mitglieder zufrieden. Jedoch dauerte es bis zum Jahr 1984 als mit Christel Fritz die erste Beauftragte für Mädchen und Frauen im BdSJ Diözesanverband gewählt wurde.



Christel Fritz von 1985 bis 1994 Beauftragte für Frauen und Mädchen im Diözesanverband Münster



Sabine Grönjes von 1995 bis 2000 Beauftragte für Frauen und Mädchen im Diözesanverband Münster

Ihr folgte 1995 Sabine Grönjes im Amt der Beauftragten für Mädchen und Frauen. Diese Vorstandspedition wurde auch in den Landesbezirken Niederrhein, Münster und Oldenburger Münsterland-Hümmling eingeführt. Mit Ende der Amtszeit von Sabine Grönjes im Jahr 2000 entschieden sich die Verantwortlichen des Diözesanverbandes, diese Position nicht weiter als Vorstandspedition auszuweisen. Mittlerweile war der Prozess der Gleichstellung von Mann und Frau so weit fortgeschritten, dass im gesamten Diözesanverband jedes weibliche Mitglied die Chance hat, Vorstandspeditionen im BdSJ zu bekleiden.

Heute gibt es mit Maria Willoh im Landesbezirk Oldenburger Münsterland-Hümmling und Michaela Hüsker im Landesbezirk Münster noch zwei Beauftragte für Mädchen und Frauen im Diözesanverband.

Die Idee der doppelten Vorstandspositionen wurde von einigen Jugendverbänden und dem BDKJ selbst übernommen. So wählt beispielsweise der BDKJ sowohl eine Vorstandsvorsitzende als auch einen Vorstandsvorsitzenden.

Nicht nur die Gleichstellung war Anfang bis Mitte der 1980er Jahre ein Thema. Auch die Fluktuation der Diözesanjungschützenmeister war sehr hoch. Zu Beginn des Jahres 1980 übernahm Wilfried Janßen von Kurt Raufeisen das Amt des Diözesanjungschützenmeisters. 1983 wechselte er vom BdSJ zum BDKJ, wo er hauptberuflich tätig wurde. Der Jungschützenrat wählte Wolfgang Gritzka zu seinem Nachfolger. Bereits 1985 trat er von seinem Amt zurück. Werner Reich von der St. Sebastianus Bruderschaft Emmerich wurde 1985 zum Diözesanjungschützenmeister gewählt.



Werner Reich  
Diözesanjungschützenmeister von 1985 bis 2000

Eine besondere Aufgabe stellte sich dem Landesbezirk Niederrhein in Kevelaer 1987 mit dem Papstbesuch. 1.100 Jungschützen und Schützen waren aufgerufen, den Ordnungsdienst zu übernehmen und als „Schützer des Heiligen Vaters“ den Papst aus mehr oder weniger nächster Nähe zu erleben. Über 70.000 Menschen jubelten dem Papst zu. Die Fahenschwenker begrüßten ihn mit dem niederrheinischen Fahenschwenken. Und auch die Gäste aus den Niederlanden schwenkten ihre Fahnen begeistert mit. In vielen Bereichen nahmen Schützen, Schützenschwester und Jungschützen Hilfsaufgaben wahr. Sie stützten Gehbehinderte und geleiteten Rollstuhlfahrer zu ihren Plätzen. Bruderschaftsfahnen und Standarten boten dem Papst einen Willkommensgruß. Bischof Reinhard Lettmann übermittelte zusammen mit

der Wallfahrtsleitung einen herzlichen Dank für ihren Dienst. Es war ein Jahrhundertereignis für Kevelaer und die Schützen.



Die Jugend wartet auf den Papst



Zur Erinnerung an den Papstbesuch gab es eine Anstecknadel für den Ordnungsdienst.

Das 25-jährige Bestehen des BdSJ im Jahr 1988 sollte für den Diözesanverband schon etwas Besonderes werden. Im Rahmen der Diözesanjungschützentage in Warendorf wurden zwei neue Prinzenketten für die höchsten Würdenträger des BdSJ in der Diözese Münster geweiht und den neuen Prinzen verliehen. Ebenfalls wurde in Wa-

rendorf die neue Standarte des BdSJ Diözesanverbandes geweiht und der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie sollte nun als äußeres Zeichen den Diözesanprinzen voran gehen und den Diözesanverband bei besonderen Anlässen repräsentieren.



Prinzenkette des Diözesanverbandes bis 1987



Die neuen Ketten der Diözesanschülerprinzen und Diözesanprinzen 1988





Die 1988 angeschaffte Standarte des Diözesanverbandes:



### Der Diözesanvorstand 1988

v.l.n.r. obere Reihe: Claus Meyer (Diözesanpressereferent), Heinrich Tebest, Karl-Heinz van Look (Diözesanschatzmeister), Christel Fritz (Beauftragte für Mädchen und Frauen) Manfred Niemann Landesbezirksjungschützenmeister Münster), Josef Bohmann (Landesbezirksjungschützenmeister OMH), Siegfried Nagel (stellv. Diözesanjungschützenmeister),  
 untere Reihe: Karl Kolter (Diözesangeschäftsführer), Werner Reich (Diözesanjungschützenmeister), Willi Oberstadt (Diözesanbundesmeister)  
 Es fehlen: Norbert Ramers (Diözesanpräses), Walter Schiffer (Diözesanfahnschwenkermeister)



Der Diözesanjugenschützenrat 1990

Die Jahre zwischen 1985 und 1995 waren geprägt von dem Aufbau der Bildungsarbeit im gesamten Diözesanverband. Zahlreiche Schulungen von Führungskräften oder politische Bildungsmaßnahmen wurden durchgeführt. Hier waren besonders Karl Kolter und Torsten Sohn diejenigen, die dieses Tätigkeitsfeld des BdSJ vorantrieben. Erste Schulungen von Gruppenleitern aus den Bruderschaften wurden durchgeführt. Hier sind besonders in den Anfangsjahren die Bruderschaften aus dem Bezirksverband Moers zu erwähnen, die einen großen Anteil der Seminarteilnehmer stellten.

Über die karitativen Aktionen in diesem Zeitraum wird noch an anderer Stelle der Chronik berichtet. Festzustellen ist aber, dass im gesamten Verband, von der Bruderschaft bis zur Verbandsspitze, viele engagierte Mitglieder die Aktionen vorantrieben. Auch die Satzung des BdSJ wurde immer wieder an die sich verändernden Verhältnisse angepasst. So etablierte sich das Fahnenschwenken im Landesbezirk Niederrhein durch den Landesbezirksfahnenschwenkermeister Walter Schiffer. 1986 wurde daraufhin auch die Satzung angepasst, sodass mit Walter Schiffer (St. Sebastianus Hees-Baal) auch der erste Diözesanfahnenschwenkermeister gewählt wurde. Auch die Landesbezirke waren mit einem jeweiligen Beisitzer mehr im Vorstand vertreten. Erste Gedanken gingen auch in die Richtung eines eigenständigen Vereins mit dem Ziel der Eintragung ins Vereinsregister. Gespräche mit dem Erwachsenenverband als Rechtsträger wurden geführt. Doch bis zur Umsetzung dauerte es noch.

In dieser Zeit gab es auch personelle Wechsel im Diözesanvorstand. Im Januar 1990 wurde der Diözesanschatzmeister Karl-Heinz van Look (St. Martin Vynen) verabschiedet. Über 25 Jahre hatte er dieses und andere Ämter im Landesbezirk und im Diözesanverband inne. Die St. Sebastianus Schützenjugend ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Er war das erste Vorstandsmitglied, dem diese Würdigung zuteilwurde. Mit Torsten Sohn (St. Georg Hüthum) wurde ein Nachfolger als Diözesanschatzmeister gefunden.



Beitrag aus der Rheinischen Post zur Verabschiedung von Karl-Heinz van Look

Karl Kolter (St. Antonius Kleve) schied 1994 aus dem Vorstand aus. Auch er war über 25 Jahre in verschiedenen Führungsämtern des BdSJ tätig. Als Diözesangeschäftsführer und auch als Diözesanseminarleiter hatte er sich im Verband bemüht. Auch im Prozess der Seligsprechung von Karl Leisner engagierte er sich neben anderen sehr.



Nachfolger im Amt des Diözesangeschäftsführers wurde Josef Overkamp (St. Antonius Hönnepel). Mit Siegfried Nagel (St. Hubertus Hagen) schied auch der stellver-

tretende Diözesanjugenschützenmeister aus. Nachfolger wurde Dirk Nienhaus (St. Hubertus Reken).

Das Amt des Diözesanpräses im Diözesanverband wurde 1996 neu besetzt. Nachdem Norbert Ramers als Präses ausschied wurde Theo Hoffacker aus Marienbaum von Bischof Reinhard Lettmann zum Präses des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften im Diözesanverband ernannt. Warum er nicht für den BdSJ Diözesanverband zum Präses ernannt wurde, lag wohl am damaligen Selbstverständnis der Verantwortlichen in Kirche und Verband: Schützen sind Schützen! Auf jeden Fall hat Theo Hoffacker diese zusätzlichen Aufgaben sehr gerne übernommen und aus den vom Bischof gewünschten 10 Jahren wurden 16 Jahre.

Sehr emotional und kontrovers wurde auch in den 1990er Jahren die Diskussion zum Thema „Geschiedene und Wiederverheiratete“ beim Königschießen und in Führungsämtern der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften geführt. Dabei nahmen die Verantwortlichen des BdSJ Diözesanverbandes eindeutige Positionen ein. Wurde eine Entscheidung zu diesem Thema bezüglich des Königschießens relativ schnell im Sinne einer Zulassung zum Königschießen gefunden, gestaltete sich eine Entscheidungsfindung zu Wiederverheirateten in Führungsämtern als ausweglos. Ein Beschluss des Hauptvorstandes und der Vertreterversammlung des BHDS erfolgte dazu 1997, der Geschiedenen und Wiederverheirateten untersagte, Führungsämter, die zur Mitgliedschaft des Hauptvorstandes des BHDS führen, auszuüben.

Die Diskussion zu dem Beschluss wurde weiter sehr emotional und kontrovers geführt. Aus der Chronik zum 75-jährigen Bestehen des BHDS 2003 ist folgender Beitrag zu entnehmen:

Auch in das Jahr 1998 hinein sorgten die von Hauptvorstand und Vertreterversammlung 1997 gefassten Beschlüsse hinsichtlich der Nichtzulassung von Geschiedenen-Wiederverheirateten zu Spitzenpositionen des Bundes in einigen Bereichen weiterhin für Spannungen und Unruhe. In Opladen hatten die Vertreter mit großer Mehrheit dem Diözesanjugenschützenmeister von Münster empfohlen, von seinem Amt zurückzutreten. Der aber kümmerte sich nicht darum und fand überdies auch noch im Geschäftsführenden Vorstand des Bundes der St. Sebastianus Schützenjugend Münster volle Unterstützung. Das führte soweit, dass auf einer Ratssitzung der Schützenjugend des Diözesanverbandes Münster dem Diözesanbundesmeister das Vertrauen entzogen wurde. Auf diese Entwicklung ging Bundesschützenmeister Hermann Macher vor Hauptvorstand und Vertreterversammlung 1998 ein mit dem Hinweis, dass weder Präsidium, noch Hauptvorstand oder Vertreterversammlung eine rechtliche Handhabe besäßen, einer Amtsenthebung auf den Führungsebenen der Schützenjugend zu betreiben. Nach den Statuten des Bundes und des BdSJ sei die Schützenjugend eine Untergliederung des Bundes, zur Erlangung staatlicher Fördermittel und für die Mitgliedschaft im BDKJ sei eine weitgehende Autonomie der Jugendverbände erforderlich, die in der Praxis zu einer im Statut nicht gewollten Verselbständigung geführt habe. Die einzige Sanktionsmöglichkeit bestand nach Auffassung der Gutachter darin, die Rechtsträgerschaft zu kündigen bzw. den BdSJ Münster aus dem Bund auszuschließen. Nach der – wie der Bundesschützenmeister ausdrückte – mit „unerträglicher

Arroganz“ geführten Auseinandersetzung sah sich das Präsidium dazu entschlossen, gegen den BdSJ Münster ein Schiedsgerichtsverfahren einzuleiten mit dem Ziel, ihn aus dem Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften auszuschließen. Nachdrücklich wurde gesagt, dieser Beschluss richte sich nicht gegen die Schützenjugend von Münster, wie zu argumentieren versucht werde. Die Schützenjugend habe ihre Heimat in den einzelnen Mitgliedsbruderschaften, und daran werde sich nichts ändern, so Hermann Macher mit dem Hinweis, für ihn sei die ganze Geschichte „eine der großen menschlichen Enttäuschungen“.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass dieses Schiedsgerichtsverfahren auch tatsächlich stattgefunden hat. Dabei kam das Schiedsgericht zu der Entscheidung, dass das Verfahren unrechtmäßig ist und wies den Antrag des BHDS auf Ausschluss des BdSJ Münster als unzulässig zurück.

Mehr Bildung war ab 1999 angesagt. Der Landesjugendplan wurde dahingehend geändert, dass mehr Wert auf die außerschulische Bildung gelegt wurde. Ebenfalls wurden die Voraussetzungen zur Förderung seitens des kirchlichen Jugendplanes dahingehend geändert, dass nicht nur die Mitgliedsstärke eines Verbandes ausschlaggebend zur Finanzierung war. In den folgenden Jahren wurden auch die Teilnehmerzahlen an den verschiedenen Aus- und Fortbildungsveranstaltungen verstärkt berücksichtigt. Dies bedeutete für den Diözesanverband ein stärkeres Engagement in diesem Bereich. Mit Torsten Sohn hatte der BdSJ eine erfahrene Persönlichkeit in seinen Reihen, der diese Änderungen im Verband bis zu seinem Ausscheiden umsetzte. Mit Petra Brockschmidt als Diözesanbildungsreferentin wurde 2001 eine Nachfolgerin gefunden.

Ende 1999 nahm Walter Schiffer als Diözesanfahnschwenkermeister Abschied aus dem Diözesanvorstand. Aufgrund seiner besonderen Verdienste, die er sich in all den Jahren um das Fahnschwenken in der Diözese Münster erworben hatte, ernannte ihn der Diözesanjungschützenrat zum Ehrendiözesanfahnschwenkermeister. Zu seinem Nachfolger wurde Willi Hemme gewählt.

Ebenfalls schied Siegfried Nagel aus dem Diözesanvorstand aus. Bis zuletzt war er als Pressereferent zuständig. Zuvor war er jahrelang stellvertretender Diözesanjungschützenmeister und aufgrund dieser Verdienste bereits zum Ehrenmitglied des Diözesanverbandes ernannt worden.

Der BdSJ wurde im Jahr 2000 als Mitgliedsverband im BDKJ aufgenommen. Was dem Diözesanverband bereits 1975 mit der Aufnahme in den BDKJ der Diözese Münster gelang, gelang nun auch dem Bundesverband. Mit Werner Reich und Sabine Grönjes waren zwei Vertreter des Diözesanverbandes maßgeblich daran beteiligt. Ein Vorteil der Aufnahme war neben der Mitgliedschaft im Dachverband der katholischen Jugend Deutschlands, die Reduzierung der Mitgliedsbeiträge an den BDKJ.



Christian Rautenberg von der St. Sebastianus Bruderschaft Werlte gelang im Jahr 2000 etwas Einmaliges. In einem Jahr errang er die Würde des Bezirks-, Landesbezirks-, Diözesan- und Bundesschülerprinzen.

Ende 2000 schied Werner Reich nach 16 abwechslungsreichen Jahren als Diözesanjugenschutzmeister aus dem Amt. Der Diözesanjugenschutzrat ernannte ihn zum Ehrendiözesanjugenschutzmeister der Diözese Münster. Zu seinem Nachfolger wurde Kunibert Kellermann gewählt.



Kunibert Kellermann, St. Johannes Bruderschaft Markhausen  
Diözesanjugenschutzmeister von 2001 bis 2005

Mit Regina Hemmers (St. Nepomuk Alspray) wurde eine Nachfolgerin für Dirk Nienhaus gefunden, der als stellvertretender Diözesanjugenschutzmeister nicht mehr zur Verfügung stand.

Am 13. Dezember 2000 wurde vollendet, wofür beide Verbände –sowohl der BdSJ Diözesanverband Münster als auch der Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften in der Diözese Münster – immer wieder ihre Satzung so angepasst hatten, bis sie vom Amtsgericht Münster anerkannt wurden. Unter VR 4194 wurde der BdSJ Diözesanverband Münster ins Vereinsregister des Amtsgerichtes Münster eingetragen und gilt als rechtlich selbstständiger Verein, der ab sofort den Zusatz e.V. führt. Zwei Jahre später wurde der BdSJ auch als gemeinnütziger Verein vom Finanzamt Münster anerkannt.

## Jungschützen Münster Reich wurde verabschiedet

Münster. Am 8. April 2001 fand die erste Diözesanjungschützenratsitzung des BdSJ Münster statt. Der Diözesanjungschützenmeister Kunibert Kellermann konnte 33 stimmberechtigte Mitglieder begrüßen, besonders Diözesanpräses Theodor Hoffacker und Diözesanbundesmeister Helmut Langenkamp. Kunibert Kellermann berichtete von der derzeitigen Entwicklung des Landesjugendplanes NRW und den Änderungen im Kirchenjugendplan. Der Diözesanschatzmeister Thorsten Sohn verlas den Kassenbericht des Jahres 2000 und stellte den Haushaltsplan für das Jahr 2001 vor. Die Kassenprüfer bestätigten eine einwandfreie Kassenführung und beantragten die Entlastung des Vorstandes, was einstimmig geschah. Der stellv. Landesbezirksjungschützenmeister Willi Sprenger berichtete von den gut laufenden Vorbereitungen zum Diözesanjungschützertag in Winnekendonk am Niederrhein. Die Änderung der Geschäftsordnung, welche durch die vorangegangene Satzungsänderung notwendig wurde, stand ebenso auf der Tagesordnung wie der Tagesordnungspunkt Wahlen. Nachdem Thorsten Sohn für das Amt des Diözesanbildungsreferenten nicht mehr kandidierte, wurde Petra Brockschmidt aus dem Landesbezirk Oldenburger Münsterland/Hümmling zur



Kunibert Kellermann (L.) mit Dirk Nienhaus (r.).



Werner Reich und Bundesjungschützenmeister Hans Puschmann.

neuen Bildungsreferentin gewählt. Das Amt des Diözesanseminarleiters konnte nicht neu besetzt werden, diese Aufgabe übernehmen kommissarisch Franz-Josef Wellmanns, Landesbezirk Niederrhein, und Josef Büter, Landesbezirk Oldenburger Münsterland/Hümmling. Nach der Jungschützenratsitzung fand die Verabschiedung des langjährigen Diözesanjungschützenmeisters Werner Reich und seines Stellvertreters Dirk Nienhaus statt. Dazu begrüßte Kunibert Kellermann besonders Bundesjungschützenmeister Hans Puschmann, Prälät Arnold Poll vom Kindermissionswerk in Aachen und die Diözesanvorsitzende des BDKJ Münster, Katja Korosec. Kellermann bedankte sich mit einem Blumenstrauß bei Sabine Grönjes, diese hatte nach ihrer offiziellen Verabschiedung im Mai 2000 die Aufgaben im Diözesanvorstand auch weiterhin wahrgenommen, da die Satzungsänderungen sich noch bis zum Jahresende hingen. Zum Dank für seine Arbeit überreichte Kellermann Dirk Nienhaus einen Orden. Nienhaus wird auch weiterhin dem BdSJ mit seinem fachlichen Wissen zum Thema Internet zur Verfügung stehen. Besonderer Dank galt Werner Reich, der 16 Jahre lang mit den Jungschützen des Diözesanverbandes Münster durch viele Höhen und Tiefen ging. Puschmann bedankte sich bei Werner Reich für die vielen Jahre der guten Zusammenarbeit und für seine große Fachkompetenz in vielen Bereichen des Schützenwesens. Mit be-

sonderer Freude erwähnte er, dass Werner Reich auch weiterhin Mitglied des Satzungsausschusses des Bundes bleiben wird. Als Anerkennung bekam Werner Reich den Goldenen Jugendverdienstorden verliehen. Die Diözesanvorsitzende des BDKJ Münster verlieh Werner Reich die silberne Ehrennadel des BDKJ, sie könne nur als Symbol für die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit stehen, denn ein solches Amt über einen so langen Zeitraum auszuüben, kann man nicht mit Auszeichnungen aufwiegen. Sie bedankte sich bei Werner Reich, und erwähnte, dass man sich gerne an ihn als kompetentes und engagiertes Mitglied in den verschiedenen Gremien des BDKJ erinnern werde. Diözesanpräses Hoffacker beschrieb Werner Reich als eine starke Persönlichkeit, als einen Mann, der stets für die Belange der St.-Sebastianus-Schützenjugend eintrat, er sei nicht immer ein einfacher Gesprächspartner gewesen, habe sich aber meist zum Wohle der Jungschützen durchzusetzen gewusst.

Prälät Arnold Poll vom Kindermissionswerk in Aachen bedankte sich für die großzügige Unterstützung in den letzten Jahren, besonders auch für die Spende im Jahr 2000, von diesem Geld konnte ein Elektronisches Mikroskop für das Missionszentrum des päpstlichen Kindermissionswerkes angeschafft werden. Weiterhin berichtete Prälät Poll von der Gründung der Egidius-Braun-Stiftung und hofft auf weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Sebastianus-Schützenjugend.

Im Jahr 2001 fand das erste Landesbezirksschützenfest des Landesbezirks Niederrhein statt. In der Vergangenheit war es immer wieder zu Irritationen zwischen den Verantwortlichen der Fahenschwenker und Jungschützen bezüglich des Landesbezirkspreisfahenschwenkens und des Landesbezirksjungschützentages gekommen. Beide Feste wurden seit 1980 abwechselnd einmal jährlich durchgeführt. Einmal als Landesbezirkspreisfahenschwenken mit dem Landesbezirksschüler- und Landesbezirksprinzenschießen und einmal als Landesbezirksjungschützentag mit dem Landesbezirkspreisfahenschwenken. Beide Feste litten zunehmend an der mangelnden Beteiligung und fehlenden Akzeptanz bei den Schützen.

So entschlossen sich der Landesbezirksjungschützenrat, als Gremium der Jungschützen, und der Landesbezirksbruderrat, als Gremium der Schützen, erstmals im Jahr 2001 ein Landesbezirksschützenfest auszurichten. Mit der St. Michael Bruderschaft Oberhüthum in Emmerich wurde auch ein erfolgreicher Ausrichter gefunden.

Mit dem 1999 begonnenen Schwerpunkt der Aus- und Fortbildung im Jugendbereich kam auch die bistumsseitige Trennung der Fördermittel. So wurden die Aktivitäten und die Mitgliederstärke des BdSJ aus dem Landesbezirk Oldenburger Münsterland-Hümmling nicht mehr als Bemessungsgrundlage der Förderung berücksichtigt und schlussendlich durften die Fördermittel auch nur noch im NRW-Teil verwendet werden. Dies entsprach, und entspricht auch bis heute nicht dem Verständnis des BdSJ von einem Diözesanverband. Dem damaligen Landesbezirksjungschützenmeister Josef Büter und dem Landesbezirksbundesmeister Heinz Wilken ist es zu verdanken, dass die Mitglieder aus dem Landesbezirk OMH seitdem durch das Offizialat in Vechta gefördert werden. Sie hatten sich sehr darum bemüht, die kirchlichen Aufgaben, die sowohl den BdSJ als auch den BHDS im Oldenburger Münsterland-Hümmling auszeichnen, dem Offizialat transparent zu machen.

Doch damit nicht genug. Um das Verständnis des BdSJ als Diözesanverband auch dem Bistum und dem BDKJ verständlich zu machen, kam es immer wieder zu kleineren Spannungen der einzelnen Parteien, die in einer Diözesanjungschützenratssitzung dahingehend gipfelten, dass den Schützenbruderschaften vorgeworfen wurde, sich nur durch das geistliche Wort bei Versammlungen gegenüber den Schützenvereinen zu unterscheiden. Das war dann nun auch dem Diözesanpräses Theo Hoffacker zuviel. Er regte an, eine Wallfahrt zu den Mariengedenkstätten in unserem Bistum durchzuführen. Da der Besuch zahlreicher Gedenkstätten angedacht wurde, sollte die Wallfahrt als Fahrradwallfahrt durchgeführt werden. Das war die Geburtsstunde der VIA MARIANA, die im Jahr 2004 im gesamten Diözesanverband durchgeführt wurde und zugleich auch als geistlicher Impuls für den Weltjugendtag 2005 in Köln dienen sollte.



Über die Via Mariana 2004 sowie das ebenfalls 2005 stattgefundenen Bistumsjubiläum und den Weltjugendtag wird an anderer Stelle der Chronik berichtet.

Die Europäische Gemeinschaft Historischer Schützen (EGS) führte 2003 beim Europaschützenfest in Vöcklabruck ein Europaprinzenschießen durch. Josef Büter ist es zu verdanken, dass dieser Wettbewerb in das Programm zum Europaschützenfest aufgenommen wurde. Er hatte sich jahrelang als Vertreter des BdSJ in der EGS bemüht, einen Wettbewerb für die Schützenjugend ins Leben zu rufen.

Im Jahr 2004 entschieden sich die Verantwortlichen neue Diözesanprinzen- und Diözesanschülerprinzenketten anzuschaffen, da die 1988 angeschafften Ketten mittlerweile zur Repräsentation eher ungeeignet waren. So wurden die neuen Ketten beim Diözesanjungschützentag 2004 in Rheinberg durch Diözesanpräses Theo Hoffacker geweiht und zur Siegerehrung den neuen Repräsentanten verliehen.



Diözesanschülerprinzenkette  
des Diözesanverbandes Münster



Diözesanprinzenkette  
des Diözesanverbandes Münster



Diözesanprinz Daniel Passmann (links) von der St. Helena Bruderschaft Xanten und Diözesanschülerprinz Ferdinand Küster von der St. Antonius Bruderschaft Rahm waren beim Diözesanjugenschützenfest 2004 in Rheinberg die ersten Würdenträger, die mit den neuen Prinzenketten ausgezeichnet wurden.



Der erste Jugendtag der EGS fand 2005 im sauerländischen Winterberg statt. Mit Teilnehmern aus der Liebfrauen Bruderschaft Kappellen und der St. Hubertus Bruderschaft Reichswalde war der Diözesanverband Münster vertreten. Am Rande der Veranstaltung fanden auch Gespräche zu weiteren Entwicklung von jugendfördernden Maßnahmen innerhalb der EGS statt. Mit dem Europaprinzenschießen hatte man zwar ein Jugendwettbewerb innerhalb des Europafestes, doch wollte man mit eigenen Aktionen, wie dem Jugendtag der EGS, eigene Jugendveranstaltungen für die Schützenjugend der EGS veranstalten. Leider wurden diese Gedanken bis heute nicht weiter entwickelt.

Diözesanjugenschützenmeister Kunibert Kellermann schied Ende 2005 aus dem Amt aus. Sein Nachfolger wurde Franz-Josef Wellmanns (St. Hubertus Reichswalde), der von 2004 bis 2005 sein Stellvertreter war, da Regina Hemmers 2003 bereits aus dem Diözesanvorstand ausgeschieden war.

Nach 11 Jahren schied auch Josef Overkamp aus dem Amt des Diözesangeschäftsführers aus. Als Dank für seine Verdienste, wurde er vom Diözesanjugenschützenrat zum Ehrendiözesangeschäftsführer ernannt. Sein Nachfolger wurde Peter Heeß (St. Hubertus Pötterhoek).



Ehrendiözesangeschäftsführer  
Josef Overkamp



Zur Verabschiedung v.l. Franz-Josef Bucker (Diözesanbundesmeister), Kunibert Kellermann, Werner Aselmann (Landesbezirksbundesmeister Münster) und Heinz Wilken (Landesbezirksbundesmeister Oldenburger Münsterland-Hümmling)

Bevor Kunibert Kellermann Ende 2005 ausschied, plädierte er für die Gründung eines Fördervereines für die St. Sebastianus Schützenjugend in der Diözese Münster. Hintergrund der Gründung war die weitere Bindung von ausgeschiedenen Verbandlern an den BdSJ und eine weitere zusätzliche finanzielle Absicherung der Jugendarbeit des BdSJ.

Das Verbandsabzeichen des BdSJ wurde 2006 auch satzungsgemäß festgeschrieben. Dadurch wurde eine Verbindlichkeit für den BdSJ in der Diözese Münster geschaffen. Die Schützenjugend in den Bruderschaften identifiziert sich in erster Linie mit ihren Vereinswappen. Diese sind gekennzeichnet durch regionale Symbolik und Zeichen.

Im Jahr 2006 fasste der BHDS den Beschluss, dass nur Angehörige der Mitgliedskirchen des Arbeitskreises Christlicher Kirchen Mitglieder in den Bruderschaften sein können. Dem Beschluss konnten die Mitglieder des Diözesanjugenschützenrates grundsätzlich folgen, beschlossen jedoch eine Ergänzung im Frühjahr 2007:

*Der BdSJ Diözesanverband Münster fördert im Sinne des § 3 seiner Satzung die Integration ausländischer Mitbürger in den Mitgliedsbruderschaften. Deutsche und ausländische Mitbürger, deren Glauben nicht zur christlichen Kirche Deutschlands zählen,*

*können vom BdSJ Diözesanverband Münster und seinen Mitgliedern in gleichem Sinne gefördert werden. Insbesondere können vom BdSJ Diözesanverband Münster als Träger der freien Jugendhilfe, Projekte zur Integration ausländischer, auch ausländischer nicht christlicher Mitbürger initiiert werden, die mit entsprechenden öffentlichen Mitteln und Eigenmitteln gefördert werden können.*

*Die Mitgliedsbruderschaften haben ihre eigenen den historischen und örtlichen Verhältnissen entsprechenden Satzungen. Daher entscheiden sie selbst, wer Mitglied in der Bruderschaft werden kann. Sollten die Mitgliedsbruderschaften andere, nicht der christlichen Kirchen zugehörige Mitglieder aufnehmen, weist der BdSJ Diözesanverband Münster darauf hin, dass diese Mitglieder bei Brauchtumsschießen (Prinzenschießen) nicht startberechtigt sind. Darüber hinaus werden diese Mitglieder keine Leitungspositionen im Bezirks-, Landesbezirks-, und Diözesanverband besetzen können. Eine Teilnahme an anderen Veranstaltungen und Wettbewerben der Bezirke, Landesbezirke und des Diözesanverbandes werden von der zuvor gemachten Aussage nicht berührt.*

Zur langfristigen finanziellen Absicherung der Jugendarbeit gründeten sich 2006 und 2007 die Karl-Leisner Jugendstiftung des BDKJ Kreis Kleve und die Jugendstiftung des BDKJ Landesverbandes Oldenburg. Mit der Kollekte zum Diözesanjungschützentag 2007 in Rees-Millingen spendete der BdSJ an die Jugendstiftung des BDKJ Kreis Kleve und setzte damit ein Zeichen zur Unterstützung der Stiftung. Gleiches Engagement zeigte der BdSJ Landesbezirk OMH. Auch er unterstützte die Jugendstiftung durch eine Spende.



v.l. Markus Stammermann, Nicole Reinke (BDKJ), Stefan Schute (BDKJ), Josef Büter und Thorsten Pieper

Die Jugendstiftung „Weitblick“ des BDKJ in der Diözese Münster gründete sich 2008, an dessen Gründung sich der BdSJ ebenfalls beteiligte.



Gottesdienst zur Gründung der Jugendstiftung Weitblick am 29.11.2008

Dass man als ehemaliger Diözesanjugenschützenmeister nicht untätig bleiben muss, bewies Kunibert Kellermann im Jahr 2006. Er ließ sich in einem Ausbildungskurs des BDKJ zur geistlichen (Beg-)Leitung ausbilden. Da in den Pfarrgemeinden die hauptamtlichen Kräfte zur spirituellen Begleitung von Jugendlichen und Verbände schwinden, der Bedarf aber durchaus da ist, hatte der BDKJ diesen Kurs angeboten. Im Jahr 2008 wurde der Kurs erneut im Bistum Münster durchgeführt. Mit Lambert Selders ließ sich ein weiterer Schützenbruder zur geistlichen (Beg-)Leitung ausbilden.



Aussendungsfeier der geistlichen (Beg-)Leitungen 2006



Lambert Selders bei der Aussendungsfeier 2008

Im November 2006 wurde das langjährige Mitglied des Diözesanjugenschützenrates Willi Sprenger (St. Franziskus Berendonk) zum Ehrenmitglied ernannt. Er hatte sich über 40 Jahre in verschiedene Positionen auf Bezirks- und Landesbezirksebene immer wieder für die Schützenjugend eingesetzt. Zuletzt war er langjährig als Landesbezirksjugenschützenmeister des Landesbezirkes Niederrhein tätig und somit Mitglied des Diözesanvorstandes des BdSJ in der Diözese Münster.



Willi Sprenger mit der Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied des Diözesanjugenschützenrates

Gabi Wellmanns (St. Hubertus Reichswalde) wurde 2006 zur neuen Diözesanfahnen-schwenkermeisterin gewählt. Sie trat damit die Nachfolge von Michael Teloo an, der aus gesundheitlichen Gründen das Amt bereits im Sommer zur Verfügung gestellt hatte. Michael Teloo hatte 2004 die Nachfolge von Willi Hemme als Diözesanfahnen-schwenkermeister angetreten.

Mit André Linke (St. Evermarus Borth) wurde ein neuer Diözesanbildungsreferent gewählt, da Petra Brockschmidt-Lücking nicht weiter als Referentin zur Verfügung stand.

Für den BdSJ Diözesanverband Münster ereignete sich bei den Bundesjungschützen-tagen 2007 in Ostenland (Diözesanverband Paderborn) etwas Besonderes, was es bis dahin noch nicht gegeben hat. Sowohl die Bundesschülerprinzessin als auch die Bundesprinzessin gehörten einem Bezirksverband an. Mit Ann-Kathrin Thiem von der St. Sebastianus Bruderschaft Rheinberg als Bundesschülerprinzessin und Carina Bullmann von der St. Victor Bruderschaft Xanten als Bundesprinzessin stammten beide Bundesmajestäten aus dem Bezirksverband Moers.



Diözesanjungschützenpräses Paderborn Jörg Plümper, Ann-Kathrin Thiem,  
Bischof Bode (Osnabrück) und Carina Bullmann

Am 09. März 2008 wurde Bischof Reinhard Lettmann 75 Jahre alt. Mit einem zweitägigen Fest feierte das Bistum dieses Ereignis, sagte "danke" für 28 Regierungsjahre und verabschiedete damit auch den Diözesanbischof, dessen Rücktritt drei Wochen später am 28. März 2008 offiziell wurde. Seither ist er „Bischof emeritus“.

Beim den Diözesanjungschützertagen 2008 in Rottinghausen war Bischof em. Reinhard Lettmann Gast des BdSJ Diözesanverbandes. Gemeinsam mit Diözesanpräses

Theo Hoffacker und dem Präses der St. Viktor Bruderschaft Rottinghausen Christoph Winkeler feierte er den Jugendgottesdienst am Sonntagmorgen und nahm anschließend am Festumzug teil.



Diözesanpräses Theo Hoffacker, Bischof em. Reinhard Lettmann, Präses Christoph Winkeler

Frank Maruhn (St. Evermarus Borth) wurde 2008 zum stellvertretenden Diözesanjungschützenmeister gewählt. Das Amt war mit der Wahl von Franz-Josef Wellmanns zum Diözesanjungschützenmeister zwei Jahre vakant geblieben.

Die 1988 angeschaffte Diözesanstandarte des BdSJ wurde im Jahr 2008 an die Standartenträger des Diözesankönigs übergeben. Den Landesbezirken Münster und Niederrhein war es nicht gelungen, aus ihren Reihen Standartenträger zu gewinnen. Seit 1988 wurde die Standarte von jeweils einem Mitglied aus den drei Landesbezirken bei besonderen Anlässen getragen. So wurde im Diözesanjungschützenrat beschlossen, dass die Standarte dem jeweiligen Diözesankönig übergeben wird. Heute ist die Übergabe der Standarte an den Diözesankönig mit einer Feierstunde im Friedenssaal der Stadt Münster verbunden.

Am 28. März 2009 wurde der neue Bischof von Münster, Dr. Felix Genn, in sein Amt eingeführt. Sowohl der BdSJ als auch der BHDS durften ihm nicht fremd sein. Als Weihbischof der Diözese Trier und Bischof der Diözese Essen war er in zwei Diöze-



sen tätig, in denen Schützenbruderschaften in Diözesanverbänden organisiert sind. Beide Verbände waren mit einer Abordnung im Dom zu Münster vertreten.



Von links: Andre Linke (Diözesanbildungsreferent), Peter Heefß (Diözesanbundesmeister) Frank Maruhn (Stellv. Diözesanjugschützenmeister), Hans Bernd Spillner (Bezirksbundesmeister Münster-Liebfrauen) und Franz-Josef Wellmanns (Diözesanjugschützenmeister)

Die Diözesanjugschützentage 2009 in Wachtendonk standen unter dem großen Thema „Wenn nicht jetzt, wann dann? Wenn nicht wir, wer sonst?“ und beinhaltete das Thema Klimawandel und Klimaschutz. Gekennzeichnet waren diese Tage auch besonders durch die Aktionen vor und nach den Diözesanjugschützentagen, die auch besonders gewürdigt wurden.

Unter dem Motto „Sei ein Futurist! - Unsere Welt. Eure Idee. Deine Zukunft“ schrieb der Drogeriemarkt DM in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission das Projekt 1000x1000 aus. Das Projekt sollte möglichst viele junge Menschen erreichen, die für ihre Zukunft und die nachfolgenden Generationen aktiv werden wollten. Dadurch sollten junge Menschen angeregt werden, sich nachhaltig für eine lebenswerte Zukunft – auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene – zu engagieren. Die Jungschützen und Fahnschwenker der Vereinigten St. Sebastianus und St. Michaels Bruderschaft Wachtendonk-Gelinter bewarben sich mit der Thematik des Diözesanjugschützentages 2009 „Wenn nicht jetzt, wann dann? Wenn nicht wir,



Sebastian Elsemann (links) und Josef Nieskens

wer sonst?“. Unter 2.500 Projekten wurde das Engagement der Wachtendonker Schützen als eines der Gewinnerprojekte bewertet.

Zu den Diözesanjugenschützentagen 2009 in Wachtendonk wird an anderer Stelle dieser Chronik noch ausführlich berichtet.

Nach den Diözesanjugenschützentagen wurde eine Dokumentation erstellt, die zur Herbstsitzung 2009 erschien. Hier ein Auszug der Pressemitteilung:

*Bei der Herbstsitzung des Diözesanjugenschützenrates des Bundes der Sankt Sebastianus Schützenjugend (BdSJ) in der Diözese Münster wurde die Dokumentation zum Schwerpunktthema des BdSJ „Klimawandel und Klimaschutz“ bei den Diözesanjugenschützentagen 2009 in Wachtendonk vorgestellt. Die ausrichtenden Bruderschaften hatten sich diesem Thema nach dem Motto „Wenn nicht jetzt – wann dann? Wenn nicht wir, wer sonst?“ angenommen. Die Historie der Schützenbruderschaften reicht bis in das Mittelalter zurück. Das heutige Leitbild „Für Glaube, Sitte und Heimat“ basiert auf den historischen Werten „Schutz, Disziplin und Nächstenliebe“. Darauf aufbauend erachtet es der BdSJ Münster als seine Pflicht, sich diesem gesellschaftspolitischen Thema mit breiter Brust zu stellen. Die beiden Verantwortlichen, Diözesanjugenschützenmeister Franz-Josef Wellmanns und der Projektmanager Bernd Trienekens, haben in der gut 40-seitigen Dokumentation die Beiträge zum Klimawandel und Klimaschutz während der Diözesanjugenschützentage zusammengetragen und dokumentiert. Umfangreiche Tipps zum Energiesparen, umweltbewusstem Autofahren oder Müllvermeidung sind dabei zusammengetragen worden. Darüber hinaus wurden auch die Aktionen, wie der Verkauf von Waldwertpapieren der ausrichtenden Bruderschaften im Vorfeld der Veranstaltung dokumentiert. Auch die Eisskulpturen-Aktion, bei der Teilnehmende Skulpturen in Eis schnitzen konnten, wurde mit zahlreichen Bildern dokumentiert. Als katholischer Jugendverband zeigt der BdSJ mit diesem gesellschaftspolitischen Thema seine starke Bindung zur Kirche. Als Christen sind wir durch den Klimawandel mit allen seinen Folgen in besonderer Weise herausgefordert. Als Ebenbilder Gottes sind wir von unserem Schöpfer in die Verantwortung gerufen, Gottes gute Schöpfung zu bewahren und wir müssen uns unserer Verantwortung für die*

*Bewahrung der Schöpfung bewusst sein, so die Verantwortlichen des BdSJ Diözesanverbandes Münster zur Vorstellung der Dokumentation.*



Bei der Vorstellung der Dokumentation von links: Bezirksjungschützenmeister Bezirk Wachtendonk Heinz-Hermann Opheys, Diözesanjungschützenmeister Franz-Josef Wellmanns und Projektleiter der Diözesanjungschützentage Bernd Trienekens.

Sebastian Spille von der St. Hubertus Bruderschaft Ermke schaffte im Jahr 2009 das, wofür sich der ehemalige Landesbezirksjungschützenmeister des Landesbezirkes OMH Josef Büter lange eingesetzt hatte. Er holte sich die Würde des Europaprinzen beim Europaschützenfest im belgischen Kinrooi, wo er sich in einem Teilnehmerfeld von 155 Jungschützen durchsetzen konnte. Drei Jahre repräsentierte Sebastian Spille die Schützenjugend der EGS bei zahlreichen Veranstaltungen, bis beim Europaschützenfest 2012 in Tuchola (Polen) mit Bram van Bergen (Niederlande) sein Nachfolger gefunden wurde.



Mit dem im Jahr 2009 ernannten Bischof Dr. Felix Genn kam der BdSJ schnell in Kontakt. So wurde bereits im September 2009 für die Jugendverbände im Bistum Münster ein gemeinsamer Abend mit dem Bischof veranstaltet, um erste Kontakte zu knüpfen. Am Rande der Veranstaltung hatten auch die Vertreter des BdSJ Gelegen-

heit, sich mit dem Bischof auszutauschen und luden ihn zu einem der nächsten Diözesanjugenschützentage ein.



Diözesanjugenschützenmeister Franz-Josef Wellmanns, Bischof Felix Genn, Stellvertretender Diözesanjugenschützenmeister und Landesbezirksjugenschützenmeister Niederrhein Frank Maruhn und Landesbezirksjugenschützenmeister Münster Peter Georg Gierse.

Im Jahr 2010 gelang dem BdSJ Landesbezirk Oldenburger Münsterland-Hümmling das, worauf der Diözesanverband im Jahr 2013, zwar hoffnungsvoll, aber leider immer noch wartet - ein „eigener“ Präses für den BdSJ. Mit Ingo Struckamp wurde im BdSJ des Landesbezirkes OMH ein Landesbezirksjugenschützenpräses vom Offizialat ernannt. Die Einführung fand beim Landesbezirksjugenschützentag in Höltinghausen statt. Ein Jahr später wurde Kaplan Hendrik Wenning (Damme) zum neuen Landesbezirksjugenschützenpräses ernannt. Seine Einführung fand im Rahmen des Landesbezirksjugenschützentages 2011 in Ellenstedt statt.

Der Landesbezirksjugenschützenmeister Markus Stammermann hatte seit seiner Wahl im Jahr 2007 immer wieder als Offizieller des BdSJ gegenüber dem Offizialat die Aufgaben und Ziele des BdSJ als eigenständigem Verband vertreten. So erkannte dann auch das Offizialat, dass es sich bei den „Schützen“ einerseits um den BHDS handelt und andererseits auch um Jungschützen (BdSJ), die anders als Erwachsene den Glauben erfahren und erleben.

Bei einem Besuch bei Weihbischof Heinrich Timmerevers bedankten sich die Vertreter der Schützenjugend und Schützen für die Entscheidung des Weihbischofs.



v.l. Andreas Kramer (Bezirksjungschützenmeister Vechta) Peter Heefß (Diözesanbundesmeister), Willi Willoh (Bezirksbundesmeister Hümmling Friesoythe Löningen), Walter Einhaus (Landesbezirksbundesmeister), Offizial und Weihbischof Heinrich Tmmerevers, Markus Stammerrmann (Landesbezirksjungschützenmeister), Franz-Josef Wellmanns (Diözesanjungschützenmeister) Heiner Zumdohme (BDKJ Präses) und Heinz Anneken (Bezirksjungschützenmeister Hümmling Friesoythe Löningen).

Gleichzeitig stellten sie die im Jahr 2010 begonnene Kampagne „Das K im BdSJ“ vor und die damit verbundene Absicht der Schützenjugend, den Leitsatz „Für Glaube, Sitte und Heimat“ in zeitgemäßer Form umzusetzen und dabei ein Selbstverständnis bei den Jungschützen für Glaubensfeiern zu bewirken.

Im Jahr 2010 wurde die Arbeitshilfe „Handwerksbuch für Jugendgruppenleiter“ überarbeitet. In der zweiten Auflage der Arbeitshilfe wurden den Gruppenleitern des BdSJ für den Start in die Jugendarbeit wertvolle Tipps mit auf dem Weg gegeben. Neben einem verbandlichen Überblick, rechtlichen Grundlagen für Gruppenleiter und den neuesten gesetzlichen Bestimmungen zum Schießsport liegt der Themenschwerpunkt der Arbeitshilfe auf der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen. Hilfestellung für die Gruppenarbeit, das Rollenverhalten und die Motivation für die Gruppe enthält die Arbeitshilfe beispielsweise. Der BdSJ gibt mit der Arbeitshilfe den neu ausgebildeten Gruppenleitern eine wertvolle Unterstützung für die Arbeit mit Jugendlichen.



Die Arbeitsgruppe Jugend- und Bildungsarbeit 2010 bei der Vorstellung der Arbeitshilfe

Im Jahr 2011 war es soweit. Bischof Dr. Felix Genn besuchte im Rahmen der Diözesanjugenschützentage 2011 in Höltinghausen den BdSJ. Ebenfalls zu Gast war der im März neu gewählte Hochmeister des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften Dr. Emanuel Prinz zu Salm Salm. Die vielfältige Verbandsarbeit des BdSJ wurde an diesem Tag im Rahmen eines Marktes der Möglichkeiten im BdSJ den zahlreichen Gästen vorgestellt.

In seiner Predigt fand er klare Worte für seinen Anspruch an den BdSJ. Ist dieser Zusammenschluss reine Folklore, oder ist mehr dahinter, fragte er in die Runde. Habe sich vielleicht eine Mauer aufgebaut zwischen den Vereinen und der Kirche? Hinter den Schützenbruderschaften stecke im Ursprung der Dienst, andere zu schützen, auch den Glauben. Ursprünge, die an Aktualität nichts verloren haben angesichts einer Gesellschaft, in der sich viele Menschen abschotten, es Fremdenhass gibt und die Ellenbogenmentalität schon bei Kindern ausgeprägt sei. Hier sei es die Aufgabe, gerade die jungen Menschen stark zu machen und sie zu ermutigen, sich gegen einen solchen Wandel zu stellen und Mauern einzureißen.

Im Rahmen der Diözesanjugenschützentage 2011 in Höltinghausen war es auch an der Zeit Abschied zu nehmen. Bereits im Jahr 2010 hatte der Diözesanpräses Theo

Hoffacker verlauten lassen, nach 16 Jahren nicht mehr als Präses zur Verfügung zu stehen. So wurde ihm im Rahmen dieser Tage ein gebührender Abschied bereitet.



Bischof Dr. Felix Genn bei seiner Predigt zum Diözesanjungschützentag 2011 in Höltinghausen

Beim Jugendgottesdienst dankte ihm bereits Bischof Dr. Felix Genn für seine 16-jährige Schaffenskraft bei den Jungschützen. Diözesanjungschützenmeister Franz-Josef Wellmanns und sein Vorgänger im Amt Kunibert Kellermann ließen bei Ihren Dankesreden noch einmal die Jahre Revue passieren. Zu Beginn seiner Amtszeit gab es reichhaltige und kontroverse Diskussionen die Theodor Hoffacker mit all seiner Erfahrung als langjähriger Priester für alle Seiten zur Zufriedenheit meisterte. Mit der von ihm ausgerufenen Via Mariana 2004, bei der marianische Wallfahrtsorte in den Landesbezirken Niederrhein, Münster und dem Oldenburger Münsterland Hümmling per Rad angefahren wurden, demonstrierte er gemeinsam mit den Jungschützen und Schützen die katholische Grundordnung des Verbandes. Beim Weltjugendtag 2005 in Köln war Theodor Hoffacker ebenfalls an der Spitze des Verbandes dabei. Ob im BdSJ Weltjugendtagszentrum in Kerpen, bei der Vigil am Samstag oder beim Schlussgottesdienst am Sonntag, beim WJT zeigte er, das er keineswegs zu alt für einen Jugendverband ist. Auch nicht jetzt bei seiner Verabschiedung. Nach den Dankesworten von den Landesbezirksjungschützenmeistern Frank Maruhn, Markus Stammermann und Peter Georg Gierse griff sich Theodor Hoffacker die Gitarre und sang zum Dank im bis auf den letzten Platz gefüllten Festzelt Lieder

aus seiner Pfadfinderzeit. Standing Ovationen und Zugabe-Rufe folgten, die er selbstverständlich erfüllte. Zur Erinnerung an seine 16-jährige Amtszeit erhielt er vom BdSJ die St. Sebastianus Figur, die ihm zum Ende der stimmungsvollen Verabschiedung überreicht wurde.



Theo Hoffacker bei seiner Verabschiedung als Diözesanpräses des BdSJ. Danke Theo!

Im Jahr 2011 wurde Theo Hoffacker zum Ehrendiözesanpräses des BdSJ Diözesanverbandes Münster ernannt. Seit seinem Ausscheiden ist diese Position im BdSJ vakant.

Der Diözesanverband hatte sich rechtzeitig bereits im Jahr 2010 mit dem Generalvikariat in Verbindung gesetzt, um die Nachfolge zu regeln. Dabei wurde auch deutlich, dass aufgrund der Strukturänderungen im Bistum und dem zu erwartenden Diözesanpastoralplan für das Bistum Münster ein Präses für den BdSJ nicht zur Verfügung stehen wird. Das Angebot des Bistums, dem BdSJ eine geistliche Verbandsleitung mit einem gewissen Stellenanteil zur Verfügung zu stellen, wurde nach Rücksprache in den Gremien des BdSJ befürwortet. Nach erfolgter Stellenbeschreibung für eine geistliche Verbandsleitung im BdSJ wurde die Stelle im kirchlichen Amtsblatt veröffentlicht. Eine notwendige Satzungsänderung, die eine geistliche Verbandsleitung im BdSJ vorsieht, wurde ebenfalls durchgeführt.

Bis heute konnte für den BdSJ keine geistliche Verbandsleitung gefunden werden. Auch die Unterstützung in der Sache durch den BDKJ, für die der BdSJ sehr dankbar ist, konnte daran nichts ändern. Allerdings sind wir nach Gesprächen mit Verantwortlichen des Bistums zuversichtlich, das im Jubiläumsjahr die vakante Stelle besetzt werden kann.



Im August 2011 wurde im niederländischen Niew-Dyck der Weltrekord im Fahenschwenken aufgestellt. Dazu mussten mindestens 750 Fahenschwenker ein einheitliches Fahenschwenken darbieten. Um das zu dokumentieren, war eigens eine Jury eingesetzt und das Fahenschwenken wurde von einem Notar urkundlich beglaubigt. Mitglied der Jury war die Diözesanfahenschwenkermeisterin Gabi Wellmanns. Mit 1017 Teilnehmern hatte die Teilnehmerzahl schon Weltrekordniveau. Dabei kamen ca. 300 Teilnehmer aus Deutschland und davon 197 Fahenschwenker und Fahenschläger aus dem Diözesanverband Münster.



Die Jury beim Arbeitseinsatz zum Weltrekord im Fahenschwenken: Gabi Wellmanns und Jos van der Ven aus den Niederlanden

Die Bundesjungschützentage (BJT) 2011 gingen in die Geschichte des BdSJ ein. Ursprünglich war Duisburg für die Austragung der BJT 2011 vorgesehen. Doch durch die Vorkommnisse zur Loveparade 2010 in Duisburg, sah sich die Stadt Duisburg im Jahr 2011 nicht im Stande, dem Ausrichter die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen. Daher musste kurzfristig ein anderer Ausrichter gefunden werden. Mit der St. Jakobus Bruderschaft Elbergen fand sich kurz vor Pfingsten 2011 ein Ausrichter, der sowohl die Unterstützung der Stadt Lönningen als auch des Diözesanverbandes bekam. Der geplante Termin (28.-30.10.) sollte dabei bestehen bleiben. Somit waren es genau 154 Tage Zeit, um den BJT vorzubereiten. Oberstes Ziel war dabei, einen BJT auszurichten, der den BJT der Vorjahre in nichts nachstand.



Und so kam es dann auch. Drei Tage für die Schützenjugend wurden in knapp fünf Monaten vorbereitet. Wie gewohnt mit der BJT Party am Freitag, natürlich mit Live-Band, Samstag die Tagesausflüge und am Samstag und Sonntag ein reichhaltiges Rahmenprogramm am Festplatz und im Festzelt. Die Wettbewerbe der Fahnen-schwenker gingen ebenso reibungslos von statten, wie die Schießwettbewerbe. Die



v.l.: Mario Schäfer Bundesjungschützenmeister, Markus Stammermann Landesbezirksjungschützenmeister OMH, Thomas Städtler Bürgermeister der Stadt Löningen, Emanuel Prinz zu Salm Salm Hochmeister, Franz-Josef Holzenkamp MDB, Burkhard Sibbel Brudermeister St. Jakobus Elbergen und Franz-Josef Wellmanns Diözesanjungschützenmeister.

Übernachtung und Verpflegung der Teilnehmer in den Schulgebäuden der Stadt Löningen waren ebenso gut vorbereitet wie in den vergangenen Jahren auch und die große BJT-Party am Samstag abend bildete einen großen Abschluss des zweiten BJT Tages. So wurde dann auch beim Empfang der Stadt Löningen der Ortsteil Elbergen zur Hauptstadt des BdSJ 2011 erhoben.

Der Jugendgottesdienst am Sonntagmorgen, in der mit über 1000 Teilnehmern vollbesetzten St. Vitus Kirche in Löningen, sowie der anschließende große Festumzug mit über 4000 Teilnehmern durch Löningen waren ebenso eine organisatorische Meisterleistung, wie das gesamte Wochenende. So waren sich die Verantwortlichen des BdSJ auch bei der abschließenden Siegerehrung einig:



Zum 01. Oktober 2011 wurde Julia Schmitz (Völkering) hauptberuflich angestellte Diözesanbildungsreferentin des BdSJ Diözesanverbandes Münster. Dieser Schritt zur Hauptberuflichkeit wurde bereits in der Frühjahrssitzung des Diözesanjugschützenrates einstimmig beschlossen, damit die Tätigkeit des BdSJ im Bereich der Aus- und Fortbildung zukunftsfähig und qualitativ abgesichert ist. Der bisherige Diözesanbildungsreferent André Linke schied aus dem Amt aus.

In der Herbstsitzung des Diözesanjugschützenrates wurde die Startberechtigung der Teilnehmer aus den Bezirksverbänden zum Diözesanprinzenschießen neu geregelt. Die bisherige Startberechtigung zum Diözesanprinzenschießen war analog die zum Bundeskönigschießen des BHDS. Da die Diözesanverbände eigene Regelungen zum Diözesanprinzenschießen beschließen können, wurden mit der neuen Startberechtigung die jeweiligen Mitglieder in den Bruderschaften der Bezirksverbände stärker berücksichtigt.

In der Frühjahrssitzung 2012 schied der stellvertretende Diözesanjugschützenmeister Frank Maruhn aus dem Amt aus. Mit Mike Ueffing (St. Josef Haldern) wurde ein Nachfolger als stellvertretender Diözesanjugschützenmeister gewählt.

Die Diözesanfahnschwenkermeisterin Gabi Wellmanns wurde 2012 zur Bundesfahnschwenkermeisterin des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften gewählt.

Im Jahr 2012 hat der BdSJ in der Diözese Münster für die Bruderschaften, Bezirke



und Landesbezirke ein Handbuch als Arbeitshilfe zusammengestellt. Als eigenständiger Jugendverband und Mitgliedsverband des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) sowie anerkannter Träger der freien Jugendhilfe garantiert der BdSJ den in seinem Verband organisierten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zur eigenständigen demokratischen Wahl ihrer Vertreter/-innen und Gremien. Ob Jungschützenmeister, Schatzmeister, Schriftführer oder Geschäftsführer - wie auch immer man die Funktion der Vertreter umschreibt - sie ist eine wichtige und auch sehr verantwortungsvolle ehrenamtliche Tätigkeit in den Bruderschaften und

Gliederungen des BdSJ. Der BdSJ will keine Reglementierung, aber es ist notwendig, dass sich Funktionsträger in allen Ebenen des Verbandes entsprechend ihrer übernommenen Aufgabe vorbereiten können. Dieses Handbuch wendet sich an neu in Ämter des BdSJ gewählte Funktionsträger, aber auch schon in der Praxis Gestählte können hier noch einmal ihre Kenntnisse überprüfen. Ebenso können sich diejenigen informieren, die Interesse an der Übernahme eines Amtes im BdSJ haben. Neben Hinweisen zur Kassenführung und Kassenprüfung, zu Versammlungen und Fördermöglichkeiten für Jungschützengruppen und Ehrenamtliche in den Bruderschaften werden auch die Aufgabenbereiche der Jungschützenmeister und Bezirksjungschützenmeister beschrieben. Mit dem Handbuch wurde ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung im BdSJ in der Diözese Münster geleistet.

Zu den Diözesanjungschützertagen 2012 in Wissel durfte der BdSJ den Regionalbischof des Niederrheins Weihbischof Wilfried Theising begrüßen. Nach dem Jugendgottesdienst und dem Festumzug fand auch er die Zeit, sich über die verschiedenen Angebote des BdSJ zu informieren.





Im Jahr 2013 begeht der BdSJ in der Diözese Münster sein Jubiläum zum 50-jährigen Bestehen. Viel Schützenschwester und Schützenbrüder haben in all den Jahren den BdSJ in der Diözese mitgeprägt. Vieles ist erreicht worden, vieles wird noch geschehen, um zukünftig die Jugend an die Schützenbruderschaften und somit an den Verband zu binden.

Grundsätzlich werden Entscheidungen, die den gesamten BdSJ in der Diözese Münster betreffen, im Diözesanjugenschützenrat getroffen. Es ist das höchste beschlussfassende Gremium des BdSJ Diözesanverbandes Münster. Es besteht aus stimmberechtigten Vertretern und Vertretern mit beratender Stimme. Der Diözesanjugenschützenrat besteht 2013 aus folgenden Vertretern:

**Diözesanvorstand** (stimmberechtigte Vertreter)

Diözesanpräses / geistliche Verbandsleitung seit 2011 vakant



Franz-Josef Wellmanns  
Diözesanjugenschützenmeister



Mike Ueffing  
Stellvertretender Diözesanjugenschützenmeister



Peter Heeß  
Diözesangeschäftsführer und Diözesanbundesmeister



Carsten Feder  
Diözesanschatzmeister



Gabi Wellmanns  
Diözesanfahnschwenkermeisterin



Peter Georg Gierse  
Landesbezirksjungschützenmeister Münster



Frank Maruhn  
Landesbezirksjungschützenmeister Niederrhein



Markus Stammermann  
Landesbezirksjungschützenmeister  
Oldenburger Münsterland-Hümmling



Carsten Wulfert  
Beisitzer Landesbezirk Münster



Johannes Erlebach  
Beisitzer Landesbezirk Niederrhein



Maria Willoh  
Beisitzerin Landesbezirk  
Oldenburger Münsterland-Hümmling



Michael Kellers  
Referent für Öffentlichkeitsarbeit



Christian Luyven  
Beisitzer



Erika Boland  
Beisitzerin



Dennis Schmitt  
Referent für  
Soziale Medien



**Die Bezirksjungschützenmeister/-innen** (stimmberechtigte Vertreter)



Heinz Bernd Brand  
Bezirk Borken



Paul Lamping  
Bezirk Cloppenburg



Stephan Heidemann  
Bezirk Coesfeld



Werner Schyrba  
Bezirk Geldern



Heinz Anneken  
Bezirk Hümmling  
Friesoythe Lönigen



Erika Boland  
Bezirk Kevelaer



Julia Erkens  
Bezirk Kleve



Julian Poster  
Bezirk Moers



Frank Struckamp  
Bezirk Münster-Davert

**Die Bezirksjungschützenmeister/-innen** (stimmberechtigte Vertreter)



Christian Aselmann  
Bezirk Münster-Lamberti



Ingrid Göcking  
Bezirk Münster-Liebfrauen



Jan Stadtbäumer  
Bezirk Münster-Mauritz



Jürgen Heimann  
Bezirk Rees



Roger Schnieders  
Bezirk Steinfurt



Matthias Ebus  
Bezirk Straelen



Andreas Kramer  
Bezirk Vechta



Heinz-Herman Opheys  
Bezirk Wachtendonk



Stefan Mohring  
Bezirk Warendorf

**Landesbezirksfahnenchwenkermeister** (stimmberechtigte Vertreter)



Gerd Staßen  
Landesbezirk Niederrhein



Stefan Mohring  
Landesbezirk Münster

**Beauftragte für Mädchen und Frauen der Landesbezirke** (stimmberechtigte Vertreterin)



Michaela Hüsker  
Landesbezirk Münster



Maria Willoh  
Landesbezirk Oldenburger  
Münsterland-Hümmling

**Diözesanschießmeister**  
(stimmberechtigter Vertreter)



Detlev Rieck

**Referent für Ö-Arbeit**  
(stimmberechtigter Vertreter)



Michael Kellers

**Landesbezirksschatzmeister** (stimmberechtigte Vertreter)

Timo Globisch, Landesbezirk Oldenburger Münsterland-Hümmling

Jenny Koban, Landesbezirk Münster

Peter Schau, Landesbezirk Niederrhein

**Die amtierenden Diözesanprinzen** (Vertreter mit beratender Stimme)



Magnus Hermes  
Diözesanschülerprinz



Bettina Menke  
Diözesanprinzessin

**Vertreter des Diözesanvorstandes des BDKJ** (Vertreter mit beratender Stimme)



Thorsten Schmölzing

**Ehrenmitglieder** (Vertreter mit beratender Stimme)

Karl-Heinz van Look, Ehrenmitglied

Werner Reich, Ehrendiözesanjugenschutzmeister

Siegfried Nagel, Ehrenmitglied

Josef Overkamp, Ehrendiözesangeschäftsführer

Willi Sprenger, Ehrenmitglied

Theo Hoffacker, Ehrendiözesanpräses

### **Diözesanjugenschützenmeister**

1963 – 1974 Helmut Heinrichs  
1975 – 1979 Kurt Raufeisen  
1980 – 1982 Winfried Janßen  
1983 – 1984 Wolfgang Gritzka  
1985 - 2000 Werner Reich  
2001 – 2005 Kunibert Kellermann  
seit 2006 Franz-Josef Wellmanns

### **Stellvertretende Diözesanjugenschützenmeister**

1985 - 1995 Siegfried Nagel  
1996 – 2000 Dirk Nienhaus  
2001 – 2003 Regina Hemmers  
2004 – 2005 Franz-Josef Wellmanns  
2006 – 2011 Frank Maruhn  
seit 2012 Mike Ueffing

### **Diözesangeschäftsführer**

1970 – 1994 Karl Kolter  
1995 – 2005 Josef Overkamp  
seit 2006 Peter Heeß

### **Diözesanschatzmeister**

1965 – 1990 Karl Heinz van Look  
1991 – 2001 Thorsten Sohn  
seit 2002 Carsten Feder

### **Diözesanfahenschwenkermeister**

1986 – 1999 Walter Schiffer  
2000 – 2003 Willi Hemme  
2004 – 2006 Michael Teloo  
seit 2006 Gabi Wellmanns

### **Vertreterin der weiblichen Jugend und Frauen**

1985 – 1994 Christel Fritz  
1995 – 2000 Sabine Grönjes

### **Diözesanbildungsreferenten / Diözesanseminarleiter**

bis 1994 Karl Kolter (Diözesanseminarleiter)  
1995 – 2000 Thorsten Sohn (bis 1999 Diözesanseminarleiter)  
2001 – 2005 Petra Brockschmidt-Lücking  
2006 – 2011 Andre Linke  
seit 2011 Julia Schmitz (Hauptamtlich)

### **Diözesanbundesmeister**

1948 – 1954 Bernhard Feja  
1954 – 1963 Theodor Rüschoff  
1963 – 1975 Dr. Arnold Kleine  
1975 – 1984 Willi Knop  
1984 – 1992 Willi Oberstadt  
1992 – 1998 Karl-Heinz Reckfort  
1998 – 2005 Helmut Langenkamp  
2005 – 2006 Franz-Josef Bücken  
seit 2007 Peter Heeß

### **Diözesanpräsesdes**

1948 – 1951 Pfarrer Große Osterholt  
1952 – 1967 Dechant Hugo Rogmans  
1968 – 1970 Pater Ludwig Ortmeyer  
1971 – 1975 Pater Arnold Borgerding  
1974 – 1979 Pater Dr. Wilhelm Hanke  
1980 – 1985 Probst Willi Fleuth  
1986 – 1995 Pfarrer Norbert Ramers  
1996 – 2011 Theo Hoffacker  
seit 2011 vakant

### **Landesbezirksjungschützenmeister Niederrhein**

1969 – 1973 Kurt Raufeisen  
1973 – 1980 Karl Heinz van Look  
1980 – 1985 Heinrich Tebest  
1985 – 1989 Werner Reich  
1989 – 1993 Wolfgang Heimann  
1993 – 2001 Willi Sprenger  
2001 – 2003 Franz Josef Wellmanns  
seit 2004 Frank Maruhn

**Landesbezirksjungschützenmeister Münster**

1969 – 1974 Hans Varnhagen  
 1975 – 1979 Fritz Schräer  
 1980 – 1995 Manfred Niemann  
 1995 – 2005 Heinz Dütting  
 2005 – 2009 Matthias Hörster  
 seit 2010 Peter Georg Gierse

**Landesbezirk Oldenburger Münsterland-Hümmling**

1965 – 1968 Otto Meckelnborg  
 1968 – 1970 Gorgonius Hollinden  
 1971 – 1979 Hubert Hüsing  
 1979 – 1994 Josef Bohmann  
 1994 – 1999 Willi Hemme  
 1999 – 2007 Josef Büter  
 seit 2007 Markus Stammermann

**Diözesanschießmeister**

1954 – 1968 Hans Holle  
 1968 – 1975 August Günnewig  
 1975 – 1976 Josef Klostermann  
 1976 – 1999 Bernhard Freise  
 seit 2000 Detlev Rieck

**Die Bezirksverbände des BdSJ in der Diözese Münster**

Ein wichtiges Glied zwischen dem Diözesanverband und seinen Mitgliedern, den Jungschützengruppen der Schützenbruderschaften des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften in der Diözese Münster, sind die 18 Bezirksverbände im Bistum Münster.

Zum einen sind die Bezirksjungschützenmeister, als Vertreter der Jungschützengruppen ihres Bezirkes, Mitglied des jeweiligen Landesbezirksjungschützenrates und können so indirekt Entscheidungsprozesse des Diözesanverbandes mit gestalten, da der Landesbezirksjungschützenmeister und ein Beisitzer aus dem Landesbezirk Mitglied des Diözesanvorstandes sind. Zum anderen können die Bezirksjungschützenmeister als Vertreter der Jungschützengruppen des Bezirkes im Diözesanjungschützenrat direkt Einfluss auf die Entscheidungen des Diözesanverbandes nehmen.

So vielfältig, wie sie Einfluss nehmen können, so vielfältig sind die Bezirke auch selbst.



Im Jahr 1966 erfolgte die Unterteilung des damaligen Bezirksverbandes Südoldenburg Hümmling in drei Bezirksverbände, wobei der Bezirksverband Cloppenburg gegründet wurde. Mit der Gründung des Bezirksverbandes gründete sich auch der BdSJ, der nach einer erneuten Restrukturierung des Landesbezirks 1979 bis heute in seinen Grenzen unverändert ist.



Bereits 1967 machte der junge Bezirksverband Cloppenburg auf sich aufmerksam. Das Bundesprinzenschießen fand 1967 in Cloppenburg-Vahren in Verbindung mit dem Bundesfest statt und mit Hubert Bremer von der St. Sebastianus Bruderschaft Vahren-Stapelfeld stellte der Bezirksverband den ersten Bundesprinzen aus der Diözese Münster. Mit Dirk Schnieder von der St. Johannes Bruderschaft Molbergen im Jahr 1997 und Ina Petersen von der St. Paulus Bruderschaft Emstek im Jahr 2004 stellte der Bezirksverband Cloppenburg weitere Bundesprinzen.

Insgesamt kann der Bezirksverband Cloppenburg auf recht viele Erfolge bei Schüler- und Jugendprinzenschießen zurückblicken. So stellte der Bezirksverband seit 2012 bisher 14 Landesbezirksschülerprinzen, 29 Landesbezirksprinzen und 4 Diözesanprinzen.

Mit Sebastian Spille von der St.-Hubertus Bruderschaft Ermke errang eine Bruderschaft aus dem Bezirksverband Cloppenburg im Jahr 2009 den bisher größten Erfolg. Im belgischen Kinrooi konnte er sich gegen 155 Mitbewerber durchsetzen und wurde Europaprinz.

Auch beim Pokalschießen im Rahmen der Bundesjungschützertage, dem BJT-Cup-Schießen, platzierten sich Mannschaften aus dem Bezirksverband immer wieder auf die vorderen Ränge. So konnte beispielsweise die Mannschaft der St. Hubertus Schützengilde Varrelbusch im Jahre 2008 zum fünften Mal in Folge den BJT-Cup gewinnen.





Siegreiche Mannschaft aus Varrelbusch beim BJT 2008 v.l.n.r. Tobias Niemöller, Norbert Einhaus und Torsten Alberding

Vorrangig findet die Jugendarbeit in unseren neun Schützenbruderschaften statt. Dabei gibt es vielfältige Angebote auch außerhalb des Schießsports. Zusätzlich nehmen Bruderschaften auch an den Bundes- und Diözesanjungschützentagen sowie dem Landesbezirksjungschützentag teil. Einmal jährlich findet im Bezirksverband Cloppenburg der Bezirksjungschützentag statt, der abwechselnd von den Bruderschaften ausgerichtet wird. Dabei stehen in verschiedenen Wettbewerben der Spaß und die Gemeinschaft für Jung und Alt im Vordergrund.



Siegerehrung beim Bezirksjungschützentage 2007 in Emstek

Neben mehreren Diözesanjungschützentagen, die Bruderschaften aus unserem Bezirk hervorragend organisiert und durchgeführt haben, fanden insgesamt vier Bundesjungschützentage im Bezirksverband Cloppenburg statt. Ausrichter waren 1973

und 1995 die St. Paulus Bruderschaft Emstek, 1990 die St. Johannes Schützengilde Garrel und 2002 die St. Johannes Bruderschaft Molbergen.

Der Bezirksjugendvorstand trifft sich mit den Delegierten viermal im Jahr zu Versammlungen, wobei die letzte Versammlung im Jahr mit einem zünftigen „Kohlesse“ abgehalten wird und als offizielle Jahresgeneralversammlung gilt.

Zur Zeit gehören neben Paul Lamping als Bezirksjungschützenmeister und Matthias Vocke als sein Stellvertreter, beide von der St. Paulus Bruderschaft Emstek, Hubert Garwels von der St. Hubertus Bruderschaft Ermke als BdSJ-Geschäftsführer und Schatzmeister sowie der Beauftragte für die weibliche Schützenjugend Inge Thienel, ebenfalls aus Ermke, dem Vorstand im Bezirksverband Cloppenburg an. Mit Albert Behrens von der Christ-Königs-Bruderschaft Höltinghausen und Ulrike Lenschau von der St. Johannes Schützengilde Garrel als stellvertretende Bezirksjungschützenmeisterin gehören weitere Mitglieder dem BdSJ Bezirksvorstand an.

Bezirksjungschützenmeister des Bezirksverbandes Cloppenburg:

1981 – 1984 Paul Hemme, St. Sebastian Bruderschaft Vahren

1984 – 1993 Martin Awerbeck, St. Sebastian Bruderschaft Vahren

1994 bis heute Paul Lamping, St. Johannes Bruderschaft Emstek

Dem Bezirksverband Cloppenburg gehören folgende Bruderschaften an:

- St. Paulus Bruderschaft Emstek
- St. Hubertus Bruderschaft Ermke
- St. Georg Bruderschaft Halen
- St. Dominikus Bruderschaft Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor
- Christ-Königs-Bruderschaft Höltinghausen
- St. Johannes Bruderschaft Molbergen
- St. Sebastian Bruderschaft Vahren, Stapelfeld und Umgebung
- St. Hubertus Bruderschaft Varrelbusch, Petersfeld, Resthausen, Falkenberg und Staatsforsten
- St. Johannes Schützengilde Garrel

Mein Dank geht an alle ehrenamtlichen Helfern, die regelmäßig in den Bruderschaften unsres Bezirksverbandes in der Jugendarbeit aktiv sind. Möge es auch weiterhin viele Schützenschwestern und Schützenbrüder geben, die sich um unsere Jugend verdient machen und somit den Fortbestand unserer Bruderschaften sichern.

Paul Lamping

Bezirksjungschützenmeister Cloppenburg



Der Bezirksverband Coesfeld ist zwar einer der kleineren Bezirke im Diözesanverband Münster, doch gleichzeitig auch ein Bezirk in dem Tradition, Schießsport und Fahnenschlag aktiv gelebt werden.

Zahlreiche aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder des BdSJ Landesbezirks Münster kommen aus dem Bezirk. Bereits drei Mal (1985, 1994 und 2010) war die Schützenjugend beim Diözesanjungschützentag in Coesfeld zu Gast. Dazu kommen zahlreiche Fahnenschlägerturniere, Landesbezirks-Jungschützentage und sonstige Aktivitäten wie die legendären Radtouren des Landesbezirks mit anschließender Übernachtung bei „Erich am Teich“.



In drei der vier Bruderschaften wird das Fahnenschlagen und Fahnenschwenken aktiv betrieben. Neben dem traditionellen Fahnenschlag Münsterländer Art, an dessen Etablierung die Bruderschaften aus Coesfeld und Osterwick maßgeblichen Anteil hatten, kann man beim Schützenfest auf dem Coesfelder Marktplatz auch immer ein spektakuläres Fahnenschwenken erleben. Auch der Fahnenschlag Niederrheiner Art wurde von den Fahnenschlägern aus dem Bezirk bereits erfolgreich erlernt.

Eine Sternstunde erlebte der Bezirksverband im Jahr 2006 als Sven Heidemann sowohl Diözesan- als auch Bundesprinz wurde.



Sven Heidemann (Bundesprinz),  
Hochmeister Hubertus Prinz zu Sayn Wittgenstein,  
Ramona Fislake (Bundesschülerprinzessin)

Die Jungschützen der Schießgruppen der Bruderschaften aus Hamern-Lutum, Coesfeld und Osterwick, nehmen schon immer aktiv an den Rundenwettkämpfen und Meisterschaften des BHDS teil. Beim Bezirksprinzen- und Schülerprinzenschießen ist die Leistungsdichte oft sehr hoch, so dass beim LBZ-Prinzen- und Schülerprinzenschießen nichts ohne den Bezirk Coesfeld geht.

Bei Diözesan- und Bundesjungschützentagen konnten ebenfalls schon oftmals vorde-re Plätze erreicht werden.

Bereits seit 1978 führt die St. Antonius Schützenbruderschaft in den Sommerferien ein großes Zeltlager durch, das sich über die Stadtgrenzen hinaus zu einer Marke entwickelt hat und eine der größten Aktionen des BdSJ DV-Münster darstellt.



Zeltlager der St. Antonius Bruderschaft Coesfeld 2006 in Wurmlingen

Bei den Aktionen des BdSJ, sowie an den Großveranstaltungen des Verbandes sind regelmäßig auch viele Jungschützen aus dem Bezirk Coesfeld vertreten.

Durch das gute Verhältnis der Bruderschaften untereinander wird der Bezirksverband Coesfeld auch in Zukunft mit Sicherheit weiter aktiv am Leben des BdSJ Münster teilnehmen.

Der BdSJ Bezirksverband Coesfeld besteht aus den vier Bruderschaften

- Schützenbruderschaft Hl. Familie Hamern-Lutum e.V.
- St. Antonius Schützenbruderschaft 1349 e.V. Coesfeld
- Schützenbruderschaft St. Lambertus Gaupel
- und der Schützenbruderschaft S.s. Fabian und Sebastian Osterwick

Stephan Heidemann

Bezirksjungschützenmeister Coesfeld



Auch nach einigen Recherchen war es uns nicht möglich den genauen Tag der Gründung des Jungschützenrates festzustellen. Ich selbst bin seit 1975 Bruderschaftsmitglied und kenne auch seitdem den Jugendverband.

Der Bezirksverband Geldern besteht aus 22 Bruderschaften. Von diesen Bruderschaften befassen sich 15 mit Jugendarbeit, im Sinne von Schießsport und Fahنشwenken. Hierbei ist zu erwähnen, dass sich in der Ortschaft Aldekerk 3 Bruderschaften für die Jugendarbeit zusammengeschlossen haben. Diese Gruppe hat ca. 150 rein männliche Mitglieder. Viele der Jugendgruppen führen Zeltlager und Ausflüge durch, engagieren sich aber auch für karitative Zwecke und zum Allgemeinwohl in den Ortschaften.



Es findet jährlich das Bezirkspreisfahنشwenken statt. Ihre Wurzeln hat die Veranstaltung 1976 bei dem 525-jährigen Jubiläum in Hartefeld. Wir führen jedes Jahr Bezirksprinzen- und Bezirksschülerprinzenschüssen durch. Unsere qualifizierten Teilnehmer nehmen auch an den weiteren Wettkämpfen auf Landesbezirksebene, Diözesanebene und Bundesebene teil. So stellte unser Bezirk bereits mehrere Bundesprinzen und Diözesanprinzen aus verschiedenen Bruderschaften. Aus unserem Bezirksverband war zuletzt Patrick Pasch aus Aldekerk im Jahr 2011 Diözesanprinz.

In frühen Jahren waren viele verdiente Bruderschaftler für die Jugendarbeit tätig. Zu nennen sind hier Engelbert Groterhorst und Kurt Raufeisen aus Geldern. Karl Heinz Ibold aus Rheurdt. Hannemie Kempkens führte mehrere Jahre den Bezirksverband als Frau an. Norbert Diebels folgte ihr. Beide sind von der Boeckelt. Björn Liffers und Sven Nebich aus Kapellen. Melanie Bauer und Robert Schmaelen aus Hartefeld. Seit letztem Jahr Werner Schyrba von der Boeckelt.

Dank vieler aktiven Schützen und Jungschützen war die Liebfrauen Bruderschaft Kapellen im Jahre 2005 Gastgeber des Zeltlagers des Landesbezirkes Niederrhein.



Teilnehmer am 2. Zeltlager des Landesbezirks Niederrhein 2005 in Kapellen

Doch in den letzten Jahren haperte es an der Kommunikation und dem Engagement im Bezirksverband. Deshalb sind auch längere Zeit keine Bezirksfeiern der Jungschützen durchgeführt worden. Im Gegensatz dazu haben die Fahnschwenker immer noch eine Bruderschaft als Ausrichter des Bezirksfahnschwenkertages finden können. Doch seit dem vergangenen Jahr befinden wir uns auf einem neuen Weg und werden 2012 ein gemeinsames Bezirksfest feiern.

Viele der heutigen Jugendbetreuer oder die, die es werden wollen, lassen sich auf den erforderlichen Seminaren schulen und fortbilden.

Der erste Bundesprinz, der aus dem Bezirksverband Geldern stammte, war 1975 Karl Post von der St. Magdalena Bruderschaft Geldern. 1987 folgte als Bundesschülerprinzessin Nicole Poussen von der St. Sebastianus- und Familien-Bruderschaft Geldern sowie die Bundesprinzen Rene Tenoth von der St. Sebastianus und Paulus Bruderschaft Aldekerk (1994) und Thomas Vester von der St. Sebastianus Oernten-Großholthuysen (1995).

Folgende Bruderschaften gehören dem Bezirksverband Geldern an:

- Vereinigte St. Sebastianus & St. Paulus Bruderschaft Aldekerk
- St. Michaelis Schützenbruderschaft Baersdonk
- St. Maria-Magdalena-Schützen Boeckelt e.V.
- St. Antonius Schützenbruderschaft Niedereyll
- St. Hubertus Schützenbruderschaft Obereyll

- St. Katharina Schützenbruderschaft Issum
- St. Nicolai Schützenbruderschaft Issum
- St. Sebastianus & Antonius Schützenbruderschaft Aengenesch
- St. Sebastianus Schützenbruderschaft Oermten-Großholthuysen
- St. Antonius Schützenbruderschaft Rahm
- St. Antonius & St. Hubertus Schützenbruderschaft e.V. Sevelen
- Vereinigte St. Thomas Bürgerschützenbruderschaft Stenden
- Vereinigte St. Martinus- und St. Johannes Bruderschaft Veert e.V.
- St. Georg & Karolus Schützenbruderschaft Kerken
- St. Antonius & St. Sebastianus Schützenbruderschaft e.V. Pont
- St. Paulus Schützenbruderschaft Poelyck
- St. Nikolaus Schützenbruderschaft Rheurdt 1535 e.V.
- St. Sebastianus-Bruderschaft Nieukerk 1348
- Marianische Schützenbruderschaft Venum
- St. Antonius Schützenbruderschaft Hartefeld e.V.
- St. Johannes Schützenbruderschaft e.V. Kengen-Rheurdt
- Vereinigten St. Georgi- und Liebfrauen-Bruderschaft Kapellen 2006 e.V.

Werner Schyrba

Bezirksjungschützenmeister Geldern



Der Bezirksverband „Hümmling-Friesoythe-Löningen“ (HFL) besteht aus sechs dem Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaft angehörenden Bruderschaften. Seit April 2004 steht **Heinz Anneken** (St. Jakobus Elbergen) der Jungschützenabteilung des Bezirkes als Bezirksjungschützenmeister vor. Ihm zur Seite steht der stellvertretende Bezirksjungschützenmeister **Heinz Nimzick** (St. Johannes Thüle), der Kassenwart Carsten Wilken (Klaus von der Flue Liener) und die Schriftführerin Brigitte Grundmann (St. Johannes Thüle).



Die Schützenbruderschaften sorgen in ihren Vereinen primär für das entsprechende Angebot für die Schüler- und Jungschützen. Dennoch nehmen die Jungschützen regelmäßig an den angebotenen Veranstaltungen, die auf Bezirks-, Landesbezirks-, Diözesan- und Bundesebene angeboten werden, teil.

So konnten Schüler- und Jugendprinzen aus dem Bezirk HFL sich immer wieder bei verschiedenen Prinzenschießen qualifizieren. Wie im Jahre 2012 beim LBZ- Prinzenschießen in Garrel. Hier waren die Schülerprinzessinnen aus Elbergen und Markhausen und die Jugendprinzen aus Petersdorf und Werlte erfolgreich.

Im Jahr 2008 errang Maria Willoh aus Elbergen den Titel Diözesanprinzessin. Maria Willoh ist heute unter anderem als stellvertretende Landesbezirksjungschützenmeisterin im Verband aktiv.



Maria Willoh hier mit der Schülerprinzessin aus Thüle beim Bundesprinzenschießen in Emmerich



2009 konnte die Schülerprinzessin Kira Rolfes, ebenfalls aus Elbergen, es ihr gleich machen und errang den Titel der Diözesanschülerprinzessin.



Kira Rolfes hier mit Jungschützenmeister Udo Reinert

Einmaliges für eine Schützenbruderschaft, einmaliges für einen Bezirksverband und erst recht einmaliges für einen Jungschützen selbst, gelang Christian Rautenberg von der St. Sebastianus Bruderschaft Werlte im Jahr 2000. In einem Jahr errang er die Würde des Bezirks-, Landesbezirks-, Diözesan- und Bundesprinzen.

Einmaliges gelang auch der St. Jakobus Bruderschaft Elbergen 2011. Nachdem der Diözesanverband Essen die Ausrichtung der Bundesjungschützentage 2011 in Duisburg nicht durchführen konnte, sprang die Bruderschaft Elbergen kurzfristig als Ausrichter ein. Innerhalb von 153 Tagen waren die Voraussetzungen geschaffen, um die ca. 1.700 Übernachtungsgästen in den Schulen Löningens und den insgesamt ca. 4.000 Teilnehmern der Bundesjungschützentage ein gewohnt gelungenes Wochenende zu bieten.

Beliebt sind auch die die jährlich stattfindenden **Bezirksjungschützentage**. Alle 6 Bruderschaften richten (abwechselnd) diesen Tag aus. Der Tag beginnt mit der heiligen Messe. Im Anschluss daran schießen die Kinder und Jugendlichen in 6 Altersklassen Pokale und Orden aus.

Im Jahr 2012 durfte die Bruderschaft Thüle den Tag ausrichten. Hier waren ca. 120 Kinder und Jugendliche und eine „beschauliche“ Anzahl Erwachsener (Betreuer, Eltern usw.) zu Gast.



Hier zu sehen der Vereinsschießwart Thüle Johannes Preuth, die Jungschützenmeisterin Tanja Kuiper aus Markhausen und der Bezirksjungschützenmeister HFL Heinz Anneken (von links).

Neben der Schießveranstaltung können die Kinder und Jugendlichen auch an einer Spielstraße teilnehmen und auch hier Pokale gewinnen.



Hier zu sehen die Sieger des Bezirksjungschützentages und die „Offiziellen“.

Natürlich nehmen unsere Jungschützen in jedem Jahr an den Bezirks- und Landesbezirksmeisterschaften mit wechselndem Erfolg teil.

Insgesamt bieten die Schützenbruderschaften des Bezirksverbandes und der Bezirksverband selbst den Jungschützen ein abwechslungsreiches Programm und die verschiedenen Angebote auf Landesbezirks-, Diözesan- und Bundesebene werden gerne angenommen.

Angeschlossene Schützenbruderschaften des Bezirksverbandes Hümmling-Friesoythe-Löningen:

- St. Sebastianus Schützenbruderschaft Werlte 1854
- St. Jakobus Schützenbruderschaft Elbergen
- Klaus von der Flue Schützenbruderschaft Liener
- St. Johannes Schützenbruderschaft Markhausen
- St. Franziskus Schützenbruderschaft Petersdorf
- St. Johannes Schützenbruderschaft Thüle

Heinz Anneken

Bezirksjungschützenmeister Hümmling-Friesoythe-Löningen



Wir, der Bezirksverband Kevelaer, bestehen seit 1951. Der erste Bezirksbundesmeister war Herr Kück aus Wetten. Erster Bezirksjungschützenmeister wurde 1970 Heinrich Tebest aus Hees-Baal.

Seit 1988 haben wir sogar eine Bundesjugendprinzessin aus der St. Rochus Bruderschaft Lüllingen. Birgit Luyven errang diese Würde beim Bundesprinzessenschießen in Leverkusen. Aber auch Birgit Lohmann von der St. Sebastianus Bruderschaft Winnekendonk war 2003 Bundesschülerprinzessin.



Der Bezirksverband Kevelaer stellte in den Jahren von 1964 bis 2012 drei Diözesanprinzen. Diese waren: 1971 Peter Borgs, 1987 Dieter Boland von der St. Franziskus Bruderschaft Berendonk und 1989 Peter Borgers.

#### Bezirksbundesmeister:

1951 - 1954	Kück, St. Petrus Wetten
1954 - 1983	Peter Mülders, St. Sebastianus Winnekendonk
1983 - 1995	Heinrich Tervooren, St. Sebastianus Kervenheim
1995 - 2010	Willi Sprenger, St. Franziskus Berendonk
2010 - heute	Hans-Gerd Frerix, St. Sebastianus Winnekendonk

#### Bezirksjungschützenmeister:

1970 - 1975	Heinrich Tebest, St. Sebastianus Hees-Baal
1975 - 1990	Willi Sprenger, St. Franziskus Berendonk
1990 - 1991	Henning Fritz, St. Antonius Twisteden
1992 - 1995	Rainer Krüger, St. Sebastianus Kervenheim
1996 - 2001	Dirk Kaets, St. Sebastianus Wemb
2002 - 2008	Oliver Langanke, St. Sebastianus Wetten
2008 bis heute	Erika Boland, St. Franziskus Berendonk

Im Jahr 2000 wurden der Bezirksjungschützenntag und das Bezirkskönigsschießen zu einem Bezirksschützenfest zusammengelegt. Jede Bruderschaft im Bezirksverband hat die Möglichkeit, dieses Fest auszurichten. An diesem Tag erleben Jung und Alt spannende Wettkämpfe um die Bezirkswürden und verbringen viele heitere Stunden des Beisammenseins.

Vor drei Jahren haben wir vom Bezirksvorstand eine Fahrradrallye ins Leben gerufen, die seitdem mit wachsender Begeisterung und Teilnehmerzahl jedes Jahr durchgeführt wird.

Alle Altersgruppen können teilnehmen. Unser Ziel ist es, das miteinander unter den Jung- und Altschützen zu fördern. Schwerpunkte legen wir auf Teamaufgaben, die zu lösen sind und auf Gemeinschaftsspiele. 10 Mannschaften starteten in diesem Jahr zeitversetzt.



Einige Aufgaben sind zum z.B. „Das undichte Rohr“, „Knifflige Fragen lösen“, „Blind den Hindernisparcours bewältigen“ oder „Riechen, Schmecken, Fühlen“.



Für das leibliche Wohl sorgt der Bezirksvorstand. Bis alle Teilnehmer eingetroffen sind, wird die Zeit mit Gruppenspielen überbrückt. Voller Spannung warten alle auf die Ergebnisse. Im Vorfeld werden vom Bezirksschießmeister die Preise und Urkunden der Wintervergleichskämpfe an die Bruderschaften übergeben.

Wir haben festgestellt, dass Kommunikation untereinander sehr wichtig ist. Im heutigen Zeitalter der Medien, gehen die Gespräche und der Austausch untereinander in den Bruderschaften verloren. Darum stehen wir als Bezirksvorstand sowohl den Jungschützen- und Schießmeistern, als auch den Fahnschwenkermeistern mit Beratungsgesprächen jeder Zeit zur Verfügung. Mit Freude konnte ich in diesem Jahr feststellen, dass immer mehr Bruderschaften dieses Angebot dankend annehmen.

Jan Croonenbroeck von der Aloysius Bruderschaft Walbeck, wurde am 26.08.2012 beim Landesschützenfest in Herongen mit dem 282. Schuss Landesbezirkkönig. Er hat die Ehre der erste Landesbezirkkönig im Bezirksverband Kevelaer zu sein.

Folgende Bruderschaften gehören dem Bezirksverband Kevelaer an:

- St. Maria Schützenbruderschaft Achterhoek
- St. Franziskus Schützenbruderschaft Berendonk
- St. Antonius Schützenbruderschaft Hamb
- St. Sebastianus Schützenbruderschaft 1888 Hees-Baal e.V.
- St. Hubertusgilde Keylaer
- St. Sebastianus Schützenbruderschaft e.V. Kervenheim-Kervendonk
- St. Antonius Schützen-Gilde Kevelaer e.V.
- St. Johannes Schützenbruderschaft Kevelaer
- St. Petrus Schützengilde Kevelaer
- St. Sebastianus Schützenbruderschaft 1635 Kevelaer e.V.
- St. Rochus Bruderschaft Lüllingen
- St. Quirinus Schützenbruderschaft Schravelen
- St. Antonius Bruderschaft e.V. Twisteden
- St. Antonius & St. Sebastianus Schützenbruderschaft Walbeck
- St. Aloysius Jungschützenbruderschaft Walbeck 1737 e.V.
- St. Johannes Schützenbruderschaft 1698 Weeze e.V.
- St. Sebastianus Schützenbruderschaft Wemb
- St. Petrus & Sebastianus Schützenbruderschaft Wetten
- St. Sebastianus Schützenbruderschaft e.V. Winnekendonk
- St. Sebastianus-Bruderschaft Wetten

Erika Boland

Bezirksjungschützenmeisterin



Die Jugend des Bezirksverbandes Kleve feierte vor fünf Jahren unter dem Motto „Jugend on Stage“ ihr 50-jähriges Bestehen. Gemeinsam mit befreundeten Schützenschwestern und -brüdern konnte ein tolles Wochenende im Golddorf Kessel verbracht werden. Im Rahmen dieses Festes blickten wir bereits auf die Geschichte unserer Bezirksjugend zurück.



1958 wurde im Bezirksverband eine Jugendabteilung gegründet, die mit der Umstrukturierung des BdSJ in der Diözese Münster 1975 ihren ersten Bezirksjungschützenmeister Leo van Brakel wählte.

Eine Jugend die sowohl im Schießen, als auch im Fahnenschwenken sehr aktiv ist. So gelang es 1992 Franz Bienemann, aus der St. Hubertus Bruderschaft Uedemerbruch, die Würde des Bundesprinzen zu erlangen. Saskia Dohmen, aus der St. Agatha Bruderschaft Uedem, konnte diesen Titel 2012 in der Schülerklasse für sich beanspruchen. Mit Willi Mühlhausen von der St. Hubertus Bruderschaft Uedemerbruch stellte der Bezirksverband 1964 den ersten Diözesanprinzen. Mit Theo Hermsen, Jürgen Kisters, Peter Stenmans und Isabell Hoffmann, folgten weitere Jungschützen aus dem Bezirksverband.



Ebenso stolz kann der Bezirk auch auf seine Fahnenschwenker sein, die beim niederrheinischen Fahnenschwenken einen großen Anteil am Wettkampfgeschehen haben. Des Öfteren konnten wir nicht nur einen, sondern gleich mehrere Bundessieger auf diversen Bundes-

jungschützentagen feiern.

Wettkämpfe die auf Bezirksebene ausgetragen werden, werden Ende des Jahres auf unserem Herbstfest honoriert. Hier werden alle Pokale und Urkunden an die erfolgreichen Schützen und Fahnschwenker verliehen. Eine Tradition die aus den Reihen der Jugend 1998 entstanden ist und die zur Gemeinschaft unter den Bruderschaften und Jungschützen beiträgt.



Siegerehrung beim Herbstfest im Jubiläumsjahr 2007



Erst im letzten Jahr richtete die St. Johannes Bruderschaft Wissel die Diözesanjungschützentage aus. Nach Kranenburg im Jahre 1995 war es der zweite Diözesanjungschützentag in unserem Bezirk. Die gastgebende St. Johannes Bruderschaft Wissel zeigte, wie schön es bei uns am unteren Niederrhein ist. Es war ein gelungenes Fest, an das wir uns noch gerne zurückerinnern werden.

Dem Bezirksverband gehören 24 Bruderschaften an, sodass er zahlenmäßig zu den stärksten Bezirken im Diözesanverband Münster gehört. Insgesamt kann der Bezirk ca. 820 Jungschützen zu seiner Jugend zählen.

Bezirksjungschützenmeister im Bezirksverband Kleve:

1975 – 1987 Leo van Brakel, Bürgerschützenverein Kalkar

1987 – 1999 Heinz Egon Eumes, St. Antonius Hönnepel

1999 – 2004 Herbert Ginters, St. Hubertus Uedemerbruch

2004 – 2005 Norbert Roghmans, St. Kosmas und Damianus Hülm-Helsum

2005 – 2012 Bernd Lamers, St. Stephanus Kessel

2012 – heute Julia Erkens, St. Hubertus Reichswalde

Dem Bezirksverband Kleve gehören folgende Bruderschaften an:

- St. Lambertus Schützenbruderschaft e.V. Appeldorn 1455
- St. Hubertus Schützenbruderschaft Kehrum e.V.
- St. Johannes Schützenbruderschaft Donsbrüggen
- St. Georgius-Gilde Goch 1592 Goch
- St. Willibrord Schützenbruderschaft e.V. Hassum
- St. Antonius Schützenbruderschaft Hau e.V.
- St. Antonius in der Liebfrauenbruderschaft Hönnepel e.V.
- St. Kosmas & Damianus Schützenbruderschaft Hülm-Helsum
- Bürgerschützenverein Kalkar 1953 e.V.
- St. Stephanus Gilde Kessel 1639 e.V.
- St. Georg Schützenbruderschaft Kleve vor 1430 e.V.
- St. Johannes Schützenbruderschaft Nütterden
- St. Martinus Schützenbruderschaft Qualburg
- St. Hubertus Schützenbruderschaft Reichswalde e.V.
- St. Agatha Schützenbruderschaft Uedem
- St. Hubertus Schützenbruderschaft Uedemerbruch
- St. Johannes Schützenbruderschaft Wissel
- St. Johannes Schützenbruderschaft Wyler-Lagewald
- Bürgerschützenverein e.V. Pfalzdorf
- St. Viktor Schützengesellschaft 1726 Grieth e.V.
- Schützenverein e.V. Kranenburg
- St. Antonius Schützengilde Zyfflich e.V.
- Bürgerschützenverein Till-Moyland 1908 e.V.
- St. Sebastianus Bruderschaft Keppeln

Julia Erkens

Bezirksjungschützenmeisterin Kleve





Der St. Sebastianus Bezirksverband Moers besteht seit dem Jahr 1924 und wurde als Kreisbund Moers gegründet. Das erste öffentliche Auftreten hatte der Kreisbund beim Kreisbundesfest am 28. Juni 1925 mit 13 Bruderschaften in Veen. Am Ende des selben Jahres zählte der Kreisbund 17 Bruderschaften.

Der erste große Auftritt nach dem zweiten Weltkrieg fand anlässlich des 500-jährigen Bestehens der Josef Bruderschaft Kloster Kamp am 17. Juni 1949 statt und wurde mit dem Kreisbundesfest verbunden.



Bei der Darstellung der Geschichte des Bezirksverbandes Moers darf der Aufbau und die Organisation der Jungschützengruppen nicht unerwähnt bleiben. Denn im Bezirksverband Moers ist es primär die Jungschützengruppe selbst, die für die Nachwuchsförderung in der Bruderschaft verantwortlich ist.

Als geistiger Vater, als Gründer, Organisator und unermüdlicher Arbeiter und Werber zum Aufbau dieser Jugeschützengruppen ist Helmut Heinrichs aus Homberg-Hocheide zu nennen. Er wurde 1958 zum ersten Bezirksjungschützenmeister (BzJM) des Bezirksverbandes Moers gewählt. Dieses Amt bekleidete er bis 1964. Ihm folgte Karl-Heinz van Look in diesem Amt. Friedhelm von Werrshofen wurde 1973 in das Amt des Bezirksjungschützenmeisters gewählt. Seit diesem Jahr findet auch jährlich ein Bezirksjungschützentag des Bezirksverbandes statt, der in wechselnder Reihenfolge von den Bruderschaften ausgerichtet wird. Der erste Bezirksjungschützentag wurde in Vynen von der dortigen St. Martin Schützenbruderschaft ausgerichtet.

Im Jahr 1978 wurde Karl Heinz Ahls aus Marienbaum zum neunten BzJM gewählt, der dieses Amt 10 Jahre bekleidete. Hermann Hücklekemkes wurde 1988 als Nachfolger gewählt und hatte dieses Amt 17 Jahre inne. Er konnte nicht nur die erfolgreiche Arbeit seiner Vorgänger fortsetzen, sondern sie sogar verstärken. Die Bruderschaften hatten mit ihm und seinem Vorstand kompetente Ansprechpartner,

die das Meinungsbild auch in den Landesbezirken und der Diözese einbrachten. Diese wiederum hatten mit dem Bezirk Moers und seinen Bruderschaften zuverlässige Partner gerade im Hinblick auf den Auf- und Ausbau der Bildungsarbeit Mitte/Ende der 90er Jahre. Beim Abschied 2005 ernannte ihn der Bezirksverband zum Ehrenbezirksjungschützenmeister. Der BdSJ des Landesbezirks Niederrhein ernannte ihn zum Ehrenmitglied und auch der Diözesanverband bedankte sich für sein langjähriges erfolgreiches Engagement.



Diözesanjungschützenmeister Franz-Josef Wellmanns und Hermann Hücklekemkes bei der Verabschiedung



Im Jahr 2004 fand auch mit tatkräftiger Unterstützung von Hermann Hücklekemkes und vielen Bruderschaften aus dem Bezirksverband, der bisher einzige Diözesanjungschützentag im Bezirk Moers statt. Ausrichter war die St. Sebastianus - St. Georgius Bruderschaft Rheinberg.

Stefan Arntz wurde 2005 sein Nachfolger, bis er 2010 ausschied. Ein alleiniger Nachfolger konnte aufgrund der Vielfältigkeit, die dieses Amt mit sich bringt, auf Anhieb nicht gefunden werden. Bevor aber die erfolgreiche Arbeit der Vorgänger zu scheitern drohte,

entschieden sich die Verantwortlichen, das Amt mit zwei bereitwilligen Schützen zu besetzen. Lambert Selders und Julian Poster teilten sich das Amt des Bezirksjungschützenmeisters bis zum Endes des Jahres 2011. Seitdem ist Julian

Poster Bezirksjungschützenmeister und Lambert Selders sein Stellvertreter. Unterstützt werden sie dabei von einem motivierten Vorstand und die Arbeit wird gemeinsam als Team erledigt.

Das Ämter des BzJM's und des Bezirksjungschützenvorstandes sind eine unverzichtbare Notwendigkeit für die gesamte Jugendarbeit der Jungschützengruppen in allen Bezirken.

Ohne Bezirksvorstand der Jungschützen würden wichtige Fördermittel, Ansprechpartner und Kontakte sowie Bezirksjungschützentage wegfallen.

Lambert Selders und ich haben uns für das Amt des Bezirksjungschützenmeisters zur Wahl gestellt, um zu verhindern, dass dies im Bezirksverband Moers passiert und um eine erfolgreiche Jugendarbeit im Bezirksverband zu sichern. Ich bin froh, der Bezirksjungschützenmeister des Bezirksverbandes Moers zu sein.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen meines Vorstandes bei allen Jungschützen, Fahnschwenkern, Gruppenleitern und allen fleissigen Helfern, die sich in der Jugendarbeit engagieren, recht herzlich bedanken.

Dem Bezirksjugendvorstand gehören 2012 an:

Julian Poster	Bezirksjungschützenmeister
Lambert Selders	Stellv. Bezirksjungschützenmeister
Dieter Frerix	Kassierer
Stefanie Lenz	Schriftführerin
Sarah Selders	Stellv. Kassierer
Anna-Lena Eichler	Stellv. Schriftführerin
Andreas Reintges	Bezirksfahnschwengermeister
Melanie Beyl	Stellv. Bezirksfahnschwengermeisterin
Björn Kathage	Stellv. Bezirksfahnschwengermeister

Der Bezirksverband Moers besteht aus 32 Buderschaften mit ca. 750 Jungschützen.

Ihm gehören an:

- St. Anna Schützenbruderschaft e.V. Sonsbeck-Balberg
- St. Viktor Schützenbruderschaft e.V. Birten
- St. Evermarus Schützenbruderschaft Borth 1724 e.V.
- St. Heinrich Schützenbruderschaft Bönning-Rill e.V.
- St. Pankratius Schützenbruderschaft Gest e.V.
- St. Antonius Schützenbruderschaft Ginderich 1922
- St. Johannes Nepomuk Schützenbruderschaft Alt-Lintfort

- St. Sebastianus Schützenbruderschaft Camperbruch
- St. Josef Schützenbruderschaft e.V. Kloster-Kamp
- Schützenbruderschaft Menzelen-Ost St. Michael 1683 und St. Walburgis 1912
- St. Pantaleon Schützenbruderschaft e.V. Lüttingen
- St. Birgitten Schützenbruderschaft e.V. Marienbaum
- St. Ulrich Schützenbruderschaft e.V. Millingen
- St. Petri Schützenbruderschaft Obermörmtter
- St. Anna Schützenbruderschaft e.V. Rheinberg-Annaberg
- St. Michaelis Schützenbruderschaft 1427 Rheinberg e.V.
- St. Sebastianus St. Georgius Schützenbruderschaft Rheinberg
- St. Johannes von Nepomuk Schützenbruderschaft Alpsray e.V.
- St. Bernhardus Schützenbruderschaft e.V. Rossenray
- St. Michael Schützenbruderschaft Saalhof 1520 e.V.
- St. Martinus-Quirinus-Schützen Saelhuysen-Finkenbergl
- St. Sebastianus Schützenbruderschaft e.V. Sonsbeck
- St. Marien Schützenbruderschaft 1307 Sonsbeck e.V.
- St. Nikolaus Schützenbruderschaft Veen-Winnenthal 1581 e.V.
- St. Martin Schützenbruderschaft Vynen 1551
- St. Willibrord Schützenbruderschaft e.V. Wardt
- St. Victor Schützenbruderschaft Xanten e.V.
- St. Helena Schützenbruderschaft Xanten
- St. Marien Schützenbruderschaft Winterswick e.V. 1182
- St. Hubertus Schützenbruderschaft e.V. Labbeck
- St. Bonifatius Schützenbruderschaft e.V. Asberg
- St. Martini Bruderschaft Eyll-Rayen 1654 e.V.

Julian Poster

Bezirksjungschützenmeister St. Sebastianus Bezirksverband Moers



In jeder Schützenbruderschaft des Bezirksverbandes Münster-Lamberti wird das Miteinander der Jungschützen groß geschrieben. Die Jungschützen sind im Alter von 12 bis 24 Jahren und sind in den Bruderschaften in jeder Sparte und Abteilung präsent; ob als Spielleute, Fahنشläger, Sportschützen oder im Vorstand der Jungschützenabteilung.

Bei den meisten o. g. Schützenbruderschaften gibt es im Sommer ein extra Vogelschießen nur für die Jungschützen, um einen Jungschützenprinz oder eine -prinzessin zu ermitteln. Regelmäßiges Üben auf den Schießbahnen führt zu guten Ergebnissen, die auch bei einem Pokal- oder Medaillenschießen oder anderen Wettkämpfen unter Beweis gestellt werden können.

Mittlerweile gibt es in den Bruderschaften auch „Scattanlagen“, die bei vielen Veranstaltungen genutzt werden. So wird der Schießsport der Jugend oder auch den Gästen näher gebracht.

Auch Ausflüge wie z. B. einen Tag im Vergnügungspark, Erlebnisbad, Rad- und Paddeltouren oder sogar ein Wochenende in einer Jugendherberge werden durchgeführt. Bei diesen Veranstaltungen muss jeder Rücksicht auf den anderen nehmen und es wird ein außerordentlich hohes Maß an Zusammengehörigkeit gefördert.

Der Einzelne ist nur ein Stein,  
zusammen sind wir eine Festung!

(Zitat)

Der Bezirksverband Münster-Lamberti besteht aus den Schützenbruderschaften:

- St. Johanni Münster,
- St. Lamberti Mecklenbeck,
- Bülter St. Petri,
- Hl. Geist und
- St. Lamberti Josef auch „Stengelrüben“ genannt.

Christian Aselmann

Bezirksjungschützenmeister Münster Lamberti





Der Bezirksverband Münster Mauritz ist sowohl von der Anzahl der Mitglieder in den sechs Schützenbruderschaften selbst, als auch von der Anzahl der Schützenbruderschaften her, einer der kleinsten Bezirksverbände im Diözesanverband Münster. Umso erfreulicher ist es für uns, dass wir in der Vergangenheit immer wieder Mitglieder für bestimmte Führungspositionen auf Landesbezirks- und Diözesanebene stellen konnten.

So waren dies:

- der Bundesschatzmeister Dr. Arnold Ahlene

Drei Diözesanbundesmeister:

- 1963 – 1975 Dr. Arnold Kleine
- 1992 – 1998 Karl – Heinz Reckfort
- seit 2007 Peter Heeß

Landesbezirksbundesmeister (stellv. Diözesanbundesmeister):

- bis 1969 Josef Gerke

Landesbezirksschatzmeister:

- 1969 – 1998 Klaus Wohlers

Landesbezirksgeschäftsführer:

- seit 2010 Gisela Sonnabend

Zwei Landesbezirksjungschützenmeister:

- 1969 – 1974 Hans Varnhagen
- seit 2010 Peter Georg Gierse

Drei Diözesankönige:

- 1966 Ferdi Schwarze von der Schützenbruderschaft Lamberti Hansa
- 1970 Wiro Camps von der Bruderschaft Mauritz Erpho
- 2010 Manfred Wenzel von der Bruderschaft Vinzenz Dorbaum

Obwohl der Stadtschützenbund Münster selbst nicht eine Gliederung des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften ist, waren die Mitglieder Josef Gerke und Bernhard Nüssing aus dem Bezirksverband Mauritz die Initiatoren und Begründer des Stadtschützenverbandes Münster. Josef Gerke war der Erste, Kajo



Blöch der zweite und Jan-Dirk Gerke der dritte Präsident des Stadtschützenverbandes.

In fünf von sechs Schützenbruderschaften des Bezirksverbandes Münster-Mauritz wird aktiv Jugendarbeit betrieben. Neben dem Schießsport und dem Fahnenschlag sind es vor allem Veranstaltungen, die der Förderung und dem Zusammenhalt in den Jungschützengruppen dienen.

So veranstaltet beispielsweise die Bruderschaft Lamberti Hansa seit über 30 Jahren jährlich ein großes Sommerlager. Auch sind Kinderkönigschießen ein fester Bestandteil von Schützenfesten in unserem Bezirk.

Im Jahre 2002 war die Bruderschaft Lamberti-Hansa Ausrichter der Diözesanjungschützentage. Der Tag begann an der DJK - Sportschule am Samstagnachmittag mit dem 2. offenen Münsteraner Fahnenschlag- und Fahnenschwenkturnier. Bei gutem Wetter konnten die Veranstalter mehr als 70 Teilnehmer zu diesem Turnier begrüßen.

Der Sonntag war dann dem traditionellen Pogramm der Diözesanjungschützentage, wie Jugendgottesdienst, Festumzug, Diözesanpreisfahnenschwenken und Diözesanprinzenschießen gewidmet. Mehr als 1000 Teilnehmer waren zu Gast.

Dem Bezirksverband Münster Mauritz gehören folgende Bruderschaften an:

- Schützenbruderschaft Lamberti Hansa Münster
- Stift St. Mauritz e.v. 1624
- Schützenbruderschaft St. Mauritz Erpho
- St. Josef Schützenbruderschaft Gelmer 1865 e.V.
- St. Vinzenz Schützenbruderschaft Dorbaum
- St. Hubertus Schützenbruderschaft Pötterhoek

Jan Stadtbäumer

Bezirksjungschützenmeister Münster-Mauritz

**Diözesan-  
jungschützentag  
2002**

Gemeinsam erreichen wir neue Höhen, denn...  
Aktive Jugendarbeit, denn...  
**Wer die Jugend hat,  
hat die Zukunft**  
Verständnis für die Jugend, denn...  
Sicherheit für die Jugend, denn...

**15.06. und 16.06.2002**  
**DJK-Sportschule  
„Kardinal-von-Galen“  
Münster**





Im Jahr 1960 wurde der Bezirksverband Rees gegründet und es waren damals 11 Bruderschaften, die sich an der Gründung beteiligt haben. Heute im Jahr 2012 ist der Bezirksverband auf immerhin 21 Bruderschaften und Vereine angewachsen.

In den Jahren 1965 - 1968 wurde in den meisten Bruderschaften und Vereinen eine eigene Abteilung der Jungschützen gegründet. Sie wurden damals schon und auch heute noch in Jungschützenzüge zusammengeschlossen. Der Zugführer des Jungschützenzuges ist in den meisten Bruderschaften der Jungschützenmeister.



Der Bezirksverband Rees stellte mit Ludger Terlinden aus Bislich, Ulrich Scharffe aus Millingen und Jennifer van Lier aus Esserden drei Mal den/die Bundesprinzen/-prinzessin. Mit Magnus Hermes aus Elten stellte der Bezirksverband erstmals 2012 den Bundesschülerprinzen. Auch den Titel des/der Diözesanprinzen/-prinzessin konnten Jungschützen und -schützinnen aus dem Bezirk Rees erringen.

Im Bezirksverband Rees fanden in diesen Jahren drei große Jungschützentage statt. So wurde von der St. Josef Bruderschaft Haldern und von der St. Quirinus Schützen-





bruderschaft Millingen der Diözesanjungschützentag und von der St. Sebastian Schützenbruderschaft Emmerich der Bundesjungschützentag ausgerichtet.

Bezirksjungschützenmeister des Bezirksverbandes:

Werner Reich	(später Diözesanjungschützenmeister)
Wolfgang Heimann	(später Landesbezirksjungschützenmeister)
Thorsten Sohn	(später Landesbezirks- und Diözesanseminarleiter, Diözesanschatzmeister)
Gerald Oostendorp	
Paul Meier	
Wilfried Schmitz	(auch stellv. Landesbezirksjungschützenmeister)
Jürgen Heimann	

In unserem Bezirksverband finden in jedem Jahr drei große Bezirksfeste statt.

Im Frühjahr findet der Bezirksjungschützentag mit dem Bezirksprinzenschießen statt, der eine Veranstaltung für Jung und Alt ist. Dabei ist diejenige Bruderschaft Ausrichter des Festes, die den Jugendprinzen des Vorjahres stellt.

Das Bezirksschützenfest mit dem Bezirkskönigschießen auf einen Vogel ist ein weiteres Fest. Auch hier ist diejenige Bruderschaft Ausrichter des Festes, aus der der Vogelkönig des Vorjahres stammt. Dieses Fest findet immer samstags nach Pfingsten statt. Seit einigen Jahren darf der Bezirksverband einen zweiten König zum Bundeschießen melden und somit wird der zweite Teilnehmer (Scheibenkönig) einen Tag vor dem Vogelschießen auf Scheibe ermittelt. Hierbei ist die Bruderschaft Ausrichter des Schießen, die den Vorjahres-Scheibenkönig stellt.

Der Bezirksverband zählt zu den stärksten Verbänden von Fahnschwenkern. Daher findet noch ein großer Fahnschwenkertag mit dem Bezirkspreisfahnschwenken statt. Ausrichter ist die Bruderschaft, die den Vorjahressieger in der Seniorenklasse stellt.

Der Bezirksverband Rees ist der mitgliedsstärkste Bezirksverband innerhalb der Diözese Münster und hat Anfang 2012 eine Mitgliedsstärke der Jugendlichen bis 24 Jahren von 1186 Jugendlichen in 21 Bruderschaften.

Geführt wird die Jugend aus dem Bezirksverband von einem 8-köpfigen Team, bestehend aus dem Bezirksjungschützenmeister, seinem Stellvertreter, der Vertreterin der weiblichen Jugend, der Kassiererin, der Schriftführerin, der Stellv. Schriftführerin, und zwei Beisitzern. Es finden zudem jedes Jahr drei Bezirksjungschützenratsitzungen statt.

Die großen Highlights der vergangenen Jahre sind die gemeinsamen Fahrten zu den großen Jungschützenfesten, wobei sich viele Freundschaften unter den einzelnen Vereinen gebildet haben und das Gemeinschaftsgefühl stark gewachsen ist.

Dem Bezirksverband Rees gehören an:

- St. Aloysius Schützenbruderschaft Bergerfurth
- St. Lambertus Schützenbruderschaft Bienen e.V.
- St. Sebastianus Schützenbruderschaft Bislich
- St. Johannes Schützenbruderschaft e.V. Dornick
- St. Martinus-Schützenbruderschaft BSV Elten-Grondstein 1928 e.V.
- St. Sebastianus Schützenbruderschaft e.V. Emmerich
- St. Johannes Schützenbruderschaft e.V. Empel
- St. Irmgardis Schützenbruderschaft Esserden
- St. Johannes Schützenbruderschaft Grietherbusch-Grietherort
- St. Lambertus Schützenbruderschaft Haffen e.V.
- St. Joseph Schützenbruderschaft Haldern 1593 e.V.
- St. Georg Schützenbruderschaft e.V. Hüthum-Borghees
- St. Antonius Schützenbruderschaft Loikum e.V.
- St. Quirinus Schützenbruderschaft 1691 Millingen e.V.
- St. Michael Schützenbruderschaft Emmerich-Oberhüthum e.V.
- St. Johannes Schützenbruderschaft 1786 Praest e.V.
- St. Quirinus Schützenbruderschaft e.V. Vehlingen
- St. Antonius Schützenbruderschaft Vrsasselt e.V.
- Bürgerschützenverein Rees e.V.
- Bürgerschützenverein Rees-Feldmark-Groin-Bergswick
- Allgemeiner Schützenverein Helderloh-Heeren-Herken

Jürgen Heimann

Bezirksjungschützenmeister Rees



Seit der Gründung im Jahre 1949 gehören dem Bezirksverband Steinfurt aktuell folgende Bruderschaften an:

- St. Katharina Horstmar
- St. Georg Holthausen-Beerlage
- St. Antonius Beerlage
- St. Hubertus Reckenfeld
- St. Reinhildis Schmedehausen
- Vereinigte Schützenbruderschaft Laer 2010

(Zusammenschluss der Bruderschaften St. Bartholomäus, St. Sebastianus sowie St. Maria Immaculata Laer im Jahr 2010)



#### **Bundesmeister**

1949 bis 1979    Bernhard Langkamp  
 1979 bis 1994    Ludger Buller  
 seit 1994        Wolfgang Tischer

#### **Ehrenbezirkbundesmeister**

1979 bis 1983    Bernhard Langkamp  
 seit 1994        Ludger Buller

#### **Bezirkspräses**

1949 bis 1964    Pfarrdechant Waterman  
 1965 bis 1986    Pfarrdechant Krumkamp  
 1987 bis 1993    Pastor Kleemann  
 seit 1994        Pfarrdechant Bisping

#### **Bezirksschiessmeister**

1958 bis 1989    Clemens Paning  
 1989 bis 1999    Karl Rolfes  
 2000 bis 2005    Heinz-J. Lammers  
 seit 2006        Martin Kestermann

#### **Bezirksjungschützenmeister**

1978 bis 1987    Franz Rensing  
 1987 bis 1994    Hubert Außendorf  
 1994 bis 2000    Detlev Roters  
 2000 bis 2010    Volker Bangewitz  
 seit 2010        Rogar Schnieders

### **Diözesanjungschützentage 2006 in Reckenfeld**

Unter dem Motto: „Gemeinsames Erleben“ richtete die Schützenbruderschaft St. Hubertus Reckenfeld kurzfristig 2006 den Diözesanjungschützentag aus. Knapp ein Jahr hatte die Bruderschaft Zeit, sich hierfür vorzubereiten und entsprechend alles zu organisieren. Für die Schirmherrschaft konnte der damalige amtierende Bürgermeister

der Stadt Greven Dr. Olaf Gericke gewonnen werden. Mit allen Höhen und Tiefen waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (immerhin weit über 1000 Jungschützinnen und Jungschützen) unterm Strich zufrieden mit dem Wochenende. Tatkräftige Unterstützung gab es außerdem vom Landesbezirk Münster, vom Diözesanverband Münster sowie der Stadt Greven.



### **Fahnenabteilung**

Zurzeit haben die Bruderschaften St. Antonius Beerlage sowie die Schützenbruderschaft St. Hubertus Reckenfeld Jugendliche als Fahenschwenker aktiv in ihren Bruderschaften. Zeitweilig nehmen sie an regionalen sowie überregionalen Wettbewerben teil.

### **Jungschützenmeister im Bezirk**

Nach einigen Neustrukturierungen innerhalb einzelner Bruderschaften sind zurzeit folgende Schützenschwestern sowie Schützenbrüder in der Jugendarbeit innerhalb der Bruderschaften aktiv:

St. Antonius Beerlage - Schiessmeister Hubert Außendorf

St. Georg Holthausen-Beerlage – zurzeit ohne Jugendabteilung

St. Katharina Horstmar - Jungschützenmeister Franz Rensing

Vereinigte Schützenbruderschaft Laer – Jungschützenmeister Frank Bertling

St. Reinhildis Schmedehausen – Jungschützenmeisterin Anna Schulze Elting

St. Hubertus Reckenfeld – Jungschützenmeister Pascal Schnieders

Die Schülerprinzessin 2011 Michelle Bentin von der St. Reinhildis Bruderschaft Schmedehausen-Hüttrup, nahm im Oktober 2012 am Bundesschülerprinzenschießen des BdSJ in Daun/Eifel teil. Dank der gezielten Vorbereitung und Unterstützung durch den Schießmeister der Schützenbruderschaft Axel Tünte, konnte Michelle beim Luftgewehrschießen mit 29 von 30 möglichen Ringen den hervorragenden dritten Platz unter 30 Konkurrenten erringen. Damit war sie gleichzeitig die beste weibliche Teilnehmerin.

Roger Schnieders

Bezirksjungschützenmeister Steinfurt



## Die Entwicklung der Jungschützenbruderschaften im Stadtbund Straelen

Der Stadtbund Straelen wurde 1928 gegründet und besteht aus 10 Bruderschaften, davon 5 Jungschützenbruderschaften. Bis zu den Kriegsjahren und darüber hinaus bewegte sich das Bruderschaftsleben in einem Rahmen, der überwiegend den kirchlichen Veranstaltungen zuzuordnen ist. Es wurde bis 1938 jedes Jahr ein Schützenfest gefeiert, Christkönigsfest und Fronleichnam sowie die einzelnen Patronatsfeste waren feste Bestandteile in diesen Jahren.

Ab 1950 wurde dann das Bruderschaftsleben neu aktiviert.

Die Bruderschaften durften wieder bei den Schützenfesten

aufmarschieren, der Schießsport wurde neu aufgenommen und erlangte immer mehr an Bedeutung.



Das Fahnschwenken wurde durch Anton Ingenhaag aus Wachtendonk, Peter Raeth und Anton Schreuers in Straelen eingeübt. Zwar waren es am Anfang noch kleine Gruppen, die aber im Laufe der Jahre an Bedeutung zunahmen, sodass 1958 Anton Schreuers zum ersten Stadtbund Fahnschwenkermeister gewählt wurde und die Gruppe nun schon 12 Fahnschwenker zählte. Durch die Aufteilung des Bezirksverbandes Straelen Land 1966, und die Schaffung des Stadtbund Straelen als eigener Bezirksverband, bekam das Bruderschaftsleben in Straelen einen neuen Aufschwung.

Im Jahre 1968 wurde nun in Straelen Hans-Peter Bachmann als erster Bezirksjungschützenmeister gewählt. Im Laufe der Jahre fanden die Jungschützenbruderschaften einen immer größeren Zulauf, sodass diese Anfang der siebziger Jahre bereits 450 Mitglieder zu verzeichnen hatten. Das 1970 in Angriff genommene Projekt einen Schießstand zu bauen, wurde im August 1972 abgeschlossen, auch durch den großen Einsatz der Jungschützen.

1973 wurde Karl-Heinz Gellen zum neuen Bezirksjungschützenmeister gewählt. Er schloss nun erste Kontakte zum Landesbezirk und zur Diözese Münster. Dies wurde

auch durch den damaligen Diözesanjungschützenmeister Kurt Rauffeisen aus Geldern unterstützt. Fortan entwickelten sich Kontakte, woraus sich Teilnahmen an überregionalen Veranstaltungen ergaben.

Am 16.12.1980 legte Karl-Heinz Gellen sein Amt als Bezirksjungschützenmeister nieder. Er konnte aus beruflichen Gründen dieses Amt nicht weiter ausüben. Zum neuen Bezirksjungschützenmeister wurde Hans van Megen gewählt. Als erstes wurde eine Woche später mit den 5 Jungschützenbruderschaften eine Versammlung einberufen, auf der nun ein Fahrplan für die nächsten Jahre erstellt wurde. Auch ein Jungschützenvorstand wurde auf dieser Versammlung gewählt. Als Kassierer wurde Willi Rosengarten und als Schriftführer Johannes Pieper in den Vorstand gewählt. Fortan nahmen die Aktivitäten zu.

Eine ganz große Aufgabe galt es 1981 zu bewältigen. Die Jungschützen waren fast ein ganzes Jahr mit den kirchlichen Gottesdiensten und der Renovierung der Straelener Kirche beschäftigt. Zum einen musste unsere Kirche für die Baumaßnahmen im Inneren ausgeräumt werden, die Heiligenfiguren abgenommen und für eine Lagerung verpackt werden. Für die Wochenendgottesdienste konnte die Kirchengemeinde einen Teil der Blumenversteigerung an der Karl Arnold Straße in Anspruch nehmen. So musste zum anderen jeden Samstagmorgen dieser Hallenteil für die Messfeiern hergerichtet werden. Stühle mussten eingeräumt werden, ein Altar aufgebaut und Lautsprecheranlage installiert werden. Am Sonntagabend musste dann wieder alles ausgeräumt werden.

Im Jahr 1981 wurden mehrere Sammlungen und Spendenaktionen für den neuen Altar im Forum Pax Christi in Kevelaer durchgeführt. Der Altar wurde am 6. Juni 1982 nach einer dort angekommenen Schützenwallfahrt eingeweiht.

Im gleichen Jahr wurde in Straelen die erste Schülerschützengruppe gegründet, die im Laufe des ersten Jahres bis auf 30 Schülerschützen anwuchs. Ab 1982 wurde dann jedes Jahr mit den Eltern der Schülergruppe eine Weihnachtsfeier veranstaltet.

Ab 1982 veranstaltete die Schützenjugend des Stadtbundes beim Schützenfest im September am Kirmesdienstag eine Schülerdisco. Mit dem eingenommenen Geld wurden dann weitere Veranstaltungen finanziert, sowie zwei Luftgewehre für die Schüler angeschafft.

Ab Frühjahr 1982 fand im Schützenhaus in Westerbroek jährlich ein Bezirksjungschützentag statt. Begonnen wurde mit einer heiligen Messe, Begrüßung, Mit-

tagessen, Schießspiele und Pokalschießen sowie Unterhaltungsspiele und Informationen. Dieser Tag erfreute sich einer immer größer werdenden Beliebtheit bei den Eltern und auch bei den Altschützen, die diesen Tag auch mit unterstützten.

Vom 3.7 bis 12.7.1984 wurde das erste Ferienlager durchgeführt. Mit 40 Schützen, einigen Eltern und einer Kochmutter ging es nach Österreich in die Wildschönau. Hier hatten die Organisatoren ein Selbstversorgerhaus mit entsprechenden Räumlichkeiten angemietet. Da der Vorstand für alles Notwendige selber sorgte, was Essen, Trinken und Fahrt anging, konnte man eine tolle Woche in Österreich verbringen, an die sich die damaligen Jugendlichen auch heute noch gerne erinnern. Auch die Fahrten in den darauffolgenden Jahren nach Hinterglem und nach Nauders am Reschenpass waren ein voller Erfolg.

Zum Landesbezirksjungschützentag hatten die Jungschützen des Stadtbundes Straelen am 26.8.1984 eingeladen. Diese Veranstaltung war ein großer Erfolg für die Schützengemeinschaft. Ca. 1500 Schützen des Landesbezirks waren nach Straelen gekommen, um daran teilzunehmen. Nach einer hl. Messe ging es zum Stadtgarten, wo Mittagessen sowie Spiel- und Unterhaltungsmöglichkeiten geboten wurden. Der damalige Torhüter von Borussia Mönchengladbach Wolfgang Kleff, der in Straelen wohnte, konnte über zwei Stunden viele Schüler und Jugendliche erfreuen. Ein großes Ereignis war das Spiel ohne Grenzen, an dem alle sieben Bezirksverbände teilnahmen. Hier hatten die Organisatoren sich tolle Spiele ausgedacht, die nun allesamt im angrenzenden Freibad stattfanden. Die Schießwettbewerbe fanden im Schützenhaus in Westerbroek statt. Die Schirmherrschaft hatte an diesem tollen Tag bei herrlichem Wetter Landrat Hans Pickers übernommen.

Ende des Jahres 1984 war die Baugenehmigung für den Ausbau des Schützenhauses eingegangen, sodass nun 1985 mit dem Ausbau begonnen werden konnte. Wieder waren viele Schützen an der Baustelle, sodass der weitaus größte Teil in Eigenleistung erstellt werden konnte. Der Aufenthaltsraum wurde vergrößert, Toilettenanlagen und ein Küchentrakt wurden angebaut. Insgesamt wurden ca. 80 qm Dreikammersystem und der ca. 300 qm große Vorplatz gebaut. Im Frühjahr 1986 wurde das Gebäude vom Präses Theo Hofacker eingeweiht.

Am 8.6.1986 fand erstmals in der neuen Stadthalle in Straelen der Diözesanjungschützentag statt. Die Schirmherrschaft hatte der Landtagsabgeordnete Dr. Helmut Linssen übernommen. Das Wetter spielte an diesem Tag nicht mit, sodass die Veranstaltung nur eingeschränkt in der Stadthalle durchgeführt werden konnte.

Im Dezember 1990 trat Hans van Megen als Bezirksjungschützenmeister zurück und übernahm das Amt des Bezirksbundesmeisters. Ihm folgte 1991 Matthias Ebus, der speziell im Schießsportbereich und aufgrund seiner guten Kontakte zur Diözese eine Bereicherung für die Schützenjugend darstellt.

Seit Anfang der 80er Jahre veranstalten die Jungschützenbruderschaften jährlich Schrottsammlungen, deren Erlös an karitative Einrichtungen gespendet wird. Die Jungschützen veranstalten darüber hinaus gesellige Veranstaltungen, um zum einen ihre Jugendarbeit zu finanzieren und zum anderen die Gemeinschaft zu fördern, um so den Nachwuchs für das Schützenwesen zu begeistern.

Selbstverständlich ist die Teilnahme und Durchführung der jährlichen Patronatsfeste, sowie kirchliche Veranstaltungen wie das Christkönigsfest, Frohleichnam und jedes Jahr am Samstag vor dem Christkönigsfest das Putzen der Kirche.

Die Jungschützenbruderschaften bleiben mit ihren Mitgliederzahlen auf einem stabilen Stand, leiden jedoch wie überall in kirchlichen Vereinen etwas am festen Willen, Verantwortung zu übernehmen und ehrenamtlich tätig zu sein. Insgesamt kann man in Straelen von einer sehr positiven Entwicklung der letzten 40 Jahre im Bereich der Jungschützen ausgehen, besonders im Schießsport, den karitativen Aktionen und Jugendveranstaltungen.

Dem Bezirksverband Straelen gehören folgende Bruderschaften an:

- St. Aloysius Schützenbruderschaft Broekuysen 1869 e.V.
- St. Antonius Schützenbruderschaft Vossun
- St. Barbara Schützenbruderschaft e.V. Straelen
- St. Cornelius Schützenbruderschaft Broekhuysen
- St. Georgius Bruderschaft Auwel-Holt-Westerbroek e.V.
- St. Hubertus Jungschützenbruderschaft Hetzert
- St. Johannes Bruderschaft Straelen
- St. Quirinus Bruderschaft Straelen e.V.
- St. Sebastianus Bruderschaft Auwel-Holt-Vorst-Westerbroek e.V.
- St. Viktor Schützenbruderschaft Straelen

Matthias Ebus

Bezirksjungschützenmeister Straelen





Viele unserer Aktivitäten für die Schüler und Jugendlichen finden in den 9 Mitgliedsbruderschaften des Bezirksverbandes Vechta statt. Neben den traditionellen Schießwettbewerben und Meisterschaften finden Sommerfeste, Kinderkönigschießen oder auch Zeltlager statt, um nur einige Aktivitäten in den Bruderschaften zu nennen.

Eine lange Tradition im Bezirksverband Vechta hat der Friedensgottesdienst, der seit über 25 Jahren am zweiten Sonntag in der Fastenzeit im Marienhain in Vechta stattfindet. Die heilige Messe wird unter Mitwirkung von Jung- und Schülerschützen aus den neun Mitgliedsbruderschaften des Bezirksverbandes Vechta gestaltet. Auch alle Fahnenabordnungen



Bei der Vergabe des Ehrenpreises von links: Stellvertretende Bezirksjungschützenmeisterin Jutta Steeger, Hochmeister des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften Emanuel Prinz zu Salm Salm, Bezirksjungschützenmeister des Bezirksverbandes Vechta Andreas Kramer, Landesbezirksjungschützenmeister des Landesbezirkes Oldenburger Münsterland Hümmling Markus Stammermann.

und Schützen nehmen teil. Musikalisch wird die Schützenjugend seit Jahren von den im Marienhain ansässigen Ordensschwwestern, vom Jugendchor Rechterfeld oder dem Jugendorchester aus Visbek begleitet. Die Erlöse der Kollekte, mittlerweile über 5000,00 Euro, wurden an caritative Einrichtungen in der Region Vechta wie z.B. Aphasie-Zentren, Kinderhospize, heilpädagogische Kindergärten und an hilfsbedürftige Familien aus den Bruderschaften oder im Bund übergeben. Beim Bundesfest 2012 in Hürth wurde dieses Engagement des Bezirksverbandes Vechta mit dem Ehrenpreis für caritative Aktionen im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften ausgezeichnet.

Im Sommer eines jeden Jahres treffen sich alle Jungschützenmeister des Bezirks zur Radtour bzw. Bosseltour. Immer wieder ein besonderes Ereignis, da an dieser Veranstaltung auch die Ehepartner bzw. Partner teilnehmen.

Seit Jahrzehnten wird in den neun Bruderschaften des Bezirks der Bezirksjungschützenntag durchgeführt. Neben dem eigentlichen Schießwettbewerb der Bambinis, der Schüler und der Jugend wird immer ein buntes Rahmenprogramm für Groß und



Klein ausgearbeitet, u. a. ein Torwandschießen, bei dem der Sieger einen Wanderpokal entgegen nehmen kann. Dieser Nachmittag, der jedes Jahr von ca. 220 Jungschützen besucht wird, ist immer ein „Highlight“ des Bezirks.

Traditionell gibt es auf der letzten Bezirksjungschützenratssitzung zwischen Weihnachten und Silvester eines jeden Jahres Spiegeleier mit Zucker. Dieses Ritual geht

auf den Jungschützenmeister Aloys Feldhaus aus Ellenstedt zurück, da dieser Ende der achtziger Jahre bei der Versammlung bei ihm zu Hause kein Salz hatte. Kurzer Hand wurden die Eier mit Zucker gewürzt. Und dabei ist es bis heute geblieben.

Zu erwähnen ist auch der ehemalige Bezirkspräses Pater Heinz-Josef Babel. Dieser wirkte von 1985 bis 1995 neben seinem Amt als Präses auch als Schriftführer bei den Jungschützen im Bezirk Vechta mit. Er gab dem Bezirk viele neue Impulse und war Initiator für so manche Veranstaltung.

Erster Bezirksjungschützenmeister im Bezirk Vechta war der spätere Diözesanjugschützenmeister Wolfgang Gritzka aus der St. Hubertus Bruderschaft Vechta-Hagen. Ihm folgte bis 1988 Siegfried Nagel, ebenfalls aus Vechta-Hagen. Weitere Bezirksjungschützenmeister waren:

Walter Krieger, St. Laurentius Holtrup-Langförden 1989 – 1998

Reinhard Tönjes, St. Peter und Paul Hagstedt-Halter 1999 – 2003

Andreas Kramer, St. Viktor Rottinghausen seit 2004

Dem Bezirksverband Vechta sind folgende Bruderschaften angeschlossen:

- St. Gorgonius Schützenbruderschaft Arkeburg
- St. Heinrich Schützenbruderschaft Ellenstedt
- St. Hubertus Schützenbruderschaft Hagen
- St. Peter & Paul Schützenbruderschaft e.V. Hagstedt-Halter
- St. Hubertus Schützenbruderschaft Norddöllen-Astrup
- St. Antonius Schützenbruderschaft Rechterfeld e.V. gegr. 190
- St. Viktor Schützenbruderschaft Rottinghausen e.V.
- St. Johannes Schützenbruderschaft Schneiderkrug
- St. Laurentius-Schützen Holtrup-Langförden e.V

Andreas Kraemer

Bezirksjungschützenmeister Vechta



Im Jahr 1968 wurde der heutige Bezirksverband Wachtendonk aus dem bereits seit 1959 existierenden Bezirksverband Straelen-Land gegründet. Die damaligen Mitgliedsbruderschaften waren: die St. Antonius Bruderschaft Wachtendonk Stadt, die St. Johannes Bruderschaft Wachtendonk Stadt, die St. Laurentius Bruderschaft Ribbrocker Geneng, die St. Sebastianus Bruderschaft Geneng, die St. Michael Schützenbruderschaft Gelinter, die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Gelinter, die St. Martini Bruderschaft Wankum, die St. Johannes Bruderschaft Wankum und die Muttergottes Bruderschaft Herongen.



Aus unserem Bezirksverband wurde Hans Willi Veltges von der St. Johannes Bruderschaft 1632 Wankum beim Bundesprinzenschießen am 16. und 17. September 1967 in Cloppenburg 3. Sieger.

Beim Diözesansprinzenschießen am 23.05.1982 in Stadtlohn Bez. Verband Borken, wurde Georg Waerdt von der Vereinigten St. Sebastianus und St. Michael Schützenbruderschaft Wachtendonk Gelinter Diözesanprinz mit 28 Ringen.

Eine Besonderheit im Bezirksverband gab es im Jahr 2010. Mit der Gründung der St. Katharinen Gilde Wankum gründete sich auch erstmalig eine reine Frauengilde im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften.

#### **Bezirksjungschützenmeister des Bezirksverbandes:**

1967 - 1970	Paul Jennen
1970 - 1974	Johannes van den Berg
1974 - 1979	Josef Niskens
1979 - 1984	Matthias Trienekens
1984 - 1989	Hans-Gerd Wecker
1989 - 2004	Ulrich Delbeck
2004 - 2009	Frank Wolfers
2009 bis heute	Heinz Hermann Opheys

Regelmäßig veranstaltet der Bezirksverband einen Bezirksjungschützentag. In den letzten Jahren waren wir sehr oft als Niersgemeinde mit Flößen auf der Niers unterwegs, was naturgemäß für einige Jungschützen recht „feucht“ endete.



Bezirksjungschützentag in Wachtendonk

Und wie es sich für eine Niersgemeinde gehört, zur Einstimmung dieses Tages eine Fahrt mit Flößen auf der Niers.

2008 war die Vereinigte St. Johannes und St. Martini Bruderschaft Wankum Ausrichter des Landesbezirkzeltlagers mit über 100 Teilnehmern.

Besonders erfreulich war das Jahr 2009. Am 13. und 14. Juni 2009 durften wir die Diözesanjungschützentage ausrichten. Dabei gingen wir neue Wege und stellten diese Tage unter das Motto „Wenn nicht jetzt, wann dann? Wenn nicht wir, wer sonst?“ und beschäftigten uns rund um dieses Ereignis mit dem Thema Klimawandel. Mit Hilfe von Sponsoren, Unterstützern, privaten Initiativen, Spendern und Schützen-Engagement, wurde dieses Thema innerhalb der Diözesanjungschützentage integriert. Unter anderem wurden insgesamt 2.500 Wald-Wertpapiere zugunsten eines neuen Waldes verkauft.



Am Samstag, den 9. April 2011, wurden die Bäume gepflanzt. Auf einer Fläche, die die Gemeinde Wachtendonk zur Verfügung gestellt hat, wächst nun

ein neuer Wald. Insgesamt über 2.800 Pflanzen u.a. Stieleichen, Salweiden sowie verschiedene Sträucher, wie Schlehe, Apfelrose und Pfaffenhütchen, wurden an diesem Samstagmorgen dort gesetzt.

Für ihr Engagement in der Jugendarbeit und im Besonderen für die Diözesanjugendschützetage mit der inhaltlichen Ausrichtung zum Klimawandel, wurden die Verantwortlichen Schützenbrüder zur Sommerkirmes 2011 mit dem Jugendverdienstorden in Gold vom Diözesanjugenschützenmeister Franz Josef Wellmanns ausgezeichnet.



v.l. Diözesanfahrschwenkermeisterin Gabi Wellmanns, Bezirksbundesmeister Hans-Gerd Wecker, Bernd Trienekens, Manfred Gutzke, Christoph Schmitz, Klaus Nowacki, Christoph Hügen, Bezirksjugenschützenmeister Heinz Hermann Opheys, Matthias Trienekens, Franz-Josef Wellmanns, Stellv. Landesbezirksjugenschützenmeister Johannes Erlebach und Stellv. Seminarleiter Landesbezirk Niederrhein Mike Ueffing. Es fehlen Georg Camp und Friedhelm Loy.

Dem Bezirksverband Wachtendonk gehören heute folgende Bruderschaften an:

- Muttergottesbruderschaft Herongen
- Vereinigte St. Antonius- und St. Johannes Bruderschaft Wachtendonk
- St. Seb. & St. Michael Schützenbruderschaft Wachtendonk-Gelinter
- St. Sebastianus - St. Laurentius Schützenbruderschaft Ribbrocker
- St. Johannes & Martini Schützenbruderschaft Wankum e.V. 1532
- St. Katharina Gilde Wankum e.V.

Heinz Hermann Opheys

Bezirksjugenschützenmeister Wachtendonk



Unser Bezirksverband Warendorf besteht aus fünf Bruderschaften. Verteilt ist deren Lage bis an die Bistumsgrenzen heran. In dem Wallfahrtsort Telgte sind die St. Anna Bruderschaft 1786 Telgte e.V. und die St. Rochus Schützenbruderschaft Verth-Schwienhorst e. V. Im Herzen des Bezirksverbandes Warendorf befinden sich die Schützenbruderschaft St. Georg Müssingen e.V. und die St. Hubertus Schützenbruderschaft Gröblingen-Velsen e.V. Am Rande zum Erzbistum Paderborn haben wir die St. Hubertus Schützenbruderschaft Harsewinkel.



#### St. Hubertus Schützenbruderschaft Harsewinkel

Die Jungschützen bilden eine Kompanie neben der Kinderkompanie. Weiterhin sind die Fahنشlägergruppe und das Trommlercorps eine Abteilung für sich. In diesen Abteilungen werden stetig Jugendliche ausgebildet.

#### St. Hubertus Schützenbruderschaft Gröblingen-Velsen e.V.

Der Schießmeister Alfons Heuer hat das Amt als Jungschützenmeister übernommen.

#### Schützenbruderschaft St. Georg Müssingen e.V.

Die Schießgruppe ist in ihren Ursprüngen älter als die Schützenbruderschaft. Sie wurde nach Gründung der Bruderschaft eingegliedert und fördert den Schießsport unter dem Dach der Schützenbruderschaft. Sie bildet Mitglieder im Luftgewehrschießen aus und nimmt mit mehreren Mannschaften in verschiedenen Altersklassen an Rundenwettkämpfen im Bund der historischen deutschen Schützenbruderschaften teil. Im Spielmannszug St. Georg Müssingen werden verschiedenste Instrumente gespielt und es werden stetig neue Jugendliche musikalisch ausgebildet.

#### St. Anna Bruderschaft 1786 Telgte e.V.

In der St. Anna Bruderschaft sind die Fahنشläger fester Bestandteil in der Jungschützentruppe, die durch den Oberst Jürgen Plagge angeführt wird. Weitere

Jungschützen sind fest im Spielmannszug der Bruderschaft der Roten Husaren eingespannt und in der Schießabteilung sind die Jugendlichen unentbehrlicher Nachwuchs der Bruderschaft. Der Eintritt in die Bruderschaft ist ohne Altersbeschränkung möglich. Auf der Planwiese im Herzen der Stadt Telgte wird das jährliche Schützenfest mit Kinderbelustigung gefeiert. Dazu gehören fest eine Hüpfburg, Popcornmaschine und verschiedene Spiele. Auf dem Schützenfest werden auch die Kinderkönigin und der Kinderkönig mittels Pfeilewerfen (auch für nicht Mitglieder) ermittelt. Schüler- und Jungschützenprinzen werden mit dem Luftgewehr im Wettkampf ermittelt.

Jungschützenmeister = Oberst Jürgen Plagge

Stellv. Jungschützenmeister = Oberleutnant Thomas Lütke Zutelgte

Vertreterin der weiblichen Schützen = Oberleutnant Birgit Befeldt

Fahnenschlagobmann = Leutnant Stefan Mohring

#### St. Rochus Schützenbruderschaft Verth-Schwienhorst e.V

Auch bei der St. Rochus Schützenbruderschaft hat die Jungschützengruppe einen festen Platz neben der Fahnenschlägergruppe, die zu den Jungschützen gehört. Auf dem eigenen Schützenfest der Bruderschaft ist jedes Jahr ein großes Rahmenprogramm für Kinder und Jugendliche zu finden.

#### Chronik der Bezirksjungschützenmeister :

Stefan Mohring aus der St. Anna Bruderschaft 1786 Telgte e. V.

Matthias Heß aus der St. Hubertus Schützenbruderschaft Harsewinkel

Matthias Hörster aus der St. Hubertus Schützenbruderschaft Harsewinkel

Norbert Lange aus der St. Anna Bruderschaft 1786 Telgte e. V.

... und weitere

Unter der Leitung des Bezirksjungschützenmeisters und des Bezirksschießmeisters wird jährlich speziell für Jugendliche ab 12 Jahren ein Pokalschießen im Bezirksverband Warendorf ausgerichtet. Die Vereine im Bezirk Warendorf wechseln sich mit dem Austragungsort jährlich reihum ab.

Im Bereich des Schießsports konnten in den vergangenen Jahren immer wieder zahlreiche Erfolge der Schüler und Jugendlichen bei den Rundenwettkämpfen und Meisterschaften errungen werden.

Das Bezirksschülerprinzen- und Bezirksprinzenschießen findet im Rahmen des alljährlich stattfindenden Landesbezirksschützenfestes statt.

Stefan Mohring

Bezirksjungschützenmeister Warendorf



Weitere Bezirke im Diözesanverband:

Bezirksverband Borken, bestehend aus den Bruderschaften:

- St. Otgerus Schützenbilde e.V. Stadtlohn
- St. Hubertus Schützenbruderschaft e.V. Reken
- St. Marien Schützenbruderschaft Eggerode

Heinz Bernd Brand

Bezirksjungschützenmeister Borken



Bezirksverband Münster-Davert, bestehend aus den Bruderschaften:

- St. Katharina Schützenbruderschaft Berg und Tal e.V.
- St. Lambertus Schützenbruderschaft Ascheberg-Osterbauer e.V.
- St. Sebastianus Schützenbruderschaft Amelsbüren

Frank Struckkamp

Bezirksjungschützenmeister Münster-Davert



Bezirksverband Münster-Liebfrauen, bestehend aus den Bruderschaften:

- St. Josef Schützenbruderschaft Kinderhaus von 1727
- Schützenbruderschaft St. Wilhelmi Kinderhaus 1953
- Liebfrauen Schützenbruderschaft von 1630 Münster
- St. Hubertus Schützenbruderschaft Neu-Uppenberg
- St. Sebastian Schützenbruderschaft Nienberge von 1893

Ingrid Göcking

Bezirksjungschützenmeisterin Münster-Liebfrauen



## Die Diözesanjungschützentage des BdSJ

Der BdSJ Münster richtet einmal jährlich seine Diözesanjungschützentage aus, um dessen Ausrichtung sich die Bruderschaften und/oder Bezirksverbände bewerben können. Sie stellen jährlich den Höhepunkt für die rund 6.500 Jugendlichen unseres Verbandes in den 195 Bruderschaften in der Diözese Münster dar und sind ein zweitägiges Fest der Begegnung und Gemeinschaft. Viele Freundschaften unter einzelnen Jungschützengruppen werden hier geknüpft. Es ist auch ein gemeinsamer Tag für Jungschützen und Schützen, um hier die enge Verbundenheit beider Verbände zu demonstrieren.

Die ersten Teilnehmer reisen bereits am Samstag an und für sie beginnen die Diözesanjungschützentage mit dem Beziehen der Unterkünfte (zu meist sind das Sporthallen oder Zelte).



Am Samstag beginnt auch schon für die ersten Teilnehmer der Wettbewerb zum DJT-Cup-Schießen.



Anmeldung zum DJT-Cup-Schießen beim Diözesanjungschützentag

Für diejenigen, die nicht am Schießen teilnehmen, steht ein buntes Rahmenprogramm zur Verfügung.



Hier nur zwei Beispiele für ein reichhaltiges Rahmenprogramm, das am Samstag der Diözesanjungschützentage geboten wird.

„Feiern gehört zum Leben dazu“ und fördert die Gemeinschaft der Jungschützen und Schützen. Der Samstagabend der Diözesanjungschützentage endet mit einer großen Zelt- oder Open-Air-Fete.



Ein Jugendgottesdienst, mit dem jeder Diözesanjugenschützentag am Sonntagmorgen beginnt, gibt den Teilnehmern die Gelegenheit, sich spirituell auf diesen Tag einzustimmen.



Nach dem Jugendgottesdienst beginnt der Festumzug mit anschließendem Schau-  
fahnschwenken.



Nach dem Mittagessen beginnen die Wettbewerbe im Fahnschwenken der Nieder-rheinischen Art und des Münsterländer Fahnschlags. Ein attraktives Rahmenprogramm bietet den Teilnehmern abseits vom Schießen und Fahnschwenken die Möglichkeit, sich spielerisch zu beschäftigen oder sich über die aktuellen Themen des BdSJ zu informieren.



Auf den Diözesanjugenschützentagen haben auch die Fahenschwenker ihren Raum. Hier treten die Fahenschwenker in verschiedenen Alterklassen in der Schwenkart Niederrheinisches Fahenschwenken und Münsterländer Fahenschlag an und ermitteln die Diözesanmeister. Neutrale Wertungsrichter beurteilen die Darbietungen nach Haltung, Synchronität und Fehlern.



Beim Diözesanprinzenschießen treten Vertreter und Vertreterinnen aus den 18 Bezirksverbänden an diesem Tag an, um die Würde des Diözesanschülerprinzen oder des Diözesanprinzen zu erlangen. Hierzu müssen mit dem Luftgewehr innerhalb von 5 Minuten drei Wertungsschüsse auf eine Schießkarte abgegeben werden. Die Höchstmögliche Ringzahl beträgt 30. Die Ergebnisse werden erst zur Siegerehrung bekannt gegeben. Die Sieger, sowie die 5-nächstplatzierten Teilnehmer, qualifizieren sich für das Bundeschülerprinzen- beziehungsweise Bundesprinzenschießen.

Bevor die Siegerehrung der Fahنشwenker- und Schießwettbewerbe beginnt, kann es eine Siegerehrung aus dem Rahmenprogramm geben. Ob es eine gibt, liegt im Ermessen des Ausrichters, der das Programm durchführt. Sicherlich ist es immer reizvoll für die Teilnehmer, wenn sie für ihren Einsatz am Ende auch eine kleine Aufmerksamkeit in Form von Sachpreisen oder Pokalen bekommen.

Traditionell wird die Kollekte des Jugendgottesdienstes karitativen oder jugendfördernden Einrichtungen oder Institutionen am Orte der Diözesanjugenschützentage übergeben.



Beim DJT in Wissel wurde die Kollekte der Jugendmesse an den Förderverein des Kindergartens, der Grundschule Wissel und Jugendtreff in Wissel zur Verfügung gestellt

Die Erst- bis Viertplatzierten des DJT-Cup-Schießens erhalten für die Jugendarbeit in ihren Bruderschaften Geldpreise. Der Sieger erhält zusätzlich den DJT-Cup als Wanderpokal.





Sieger des DJT-Cup 2011 St. Wilhelmi Kinderhaus mit Pokal und Siegerscheck

Der Wettbewerb des Fahnenschwenkens der Niederrheinischen Art wird in der Senioren-, Jugend- und Schülerklasse durchgeführt. Die drei erstplatzierten jeder Klasse erhalten Pokale und Urkunden. Der Münsterländer Fahnenschlag wird als Wettbewerb der offenen Klasse durchgeführt. Eine Klasseneinteilung gibt es nicht. Auch hier erhalten die drei Erstplatzierten Pokale und Urkunden.



Landesbezirksfahnenschwenkermeister Niederrhein Gerd Staßen, Diözesanfahnenschwenkermeisterin Gabi Wellmanns und Landesbezirksfahnenschwenkermeister Münster Stefan Mohring beim DJT 2009 in Wachtendonk.



Sieger des Münsterländer Fahnenschlages 2012



Sieger des Fahnenschwenkens der Niederrheinischen Art 2012

Höhepunkte der Siegerehrung sind die Bekanntgabe der Ergebnisse beim Diözesanschüler- und Diözesanprinzenschießen, denn die Plätze zwei bis sechs sowie der Diözesanschüler- und Diözesanprinz sind zur Teilnahme am Bundesschüler- bzw. Bundesprinzenschießen berechtigt.



Die Platzierten des Diözesanschüler- und Diözesanprinzenschießen 2012 bei den Diözesanjugenschützentage in Wessel



### Die Repräsentanten des BdSJ in der Diözese Münster 2012

Diözesanschülerprinz Magnus Hermes von der St. Martinus Bruderschaft Elten und Diözesanprinzessin Bettina Menke von der Christ-Königs-Bruderschaft Höltinghausen.

Magnus Hermes errang 2012 in Daun auch die Würde des Bundesschülerprinzen.

Die heutigen Diözesanjugenschützentage haben ihren Ursprung in dem ersten Diözesanprinzenschießen 1964. Im Laufe der Jahre erweiterte sich das Diözesanprinzenschießen um immer weitere Aktivitäten. Im Jahr 1974 wurde mit dem Diözesanschülerprinzenschießen ein weiterer Wettbewerb ins Programm aufgenommen. Ein Rahmenprogramm musste her, denn die Prinzen wurden von Jungschützen und Schützen unterstützt. Walter Schiffer führte das Diözesanpreisfahnen-schwenken ein und so entwickelte sich im Laufe der Jahre das einstige Diözesanprinzenschießen zu einer heutigen Großveranstaltung im Jugendbereich mit ca. 1.500 bis 2.000 Teilnehmern.

## Diözesanschülerprinzen der Diözese Münster

(Für die Jahre 1974 bis 1977 und 1979 existieren keine Unterlagen über das Diözesanschülerprinzenschießen.)  
(Bezirk HFL = Bezirk Hümmling-Friesoythe-Löninge)

<b>Jahr</b>	<b>Diözesanschülerprinz</b>	<b>Bruderschaft</b>	<b>Bezirk</b>	<b>DJT</b>
1975	Annegret Göcking	St. Wilhelmi Kinderhaus	MS-Liebfrauen	
1978	Ralf Hemig	St. Otgerus Stadtlohn	Borken	Vahren
1980	Theo Stenmans	St. Georg & Karolus Kerken	Geldern	Geldern
1981	Karl Heinz Moselagen	St. Antonius Kevelaer	Kevelaer	Vechta
1982	Ludger Themann	St. Hubertus Norddöllen-Astrup	Vechta	Stadtlohn
1983	Karl-Heinz Schlömer	St. Heinrich Ellenstedt	Vechta	Emmerich
1984	Theo Peters		Moers	Varrelbusch
1985	Michaela Roest	St. Petrus Wetten	Kevelaer	Coesfeld
1986	Frank König	St. Rochus Lüllingen	Kevelaer	Straelen
1987	Nicole Pousen	St. Sebastianus Geldern	Geldern	Werlte
1988	Christoph Humm	St. Antonius Gilde Kevelaer	Kevelaer	Warendorf
1989	Patrick Mölders	St. Antonius Gilde Kevelaer	Kevelaer	Kevelaer
1990	Klaus Theuvesen	St. Katharina Issum	Geldern	Bühren
1991	Melanie van Ast	St. Sebastianus Emmerich	Rees	Billerbeck
1992	Daniel Wenten	St. Helena Xanten	Moers	Haldern
1993	Hendrick Pier-Hüwe	St. Antonius Coesfeld	Coesfeld	Emstek
1994	Jens Tranel	St. Sebastianus Werlte	HFL	Coesfeld
1995	Arthur Mücke	St. Helena Xanten	Moers	Kranenburg
1996	Stefan Track	St. Hubertus Keylaer	Kevelaer	Markhausen
1997	Stefanie Stieler	St. Helena Xanten	Moers	Kinderhaus
1998	Eva Schmitz	St. Sebastianus Bislich	Rees	Wetten
1999	Christiane Meyer	St. Paulus Emstek	Cloppenburg	Langförden
2000	Christian Rautenberg	St. Sebastianus Werlte	HFL	Reken
2001	Christoph Terlinden	St. Sebastianus Bislich	Rees	Winnekendonk
2002	Andrea Buffen	St. Paulus Poelyck	Geldern	MS Mautitz
2003	Martina Behrens	Christ-Königs-Höltinghausen	Cloppenburg	Varrelbusch
2004	Ferdinand Küsters	St. Antonius Rahm	Geldern	Rheinberg
2005	Silke Burrichter	St. Franziskus Petersdorf	HFL	Elbergen
2006	Jennifer Bol	St. Paulus Emstek	Cloppenburg	Reckenfeld
2007	Yannik kl. Kruthaup	St. Viktor Rottinghausen	Vechta	Rees-Millingen
2008	Tim Langen	St. Antonius Kevelaer	Kevelaer	Rottinghausen
2009	Kira Rolfes	St. Jakobus Elbergen	HFL	Wachtendonk
2010	Isabell Hoffmann	St. Hubertus Uedemerbruch	Kleve	Coesfeld
2011	Sarah Aumann	St. Heinrich Ellenstedt	Vechta	Höltinghausen
2012	Magnus Hermes	St. Martinus Elten	Rees	Wissel

## Diözesanprinzen der Diözese Münster

(Bezirk HFL = Bezirk Hümmling-Friesoythe-Löninge)

<b>Jahr</b>	<b>Diözesanprinz</b>	<b>Bruderschaft</b>	<b>Bezirk</b>	<b>DJT</b>
1964	Wilhelm Mühlhausen	St. Hubertus Uedemerbruch	Kleve	Stadtlohn
1965	Friedhelm Abing	St. Otgerus Stadtlohn	Coesfeld	
1966	Hans Dieter Rösner		Geldern	
1967	Hubert Bremer	St. Sebastian Vahren	Cloppenburg	
1968	Gerhard Kroschewski	St. Sebastianus Oermten Großholthuisen	Geldern	

<b>Jahr</b>	<b>Diözesanprinz</b>	<b>Bruderschaft</b>	<b>Bezirk</b>	<b>DJT</b>
1969	Karl-Heinz Walther	St. Antonius Geldern	Geldern	
1970	Klaus Bruns	St. Quirinus Millingen	Rees	
1971	Peter Borghs	St. Sebastianus Hees-Baal	Kevelaer	
1972	Franz Kilders		Geldern	Werlte
1973	Theo Hermsen	BSV Kalkar	Kleve	Reckenfeld
1974	Paul Quinders	St. Maria-Magdalena Boeckelt	Geldern	
1975	Hans Albers		Geldern	
1976	Johannes Teller-Weyer	St. Maria Achterhoeek	Kevelaer	Münster
1977	Agnes Werrelmann	St. Hubertus Ermke	Cloppenburg	
1978	Michael Kluge,	St. Sebastianus Werlte	HFL	Vahren
1979	Reinhard Engemann	St. Lambertus Bienen	Rees	MS-Paulushof
1980	Jürgen Kisters	BSV Kalkar	Kleve	Geldern
1981	Martin Schräer	St. Wilhelmi Kinderhaus	MS-Liebfrauen	Vechta
1982	Georg Waerdt	Ver. St. Sebastianus & St. Michael Gelinter	Wachten-donk	Stadtlohn
1983	Hubert Husemann	St. Rochus Telgte	Warendorf	Emmerich
1984	Michael Heck	St. Helena Xanten	Moers	Varrelbusch
1985	Ludger Tiemeßen	St. Quirinus Vehlingen	Rees	Coesfeld
1986	Carsten Michelbrink	St. Sebastianus Bislich	Rees	Straelen
1987	Dieter Boland,	St. Franziskus Berendonk	Kevelaer	Werlte
1988	Bernd Pienick	St. Katharina Hostmar	Steinfurt	Warendorf
1989	Peter Borgers	St. Sebastianus Wetten	Kevelaer	Kevelaer
1990	Holger Gast	St. Ulrich Millingen	Moers	Bühren
1991	Andreas Thoben	St. Sebastianus Werlte	HFL	Billerbeck
1992	Thomas Nordenbrock	St. Sebastianus Werlte	HFL	Haldern
1993	Ralf Jakobs	St. Hubertus Eyll	Geldern	Emstek
1994	Rene Tenoth	St. Sebastianus St. Paulus Aldekerk	Geldern	Coesfeld
1995	Thomas Vester	St. Sebastianus Oermten Großholthuysen	Geldern	Kranenburg
1996	Michael Laux	St. Martinus Veert	Geldern	Markhausen
1997	Sebastian Herbst	St. Josef Haldern	Rees	MS Kinderhaus
1998	Mirja Beßmann	St. Lamberti Joseph Münster	MS-Liebfrauen	Wetten
1999	Daniel Frenster	St. Lambertus Ascheberg	MS-Davert	Langförden
2000	Lars Kuhlmann	St. Rochus Telgte	Warendorf	Reken
2001	Schwan Hosseiny	St. Johannes Molbergen	Cloppenburg	Winnekendonk
2002	Melanie Backhaus	St. Paulus Emstek	Cloppenburg	MS Mauritz
2003	Christoph Sloom	St. Anna Telgte	Warendorf	Varrelbusch
2004	Daniel Passmann	St. Helena Xanten	Moers	Rheinberg
2005	Jens Mevissen	St. Hubertus Obereyell	Geldern	Elbergen
2006	Sven Heidemann	St. Antonius Coesfeld	Coesfeld	Reckenfeld
2007	Peter Stenmans	St. Kosmas & Damianus Hülm-Helsum	Kleve	Rees-Millingen
2008	Maria Willoh	St. Jakobus Elbergen	HFL	Rottinghausen
2009	Jennifer van Lier	St. Irmgardis Esserden	Rees	Wachtendonk
2010	Jennifer van Lier	St. Irmgardis Esserden	Rees	Coesfeld
2011	Patrick Pasch	St. Sebastianus & Antonius Alderkerk	Geldern	Höltinghausen
2012	Bettina Menke	Christ-Königs-Höltinghausen	Cloppenburg	Wissel

## **Tradition- und Sportschießen in der Diözese Münster**

### **Allgemeines**

In keinem anderen Bereich der Schützenbruderschaften ist der Einfluss des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften (BHDS) als Erwachsenenverband in dem BdSJ als Jugendverband so ausgeprägt, wie im Bereich des Schießsports.

Eigene Meisterschaften im Schießsport führt der BdSJ für seine Mitglieder nicht durch. Für diesen Bereich ist allein der BHDS aufgrund der Sportordnung zuständig. Lediglich räumt die Sportordnung im Bereich des Traditionsschießens (Prinzenschießen) dem BdSJ im Bereich der Organisation eigene Befugnisse ein. Die technische Durchführung obliegt wiederum dem BHDS und zwar dem jeweiligen Schießleiter der Gliederung.

### **Entwicklung des Schießsports**

Mit der Neugründung des Deutschen Schützenbundes 1951 trat auch der Zentralverband der Historischen deutschen Schützenbruderschaften (der heutige Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften) dem Verband bei. Die Verantwortlichen des Zentralverbandes empfahlen den Bruderschaften, die das sportliche Schießen ausüben wollten, sich dem Deutschen Schützenbund anzuschließen. Trotz der vorher getroffenen Vereinbarung, dass der Schützenbund vor allem das Sportschießen pflegen, der Zentralverband aber die traditionellen und kulturellen Belange vertreten sollte, gab es wenig später dann doch schon erste Auseinandersetzungen, weil der Schützenbund die Absprache aufkündigte. Nach langer schriftlicher Diskussion kehrte der Schützenbund zu den vorher getroffenen Vereinbarungen zurück.

Doch gab es in den darauffolgenden Jahren immer wieder Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Deutschen Schützenbund und dem Zentralverband hinsichtlich des sportlichen Schießens. Im Jahre 1959 schließlich trat der Zentralverband aus dem deutschen Schützenbund heraus und gab die kooperative Mitarbeit auf, um ein eigenes Schießprogramm im Sinne der Bruderschaften mit der Verbindung von Sport- und Traditionsschießen durchführen zu können.

Mit der ersten Herausgabe von Richtlinien und Bedingungen für das sportliche Schießen durch den Zentralverband im Jahre 1959 sowie deren Überarbeitung im Jahre 1960, traten erste gravierende Veränderungen im Bereich des Sportschießens auf. So begannen die Bruderschaften, insbesondere bei der Jugend und den Schützen, mit dem sportlichen Schießen. Ein Anreiz hierfür gaben die 1959 eingeführten verbandsinternen Leistungsabzeichen in Gold, Silber und Bronze für die leistungsstar-

ken Schützen in der Jungschützen-, Schützen- und Seniorenklasse. Die Bedingungen für das Schießen im BHDS wurden in den folgenden Jahren immer wieder den gesetzlichen Bestimmungen sowie den zeitgemäßen technischen Standards angepasst. Heute gilt die Sportordnung als Grundlage für das Traditions- und Sportschießen im BHDS.

### **Meisterschaften**

Der Schießsport entwickelte sich in den einzelnen Bruderschaften, Bezirken, der Diözesan- und Bundesebene Ende der 1950er bis Anfang der 1960er Jahre. Die ersten Bezirksverbände begannen damit, für ihren Bereich die ersten Meisterschaften durchzuführen. Die Ergebnisse wurden dem Diözesanschießmeister weitergemeldet, der die erfolgreichen Schützen zur Diözesanmeisterschaft einlud. Die erfolgreichen Schützen wurden dann zur Bundesmeisterschaft zugelassen, die in den Anfangsjahren in der Verbandsbildungsstätte Kreuzweingarten durchgeführt wurde.

Mit der Umstrukturierung im Diözesanverband Münster wurden auch in den Landesbezirken Meisterschaften durchgeführt. So werden heute die erfolgreichen Teilnehmer aus den Bezirksverbänden zu den Meisterschaften der Landesbezirke eingeladen. Die Ergebnisse aus den drei Landesbezirken werden zu einer Ergebnisliste zusammengefasst, die Grundlage für die Diözesanmeisterschaft ist. Nach Meldung der Ergebnisse aus den Diözesanmeisterschaften an den Bundesschießmeister erfolgt die Bundesmeisterschaft unter den besten Mannschaften und Einzelschützen der sechs Diözesanverbände. Diese Meisterschaften finden heute auf verschiedenen Schießstätten in Frechen, Gymnich, oder Plaidt statt.

### **Bruderschaftsvergleichswettkämpfe**

Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die in den Wintermonaten durchgeführten Bruderschaftsvergleichswettkämpfe (Rundenvergleichskämpfe) in den einzelnen Bezirksverbänden. Diese Wettkämpfe wurden Anfang der 70er Jahre zur Förderung des sportlichen Schießens und der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Bruderschaften der Bezirke als Bruderschaftsvergleichskämpfe eingeführt. Ebenso werden im Landesbezirk Niederrhein Wettkämpfe mit den jeweils besten Mannschaften aus den 7 Bezirksverbänden durchgeführt.

### **Schießsport als Breitensport**

Der Schießsport unterscheidet sich als sportliche Disziplin vom Traditionsschießen im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften (BHDS) und seinen Gliederungen. Somit ist das Sportschießen lediglich ein Teil des Traditionsschießens

im BHDS. Diese Feststellung, die noch heute Bestandteil der Sportordnung ist, beruht auf einer zum 01.01.1969 in Kraft getretene Vereinbarung zwischen dem BHDS und dem Deutschen Schützenbund. In dieser Vereinbarung erkannte der BHDS an, dass der Deutsche Schützenbund als Fachverband für sportliche Meisterschaften auf nationaler und internationaler Ebene zuständig ist. Deshalb verzichtete der BHDS auf die Austragung solcher Meisterschaften, weil man den Spitzenschützen des Bundes die Möglichkeit geben wollte, sich an Meisterschaften des Deutschen Schützenbundes zu beteiligen. Dabei ging man davon aus, dass der Schwerpunkt des BHDS weiterhin im traditionellen Schießspiel liegt, und das Sportschießen des BHDS im Wesentlichen der Förderung des Breitensports dient.

Ab dem 01.01.1969 konnten auch Damen am Sportschießen teilnehmen. Zunächst beim Luftgewehrschießen in Mannschaften und auch als Einzelschützen. Eine separate Wertung für die Damen war vorerst nicht vorgesehen, da man das der weiteren Entwicklung überlassen wollte. Die Entwicklung ging dahin, dass sich immer mehr Bruderschaften im Laufe der Zeit auch für die Damen öffneten und heute gibt es aufgrund der starken Beteiligung der Damen eine separate Wertung für Damen.

Im Jahr 1972 wurden mit der Senkung des Eintrittsalters in den Jungschützengruppen auf 12 Jahre auch die Schülerklassen beim Sportschießen eingeführt.

Obwohl das sportliche Schießen lediglich ein Teilbereich des BHDS ist, liegt gerade hier der Aufgabenschwerpunkt eines Schießleiters der Bruderschaft, sowie eines Bezirks-, Landesbezirks-, Diözesan- und Bundesschießmeisters. Teilweise erfüllen die ehrenamtlich gewählten Amtsträger dabei eine Vielzahl von Aufgaben, die weit über das hinausgehen, was man sich im Allgemeinen von ehrenamtlicher Tätigkeit vorstellt. Der BdSJ ist dankbar, dass sich immer wieder Schützenbrüder und Schützen-schwestern finden, die diese Aufgaben, gerade auch im Hinblick auf die Förderung der Schüler und Jugendlichen, übernehmen.

### **Traditionsschießen**

Zu den Traditionsschießen des BHDS gehört das Prinzen- und Königschießen. Zum Königschießen in den Schützenbruderschaften sei aufgrund der regionalen Unterschiede an dieser Stelle lediglich gesagt, dass es sich hierbei in der Regel um ein Vogelschießen handelt, regional auch Adlerschießen genannt, und ein alter Schützenwettbewerb ist, bei dem es gilt, mit einer Schusswaffe bzw. Armbrust einen hölzernen Vogel abzuschießen. Schützenkönig ist derjenige, der entweder den Rumpf des Vogels teilt oder den letzten Teil des Vogels herunterschießt. Diese Schießen werden



im Rahmen der Schützenfeste durchgeführt und sind Höhepunkte des jährlichen Vereinslebens der Bruderschaften.

Mit der Bildung der Jungschützengruppen innerhalb der Bruderschaften ermitteln auch die Jugendlichen ihren Prinzen als Würdenträger der Jungschützen. In der Regel wird der Prinz unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen analog den Regeln des Königschießens ermittelt.

Alternativ wird in einigen Bruderschaften ein König- oder Prinzenschießen zur Ermittlung der Würdenträger als „sportlicher“ Wettbewerb auf Schießscheibe durchgeführt.

### **Bundesprinzenschießen**

Bereits ein Jahr nach der Gründung des BdSJ wurde 1964 das erste Bundesprinzenschießen durchgeführt. Zuvor wurde festgelegt, dass die Diözesanverbände ihre Prinzen in einem eigenen Diözesanprinzenschießen ermitteln müssen. Dazu musste, damals wie heute, zuvor in den Bezirken ein Bezirksprinzenschießen stattfinden, um die Teilnehmer am Diözesanprinzenschießen zu ermitteln. Seit 1974 werden auch Bezirks-, Diözesan- und Bundesschülerprinzen ermittelt.

Seit 1975 sind Frauen und Mädchen zum Traditionsschießen zugelassen. Die im nachfolgenden beschriebene männliche Form schließt selbstverständlich die weibliche Form mit ein.

### **Bezirksprinzenschießen**

Mit der Durchführung der Bezirksprinzenschießen und ab dem Jahr 1974 der Bezirksschülerprinzenschießen erfuhr das Schießen im Jugendbereich einen neuen Aufwind. Startberechtigt beim Schießen sind die Schüler- und Jugendprinzen der dem Bezirksverband angeschlossenen Bruderschaften. Die Wettbewerbe stehen heute im Mittelpunkt der Bezirksjungschützentage oder der Bezirksschützenfeste. Die Bezirksprinzen und Bezirksschülerprinzen sind startberechtigt beim Diözesanprinzenschießen. Je nach Größe des Bezirksverbandes können weitere Teilnehmer aus dem Bezirk beim Diözesanprinzenschießen teilnehmen.

Im Landesbezirk Oldenburger Münsterland-Hümmling werden die Bezirksprinzen und Bezirksschülerprinzen im Rahmen des Landesbezirksprinzenschießens ermittelt, das abwechselnd von den drei Bezirksverbänden ausgerichtet wird. Auch hier ermitteln die Prinzen der Bruderschaften ihren Bezirksschülerprinzen und Bezirksprinzen. Der Bezirksschülerprinz bzw. der Bezirksprinz mit dem besten Ergebnis aus dem

Schießwettbewerb ist gleichzeitig Landesbezirksschülerprinz bzw. Landesbezirksschülerprinz.

Der Landesbezirk Münster ermittelt die Bezirks- und Landesbezirksschülerprinzen analog dem Landesbezirk OMH. Bis zum Jahr 2010 fand dieser Wettbewerb im Rahmen des Landesbezirksschülerprinzentages statt. Seit der Zusammenlegung des Landesbezirksschülerprinzentages und des Landesbezirksschülerprinzschießens findet der Wettbewerb im Rahmen des Landesbezirksschützenfestes statt.

Die Anzahl der Teilnehmer aus den Bezirksverbänden am Diözesanschüler- und Schülerprinzschießen legt der Diözesanschützenrat fest. Seit dem Jahr 2012 gelten folgende Teilnehmerzahlen:

	Anzahl Teilnehmer	
	Diözesanschüler- schießen	Diözesanschüler- prinzschießen
Bezirk Borken	1	1
Bezirk Coesfeld	1	1
Bezirk Münster-Davert	1	1
Bezirk Münster-Lamberti	1	1
Bezirk Münster-Liebfrauen	1	1
Bezirk Münster-Mauritz	1	1
Bezirk Steinfurt	1	1
Bezirk Warendorf	1	1
Bezirk Geldern	3	3
Bezirk Kevelaer	2	2
Bezirk Kleve	3	3
Bezirk Moers	3	3
Bezirk Rees	3	3
Bezirk Straelen	1	1
Bezirk Wachtendonk	1	1
Bezirk Cloppenburg	2	2
Bezirk HFL	2	2
Bezirk Vechta	2	2

### Diözesanschülerprinzschießen

Das Diözesanschülerprinz- und Schülerprinzschießen findet heute im Rahmen der Diözesanschützenfesttage statt. Wo das erste Schülerprinzschießen der Diözese stattfand, konnte nicht herausgefunden werden. Sicher ist, dass die ersten Schülerprinzschießen reine Schießwettbewerbe waren und erst im Laufe der Zeit haben sich dann um die Wettbewerbe herum die Diözesanschützenfesttage der heutigen Zeit gebildet. Die Sieger der einzelnen Klassen führen den Titel Diözesanschüler- bzw. Diözesanschülerprinz und repräsentieren ein Jahr lang den BdSJ Diözesanverband Münster. Ein beratendes Stimmrecht im Diözesanschützenrat haben sie auch. Sie und fünf weitere Platzierte des Diözesanschülerprinz- und Schülerprinzschießens nehmen am Bundesschüler-

ler- bzw. Bundesprinzenschießen teil. Die Teilnehmer aus den Diözesen am Bundesprinzenschießen werden „nach einem besonderen Schlüssel“ ermittelt. Zurzeit sieht der Schlüssel folgende Anzahl der Teilnehmer je Klasse aus den Diözesen vor:

Diözese Aachen	8 Teilnehmer
Diözese Essen	2 Teilnehmer
Diözese Köln	8 Teilnehmer
Diözese Münster	6 Teilnehmer
Diözese Paderborn	6 Teilnehmer
Diözese Trier	4 Teilnehmer

### **Bundesprinzenschießen**

Der Bundesprinz bzw. der Bundesschülerprinz ist der höchste Repräsentant des BdSJ. Seit dem Jahr 2003 findet der Wettbewerb Rahmen der Bundesjungschützenta-ge statt. Zuvor von 1964 bis 2002 im Rahmen des Bundesfestes des BHDS. Folgende Jungschützen aus der Diözese Münster konnten die begehrten Titel erringen:

#### **Bundesschülerprinzen aus der Diözese Münster**

1974	Jürgen Nowacki	St. Josef Gelmer	Bezirk Münster-Mauritz
1982	Gregor Brockherde	St. Otgerus Stadtlohn	Bezirk Borken
1987	Nicole Poussen	St. Sebastianus Geldern	Bezirk Geldern
2000	Christian Rautenberg	St. Sebastianus Werlte	Bezirk HFL
2003	Birgit Lohmann	St. Sebastianus Winnekendonk	Bezirk Kevelaer
2007	Ann-Kathrin Thiem	St. Sebastianus/Gregorius Rheinberg	Bezirk Moers
2011	Saskia Dohmen	St. Agatha Uedem	Bezirk Kleve
2012	Magnus Hermes	St. Martinus Elten	Bezirk Rees

#### **Bundesprinzen aus der Diözese Münster**

1967	Hubert Bremer	St. Sebastianus Vahren	Bezirk Cloppenburg
1975	Karl Post	St. Magdalena Geldern	Bezirk Geldern
1976	Eckhard Rossmeier	Münster	
1980	Ludger Terlinden	St. Sebastianus Wesel-Bislich	Bezirk Rees
1988	Birgit Luyven	St. Rochus Lüllingen	Bezirk Kevelaer
1992	Franz Bienemann	St. Hubertus Uedemerbruch	Bezirk Kleve
1993	Ullrich Scharffe	St. Quirinus Millingen	Bezirk Rees
1994	René Tenoth	St. Sebastianus St. Paulus Aldekerk	Bezirk Geldern
1995	Thomas Vester	St. Sebastianus Oermten-Großholthuysen	Bezirk Geldern
1997	Dirk Schnieder	St. Johannes Baptist Molbergen	Bezirk Cloppenburg
1998	Andreas Menden	St. Aloysius Broekhuysen	Bezirk Straelen
2000	Patrick Fidomski	St. Aloysius Broekhuysen	Bezirk Straelen
2004	Ina Petersen	St. Paulus Emstek	Bezirk Cloppenburg
2006	Sven Heidemann	St. Antonius Coesfeld	Bezirk Coesfeld
2007	Carina Bullmann	St. Victor Xanten	Bezirk Moers
2010	Jennifer van Lier	St. Irmgardis Esserden	Bezirk Rees

Mit der erstmaligen Ausrichtung des Landesbezirksjungschützentages 1981 führt auch der Landesbezirk Niederrhein ein Landesbezirksprinzen- und Schülerprinzenschießen durch. Zunächst als eigenständige Veranstaltung, ab dem Jahr 2001 im Rahmen des Landesbezirksschützenfestes. Teilnehmer sind die drei Erstplatzierten des Bezirksprinzen- und Schülerprinzenschießens der sieben Bezirksverbände am Niederrhein. Eine Berechtigung zur Teilnahme am Diözesan- oder Bundesprinzenschießen ergibt sich aus dem Wettbewerb nicht.

### Schießwettbewerbe im Rahmen der Diözesanjungschützentage

Neben dem Diözesanprinzen- und Schülerprinzenschießen wollte man Anfang der 80er Jahre mit dem Vergleichsschießen der Landesbezirke im Rahmen der Diözesanjungschützentage einen weiteren Anreiz für das sportliche Schießen im Jugendbereich setzen. Dazu wurden aus jedem Landesbezirk 10 Schülerschützen (bis zum 16. Lebensjahr) und 10 Jungschützen (bis zum 24. Lebensjahr) gemeldet, die in der Disziplin Luftgewehr stehend 15 Wertungsschüsse abzugeben hatten. Die sieben Besten Schützen je Klasse wurden gewertet und bildeten das Mannschaftsergebnis. Seriensieger wurden dabei im Laufe der Jahre immer wieder die Mannschaften des Niederrheins. Nur gelegentlich konnten Mannschaften aus dem Landesbezirk Münster oder dem Landesbezirk Oldenburger Münsterland Hümmling einen Erfolg erringen. Für die Verantwortlichen in den Landesbezirken wurde es im Laufe der Jahre immer schwieriger, Schüler und Jugendliche für den Wettbewerb zu begeistern. Auch eine Erhöhung der Schusszahl auf 30 Schuss änderte nichts an der Tatsache, dass Schüler und Jugendliche anscheinend durch anderweitige Angebote im Bereich des sportlichen Schießen ausgelastet waren.



Landesbezirksjungschützenmeister Heinrich Tebest (Niederrhein) mit den Plaketten für die siegreichen Schüler- und Jugendmannschaft beim Vergleichsschießen.

Im Jahr 2008 zum Diözesanjungschützentag in Rottinghausen entschied sich der Diözesanjungschützenrat anstelle des Vergleichsschießens der Landesbezirke, einen DJT-Cup auszuschießen. Dabei können Mannschaften aus den Bruderschaften zum Wettbewerb gemeldet werden, der im k.o.-System ausgeschossen wird. Die Mannschaft besteht aus drei Jungschützen, wobei die Mannschaft aus mindestens einem

Schüler- und einem Jungschützen bestehen muss. Die Klasse (Schüler oder Jungschütze) der dritten Person ist frei wählbar. Ein Schütze schießt aufgelegt, zwei Schützen stehend. Geschossen werden 10 Schuss Luftgewehr.

Erster DJT-Cup-Sieger wurde die Mannschaft der St. Johannes Bruderschaft aus Markhausen.



Tanja Kuper (St. Johannes Markhausen) bei der Siegerehrung 2008 mit dem DJT-Cup.

### **Schießwettbewerbe im Rahmen der Bundesjungschützentage**

Zweifellos ist das Bundesschüler- und Bundesprinzenschießen, das seit dem Jahr 2003 im Rahmen der Bundesjungschützentage (BJT) durchgeführt wird, für die Teilnehmer ein besonderer Höhepunkt aus schießsportlicher Sicht. Jedoch wollte man früher wie heute die Attraktivität und Vielfältigkeit der Bundesjungschützentage mit weiteren Angeboten aus dem Bereich des Schießens steigern.

Schon früh wurde das „Blatterl“-Schießen als Pokalschießen bei den BJT's eingeführt. Schüler- und Jungschützen konnten an den Wettbewerb teilnehmen. Geschossen wurde Luftgewehr stehend mit drei Wertungsschüssen. Die Auswertung erfolgte nach dem Teilerprinzip (1/1000 mm). Sieger war der Schütze, mit dem niedrigsten Teiler. Dieses Schießen wurde beim BJT 2002 in Molbergen letztmalig durchgeführt. Hier zollte man dem Wandel der Zeit, denn auch die BJT wandelten sich damals hin zu einer dreitägigen Großveranstaltung, bei dem sich die Jugendlichen am Sonntag, an dem der Wettbewerb stattfand, nicht unbedingt dem Schießen widmen wollten.

Erstmalig durchgeführt wurde beim BJT 2002 in Molbergen der Mannschaftswettbewerb um den BJT-Cup. Die Mannschaft besteht aus drei Schützen (2 Jungschützen, 1

Schütze). Geschossen wird Luftgewehr stehend aufgelegt, wobei je Schütze 10 Wertungsschüsse abgegeben werden. Der Wettbewerb wird im einfachen k.o.-System ausgetragen. Dieser Wettbewerb entpuppte sich im Laufe der Zeit zu einer Domäne der Bruderschaften aus dem Landesbezirk Oldenburger Münsterland – Hümmling. So konnte die St. Hubertus Bruderschaft Varrelbusch den Wettbewerb 2007 zum fünften Mal in Folge gewinnen. Auch andere Mannschaften aus dem Diözesanverband Münster landeten immer wieder auf den vordersten Plätzen.

Zu einem rein sportlichen Schießen innerhalb der BJT entwickelte sich das Pokalschießen um den Wanderpokal der Stadt Vechta. Erstmals beim BJT 1985 in Vechta wurde dieser Pokal ausgeschossen. Jeder Diözesanverband meldet eine Mannschaft, bestehend aus den sechs besten Schützen des Verbandes. Geschossen wird Luftgewehr stehend. Bei Einführung des Pokalschießen wurden noch 10 Schuss abgegeben, im Laufe der Zeit wurden daraus 15 und heute werden 30 Schuss geschossen. Die Mannschaften bestanden aus 6 Jungschützen wobei die besten vier Ergebnisse gewertet wurden. Heute besteht die Mannschaft aus 4 Schützen und die drei Besten werden gewertet. Wird der Pokal dreimal in Folge oder fünfmal in Abständen errungen, geht er in das Eigentum des Diözesanverbandes über. Beim BJT 2003 in Würselen war es soweit. Die Mannschaft des Diözesanverbandes konnte den Pokal zum Fünften Mal erringen.



Die siegreiche Mannschaft beim BJT 2003 in Würselen: vordere Reihe v.l.: Anne Roest, Tina Simmes, Daniela Drissen, hintere Reihe v.l. Matthias Hils, Tobias Kumbrink und Guido Göcking.

Willi Sprenger, Bezirksbundesmeister des Bezirksverbandes Kevelaer und ehemaliger Landesbezirksjungschützenmeister des Niederrheins, stiftete als Nachfolger für den Stadt Vechta Pokal einen nach ihm benannten Pokal. Es dauerte nur drei Jahre, bis er 2007 erneut einen Pokal stiftete, denn die Mannschaften des Diözesanverbandes siegten nach 2004 und 2005 im Jahr 2006 zum dritten Mal infolge. Das wiederholte sich von 2007 bis 2009 erneut. Willi Sprenger, mittlerweile auch ehemaliger Bezirksbundesmeister, aber immer noch ein Unterstützer des sportlichen Schießens, stiftete 2010 erneut einen nach ihm benannten Pokal.

Für den besten Einzelschützen im Rahmen des Pokalschießens gab es früher den „Walter-Zwers-Pokal“, heute den „Egon-Gaßmann-Pokal“. Wird der Pokal dreimal in Folge oder fünfmal in Abständen errungen, geht er in das Eigentum des Einzelschützen über. Auch hier gab es in den letzten Jahren fast ausschließlich Sieger aus dem Diözesanverband Münster.

Grundlage für die Erfolge auf den verschiedenen Verbandsebenen sind die vielen Übungsschießen in den Bruderschaften. In einigen Bruderschaften haben sich für das sportliche Schießen im Laufe der Jahre eigene Sportschützenabteilungen gebildet.

Die Vielzahl der Bruderschaften bieten aber für ihre Mitglieder Schießabende an, die neben dem Schießen vor allem der Geselligkeit dienen und somit die Gemeinschaft innerhalb der Bruderschaften fördern sollen.

Auch die Bezirke und Landbezirke bieten neben den Meisterschaften und Rundenvergleichswettkämpfen Schießen an, die in erster Linie zur Förderung der Freundschaft unter den Bruderschaften dienen sollen.

Eins haben jedoch alle Schießen gemeinsam, egal auf welcher Ebene des Verbandes sie stattfinden: Sie werden von ausgebildeten Schießleitern durchgeführt.

### **Ausbildung der Schießleiter**

Grundsätzlich sind die Schießleiter des BHDS nach den gesetzlichen und verbandlichen Bestimmungen ausgebildet worden. Ende der 50er Anfang der 60er Jahre mit Aufnahme des Schießbetriebes in den Bruderschaften, wurden sie vornehmlich in der Verbandsbildungsstätte Kreuzweingarten ausgebildet. Im Laufe der weiteren Jahre wurden die Schießleiter im Diözesanverband Münster regional von Verantwortlichen aus den Landesbezirken ausgebildet.

Mit der Anerkennung des BHDS als Schießsportdachverband im Jahr 2006 kamen erhebliche Veränderungen auf die Bruderschaften und den Verband zu, die an dieser Stelle nicht weiter im Einzelnen ausgeführt werden.

Die Ausbildung der Schießleiter (Standaufsichten), sowie die Ausbildung der Standaufsichten beim Schießen mit Kinder und Jugendlichen (Jugendschießleiter) wurden in der Ausbildungsordnung geregelt, die Bestandteil des Anerkennungsverfahrens des Bundes vor dem Bundesverwaltungsamt als Schießsportverband war. Die Ausbildungsordnung ist in der Sportordnung des Bundes enthalten, die ebenfalls vom Bundesverwaltungsamt genehmigt wurde. Somit galt hinsichtlich der Ausbildung der Schießleiter ein erheblicher Handlungsbedarf seitens des Bundes, damit die Ausbildung nach der Ausbildungsordnung umgesetzt werden konnte.

Ein Bundeslehrstab wurde gegründet, der primär die Aufgabe hatte, bundeseinheitliche Arbeitshilfen für die gesamte Ausbildung zu erstellen und die für die Schulung Verantwortlichen zu schulen (weitere Aufgaben des BLStab unter [www.bundbruderschaften.de](http://www.bundbruderschaften.de)).

#### Mitglieder im BLStab aus der Diözese Münster



**Detlev Rieck**



**Heinz Geßmann**



**Tobias Göcking**

Seit 2008 werden Schießleiter durch die Mitglieder des BLStab im Diözesanverband Münster ausgebildet. Anfangs fanden die Lehrgänge regional in den Landesbezirken statt. Seit 2012 zentral in Münster.

Um den Jugendschießleiter zu beantragen, muss neben der erfolgreichen Ausbildung zum Schießleiter auch an der Gruppenleiterausbildung des BdSJ teilgenommen werden. Nach der Gruppenleiterausbildung muss die JuLeiCa (seit 2011) beantragt werden. Daraufhin kann die Gruppenleiterausbildung im Schießleiterausweis zur Qualifikation als Jugendschießleiter bescheinigt werden.



## Warum sollen Kinder und Jugendliche Sportschießen?

Quelle: „Nachwuchsarbeit im Schießsport“, Stauch/Schindler/Schierle/Schmitt, Verlag: Die Werkstatt Göttingen, 2007

Eine erfolgreiche Gruppenleiterausbildung sollte auch die Elternarbeit des Gruppenleiters beinhalten. Bei dieser „Arbeit“ kann es durchaus vorkommen, dass interessierte Eltern oder auch andere Außenstehende in der heutigen Zeit Fragen zum Schießen stellen. Im Nachfolgenden eine kleine Argumentationshilfe, nicht nur für Gruppenleiter.

Die Ausübung der Sportart „Sportschießen“ im Allgemeinen kann einen spezifischen Beitrag zur Verwirklichung der Bildungs- und Erziehungsziele der Schule bedeuten. Es übt einen positiven Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und Schülerinnen aus und stellt mit seinen Folgewirkungen (Wettkampfteilnahme, Öffentlichkeitsarbeit, Steigerung der Attraktivität der Schützenbruderschaft, usw.) eine Bereicherung nicht nur des Schießsports in der Bruderschaft, sondern des gesamten schulischen und außerschulischen Lebens dar.

### Wirkungsfelder im Sportschießen

Wenn man sich mit Sportschießen mehr und mehr beschäftigt, stößt man auf die Vielfältigkeit dieser Sportart. Es gibt erzieherische, gesundheitsfördernde, psychische und soziale Aspekte, die dem Schießsport zugeschrieben werden. Ebenso ist das Sportschießen eine interdisziplinäre Sportart, worauf im kommenden Abschnitt näher eingegangen werden soll.



Abb. 1: Wirkungsfelder im Sportschießen

Der Schießsport wird entscheidend von den Grundnormen menschlichen Verhaltens geprägt, und die sind es, die von den Schüler- und Jugendlichen akzeptiert und innerhalb sowie außerhalb der Bruderschaft angewandt werden sollen. Die folgende Aufstellung veranschaulicht die versteckten erzieherischen Potenziale:

- Entwicklung
  - der Selbständigkeit
  - der Kontinuität
  - der Eigendisziplin
  
- Förderung
  - des Verantwortungsbewusstseins
  - der gegenseitigen Rücksichtnahme
  - und Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit

### Sportschießen und Gesundheit

Eine weitere Abbildung (Abb. 2) verdeutlicht Faktoren, die förderlich für die Gesundheit eines Menschen sind. Aus Sicht der Medizin und des Sports sind es unterschiedliche Aspekte, die sich aber in der Kombination mit dem Schießsport ergänzen.



Abb. 2: Gesundheitsfördernde Faktoren des Schießsports

Sportschießen trägt zur Schulung der Feinkoordination von Bauch- Rücken-, Schulter-, Arm- und Beinmuskulatur bei. Insbesondere die koordinativen Fähigkeiten werden jedoch bei vielen Sportarten und deren Trainingsprogrammen nicht oder nur ungenügend berücksichtigt. Es geht dort viel mehr um Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer (konditionelle Fähigkeiten). Somit bietet der Schießsport eine Möglichkeit, die-

se Defizite in einem Maße auszugleichen, zumal im Altersbereich von acht bis zwölf Jahren (Schülerschützen) die koordinativen Fähigkeiten so gut trainierbar sind, wie zu keinem anderen Zeitpunkt der menschlichen Entwicklung.

Insgesamt ist festzustellen, und das zeigt die jahrelange Erfahrung, dass in keinem anderen Fach das Erlernen und Einhalten von Regeln und Sicherheitsbestimmungen so gut umgesetzt wird, wie beim Sportschießen. Hier ist Disziplin Grundvoraussetzung für einen geregelten und sicheren Ablauf. Zudem werden selbst „Problemfälle“, wie hyperaktive Kinder, schon nach wenigen Stunden deutlich ruhiger und profitieren davon, dass Ruhe und Konzentration beim Sportschießen dominieren.

Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen werden von den Kindern und Jugendlichen beispielsweise im Schulunterricht übernommen. Die Fähigkeit, sich über einen längeren Zeitraum nur auf sich und sein Ziel zu konzentrieren, ist für das Lernen in der Schule eine sehr gute Übung.

### **Lichtschießen - eine Alternative zur Nachwuchsgewinnung?**

In unserer schnelllebigen Zeit müssen die Bruderschaften zusätzliche attraktive Bedingungen im Schießsport anbieten. Das computergesteuerte Lichtpunktschießen kann gerade im Schülerbereich eine Alternative für die Mitgliedergewinnung sein.

Sicherlich ist der Schießsport nur ein Teil einer erfolgreichen Jugendarbeit in unseren Schützenbruderschaften. Aber um für andere Altersgruppen interessant zu werden, kann im ureigenen Bereich einer Schützenbruderschaft, dem Schießsport, angesetzt werden. Da den Bruderschaften durch das Waffengesetz Grenzen auferlegt wurden, müssen sie einen Weg



finden, der das Waffengesetz nicht berührt, um diesen Trend zu stoppen. Dieses Ziel wird erreicht mit dem computer-gesteuerten Lichtpunktschießen, auch Scatt-Schießen genannt.

Dabei gibt es keine Konfrontation mit dem Waffengesetz, da statt eines Geschosses (Diablo) mit Licht geschossen wird. Das Gewehr wiegt auf Rücksicht der Alters-

gruppe auch nur ca. zwei Kilogramm statt der üblichen über vier Kilogramm. Die einfache Dioptrisierung ermöglicht eine sehr gute Zielerfassung, und mit dem Abzug lassen sich erste Erfahrungen mit dem Druckpunkt sammeln. Das Gewehr hat im vorderen Teil die Lichtquelle. Dies ist ein Laser der Laserklasse eins, also völlig ungefährlich, und eine allgemeine zugelassene Lichtquelle.

Ein weiterer Vorteil des Scatt-Schießens ist, dass es keine Beschränkungen bei den räumlichen Bedingungen gibt. Es kann sowohl auf dem Luftgewehrstand aber auch jederzeit draußen aufgebaut werden. Daher eignet sich dieses Schießen als Grundlagentraining auch für die Disziplin Sommerbiathlon und für PR-Veranstaltungen, da keine aufwendigen Schießstände mit großen Sicherheitsbereichen aufgebaut werden müssen. Dieses Sportgerät kann wirklich Spaß vermitteln, den Jugendlichen zwischen acht bis zwölf Jahren benötigen, um dann mit zwölf Jahren an das sportliche Luftgewehrschießen herangeführt zu werden.

Für den BdSJ ist es allerdings ganz wichtig zu betonen, dass die Jugendleiter darauf achten, die Kinder frühzeitig mit diesem Gerät so zu unterweisen, als wäre es eine echte Waffe, mit all ihrem Risikopotential, damit sie von Anfang an lernen, später einmal zum Beispiel mit einem Luftgewehr gleich richtig umzugehen.

### **Was ist SCATT?**

SCATT ist ein Trainingssystem für Sportschützen. Es macht die Bewegungen der Waffe vor, während und nach dem Schuss sichtbar. Das System ist für Anfänger wie auch für Spitzenschützen gleichermaßen geeignet, da es Fehler sichtbar macht und man gezielt, mit ständiger Kontrolle, an diesen arbeiten kann.

Darüber hinaus ermöglicht es den Bruderschaften auch, schon interessierte Schüler vor dem 12. Lebensjahr (normalerweise ist das Schießen mit Luftdruckwaffen mit Munition erst ab dem 12. Lebensjahr rechtlich möglich), spielerisch in der Jugendarbeit zu integrieren.

### **Wie funktioniert SCATT?**

SCATT beruht auf Infrarotstrahlen, die auch in Fernbedienungen für Fernseher und ähnlichen Geräten zum Einsatz kommen. Es ist im Gegensatz zu Laserzielwegsystemen vollkommen harmlos. Im Messrahmen sind mehrere Infrarotsender untergebracht, die Infrarotstrahlen aussenden. Der Sensor an der Waffe nimmt diese Strahlen auf und sendet sie an den SCATT-Prozessor. Der SCATT-Prozessor überträgt die empfangenen Daten an den PC, an dem diese mittels der SCATT-Software ausgewertet und ausgegeben werden.

Mit Hilfe eines Infrarotstrahles kann der Verlauf der Zielfindung bis zur Schussabgabe sichtbar und nachvollziehbar gemacht werden, und dient speziell dem Schülertraining.



Viele Bruderschaften haben dieses Schießen bereits in ihrer Jugendarbeit integriert und bieten es an. Auch ist dieses Schießen immer ein besonderer Publikumsmagnet bei öffentlichen Veranstaltungen wie beispielsweise dem Königschießen oder den Jungschützertagen der Bezirke-, Landesbezirke- oder der Diözese. Einige Bezirksverbände führen auch schon Rundenvergleichswettbewerbe für Schüler unter 12 Jahren mit Scatt-Anlagen durch.

Auch der Bundesverband des BdSJ wird sich 2013 im weitesten Sinne mit dem Schießen befassen. Er wird entscheiden, ob ein „Bambini-Bundesprinzenschießen“, das mit einer Scatt-Anlage ausgetragen wird, im BdSJ eingeführt wird.

## Das Fahenschwenken der Niederrheinsche Art und der Fahenschlag Münsterländer Art



### Das Fahenschwenken

Bereits in der Römerzeit gab es die Tradition des Fahenschwenkens. Ein genauer Zeitpunkt ist nicht feststellbar. Aber es kann vermutet werden, dass in den Anfängen der Römerzeit das Fahenschwenken seinen Ursprung hat. Zu dem Zeitpunkt, als erstmals fremdes Gebiet durch römische Legionen besetzt wurde und die Fahnen nur siegreichen Legionen und Feldherren voran getragen wurden. Auf dieses Vorantreten hatten weiterhin der Kaiser sowie die Senatoren und Tribunen das Recht. Als Gruppe gingen Fähnriche mit den Schwenkfahnen bei festlichen Ereignissen voran, an denen der Kaiser teilnahm. Mit dieser großen Anzahl von Fahnen sollten die militärische Macht und die Gewalt des Kaisers gezeigt werden. Es gab nur zwei Figuren, die geschwenkt wurden: Das Vorhand achten und aus dieser Figur einen Wurf.

Aufzeichnungen über Art und Weise des Fahenschwenkens der damaligen Zeit existieren offensichtlich nicht.

Es ist lediglich bekannt, dass fast alle Orte mit Stadtrecht zu dieser Zeit Fahenschwenker hatten. Die Schwenker waren ausschließlich Angehörige von Handwerkszünften oder -gilden. Es gab keine flächendeckenden Absprachen bezüglich einer bestimmten Handwerksorganisation, welche das Recht zum Fahenschwenken besitzen sollte. Es kann davon ausgegangen werden, dass die verschiedenen Gilden und Zünfte sowie die Städte, unterschiedliche Schwenkarten besaßen. Im Laufe der Jahrhunderte verschwanden die Schwenker in fast allen Städten.

Fest steht auch, dass am 3. September des Jahres 1408 beim Schützenfest in Aldekerk, zu dem auch der Herzog von Geldern eingeladen war, Heinrich Schumäkers die Fahne schwenkte. Dafür erhielt er vom Herzog eine silberne Tabakdose.

Ein anderer Beleg für die alte Tradition ist ein Schützenfest der St. Antonius-Bruderschaft in Wachtendonk im Jahre 1652. König war in diesem Jahr Ritter Arnold van Huyn-Geleern. Als man ihn an seiner Wohnung abholte, schwenkte man ihm zu Ehren die Fahne. Die Bruderschaft wurde reichlich bewirtet. Das Fahnschwenken scheint also genau so alt zu sein, wie unsere Bruderschaften.

Die Schwenkfahnen des Mittelalters unterschieden sich von den heutigen Fahnen hauptsächlich darin, dass sie aufgrund ihrer Beschaffenheit so ausgelegt waren, beim Schwenken großen Lärm zu verursachen. Dadurch sollten Angreifer der Stadt ferngehalten bzw. abgeschreckt werden, wenn sich die Fahnschwenker bei einem feindlichen Angriff auf die Stadttürme und -tore begaben und mit Elan und Ausdauer oft tagelang ihre Fahnen schwenkten. Irrtümlich wird oftmals behauptet, das Fahnschwenken sei zur Pestvertreibung bzw. Vertreibung "Böser Geister" durchgeführt worden.

Im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften werden drei Formen des Fahnschwenkens ausgeübt: Fahnschwenken

*-Niederrheinische Art*

*-Münsteraner Fahnschlag*

*-Rheinische Art*

Bei der Rheinischen Art des Fahnschwenkens, die ihre Herkunft aus dem Kölner Raum hat, wird die Fahne nach Art der Ritter geschwenkt. Sie erlaubt die im Vergleich zu den Fahnschwenken Münsterländer und Niederrheinischer Art erheblich kleinere und leichtere Ausführung der Fahne und somit ein anderes Griffrepertoire bis hin zum Werfen der Fahne.

Zur Erhöhung der Qualität in Ausbildung und Technik für das Schwenken der Rheinischen Art führt der Bundesfahnschwenkerausschuss regelmäßig Lehrgänge durch. Diese dienen neben der Weiterbildung in der Technik auch der Ausbildung von Wettkampfrichtern. Ein Regelwerk zu den jeweiligen Schwenkarten sorgt für die einheitliche Bewertung. Die Wettbewerbe werden neben den unterschiedlichen Altersklassen auch in Einzel- und Synchron- oder Gruppenschwenken durchgeführt.

## Das Fahenschwenken „Niederrheinische Art“



Den genauen Zeitpunkt des heutigen Fahenschwenkens niederrheinische Art lässt sich nicht bestimmen. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass das Schwenken z.B. in Oernten, Wachtendonk, Loikum, Millingen, Empel, Appeldorn, Hees, Hartefeld, Rees und weiteren Bruderschaften sehr unterschiedlich ausfiel. Als Beispiel sei hier gesagt, dass im heutigen Bezirk Rees der Nackenwurf, in den Bezirken Wachtendonk, Geldern oder Kevelaer das Nackenlegen und Annehmen als das einzig Wahre angesehen wurden. Es ließen sich noch zahlreiche andere Beispiele nennen. Sicher ist jedoch die Darstellung des Fahenschwenkens am Niederrhein. In sehr vielen Bruderschaften stellt das Fahenschwenken Niederrheinsche Art die Fesselung des hl. Sebastianus bei seinem Martyrium symbolisch dar.

Ende der 1950er, Anfang der 1960er Jahre waren es dann Walter Schiffer aus dem Bezirk Kevelaer und Alois Seesing aus dem Bezirk Rees, die sich in vielen Treffen auf eine für alle Bruderschaften des Niederrheins verbindliche Form des Schwenkens einigten. 1974 stellte Walter Schiffer dem Landesbezirksbruderrat seine Vorstellungen über die Ausbildung der Preisrichter vor und so wurden nach dessen Zustimmung 1975 die ersten Preisrichterlehrgänge durchgeführt.

Bei den Vorstandsneuwahlen zum Landesbezirksbruderrat 1976 wurde die Funktion des Landesbezirksfahenschwenkermeisters als Amt in den Vorstand aufgenommen und Walter Schiffer wurde zum ersten Landesfahenschwenkermeister gewählt.

1980 fand in Weeze das erste Landesbezirkspreisfahenschwenken des Landesbezirkes Niederrhein mit über 170 Fahenschwenkern statt.

Ebenfalls ab 1980 beteiligten sich die Fahenschwenker vom Niederrhein auch bei der Rosenschau auf Schloss Kalbeck. Durch Anstrengungen von Walter Schiffer und dem damaligen Landesbezirkspräsidenten Pastor Günther Aengenheysters veranstalteten



die Fahnenschwenker ein großes Schaufahnenschwenken. Die Rosenschauen fanden bis 1997 jährlich im Juli statt. Die Einnahmen daraus dienten der Krankenbruderschaft Rhein-Maas zur Finanzierung der Pilgerfahrten nach Lourdes.



Großes Schaufahnenschwenken beim ersten Landesbezirkspreisfahnenschwenken 1980 in Weeze

In den folgenden Jahren wurden zahlreiche Großveranstaltungen durch das Fahnenschwenken bereichert. So z.B. im Stadion des MSV Duisburg oder auch im Fernsehen bei der Sendung „Dalli Dalli“ mit Hans Rosenthal. Ebenfalls schwenkten die Fahnenschwenker bei der Seligsprechung von Karl Leisner im Berliner Olympiastadion die Fahnen.

1994 unterzeichneten alle Bezirksfahnenschwenkermeister ein von Hans Jakob Schmaelen und Andre Schax ausgearbeitetes Fahnenschwenkerregelwerk. 1999 wurde dies, wie auch die Regelwerke für das Rheinische Fahnenschwenken und den Münsteraner Fahnenschlag beim Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften zur Grundlage für das Regelwerk des Bundes eingereicht. Seit 2007 ist dieses Regelwerk auch Bestandteil des Bundesstatuts.

Im Jahr 2000 veranstaltete der Landesbezirk Niederrhein erstmalig das Landesbezirksschützenfest. Seitdem findet das zuvor alle 2 Jahre durchgeführte Landesbezirkspreisfahnenschwenken jährlich im Rahmen des Landesbezirksschützenfestes statt.

Zum Landesbezirksschützenfest 2005 in Appeldorn feierten die Fahnenschwenker des Landesbezirkes Niederrhein 25 Jahre Fahnenschwenkergemeinschaft. Seit dem ersten gemeinsamen Landesbezirksfahnenschwenken 1980 in Weeze waren 25 Jahre



vergangen. Zur Erinnerung erhielt jeder teilnehmende Fahnschwenker am Wettbewerb eine Anstecknadel.

### Was macht das Fahnschwenken niederrheinische Art so besonders?

Das Besondere sind die Synchronität und die Harmonie des Schwenkens. Alle Fahnschwenker müssen beim Fahnschwenken der Niederrheinischen Art synchron schwenken. Dabei kommt es zu einem harmonischen Erscheinungsbild, was noch durch musikalische Begleitung, den Fahnenwalzer, unterlegt wird. Der Fahnenwalzer wurde von Anton Ingenhaeg aus Wachtendonk komponiert.



Von all den bekannten Fahnschwenkarten sind das **Brabanter Fahnschwenken** und das **Schwenken Niederrheinische Art** die einzigen Schwenkarten, bei denen die Fahnschwenker beider Gruppen ohne Weiteres ein gemeinsames Schauschwenken veranstalten können, da sich die Verantwortlichen über die Figuren- und Grifffolgen geeinigt haben.

Die Landesfahnschwenkermeister:

1976 – 1989	Walter Schiffer
1989 – 1994	Hans Jakob Schmaelen
1994 – 1995	Hans Gerd Frerix
1996 – 2002	Ferdinand Hagmans
2003 – 2005	Michael Teloo
2005 bis heute	Gerd Stassen

Auf Initiative von Michael Telloo verleiht der Landesbezirk Niederrhein seit 2004 im Rahmen des Landesbezirksschützenfestes die Walter Schiffer Ehrenplakette. Sie wird Fahnenschwenkern verliehen, die sich um das Fahnenschwenken der Niederrheinischen Art besonders verdient gemacht haben.

Träger der Walter Schiffer Ehrenplakette:

2004	Heinz Jakob Schmalen	Bezirk Geldern
2006	Heinz Rabatzyck	Bezirk Rees
2008	Josef Schmitz	Bezirk Kleve
2009	Hans Gerd Frerix	Bezirk Kevelaer
2011	Ferdi Hagmans	Bezirk Geldern
2012	Friedhelm Kroes	Bezirk Rees



Die Walter Schiffer Ehrenplakette

### Landesbezirkzeltlager

Ebenfalls im Jahr 2004 ergriff der damalige Landesbezirkfahnenschwenkermeister Michael Telloo die Initiative und führte erstmalig das Landesbezirkzeltlager durch. Um den Fahnenschwenkern auch mal außerhalb der Wettbewerbe und Lehrgänge Abwechslung zu bieten und dadurch die Gemeinschaft unter den Fahnenschwenkern zu fördern, findet das Zeltlager - anfangs nur für Fahnenschwenker, heute für alle Jungschützen - einmal jährlich an einem Wochenende statt.



Landesbezirkszeltlager 2006 in Kevelaer

### **Landesbezirksfahnenschwenkerausschuss**

Um in den einzelnen Bezirken und damit im gesamten Landesbezirk Niederrhein die hohe Qualität des Fahnenschwenkens der Niederrheinische Art zu erhalten und auszubauen, wurde der Landesbezirksfahnenschwenkerausschuss eingesetzt. Er führt regelmäßig Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für Fahnenschwenker und Wertungsrichter durch und bereitet Wettbewerbe vor. Der Ausschuss besteht aus den sieben Bezirksfahnenschwenkermeistern der Bezirke Rees, Kleve, Kevelaer, Geldern, Straelen, Wachtendonk und Moers, dem Landesbezirksfahnenschwenkermeister, dem Geschäftsführer des Ausschusses sowie dem Landesbezirksjungschützenmeister, dem Landesbezirksbundesmeister und dem Landesbezirkspräses.

### **Die Figuren des Schwenkens Niederrheinische Art**

Das Fahnenschwenken Niederrheinische Art besteht aus 8 Figuren, die sich jeweils in der Fesselung und Entfesselung wiederholen. Beginnend mit der Grundstellung (die Fahne an der rechten Körperseite) wird zunächst dreimal durch die Acht geschwenkt (von rechts nach links -erste Acht- wieder nach rechts -zweite Acht- wieder nach links -dritte Acht-). Dann beginnt die erste Figur, wobei rechts drehend begonnen wird.

1. Schwenken mit einer Hand über Kopf
2. Schwenken um das Handgelenk
3. Nackenwurf
4. Schwenken um die Hüfte
5. Kreuzwelle
6. Schwenken um beide Beine
7. Schwenken um ein Bein
8. Übersteigen der Fahne mit beiden Beinen

#### Entfesselung

Die Figuren werden in umgekehrter Reihenfolge geschwenkt, wobei links drehend begonnen wird.

Es wurde darauf verzichtet, die Ausführung der einzelnen Figuren zu beschreiben. Seit dem Jahr 2012 können für das Fahenschwenken Niederrheinische Art auf der Internetseite des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften Köln e.V. Lehrvideos eingesehen werden, die die einzelnen Figuren in Wort und Bild beschreiben.

#### **Zu beachten ist:**

Bei Wettbewerben wird in 3 Klassen unterschieden. Die Schülerklasse bis 16 Jahre, die Jugendklasse von 16 bis 24 Jahren und die Seniorenklasse über 24 Jahre. Stichtag ist der 1.1. des Jahres.

Es wird grundsätzlich in Gruppen geschwenkt. Eine Gruppe besteht aus mindestens 3 höchstens aber 7 Personen.

Eine Gruppe kann, wenn ihnen der dritte Schwenker fehlt, um starten zu können, durch einen Schwenker einer anderen Klasse vervollständigt werden. Dieser darf aber nicht als Vorschwenker eingesetzt werden. Jeder Fahenschwenker darf nur einmal teilnehmen.

Gemischte Gruppen (in der keine Klasse die Mehrheit bildet) starten in der Klasse des ältesten Schwenkers.

Die Größe des Fahnentuches ist nicht vorgeschrieben. Wichtig ist die Synchronität der Schwenker.

Bewertet wird jede Gruppe von zwei Wertungsrichtern nach der Fahenschwenkerordnung des Bundes (Niederrheinischer Art).

Beim Wettkampf eingesetzte Wertungsrichter dürfen in diesem Wettbewerb nicht mehr als Fahenschwenker aktiv teilnehmen.

## Der Fahenschlag Münsterländer Art



Für den Bereich des Münsterlandes entstand im Laufe der Zeit aus dem Fahenschwenken des Mittelalters der Fahenschlag der Neuzeit. Dieses Brauchtum wurde für den hiesigen Bereich durch die Bäckerghilden der Stadt Münster und Nottuln gepflegt. Diese beiden Arten (Schwenken und Schlagen) unterscheiden sich sehr erheblich voneinander.

Der Fahenschlag "Münsterländer Art", wie er heute durch den Landesbezirk Münster dargeboten wird, beruht auf dem so genannten "Bäckerschlag" der Bäckerghilde der Stadt Münster.

Der Legende nach sollen Münsteraner Bäckerghesellen im Jahr 1683 die Stadt Wien vor der Erstürmung durch das türkische Heer bewahrt haben. Dafür bekamen sie vom Kaiser einen arbeitsfreien Tag im Jahr gewährt, den "guten Montag". Diesen behielten sie auch, als sie nach ihrer Ausbildung nach Münster zurückkehrten. Nach dieser jahrhundertelangen Tradition findet alle drei Jahre der "Gute Montag" in Münster statt. Dabei wird unter anderem dem Bischof vor dem Bischofspalais der Bäckerschlag dargeboten.

Welchen geschichtlichen Darstellungsgehalt der "Bäckerschlag" beinhaltet, ist leider nicht brieflich überliefert.



Der „Bäckerschlag“ wird von der Bäcker- und Konditorgilde vor Bischof Dr. Felix Genn dargeboten.

Nach den Unterlagen der St. Antonius-Schützenbruderschaft Coesfeld war die Schützenbruderschaft Lamberti-Hansa die Urmutter des heutigen Fahnenschlages "Münsterländer Art", indem die Verantwortlichen den abgeänderten "Bäckerschlag" zum Brauchtum ihrer Schützenbruderschaft machten. Auch er symbolisiert die Fesselung des Hl. Sebastianus, dem Schutzpatron aller Schützenbruderschaften.

Der historische Fahnenschlag (auch Bäckerschlag genannt) kann innerhalb der Schützenbruderschaft Lamberti-Hansa auf eine lange Tradition zurückblicken. Bereits vor dem II. Weltkrieg führte Heinrich Tumbrink sen. diesen zur Verschönerung der Feste vor. Nach dem Krieg setzte Franz Schmitz dieses Erbe fort.

Im Jahre 1950 hatten sich die drei Jungschützen Fröhling, Rothberger und Steffens mit eisernem Fleiß soweit ausgebildet, dass der Fahnenschlag mit drei Fahnen gleichzeitig ausgeführt werden konnte. Das korrekte Auftreten und die gute Zusammenarbeit fanden allgemeinen Beifall und Bewunderung.

In dieser Zeit entschlossen sich die Schützenbruderschaften St. Antonius Coesfeld und St. Fabian und Sebastianus Osterwick dazu, unter Anleitung der Fahnenschläger der Schützenbruderschaft Lamberti-Hansa ebenfalls den Fahnenschlag "Münsterländer Art" zu erlernen und zum Brauchtum ihrer Bruderschaften zu machen.

Anlässlich der Wallfahrt der Bruderschaften nach Telgte im Oktober 1951 zeigten die Fahenschläger der Schützenbruderschaft Lamberti-Hansa vor dem Generalpräses Dr. Louis, den Ehrengästen und den versammelten Schützenbruderschaften den Fahenschlag zu dritt.

In den darauf folgenden Jahren schlossen sich weitere Schützenbruderschaften diesem schönen Brauchtum an. Unter ihnen die Bruderschaften St. Hubertus Reken, St. Antonius Beerlage und St. Hubertus Reckenfeld.

1954 wurden die Fahenschläger der Schützenbruderschaften St. Antonius Coesfeld, Lamberti-Hansa sowie St. Fabian und Sebastianus Osterwick aufgrund ihrer Leistungen zu einem Ausscheidungswettbewerb in Duisburg berufen, um ihr Können vor unserem damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuß in Bonn zu zeigen.

Im Jahre 1955 fuhren die Osterwicker Fahenschläger Josef Veltkamp und Werner Dröger sogar nach Rom und zeigen den Fahenschlag Papst Pius dem XII.



Nach und nach vernachlässigten viele Bruderschaften den Fahenschlag oder änderten ihn so sehr ab, dass er mit dem Fahenschlag "Münsterländer Art" nicht mehr vergleichbar war. Andere Schützenbruderschaften dachten sich Figuren für ihren Fahenschlag aus, welche keinen geschichtlichen Ursprung besitzen.

1989 war für den Fahenschlag innerhalb der Bruderschaften, sowie für den Fahenschlag im Landesbezirk Münster ein richtungsweisendes Jahr. Der Gedanke zu ei-



nem turniermäßigen Kräftevergleich der Bruderschaften entstand 1983 durch ein Fahnenschlägerturnier der St. Martini Schützenbruderschaft Nottuln.

Es dauerte jedoch bis 1989, bis die Schützenbruderschaft St. Antonius Coesfeld ihr erstes offenes Fahnenschläger- und Fahnenschwenketurnier im Landesbezirk Münster veranstaltete. Auf diesem Turnier wurden die verschiedensten Arten des "Schlagens und Schwenkens" mit Fahnen gezeigt. Ein Erfolg des Turniers war es, dass sich die Teilnehmer gegenseitig besser kennenlernten und auch von anderen Gruppen etwas Neues lernen konnten. Doch es gab auch Kritik. Festgestellt wurde, dass es für das nächste Turnier dieser Art eine differenziertere Klasseneinteilung geben müsste. Dieses wurde ab 1990 auch praktiziert. Seit dieser Zeit fanden in Coesfeld und später auch in Reken (St. Hubertus Reken) und Münster (Lamberti-Hansa) Pokalturniere statt.

Durch die zähen Bemühungen einiger wenigen aktiven Fahnenschläger, gelang es schließlich sogar, den Fahnenschlag "Münsterländer Art" im Bund der Historischen Deutschen Schützenschützenbruderschaften "salonfähig" zu machen. Die Fahnenschläger des Landesbezirkes erhielten nach langwierigen Verhandlungen mit dem Bundesfahnenschwenkerausschuss die Erlaubnis zur Durchführung von Bezirks-, Landesbezirks-, Diözesan- und Bundesmeisterschaften. 1994 wurde der Landesbezirksfahnenschwenkermeister Ernst Heidemann jun. (St. Antonius Coesfeld) beauftragt, Richtlinien für den Fahnenschlag "Münsterländer Art" zu erarbeiten. Mit der Unterstützung von drei weiteren Fahnenschlägerobleuten (Dirk Nienhaus von St. Hubertus Reken, Franz Fedders von St. Fabian und Sebastian Osterwick und Peter G. Gierse von Lamberti-Hansa), konnte diese Arbeit 1995 fertig gestellt und dem Bundesfahnenschwenkerausschuss zur Genehmigung vorgelegt werden.

Zwei Jahre später (1996) wurden diese Durchführungsrichtlinien in die Bundessatzung der Fahnenschwenker des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften aufgenommen.

Im Sommer des darauf folgenden Jahres fand das erste Seminar für Fahnenschläger und Punktrichter im Landesbezirk Münster statt. Dadurch erhoffte man sich eine drastische Vergrößerung der Schützenbruderschaften, welche bereit sind, das Brauchtum des Fahnenschlages "Münsterländer Art" zukünftig oder weiterhin in ihren Bruderschaften zu pflegen.

Dass es im Münsterland genügend Fahnenschläger in den Vereinen und Bruderschaften gibt, kann man an den Teilnehmerzahlen der offenen Turniere sehen. Im

Zuge des Diözesanjugenschützentages am 15.06.2002 fand das zweite „Offene Fahnenschläger- und Schwenkerturnier in Münster“ und am 16.06. das Diözesanpreisfahnenschwenken des BdSJ Diözesanverbandes statt. Erstmals gab es ein offenes Turnier im Zuge eines Diözesanjugenschützentages. Mit weit über 100 aktiven Fahnenschlägern in verschiedenen Klassen und Gruppen wurden die Erwartungen weit übertroffen, zumal die Fahnenschläger Münsterländer- und Niederrheinischer Art erst Sonntags in Aktion traten. Zum Abschluss des Turniertages gab es jeweils ein großes Schauschwenken des Münsterländer Fahnenschlages und der Niederrheinischen Art mit jeweils ca. 90 Teilnehmern, sodass sich den Zuschauern ein imposantes Bild bot.

Offene Turniere haben und müssen sicherlich, in Bezug auf das Fahnenschlagen und -schwenken, einen festen Platz im Schützenwesen haben. Bereits seit 2004 auf dem Landesbezirksprinzen- und Königsschießen des Landesbezirks Münster und zunächst einmalig 2005 auf dem Stadtschützenfest in Münster, fanden entsprechende Turniere statt. Doch trotz aller Bemühungen der "Brauchtumpfleger", muss die Unterstützung der Bruderschaften hinzukommen, damit der historische Fahnenschlag nicht vom Aussterben bedroht wird.

Große Schauschwenken liegen dem Münsterländer Fahnenschlag. Rund 60 Teilnehmer aus verschiedenen Schützenbruderschaften des Landesbezirkes Münster nahmen beim Weltrekord der Fahnenschwenker 2012 im holländischen Nieuw-Dyck teil. Einen wichtigen Beitrag in diesem Bereich leisten Vereine, die sich, wie der Nieströter Schützenverein aus Dülmen im Jahr 2005, der Aufgabe stellen, ein Turnier durchzuführen. Hier zeigt sich, dass es eine Gemeinschaft unter den Schützenvereinen gibt, die über das Schützenfest feiern hinausgeht und hoffentlich viele Vereine dazu animiert, ihre Fahnenschwenker weiter zu unterstützen, aufzubauen oder gar neue Gruppen ins Leben zu rufen.





Fahnenschläger der St. Hubertus Bruderschaft Reken beim Bundesjugentschützentag 2012 in Daun.



Bundessieger 2011 Münsterländer Fahnenschlag die Fahnenschläger der St. Antonius Bruderschaft Coesfeld



Fahnenschläger der St. Hubertus Bruderschaft Harsewinkel

## **Fahnenschwenken im Oldenburger Münsterland - Hümmling**

In einigen Bruderschaften des Oldenburger Münsterlandes – Hümmling kennt man auch die Tradition des Fahnenschwenkens. So hat der langjährige Diözesanfahnenschwenkermeister Walter Schiffer sowohl als Landesbezirks- als auch als Diözesanfahnenschwenkermeister in seiner aktiven Zeit mehrmals im Landesbezirk Aus- und Fortbildungsseminare zum Fahnenschwenken durchgeführt. Aber auch vor seiner Zeit hatte sich bereits eine Fahnenschwenkergruppe gebildet.

So gründete sich 1973 eine Fahnenschwenkergruppe in der Christ-Königs-Bruderschaft Höltinghausen, die bereits im gleichen Jahr das Schützenfest mitgestaltete. Bis 1987 war diese Gruppe in der Bruderschaft aktiv, bis sie sich der St.-Georg-Bruderschaft in Halen anschloss. Hier war diese Gruppe Aushängeschild der Bruderschaft. So wirkten die Fahnenschwenker beim größten Schützenfest in Hannover mit, auf der Trabbrennbahn in Bremen, beim Kramermarkt in Oldenburg und bei vielen Schützenfesten in der Umgebung. Bis 1993 war die Gruppe aktiv, bis einige Mitglieder ausschieden und sich die Gruppe auflöste.

Die St.-Franziskus-Bruderschaft Petersdorf hat heute noch aktive Fahnenschwenker in ihren Reihen. Die Fahnenschwenker in der Bruderschaft gründeten sich im Jahr 1984 und üben das Fahnenschwenken der Niederrheinschen Art aus. Dabei waren sie auch durchaus erfolgreich, wie aus den Ergebnislisten der letzten Jahre zu entnehmen ist. So konnten sie beispielsweise beim Diözesanjungschützentag 2001 in Winnekendonk sowohl in der Schülerklasse als auch in der Jugendklasse die ersten Plätze beim Fahnenschwenken der Niederrheinschen Art belegen.

Nun ist die Position des Landesbezirksfahnenschwenkermeisters im Landesbezirk Oldenburger Münsterland – Hümmling schon seit einigen Jahren vakant. Dadurch fehlt natürlich auch eine „treibende Kraft“ für das Fahnenschwenken. Hier wäre es wünschenswert, wenn sich einige Schützenschwestern und Schützenbrüder bereit erklären und sich der Tradition des Fahnenschwenkens annehmen würden.

Gerade das Fahnenschwenken kann durch seine langjährige Tradition eine Ergänzung oder auch Alternative zum Schießsport in den Schützenbruderschaften sein. Durch das Schwenken in der Gruppe wird gerade hier die Gemeinschaft gefördert. Bei Wettbewerben kommt es auf das Schwenken der Gruppe an, nicht auf den einzelnen Schwenker.

## Die Pokale der Bundesmeister



Für die Bundessieger der Bundesfahnenschwenkerwettbewerbe im Fahnenschwenken der Niederrheinischen Art (Schüler-, Jugend- und Seniorenklasse) und des Fahnenschlages Münsterländer Art wurden 2005 ewige Wanderpokale zur Verfügung gestellt und sind seitdem sehr begehrt.



Die Bundessieger 2012 von der St. Quirinus Bruderschaft Millingen eingrahmt vom Landesbezirksfahnenschwenkermeister Gerd Stassen und Bundes- und Diözesanfahnenschwenkermeisterin Gabi Wellmanns mit dem begehrten Wanderpokal. Dahinter der Hochmeister des BHDS Emanuel Prinz zu Salm Salm.

Traditionell werden die Fahnen zu ehrenden Anlässen geschlagen/geschwenkt, z.B. bei der Proklamation neuer Majestäten. Generell wird auch das Fahnenschwenken in erster Linie als Sport betrieben und trainiert und wie das Sportschießen bei Wettkämpfen unter Beweis gestellt. Aufgrund der Ästhetik ist dieser Bereich ein großer Publikumsmagnet auf jeder Veranstaltung.

Die Fahnenschwenker und Fahnenschläger bereichern mit ihren Fahnen ebenso die Festumzüge bei besonderen Anlässen wie z.B. auf Schützenfesten oder Jungschützenzügen wie auch Gottesdienste.

Eine besondere Anmerkung von Heinz Jakob Schmaelen von der St. Antonius Bruderschaft Hartefeld, die hier gerne wörtlich übernommen wird:

### ***Die Fahne als Symbol der Treue und ihre Geschichte***

*Die Fahne war von jeher etwas Besonderes, sei es im Verein, in der Kirche oder im Staat. Alles hatte seine eigenen Symbole. Darum war und ist es für eine Bruderschaft eine Selbstverständlichkeit, ihre Fahne in Ehren zu halten. Denn unsere Fahnen zeichnen sich immer schon besonders aus. Wir finden auf ihr den Schutzpatron unserer Bruderschaft.*

*Eine kirchlich geweihte Fahne verpflichtet uns zu besonderem Stolz und besonderer Treue. Es hat zu allen Zeiten Fahnen gegeben, und seit alters her zeigt das Schwenken das Sinnbild des hl. Sebastianus, der am Baum gebunden, von maurischen Bogenschützen mit Pfeilen fast zu Tode gebracht wurde.*

*Das Fahnenschwenken stellt die Fesselung und Entfesselung des hl. Sebastianus dar. So entstand bereits schon im Mittelalter in den Bruderschaften das Fahnenschwenken. Man versuchte innerhalb der Bruderschaften immer wieder, dem Fahnenschwenken eine größere Bedeutung zu geben. Vor allem war man bemüht, der Art des Schwenkens und seiner Reihenfolge einen passenden Rahmen zu geben, so dass daraus die Fesselung und Entfesselung des hl. Sebastianus ersichtlich wurde.*

*Eine große Aufgabe besteht darin, dass bei den drei verschiedenen Schwenkartarten innerhalb des Bundes, der rheinischen, der niederrheinischen und der Münsterländer Art, die optische und historische Bedeutung besonders zum Ausdruck kommt.*

*In der rheinischen Art des Fahnenschwenkens beruhte die Zusammenstellung der Schwenkart auf der Pflicht, der Kür und dem verschiedenen Kunstgriffen. Aus dieser Schwenkart entstand der Ursprung der Fesselung und Entfesselung des hl. Sebastianus.*

*Die niederrheinische Art des Fahnenschwenkens und der Fahnenschlag Münsterländer Art blieben über viele Jahre in ihrer ruhigen und historischen Form unverändert.*

*Es ist erfreulich, dass sich heute immer noch Schützen bereitfinden, diese alte, schöne Tradition zu hegen und zu pflegen, getreu den Worten:*

***"Was du ererbt hast von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen!"***

*Dann haben die Worte Sinn und Bedeutung*

***Für Glaube – Sitte – Heimat!***









### Weltrekord im Fahnenschwenken

Der Schützenverein „Schutterij Sint Antonius“ aus Nieuw-Dijk in den Niederlanden hatte zu dem größten Fahnenschwenkerfestival Europas eingeladen. Anlässlich des 90-jährigen Bestehens des Vereines, hatten die Schützen zu diesem Versuch aufgerufen. Es hätten mindestens 750 Fahnenschwenker daran teilnehmen müssen, um dem bisherigen Weltrekord einstellen zu können.

1017 Fahnenschwenker aus Deutschland, den Niederlanden und Belgien trafen sich in Nieuw-Dijk, und schwenkten 5 Minuten zu den Klängen eines Walzers ihre Fahnen.

Die einheitliche Schwenkart wurde von der „World Rekord Academy“ genau in Augenschein genommen und anschließend notariell beglaubigt. Alle Teilnehmer erhielten anschließend ein persönliches Zertifikat und wurden mit einer Anstecknadel geehrt.



## Die Bildungsarbeit des BdSJ Diözesanverbandes Münster

Mit der Gründung der St. Sebastianus Schützenjugend im Jahr 1963 und dem damit verbundenen Erlass des Grundgesetzes für die St. Sebastianus Schützenjugend wollte der Verband wirkliche jugendpflegerische Arbeit leisten. Diese Absicht wurde bei der ersten Bundesjugendkonferenz 1964 noch einmal bekräftigt, da sich die Konferenz ausschließlich mit der inhaltlichen Ausrichtung des Verbandes befasste. Schon im Jahr 1964 fanden erste Lehrgänge zum Schießsport und Fahنشwenken in Kreuzweingarten, der Verbandsbildungsstätte des BHDS bis 1987, und in Münster statt.

Eine Vereinbarung vom 30.09.1964 zwischen dem Landesausschuss des BDKJ in NRW und der katholischen Jugendseelsorge in den Diözesen NRWs einerseits und der St. Sebastianus Schützenjugend im Zentralverband der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften andererseits, verpflichtete auch die Diözesanverbände des BdSJ zu einer engen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Jugendseelsorge, Jugendpflege und der Jugendpolitik mit den BDKJ Diözesanverbänden.

Auf Grundlage dieser Vereinbarung wurde der BdSJ ab 1965 als Gliedgemeinschaft des BDKJ geführt und in den Katalog der anerkannten Jugendpflegeverbände aufgenommen.

In den nächsten Jahren ging es sowohl auf der Bundesebene als auch auf der Diözesanebene darum, wie eine Förderung aus dem Landesjugendplan NRW möglich sein könnte. Bis es soweit war, wurden weiterhin Lehrgänge im Schießsport in Kreuzweingarten angeboten. Lehrgänge im Fahنشwenken wurden in der Diözese Münster in den Landesbezirken Niederrhein und Münster angeboten. Jugendbildungsmaßnahmen wurden zumeist als jugendpolitische Maßnahmen gemäß der Vereinbarung mit dem BDKJ durchgeführt. Dass es sich dabei hauptsächlich um politische Bildungsmaßnahmen handelte, ergab sich aus dem Entstehungszusammenhang nach 1945: Nach dem Selbstverständnis der Jugendverbände musste es darauf ankommen, die Mitglieder möglichst schnell für die neue Demokratie zu gewinnen.

Durch die Bildung der Diözesan- und Bezirksjungschützenräte war man aber auch bemüht, die Verantwortlichen der einzelnen Ebenen hinsichtlich der Jugendarbeit des BdSJ fortzubilden. Hier fanden die Lehrgänge im Diözesanverband Münster vornehmlich in Kvelaer (Priesterhaus) und in Münster statt.

## Grundlage zur Zusammenarbeit mit dem BDKJ

Vereinbarung zwischen dem BDKJ und der katholischen Jugendseelsorge in den Diözesen NRW einerseits und der St. Sebastianus Schützenjugend im Zentralverband der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften andererseits

Die verantwortlichen Diözesanstellen des BDKJ und der katholischen Jugendseelsorge in den Diözesen NRW vereinbaren mit der St. Sebastianus Schützenjugend, vertreten durch den Bundesjungschützenrat, eine enge Zusammenarbeit in den Aufgaben der Jugendseelsorge, Jugendpflege und Jugendpolitik.

Als gemeinsame Grundlage gelten die von den Hochwürdigsten Herren Bischöfen in ihren Diözesen gegebenen Richtlinien für die Jugendseelsorge und für die kirchliche Jugendarbeit, ferner die von den bischöflichen Jugendämtern zusammen mit den Diözesanführungen des BDKJ erarbeiteten Aufgabenstellungen für die gesamte kirchliche Jugendarbeit und die Satzung der St. Sebastianus Schützenjugend, insbesondere im §2, Ziff. 2: ("Die St. Sebastianus-Schützenjugend steht bereit für den Dienst katholischer Aktion in Pfarrei, Dekanat und Diözese. Sie gliedert sich ein in die vom Bischof bestimmte Organisationsform der katholischen Aktion und übernimmt gemeinsam mit dem BDKJ die ihr zukommenden Aufgaben.... Ein besonderes Freundschaftsverhältnis verbindet sie mit allen Gleichgemeinschaften des BDKJ.") Die Eigenart und Selbständigkeit der Verbände und Einrichtungen, sowohl in jugend pflegerischer wie organisatorischer Hinsicht soll dabei in vollem Umfang gewahrt bleiben.

In einzelnen wird hervorgehoben:

1. Die St. Sebastianus-Schützenjugend beteiligt sich an den Aufgaben und Maßnahmen der Jugendseelsorge in Pfarrei, Dekanat und Diözese.
2. In den Jugendbildungsaufgaben arbeitet sie mit den schon vorhandenen Bildungseinrichtungen (Seminare, Vorträge u.ä.) des BDKJ eng zusammen. Die Vorbereitung, Planung und Mitarbeit wird in den entsprechenden Führungsgremien abgesprochen. Die St. Sebastianus Schützenjugend ermöglicht den Mitgliedern des BDKJ die Pflege des Schießsports in den Einrichtungen des Zentralverbandes nach Maßgabe der allgemeinen Benutzungs-, Sport- und Sicherheitsbestimmungen des Zentralverbandes.

3. Um diese Zusammenarbeit zu ermöglichen, wird vereinbart, in die jeweiligen Grenzen der St. Sebastianus-Schützenjugend und des Bundes ständige Vertreter als beratende Mitglieder aufzunehmen - in Pfarrei, Dekanat, Kreis oder Stadt, Diözese und Land.
4. Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend übernimmt die Außenvertretung der St. Sebastianus-Schützenjugend in jugendpolitischen und jugendpflegerischen Belangen.  
Notwendige Absprachen werden in den Grenzen getroffen.
5. Diese Vereinbarung wird bestätigt durch die Diözesanführungskonferenzen des BDKJ der nordrhein-westfälischen Diözesen und durch das Präsidium des Zentralverbandes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften.

Diese Vereinbarung wurde beschlossen in der Sitzung des Landesausschusses des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend Nordrhein-Westfalens vom 28. - 30. 9. 1964 .

Ende der 60er Jahre begann man damit, die gesamten Lehrgänge, einschließlich der Fahnschwenkerlehrgänge, nach modernen jugendpädagogischen Maßnahmen neu zu gestalten.

Um eine konkrete Förderung der mittlerweile auch als verbandseigenen durchgeführten Seminare aus dem Landesjugendplan, sowie eine verbandliche Finanzierung der Jugendarbeit im BdSJ Münster zu erlangen, wurden erste Bemühungen zur Mitgliedschaft im BDKJ Diözesanverband Münster gemacht.

Mit der Vollmitgliedschaft im BDKJ der Diözese Münster im Jahre 1975 und der Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe am 28.10.1976, erlangte der Diözesanverband sowohl die Vollförderung durch das Bistum als auch die Förderung aus dem Landesjugendplan NRW.

Für den niedersächsischen Teil des Bistums, den Landesbezirk Oldenburger Münsterland-Hümmling (OMH), bedeutete dies, die Mitgliedschaft im BDKJ Landesverband Oldenburg als Teil des BDKJ Diözesanverbandes Münster und dadurch (zumindest theoretisch) die Förderung aus dem Jugendförderungsgesetz Niedersachsen.

Das war auch zugleich eine Verpflichtung für den BdSJ, verstärkt seine Mitglieder anhand der schon damals vorhandenen Richtlinien zur Ausbildung Ehrenamtlicher zu schulen. Als Seminarleiter fungierte dabei der Diözesangeschäftsführer Karl Kolter, der die Seminare zuerst in Kevelaer, später schwerpunktmäßig in der Jugendbil-

dungsstätte St. Michaels Turm Schaephuysen durchführte. Von Führungskräfte-seminaren über Seminare zur politischen Bildung bis hin zu Schießsportseminaren und Fahnschwenkerseminaren reichte das Angebot.

---

JUGENDBILDUNGSSTÄTTE

ST. MICHAEL-TURM SCHAEPHUYSEN




---

Im weiteren Verlauf der Jahre kam aus den Landesbezirken Niederrhein und Münster Unterstützung zur Bildungsarbeit. Auch sie führten Seminare in ihren Bereichen durch. Die finanzielle Förderung von Ferienmaßnahmen aus dem Landesjugendplan führte dazu, dass Verantwortliche auch geschult werden mussten. Hieraus entstanden die Ferienleiter- und Ferienhelferseminare. Die Schulungen Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre zum Thema Rechte und Pflichten des Gruppenleiters, mein Wirken als Verantwortlicher oder Verantwortung für die Gruppe, kann man als Vorläufer der heutigen Gruppenleiterausbildung betrachten.

Über Bildungsveranstaltungen aus dem Landesbezirk OMH liegen sowohl dem Diözesanverband als auch dem Landesbezirk selbst keine Aufzeichnungen vor. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass auch der BdSJ im Landesbezirk OMH auf Grundlage der Vereinbarung zwischen dem BdSJ und dem BDKJ an den Maßnahmen des BDKJ Oldenburg teilgenommen hat.

An den Maßnahmen, wie den Führungskräfte-seminaren oder Schießsportseminaren des BDSJ Diözesanverbandes, nahmen auch Mitglieder aus dem LBZ OMH teil.

Politische Bildungsmaßnahmen, die seit Jahren immer wieder im Verband durchgeführt wurden, erlebten Anfang der 90er Jahre einen neuen Aufschwung. Grund: der Wegfall der Mauer und die Wiedervereinigung Deutschlands. Um das Schützenwesen im ehemaligen Osten kennen zu lernen und vor allem wieder aufzubauen und zu fördern, wurden von 1990 bis 1995 Bildungsfahrten, vornehmlich aus dem Landesbezirk Niederrhein, zur St. Bonifatius Bruderschaft Niederorschel durchgeführt.

Als Seminarleiter im Landesbezirk Niederrhein war bis 1995 Thorsten Sohn verantwortlich, der 1996 von André Linke abgelöst wurde.

Im Landesbezirk Münster war zunächst Jürgen Wischer für die Seminarleitung eingesetzt, der im Jahr 2001 von Anke Große Banholt abgelöst wurde.

Nach dem Ausscheiden von Karl Kolter aus dem Diözesanvorstand 1995, übernahm Thorsten Sohn die Funktion des Diözesanseminarleiters.

Mit der Einführung der Jugendleitercard (JuLeiCa) in Niedersachsen 1998 und in Nordrhein-Westfalen 1999, wurden erstmalig Rahmenbedingungen für die Gruppenleiterausbildung geschaffen. Vom Grundsatz her waren sie nahezu identisch, jedoch gab es in einigen Passagen unterschiedliche Anforderungen (beispielsweise in den Vorgaben der Ausbildungsdauer).

Zu den länderspezifischen Rahmenbedingungen der Gruppenleiterausbildung kamen einige Zeit später auch die Rahmenbedingungen des BDKJ Münster hinzu, die für das gesamte Bistum verbindlich waren und bis heute gelten.

Mit Beschluss des Diözesanjugenschützenrates im Jahr 1999, wurde die neue Position Diözesanbildungsreferent/in im Vorstand geschaffen. Damit wurde den inhaltlichen Vorgaben für die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen aus dem Landesjugendplan entsprochen. Kommissarisch wurde diese Position bis zum April 2001 von Thorsten Sohn besetzt.

Zum Ende des Jahres 1999 gründete sich die Arbeitsgruppe (AG) Jugend und Bildung, die Anfang 2000 zu ihrer ersten Sitzung zusammen kam. Ziel der AG waren die Überarbeitung und der Ausbau des Bildungsprogramms im BdSJ, sowie die Ausrichtung der Seminarinhalte im Sinne des Landesjugendplans. Darüber hinaus sollte die AG Konzepte zur Öffentlichkeitsarbeit entwickeln, die inhaltliche Ausrichtung der Diözesanjugenschützentage überarbeiten und interessierte Mitglieder als Teamer für den Aus- und Fortbildungsbereich gewinnen. In der Arbeitsgruppe sind bis heute alle drei Landesbezirke vertreten.

Neue Bildungsreferentin wurde im Jahr 2001 Petra Brockschmidt-Lücking und trat die Nachfolge von Thorsten Sohn an, der auch als Diözesanseminarleiter nicht mehr zur Verfügung stand.

Am 14. April 2002 wurde Thorsten Sohn nach 14-jähriger Zugehörigkeit aus dem Diözesanvorstand verabschiedet. Neben den Funktionen als Diözesanseminarleiter und Diözesanbildungsreferent, war er 14 Jahre lang Diözesanschatzmeister. Nicht nur in dieser Funktion, sondern auch im Bereich der Bildungsarbeit, hatte sich Thorsten Sohn im BdSJ der Diözese Münster besonders verdient gemacht. Gerade seine Impulse und Innovationen im Wandel der Jugendbildungsarbeit Ende der 90er Jahre halfen dem BdSJ, auch diese Veränderungen nachhaltig zu bewältigen.



Thorsten Sohn bei seiner Verabschiedung aus dem Diözesanjugschützenrat

Im Jahre 2006 trat André Linke die Nachfolge von Petra Brockschmidt-Lücking als Diözesanbildungsreferentin an. Petra wurde im Jahr 2007 Landesbezirksseminarleiterin im Landesbezirk OMH.



André Linke und Petra Brockschmidt-Lücking bei der Diözesanjugschützenratssitzung 2005

Die Jugendbildungsarbeit im Landesbezirk OMH erlebte mit der Einführung der JuLeiCa ebenfalls Veränderungen. Nach dem Ausscheiden des Landesbezirksseminarleiters Jürgen Cieslack im Jahr 2001 übernahm Josef Büter zusätzlich diese Aufgabe. Seinem unermüdlichen Einsatz und seinen Anstrengungen ist es zu verdanken, dass

Seminare des Landesbezirkes OMH in enger Zusammenarbeit mit dem BDKJ Landesverband Oldenburg durchgeführt werden können.

2004 erschien erstmalig das Hand(werks)buch für Jugendgruppenleiter. In ihm sind Informationen für Gruppenleiter des BdSJ zusammengefasst, die ihnen auch nach der Ausbildung Sicherheit bei der täglichen Arbeit mit der Gruppe geben sollen. Im Jahr 2009 erschien eine überarbeitete Auflage des Hand(werks)buch.

Im Jahr 2006 wurde der Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften Köln e.V. anerkannter Schießsportdachverband. Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen in Verbindung mit der Sportordnung des BHDS, muss beim Kleinkaliber- und Luftgewehrschießen bei bestimmten Altersgruppen ein Jugendschießleiter anwesend sein. Neben der Ausbildung zum Schießleiter muss man auch an der Gruppenleiterausbildung des BdSJ teilgenommen haben, um als Jugendschießleiter anerkannt zu werden. Da die Gruppenleiterausbildung des BdSJ Bestandteil des Anerkennungsverfahrens zum Schießsportdachverband ist, muss auch deren Ausbildung bundeseinheitlich geregelt sein. Daher wurden die Ausbildungsinhalte 2006 überarbeitet und gleichzeitig, sowohl im nordrhein-westfälischen Teil des Bistums als auch im Offizialatsbezirk Oldenburg, angeglichen.

Da im nordrhein-westfälischen Teil des Bistums das Antragsverfahren zur JuLeiCa im Jahre 2006 noch über die Jugendämter abgewickelt und dabei auch noch unterschiedlich gehandhabt wurde, entschied sich der BdSJ Diözesanverband Münster zur Einführung der Gruppenleitercard (GL-Card). Damit sollte sichergestellt werden, dass die Gruppenleiter im gesamten Diözesanverband legitimieren konnten, dass sie die Gruppenleiterausbildung beim BdSJ absolviert haben. Gerade bei der Bestätigung als Jugendschießleiter ist dies eine Voraussetzung.

Mit der Einführung des elektronischen Antragsverfahrens zur JuLeiCa im nordrhein-westfälischen Teil des Bistums 2011, entfiel auch die GL-Card für die neu ausgebildeten Gruppenleiter. Seit diesem Zeitpunkt gelten sowohl eine gültige JuLeiCa als auch eine gültige GL-Card (für vor 2011 ausgebildete Gruppenleiter).

Um die Qualität der Aus- und Fortbildung im BdSJ Diözesanverband Münster zukunftsfähig abzusichern, entschied sich der Diözesanjugendschützenrat in seiner Sitzung am 10.04.2011, eine hauptamtliche Bildungsreferentin einzustellen. Am 01.11.2011 übernahm Julia Schmitz (Völkering) die Aufgaben der Diözesanbildungsreferentin. Hier eine kurze Vorstellung:



Liebe Jüngschützinnen und Jungschützen, mein Name ist Julia Schmitz und ich bin seit dem 01. Oktober 2011 die neue und erste hauptberufliche Bildungsreferentin des BdSJ DV Münster. Vor meiner Aufnahme der Tätigkeit als Bildungsreferentin habe ich drei Jahre lang Sozial- und Organisationspädagogik an der Universität Hildesheim studiert. (Katholische) Jugendarbeit war mir bereits früh ein großes Anliegen, weshalb ich mich in meiner Heimatgemeinde St. Norbert in Lünen auch sehr für die Jugend und ihre Interessen eingesetzt habe. So habe ich mich beispielsweise in der Gruppenleiterrunde und im Pfarrgemeinderat engagiert. 2008 entschied ich mich dann dazu, dem Schulungsteam des Regionalbüros Mitte des Bistums Münster beizutreten und konnte dort etliche Erfahrungen im Bereich der außerschulischen Bildungs- und Schulungsarbeit sammeln. Diese für mich sehr spannenden Aufgaben nun beim BdSJ zu meinem Beruf gemacht zu haben und weiter ausbauen zu können, freut mich sehr.



Viele von euch Schützen durfte ich schon auf diversen Veranstaltungen kennen lernen und mir von euch das Schützenwesen ein Stück näher bringen lassen. An vielen Seminaren, Versammlungen und Sitzungen habe ich jetzt schon teilgenommen und ein besonderes Highlight waren natürlich die Bundesjungschützentage 2011 in Löningen zu Beginn meiner Tätigkeit. All diese Erlebnisse haben mir bisher viel Freude bereitet und ich bin gespannt auf das, was noch kommt.

Als Bildungsreferentin ist es natürlich auch meine Aufgabe, in dieser Chronik anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des BdSJ DV Münster etwas über das Thema Bildung zu schreiben. Die Bereiche Bildung und Aus- und Fortbildung sind zwei der wichtigsten Bestandteile und Qualitätsmerkmale eines jeden Jugendverbandes, also auch des BdSJ. Jemand, der sich dazu entscheidet, mit Kindern und Jugendlichen zusammen zu arbeiten, sei es als Jugendleiter/in, Jugendschießleiter/in, Fahنشwenkermeister/in, Jungschützenmeister/in usw., muss sich zunächst mit der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen auseinandersetzen um sie mit ihren Besonderheiten und Eigenheiten verstehen zu können. Eine Gruppe von Kindern zu betreuen ist nämlich kein „Klacks“, wie man vielleicht im ersten Moment denken mag. Jugendar-

beit bedeutet so viel: Verantwortungsübernahme, Kreativität, Kenntnisse über Rechte und Pflichten und pädagogische Grundlagen, Handlungssicherheit in der Praxis, Leitungsfähigkeit, Spontaneität, Planungssicherheit und und und. Man könnte fast sagen, ein/e Jugendleiter/in muss im Idealfall ein Allround-Talent sein. Allerdings sind Jugendleiter/innen auch nur Menschen und Menschen sind eben nicht perfekt.

Als Bildungsreferentin möchte ich euch zusammen mit unseren ehrenamtlichen Teamern Hilfestellung bei euren Herausforderungen als Jugendleiter/in geben und euch möglichst gut auf eure Tätigkeit vorbereiten bzw. eure Kenntnisse wieder auffrischen und mit anderen Jugendleitern/innen in einen Austausch kommen. Mir ist es ein großes Anliegen, dass ihr als Schützen die Notwendigkeit einer außerschulischen Bildung und Fortbildung anerkennt und sowohl in eurem eigenen Sinne als auch im Sinne der Kinder und deren Eltern professionell an eure ehrenamtliche Tätigkeit herangeht, um den Kindern und Jugendlichen bei uns einen sicheren Platz in unserer Gemeinschaft der Schützenjugend zu schaffen und aufrechtzuerhalten.

Ich hoffe weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit euch und würde mich freuen, euch demnächst mal bei einem unserer Seminare begrüßen zu dürfen.

Unterstützt wird die Diözesanbildungsreferentin von Teamern des BdSJ Diözesanverbandes (Stand 31.12.2012 mit Zuständigkeiten):



**André Linke**

Gruppenleiter-Seminare, Suchtprävention



**Erika Boland**

Teamentwicklung



**Carola Deselaers**

Teamentwicklung



**Klaus-Peter Schulz**

Versicherungen



**Dennis Schmitt**  
Öffentlichkeitsarbeit



**Carsten Levers**  
GL-Seminare, Suchtprävention,  
Präventionsschulungen



**Anke Große Banholt**  
GL-Seminare, Suchtprävention,  
Präventionsschulungen



**Diana Juszcz**  
Suchtprävention, Präventionsschulungen

Zuständig für Fahenschwenkerseminare:



**Gabi Wellmanns**



**Gerd Staßen**

Zuständig für Schießsport:



**Detlev Rieck**



**Heinz Geßmann**



**Tobias Göcking**

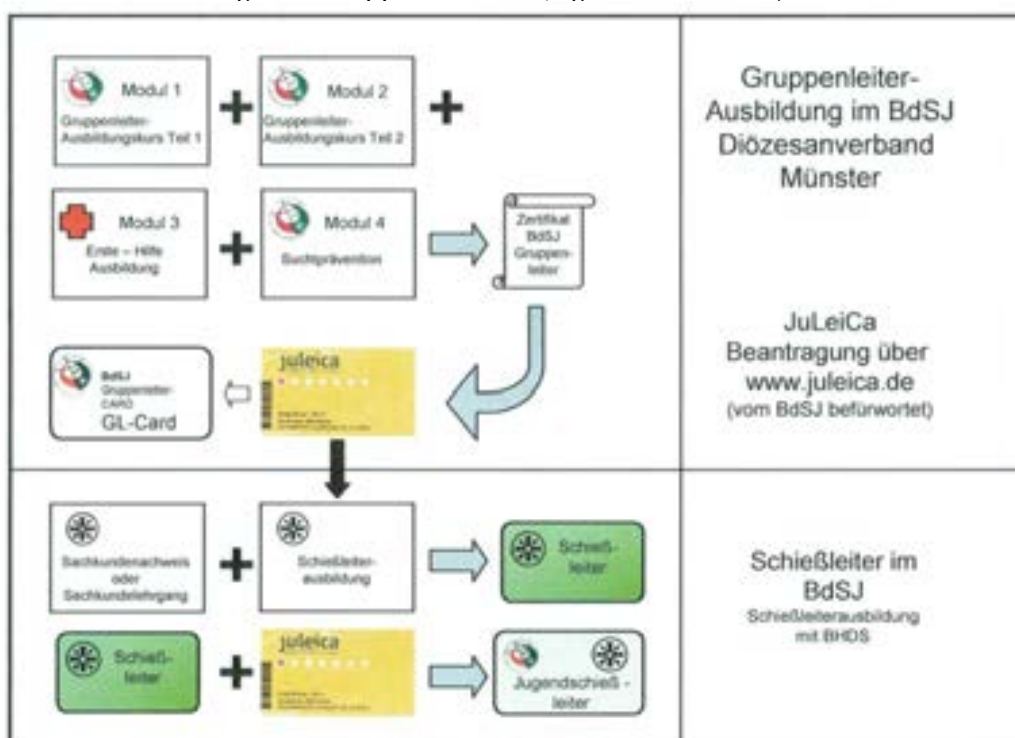
Im BdSJ Diözesanverband Münster werden neben den Gruppenleiterschulungen, Seminare zur Suchtprävention, Ferienhelferseminare, Finanzschulungen, Rechtsschulungen sowie auch Teamentwicklungsseminare angeboten. Auch verbandspezifische Maßnahmen, wie Schießleiter- oder Fahنشwenker/-Schlägerseminare, werden durch den BdSJ gefördert und durchgeführt.

Mit dem Erlass der Ausführungsbestimmungen zur Präventionsordnung des Bistums Münster zu sexualisierter Gewalt, werden im BdSJ explizit Seminare zur Prävention sexualisierter Gewalt durchgeführt.

### Die Gruppenleiterschulung

Jeder Verantwortliche in der Jugendarbeit muss für seine Aufgaben geschult sein. Daher muss jeder angehende Gruppenleiter, Jugendschießleiter oder Fahنشwenker/-schlägermeister - also all diejenigen, die Jugendliche in den Bruderschaften betreuen - so früh wie möglich an der Gruppenleiterschulung teilnehmen. Dort haben die Teilnehmer die Möglichkeit, untereinander und mit den Leitern zu diskutieren und gleichzeitig praktische Erfahrungen mit der Kursgruppe an sich zu machen, die anschließend ausgewertet werden. Es geht hier weniger um Vorträge und Referate, sondern um die Verbindung der eigenen Erfahrungen innerhalb der Kursgruppe mit der zukünftigen Praxis und um den Austausch der Teilnehmer der Bildungsveranstaltung untereinander. Die Referenten gehen besonders auf die Themen und Bedürfnisse der Teilnehmer ein, teilweise wird das Programm der Veranstaltung mit den Teilnehmern gemeinsam entworfen, ohne dabei von den Qualitätsstandards abzuweichen.

Schaubild Ausbildung zum Gruppenleiter und Jugendschießleiter (Stand: Dezember 2012)



## Teamentwicklung

In unserer heutigen medien- und computerdominierten Gesellschaft, ist es gerade für Kinder und Jugendliche besonders schwer, ihre eigenen Fähigkeiten, z.B. im Umgang mit Menschen, zu erkennen und zu fördern. Der BdSJ hat die Möglichkeit, dieser Entwicklung entgegen zu wirken. Die Kinder und Jugendlichen sollen erfahren, dass es auch außerhalb der eigenen vier Wände vielfältige Möglichkeiten gibt, etwas zu erleben oder zu erlernen.

## Hochseilgarten (Top Rope)

Bei Top Rope Veranstaltungen geht es um Teamarbeit, wobei die Teilnehmer in verschiedene Gruppen aufgeteilt werden. Jede Gruppe macht dann ihre Übungen im Hochseilgarten. Hier gibt es immer einen Aufsteiger pro Gruppe und der Rest sichert den Aufsteiger von unten. Ist die Übung vom Aufsteiger beendet, ist das nächste Gruppenmitglied an der Reihe.

Auch wenn ein Teilnehmer nicht hoch in die Übung möchte, ist er dennoch für das Team sehr wichtig. Somit ist jeder gefordert und keiner wird ausgeschlossen.

Die Arbeit in Top Rope eignet sich sehr gut zur Förderung des Zusammenhaltes, der Kommunikation und ggf. um Stärken zu unterstützen bzw. Schwächen abzumildern. Dieses Programm ist geeignet für Gruppen ab 9 Personen. Im Mittelpunkt stehen vor allem Teambuildingmaßnahmen. Nach ausführlicher Sicherheits- und Technikanweisung arbeiten wir uns schrittweise in die „Höhe“, bis das oberste Level des Hochseilgartens erreicht ist. Die Sicherung erfolgt durch die Gruppe, der zusätzlich dafür ein Sicherheitstrainer zur Verfügung gestellt wird.



Ausgebildete Sicherheitstrainerinnen im Hochseilgarten: Carola Deselaers und Erika Boland.

Der BDKJ Kreisverband Borken und die Abteilung Kinder- und Jugendseelsorge des Bistums Münster haben 2012 eine mobile Kletteranlage zum Kistenstapeln angeschafft. Um bei dieser Anlage Unfälle soweit wie möglich auszuschließen, wird diese Anlage nur an oder mit entsprechend ausgebildeten Trainern ausgeliehen. Die Ausbildung umfasst fünf Schwerpunkte: Bedienung des Leihanhängers (Ladungssicherung usw.), Auf- und Abbau der mobilen Kletteranlage, Knotenkunde, Sicherung und Betrieb der mobilen Kletteranlage, sowie Rettung und Bergung von Teilnehmern am Kistenstapeln. Ausgebildete Trainer im BdSJ für diese Anlage sind Carsten Levers, Peter Gierse, Robert Finke, Dominik Timmermann und Reinhard Markmann.

Beispiele für Spiele zur Teamarbeit:



Das Knotenseil



Das Spinnennetz

Neben der Schulung zu Prävention sexualisierter Gewalt gehören Teamentwicklungsseminare zum jüngsten Angebot des BdSJ Diözesanverbandes Münster.

Als staatlich anerkannter Jugendverband gehört zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit des BdSJ die außerschulische Jugendbildung. Dafür erhält der Verband neben den kirchlichen auch öffentliche Finanzmittel: Im nordrheinwestfälischen Teil des Bistums aus dem Kinder- und Jugendförderplan NRW und im niedersächsischen Teil des Bistums indirekt aus dem Jugendförderungsgesetz Niedersachsen. Solange der BdSJ von staatlichen Stellen den Bildungsauftrag erhält und ihn mit der öffentlichen Förderung aufrechterhalten kann, ist es sein Wunsch, diesen auch auszuführen.

## Von der Arbeitsgruppe Neue Medien zur Medien AG

Mitte der 90er Jahre begann das Zeitalter des Internet. Von dieser Entwicklung wurde auch der BdSJ als Jugendverband erfasst, sodass sich auf dem Führungskräfte-seminar im November 1999 neben der Arbeitsgruppe Jugend und Bildung, auch die Arbeitsgruppe Neue Medien (AG Neue Medien) gründete.

Ziel dieser Arbeitsgruppe sollte die Darstellung des Jugend- und Erwachsenenverbandes bis zur Bezirksebene im Internet sein. Daher bestand die AG neben Mitgliedern des BdSJ auch aus Mitgliedern des BHDS. Erste Entwürfe zur Internetseite und deren Inhalten, wurden Anfang 2000 bereits vorgestellt. Nach mehreren Sitzungen der Arbeitsgruppe und der Vorstellung der Internetseiten in den Vorständen beider Verbände, sowie die Vorstellungen im Diözesanjungschützenrat und Diözesanbruderrat und nach mehreren Schulungen, konnte die AG Neue Medien am 01.12.2000 die ersten Inhalte unter der Internetadresse [www.bdsj-bruderschaften-dvmuenster.de](http://www.bdsj-bruderschaften-dvmuenster.de) einstellen.

# Herzlich Willkommen



## bei den Schützenbruderschaften der Diözese Münster

In den darauffolgenden Monaten wurden die Inhalte für alle Bereiche auf der Homepage nach und nach eingestellt und technische Schwierigkeiten, die so ein Projekt nun mal mit sich bringen kann, beseitigt. Beim Bundesjungschützenfest 2002 in Mol-

bergen wurde die Homepage und somit das Ergebnis der AG Neue Medien einem größeren Publikum vorgestellt.

In den nachfolgenden Jahren wurden die Internetseiten und die Inhalte von der AG regelmäßig auf den aktuellsten Stand gebracht, bis im Jahre 2007 die Technik soweit fortgeschritten war, dass eine komplette Überarbeitung des Internetauftrittes, sowohl des BdSJ als auch des BHDS, vollzogen wurde.



In den nächsten Jahren erfolgte die Implementierung einer Datenbank einschließlich der Internetunterstützten direkten Anmeldung zu den Aus- und Fortbildungsveranstaltungen des BdSJ Diözesanverbandes Münster. Dass dabei der Datenschutz selbstverständlich beachtet wird, sollte hier nur am Rande erwähnt werden. In der jetzigen Besetzung der Arbeitsgruppe sind ausgewiesene EDV-Experten vertreten, die aufgrund ihrer beruflichen Erfahrung eine fundierte Kompetenz mitbringen.





Im Jahr 2011 erfolgte die Umbenennung der Arbeitsgruppe in „Medien AG“. Mittlerweile erwies sich das Internet nicht mehr als neu und auch nicht mehr als das al-



**BdsJ Münster in Facebook**



leinige Medium, um Informationen zum BdsJ zu verbreiten. Vielmehr erwies sich der technische Fortschritt soweit, dass der BdsJ auch im Web

2.0 vertreten ist. Mit dem sozialen Netzwerk Facebook, in dem der BdsJ Diözesanverband Münster seit 2012 vertreten ist, sowie dem eigenen Fernsehkanal auf Youtube, dem BdsJ-TV, besitzt der BdsJ vielfältige Möglichkeiten, Information zu verbreiten.



Im Jubiläumsjahr 2013 erfolgt erneut eine Überarbeitung der Internetseiten des BdsJ.

Der BdsJ im Internet unter [www.bdsj-dvmuenster.de](http://www.bdsj-dvmuenster.de) oder auf Facebook: BdsJ Diözesanverband Münster e.V.

QR-Code zu unserer **Homepage**:



QR-Code zu unserer **Facebook-Seite**:



QR-Code zum BdsJ-TV auf **Youtube**:



**Wir freuen uns auf Deinen Besuch!**

Der Medien AG gehören im Jubiläumsjahr folgende Mitglieder an:



Dirk Nienhaus



Alexander Kroell



Michael Kellers



Frank Maruhn



Marc Wetters



Dennis Schmitt



Horst-Dieter Klose

Da der BdSJ Diözesanverband keine eigene Verbandzeitschrift herausgibt, steht ihm neben den multimedialen Medien und dem Verbandsorgan „Der Schützenbruder“ des BHDS, vor allem der BDKJ-Pool (vor 2012 BDKJ-Journal) für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit offen. Der BDKJ-Pool ist die Verbandszeitschrift des BDKJ in der Diözese Münster, die regelmäßig über aktuelle Themen in der Jugendverbandsarbeit informiert. Gerade hier können zielgerichtet inhaltliche Themen und Standpunkte des BdSJ mitgeteilt werden, wie z.B. der Beitrag zum Titelthema im BDKJ-Journal 4/2007 „Hochschule und Ehrenamt“ von Julia Erkens, Jungschützenmeisterin der St. Hubertus Bruderschaft Reichswalde, über die Probleme von Studierenden, die sich neben dem Studium im Jugendverband ehrenamtlich engagieren.



*Der Bund der St.-Sebastianus-Schützenjugend sieht vor allen Dingen das Problem des Wohnortwechsels der ehrenamtlich Engagierten zum Studium. Dies sei meistens mit der Aufgabe des Ehrenamts verbunden, da entweder die Zeit fehle oder das Geld für regelmäßige Heimfahrten. Auf Ortsebene sei jedoch meist genug Nachwuchs da, im Gegensatz zur Bezirks- oder Diözesanebene. Hier sei der zeitliche Einsatz oftmals zu groß für Studierende, die womöglich ihr Studium auch mit einem Nebenjob finanzieren müssten. Auch hier ein Bericht der „von Leid geplagten“ BdSJ/lerin Julia Erkens, die an der Universität Duisburg-Essen studiert:*

*Das Abi endlich erfolgreich hinter sich, geht's nun auf ins Studium. Ob man sein Abi mit 1,0 oder 3,9 bestanden oder gar durchs Nachrückverfahren einen Platz bekommen hat, interessiert nun niemanden mehr. Im Grunde genommen interessiert sich eigentlich keiner für den Banknachbar rechts oder links. Man befindet sich mit minimal 70 und maximal 550 (!) Leuten in einem Vorlesungssaal und verbringt seine zwei Stunden damit, fleißig alles mitzuschreiben. Das Leben an der Uni ist geradezu anonym.*

*Dazu kommen 500 Euro Studiengebühren jedes Semester, sprich: jedes halbe Jahr. Und davon muss man noch zwei Monate Semesterferien abziehen. Dazu kommen noch rund 140 Euro Mobilitätsbeitrag, irgendwelche Fördervereine und sonst was. Da fragt man sich, wo das ganze Geld hinfließt, wenn sogar der Professor uns darauf aufmerksam macht, dass man noch nicht mal die Löcher in der Decke des Vorlesungsraumes damit stopft.*

*Und wenn man nicht das Glück hat, in der Nähe einer Universität zu wohnen, hat man das zusätzliche Vergnügen, an den Studienort zu ziehen und dort Miete zu bezahlen. So bleibt einem nichts anderes übrig, als das Ehrenamt, das man bisher ausgeführt hat, erstmal auf Eis zu legen. Klar, man muss sich nicht vollständig zurückziehen, aber die erste Geige kann man nicht mehr spielen. Wer nicht vor Ort ist, weiß auch nicht, was passiert. Immerhin bleiben einem die Wochenenden, an denen sowieso das meiste passiert, zumindest im Schützenverein. Jetzt muss man nur noch die finanzielle Möglichkeit haben, jedes Wochenende nach Hause zu fahren. Denn wenn man außerhalb des Gültigkeitsbereichs des Semestertickets wohnt, kann man zusätzlich zum Mobilitätsbeitrag, den man ohnehin zahlen muss, auch noch jedes Mal den Rest der Strecke bezahlen, bis man endlich zu Hause ist.*

*Wer also denkt, Studieren sei eine „Jaww Sache“, sollte sich überlegen, welche Mittel man dazu aufbringen muss und was man dafür gegebenenfalls aufgeben muss.*

*Diese beiden Berichte zeigen die ernstesten Probleme von Studierenden, die sich neben dem Studium in ihrem Jugendverband ehrenamtlich engagieren möchten. Da sich dies als Trend abzeichnet, ist der BDKJ zusammen mit anderen katholischen Trägern dabei, Gespräche mit den Hochschulen zu führen, um verbesserte Bedingungen für die Ausübung eines Ehrenamtes neben dem Studium zu erwirken. Über den Verlauf dieses Prozesses wird in den verschiedenen Gremien des BDKJ in der nächsten Zeit berichtet.*

Kirsten Wesselmann

## Karitative Aktionen im BdSJ

### Von der Gemeinschaft zum Selbstschutz bis zur Schützenbruderschaft

Die Entstehung des Schützenwesens reicht in Deutschland und im benachbarten Ausland bis weit in das Mittelalter zurück. Die Bruderschaften hatten in dieser Zeit die Aufgabe, Haus und Hof in Kriegszeiten, bei Seuchengefahren und Glaubensstreitigkeiten zu schützen, besonders aber die Bürger vor Gesindel, brandschatzenden Banden und Räubern zu verteidigen. In der Frühzeit ihres Bestehens waren sie reine Selbstschutzgemeinschaften. Die herrschenden Stände und Magistrate sahen dies natürlich sehr gerne, wurden ihnen durch solche Gemeinschaften Aufgaben und Pflichten der Bevölkerung gegenüber abgenommen.

Dadurch erfuhren diese Gemeinschaften und „Schützengilden“ eine große Unterstützung und erhielten weiteren Auftrieb. Es blieb im Laufe der Jahre jedoch nicht bei den Aufgaben des Selbstschutzes. Schon damals nahmen die „Schützen“ an öffentlichen Festlichkeiten teil. Hierbei traten sie nicht nur als Veranstalter in Erscheinung, sondern auch als schützende oder ordnende Organisation, wie es ihre ursprüngliche Aufgabe war. Dies war besonders bei allen kirchlichen Veranstaltungen, Festen und Prozessionen der Fall.

Ab dem 17. Jahrhundert wurde dann jedoch die Verteidigung und Ordnung fast ausschließlich von bezahlten Söldnern übernommen. Dadurch verloren die militärischen Aufgaben der Schützengilden immer mehr an Bedeutung. Um jedoch ihre bisherigen Aufgaben nicht einfach aufgeben zu müssen, gingen die Schützen dazu über, Feste mit Schießübungen und Wettbewerben zu veranstalten. Die ersten "Schützenfeste" waren hiermit geboren.

Etwa im 18. Jahrhundert war diese Entwicklung abgeschlossen. Aus den ehemals militärischen Schützengilden waren nun rein bürgerliche Vereinigungen geworden. Was aus dieser Zeit blieb, war die starke und feste Bindung zur Kirche. Die religiöse Betätigung wurde im Laufe der Zeit die wichtigste Aufgabe der Schützengilden. Diese enge Bindung zur Kirche erfolgte zwangsläufig, weil die Kirche in dieser Zeit eine gewichtige Rolle, auch in Politik und Gesellschaft innehatte; und so war eine „bürgerliche Vereinigung“ ohne Unterstützung der Kirche so gut wie unmöglich. Die Schützengilden entwickelten sich vor diesem gesellschaftlichen Hintergrund zu „Bruderschaften“. Neben dem Schutz bei kirchlichen Feiern und Prozessionen kamen karitative Aufgaben hinzu. Durch diese Schwerpunkte - wehrhafter Schutz, verbunden mit Disziplin, Nächstenliebe und Gebet - entwickelte sich das eigentliche Wesen der Schützenbruderschaften. Aus diesem Geist heraus entstand der bis in die heutige Zeit bindende Leitsatz **„Für Glaube, Sitte und Heimat“**.

Dem Leitsatz fühlen sich auch die Mitglieder des BdSJ auf allen Ebenen unseres Verbandes verbunden und besonders verpflichtet. Als katholischer Jugendverband, der geprägt ist durch traditionelle Bereiche wie den Schießsport und das Fahnschwenken und dieses Angebot noch durch besondere Aktionen und Projekte ergänzt, sehen wir es als unsere Pflicht an, durch karitative Aktionen - eigenständig oder gemeinschaftlich mit dem Erwachsenenverband - den Leitsatz zeitgemäß umzusetzen.

Es gibt nahezu keine Bruderschaft unseres Verbandes, die nicht mindestens ein, meist sogar mehrere karitative Projekte unterstützt. Nach vorsichtigen Schätzungen erreichen die aufgebrachten Beträge mehrere Millionen Euro pro Jahr.

So werden seit Jahren die Schützenbruderschaften und die Gliederungen seitens des Dachverbandes aufgefordert, ihre karitativen Aktionen und Projekte mitzuteilen, um diese einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und auf die weitreichende christlich-soziale Komponente der Schützenbruderschaften und des Bundes hinzuweisen. Im Rahmen der Bundesfeste werden in verschiedenen Kategorien Ehrenpreise verliehen. Eine Kategorie ist dabei der Jugend vorbehalten.

So konnte im Jahr 2012 der BdSJ Bezirksverband Vechta für seine seit über 25 Jahren durchgeführte Aktion „Friedengottesdienst“ den Ehrenpreis entgegen nehmen. Dabei werden Spenden gesammelt, die anschließend hilfsbedürftigen Familien oder Personen zur Verfügung gestellt werden.

Diözese Münster / Landesbezirk Oldenburg

## Friedengottesdienst war wieder Spitze

*Der Friedengottesdienst der Jungschützen des Bezirksverbandes Vechta erfreut sich seit Jahren zunehmender Beliebtheit. Einmal im Jahr wird der Gottesdienst in der Kirche des Marienhains in Vechta-Hagen durchgeführt. Auch in diesem Jahr war die Kirche wieder prall gefüllt. An die 50 Stühle mussten zusätzlich in der Kirche aufgestellt werden.*

**A**lle neun Bruderschaften des Bezirksverbandes Vechta waren mit ihren Fahnenabordnungen und Jugendfahnen vertreten. Sehr viele Kinder und Jugendliche des Verbandes wurden in die Messfeier aktiv einbezogen. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst durch den Jugendchor Rechterfeld. Wesentlichen Anteil am Gelingen der Veranstaltung hatte Jugendvikar Hartmut Niehues, dem es immer wieder hervorragend gelingt, junge Menschen anzu-



*Der Kinderchor Rechterfeld sorgte stimmungsgewaltig für den musikalischen Rahmen des Friedengottesdienstes.*

sprechen. So lautete am Schluss das einhellige Urteil: „Der Friedengottesdienst war Spitze!“ Die Kollekte in Höhe von 260 Euro wird in diesem Jahr dem Kinderhospiz Löwenherz in Syke zur Verfügung gestellt. ◆

Bericht aus dem Schützenbruder  
05/2006

Im Jahre 2006 erhielt die St. Georg Bruderschaft Hüthum den Ehrenpreis. Hier hatten die Jungschützen der Bruderschaft die Aktion „Kinder von Tschernobyl“ unterstützt.

Bericht aus dem Schützenbruder 09/2005

Diözese Münster / Landesbezirk Niederrhein

## Tschernobyl-Kinder in Hüthum

*Bei den St. Georg-Schützen in Hüthum lernten die jungen Gäste aus Weißrussland eine alte deutsche Tradition kennen – sie nahmen den Holzvogel ins Visier. Der April 1986 liegt weit zurück, doch vergessen ist die Katastrophe im Kernreaktor bei Tschernobyl nicht. Kein Land der Welt kann so ein Unglück vollständig verarbeiten.*



*Kinder aus Tschernobyl beim Schützenbesuch in Hüthum*

**D**eshalb organisiert die Emmericher Initiative „Kinder von Tschernobyl“ seit 13 Jahren Ferien für Kinder aus der betroffenen Region – diesmal verbrachten 38 Kinder zwischen acht und vierzehn Jahren vier Wochen am Niederrhein. Sie kamen aus dem Dorf Ozdamici in Weißrussland, wo damals der Großteil des radioaktiven Niederschlags niederging. Auch wenn die Katastrophe fast 20 Jahre zurückliegt, sei es nach wie vor wichtig zu helfen, sagt der Vorsitzende der Initiative. „Die Lebensverhältnisse dort sind ärmlich. Die Leute im Dorf leben von der Hand im Mund, versorgen sich mit Gemüse aus dem Garten oder mit Nutzvieh.“ Der Verein bringt jedes Jahr durch Spenden

einen fünfstelligen Betrag auf, damit sich die Kinder am Niederrhein erholen können. Drei Tage lang dauert die Anreise mit dem Bus von Weißrussland bis nach Emmerich. Untergebracht sind die jungen Besucher bei Gastfamilien. Probleme, sich innerhalb der Familie zu verständigen, gibt es kaum. Das funktioniert ohne große Worte über die eigenen Kinder – ansonsten sind zwei Dolmetscher dabei. Die helfen weiter wenn das Heimweh zu groß wird, und sind auch bei den Aktionen und Ausflügen dabei, die die Initiative organisiert hat. So stand auch der Besuch bei den St.

Georg-Schützen in Hüthum auf dem Programm. Schießmeister Rolf te Laak und die Jungschützen hatten für alles gesorgt. Spiele vorbereitet, den Grill angeschmissen und für die älteren Kinder sogar einen Vogel aufgestellt. Die Jüngeren schossen mit der Armbrust, damit sie auch alter deutscher Tradition nacheifern konnten. Für Kinder im Schützenverein steht die Verbindung von Sport und Spiel im Vordergrund, das wurde auch bei diesem Schützenbesuch deutlich. Sie ließen sich viel Zeit, bis der Kopf des Holzvogels dumpf auf den Boden fiel. ◆

„Es ist nicht wichtig, wer es macht, sondern dass es gemacht wird“, so der Tenor vieler Aktionen der Bruderschaften. Dabei ist es egal, ob nun die Jungschützen oder die Schützen oder die gesamte Schützenfamilie karitative Aktionen und Projekte durchführen. Aus ihrem Selbstverständnis von Schützenbruderschaft heraus, berichten sie von ihren karitativen Aktionen und schließen dabei die Jungschützen ihrer Bruderschaften selbstverständlich mit ein. Dabei werden viele Aktionen der Bruderschaften mit Unterstützung des BdSJ durchgeführt.

Ebenso sei an dieser Stelle angemerkt, dass es viele Aktionen der Bruderschaften gibt, die für sie selbstverständlich sind und darüber auch nicht großartig berichtet wird. So spenden Bruderschaften anlässlich ihrer Einkehrtage, Patronats- und Schüt-

zenfestefeste für soziale, mildtätige und gemeinnützige Zwecke innerhalb ihrer Ortschaften.

### Neue Ideen braucht die Pfarrgemeinde

Im Zuge der Fusion von bisher eigenständigen Kirchengemeinden zu neuen größeren Pfarrgemeinden im Bistum Münster, stellten die Jungschützen der St. Michael Bruderschaft Saalhoff im Jahre 2006 eine ganz besondere Aktion auf die Beine. Im Jahre 2004 wurden die ehemaligen selbständigen Kirchengemeinden Liebfrauen Kamp, St. Mariä-Himmelfahrt, St. Josef, St. Marien, St. Barbara und St. Paulus zur neuen Gemeinde St. Josef zusammengeführt und bilden seither den pastoralen Raum in der Stadt Kamp-Lintfort. Durch diese Zusammenlegung fehlte der neuen Pfarrgemeinde bis dahin ein gemeinsames Fest. Bisher hatten nur die einzelnen Pfarrbezirke ein eigenes Pfarr- bzw. Gemeindefest. In Gesprächen mit Präses Pastor Markus Dördelmann kamen die Jungschützen dann zu dem Entschluss, ein großes Erntedankfest in Saalhoff für alle Gemeindemitglieder zu feiern. Mit dem Fest wollten sie einerseits alle Christen der Stadt ansprechen und andererseits einen möglichst großen Erlös für gemeinnützige Zwecke erzielen.

Eine Örtlichkeit war schnell gefunden, denn der Reitverein Seydlitz Kamp und die Familie Baaken stellten uns Ihre Reithallen in Saalhoff an der St. Michaelskapelle zur Verfügung. Die Jungschützen übernahmen die Organisation und erhielten aus der ganzen Gemeinde wie z.B. den Bruderschaften, den Frauengemeinschaften, einzelnen Pfarrbezirken und vielen anderen mehr, sehr viel Unterstützung. Trotz des großen Engagements wusste natürlich keiner, wie dieses Fest aufgenommen wird. Am Ende wurden aber alle Erwartungen übertroffen, denn bereits beim ersten Erntedankfest im Jahre 2006 kamen über 800 Besucher.



Freuen konnte dies auch besonders das Friedensdorf in Oberhausen und das Familienzentrum in Kamp-Lintfort. Denn der gesamte Gewinn der Veranstaltung ging komplett zu je gleichen Teilen an diese beiden Organisationen. Bis heute wird dieses Fest jährlich veranstaltet. Natürlich haben sie es auch beibehalten, dass der Gewinn der Veranstaltung jedes Jahr wieder gespendet wird. Unterstützt wurden mit den Spenden in den letzten Jahren u.a. der Verein "Hilf mit" e.V. , "der Blaue Kuni" - Das Spielmobil der Gemeinde St. Josef, das Friedensdorf in Oberhausen, das Familienzentrum in Kamp-Lintfort, die Kindergär-

ten in der Stadt Kamp-Lintfort sowie Renovierungsarbeiten zur Erhaltung der St. Michaelskapelle in Saalhoff.

Bericht aus dem Schützenbruder 11/09



*Die Erntedank-Messe in den Reithallen am Hoogenhof*

*Diözese Münster / Landesbezirk Niederrhein*

## Erntedankfest in Saalhoff

*Ein von der St. Michael Schützenbruderschaft Saalhoff 1520 e.V. organisiertes großes, gemeinsames Erntedankfest der Gemeinde St. Josef fand nun in den Reithallen am Hoogenhof in Saalhoff statt.*

**R**und 800 Besucher trafen sich, um einen gemütlichen Nachmittag und Abend miteinander zu verbringen. Das Fest begann in der herbstlich geschmückten Reithalle mit der Hl. Messe, die von Pfarrer Markus Dördelmann zelebriert wurde. Unterstützung bekam er dabei von einigen Kindergartenkindern. Anschließend zogen die Fahnen-schwenker zum großen Showfahnen-schwenken auf die benachbarte Wiese. Bei kalten und warmen Getränken,

Köstlichkeiten vom Grill mit großer Salattheke, einem großen Kuchenbuffet sowie Spielen für die Kinder und natürlich musikalische Unterhaltung für Jedermann machte sich willkommene Gemütlichkeit breit. Besonders erfreulich war die Unterstützung von den in den letzten Jahren mit Spenden bedachten Gruppen, die sich ebenfalls einbringen und nun ihrerseits mit ihrem Einsatz in der Gruppe die Gemeinschaft stärken. Ein rundum gelungenes Fest, bei dem der komplette Erlös diesmal in die Erhaltung und Sanierung des Daches der in Sichtweite liegenden Kapelle fließt – für die die Bruderschaft verantwortlich zeichnet, um das alte Glockentürmchen wieder in Betrieb zu nehmen. ◆

Auch viele Bezirksverbände nutzen ihre Besinnungstage und Bezirksfeste, um mit der Kollekte eigene oder ortsnahe Aktionen zu unterstützen. Dies ist für sie selbstverständlich und gründet auf einer langjährigen Tradition, sodass davon kein großes Aufsehen gemacht wird.

Auch einzelne Bezirksjungschützentage verwenden die Kollekte, um eigene oder Aktionen der ausrichtenden Bruderschaft zu unterstützen.



Diözese Münster / Landesbezirk Niederrhein

## Soziale Aktionswoche in Xanten

*In jedem Jahr startet die St. Victor-Schützenbruderschaft Xanten, im Xantener Sprachgebrauch „Victor'sse“ genannt, eine soziale Aktionswoche zugunsten einer karitativen Einrichtung. Die diesjährige Aktionswoche fand vom 1. bis 8. September statt.*

**W**ie in den Vorjahren erklärten sich Schützenschwestern und Schützenbrüder bereit, einen Teil ihrer Freizeit für eine gute Sache zur Verfügung

zu stellen. Bei den Edeka-Märkten der Bruderschaftsmitglieder Theo und Pascal Lurvink wurden ein Grillstand aufgebaut und Würstchen gegrillt. Beide Kaufleute sowie Schützenbrüder Ulrich Schüler und Kapitän Peter Bullmann unterstützten die Aktion mit Stiftung der Grillwürstchen. Die Bäckerei Büsch spendierte dafür die dazugehörigen Brötchen.

Der Bundesspielmannszug St. Victor gab zudem am Freitag (7.9.) ein Platzkon-



*Kapitän Peter Bullmann überreichte die Spende an Waltraud Michels, Vorsitzende der Caritaskonferenz Xanten.*

zert vor dem Edeka-Markt von Pascal Lurvink. Die Aktion brachte einen Erlös von 800 Euro und wurde mit 100 Euro aus der Kollekte des Bezirksjungschützentages 2012, der von den Jungschützen der Victor'sse ausgerichtet wurde, aufgestockt. Das Geld soll bedürftigen Familien oder Einzelpersonen in der Weihnachtszeit zugute kommen und wurde wie im Vorjahr der Caritas Xanten zur Verfügung gestellt. ♦

### St. Sebastianus Figur als Anerkennung

Der BdSJ Landesbezirk Niederrhein erkennt Leistungen für die karitativen Aktionen seiner Mitglieder an. Dafür stiftete die Familie Underberg, großzügige Förderer der Schützenbruderschaften am Niederrhein, im Jahre 1985 eine Sebastianus Figur. Dadurch sollen herausragende Leistungen für karitative Aktionen im Sinne des Leitsatzes „Für Glaube, Sitte und Heimat“ gewürdigt werden.



Im Rahmen des Landesbezirksschützenfestes 2007 wurde die Sebastianusfigur an die St. Michael Bruderschaft Saalhoff für das gemeinsame Erntedankfest im Jahr 2006 und die damit verbundenen Spende für das Friedensdorf Oberhausen und das Familienzentrum Kamp-Lintfort. v.l. der Landesbezirksjungschützenmeister Frank Maruhn, Landesbezirkspräsident Günter Angenheyster und Jungschützenmeister Markus Nothofer von der St. Michael Bruderschaft Saalhoff.

## Afrikahilfe des BdSJ

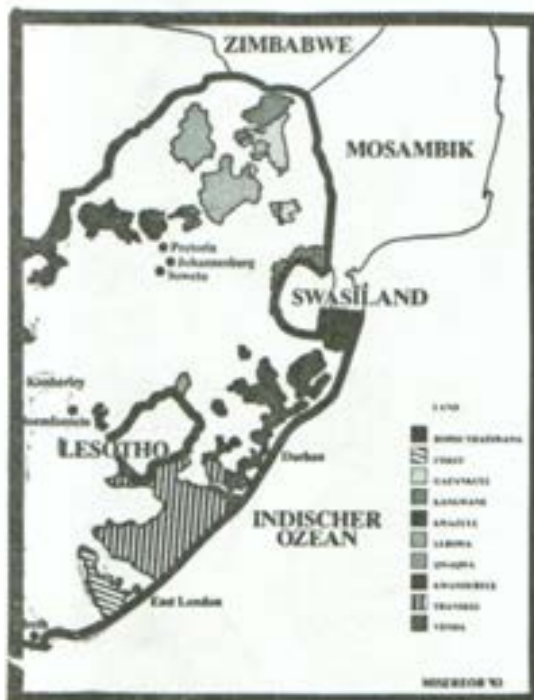
## Bund der St. Sebastianus-Schützenjugend (BdSJ)

Für Glaube,  
Sinn und Heimat*Wir bauen einen Brunnen**Aktion: Lesotho*

Das Jahr 1985 wurde von der UNO zum INTERNATIONALEN JAHR DER JUGEND ausgerufen.

Der Bund der St. Sebastianus Schützenjugend will seinen Beitrag dazu unter das Motto „Wir helfen leben, ein Brunnen für Lesotho“ stellen. Der Brunnen, den wir finanzieren wollen, wird dringend zur Wasserversorgung einer Schule benötigt, um die Lebensqualität der dortigen Kinder zu verbessern.

Lesotho ist ein kleines, unfruchtbares Bergland, über 1500 m hoch gelegen. Es ist wirtschaftlich von der Südafrikanischen Republik abhängig. Die anhaltende Dürre verstärkt die Not der Bevölkerung.



Dieser AUFKLEBER sollte auf keinem PKW, keinem Gewehr, keiner Fahnenstange und keiner Schreibmappe von Schützenschwestern und -brüdern fehlen.

**Packen wir's gemeinsam an!**

Alle Gruppen des BdSJ auf Bundesebene (Diözesan- und Bezirksverbände, Bruderschaften) können ihren Beitrag zu dieser Aktion leisten. Den Aktivitäten sind keine Grenzen gesetzt!

Die Gesamtbaukosten für den Brunnenbau belaufen sich auf ca. DM 10.000,00.

Werbematerial kann in der Bundesgeschäftsstelle des Bundes der St. Sebastianus-Schützenjugend, Köschenberg 2a (Friedenberger Hof), 5090 Leverkusen 3, angefordert werden. Dort können Aufkleber zum Preis von DM 1,00 angefordert werden.

Geldspenden können ab sofort auf das Konto bei der Stadtparkasse Köln, Konto-Nr. 1472224 (BLZ 370 50198) eingezahlt oder überwiesen werden.

Auf der Vorstandssitzung des BdSJ Münster am 02.03.1985 berichtete der stellvertretende Bundesjungschützenmeister Heinrich Tebest von dem auf Bundesebene begonnenen Projekt „Afrikahilfe“. Er bat darum, auch die Kollekte beim Diözesanjugenschützentag 1985 in Coesfeld dieser Aktion zugutekommen zu lassen. Dieser Bitte folgten die Verantwortlichen und es wurden 5.500,00 DM (2.812,11 Euro) für die Afrikahilfe eingenommen. Selbst Bischof Reinhard Lettmann, der zu dem Fest der Jungschützen angereist war, unterstützte die Aktion mit einer großzügigen Spende.



Diese Aktion wurde auch außerhalb von Kollekten in den Landesbezirken und Bezirken unterstützt und es wurden eigens dafür Spendenkonten eingerichtet.

Um die Aktion den Jungschützen und Schützen näher bringen zu können, bastelten die Schützenbrüder Gregor Fritz und Heinrich Tebest ein Modell eines Brunnens, dass bei verschiedenen Veranstaltungen zu Werbezwecken ausgestellt wurde.



Heinrich Tebest

Beim Bekenntnistag der Oldenburger Katholiken 1995 in Bethen wurden von den Jungschützen durch Verkaufserlöse und das Sammeln von Spenden über 4.000,00 DM (2.045,17 Euro) der Aktion zur Verfügung gestellt.

Schon beim Bundesfest 1985 in Bergisch Gladbach konnten Prälat Poll vom Kindermissionswerk 10.000,00 DM (5.112,92 Euro) überreicht werden.

Das Projekt wurde Ende 1986 beendet. Insgesamt wurden über 90.000,00 DM (46.016,27 Euro) der Afrikahilfe zur Verfügung gestellt. Somit konnten neun Brunnen vom BdSJ finanziert werden.

Die Verbundenheit zum Kindermissionswerk und Prälat Poll blieb. Immer wieder wurden dem Kindermissionswerk seitens des Diözesanverbandes Münster in den 90er Jahren Spenden zuteil. Eine größere Spende in Höhe von 5.000,00 DM (2.556,46 Euro) wurde im Jahr 2000 übergeben. Hierdurch konnte ein elektronisches Mikroskop für das Missionszentrum des päpstlichen Kindermissionswerkes angeschafft werden.

### Bangladesh? Hochwasser? Jungschützen?



Am 29. Mai 1991 ereignete sich auf der Insel Mokekhali im Nordosten von Bangladesh eine verheerende Hochwasserkatastrophe, bei der nahezu alle Häuser der dort lebenden Menschen vernichtet wurden. Beim Bundesjungschützentag 1991 in Brüggen rief der BdSJ die Aktion „Häuser für Bangladesh“ aus. Durch die Spenden sollte den Überlebenden dieser Katastrophe wieder ein Dach über dem Kopf gegeben werden, damit sie nicht ihre Heimat verlassen müssen.

In vielen großen und kleinen Aktionen haben die Jung- und Schülerschützen den Sammelhut geschwungen und Mark und Pfennig aufeinander gelegt. Für den gesammelten Betrag konnten 101 Häuser mit mehreren Wohnungen, für die Menschen, die bei der Wirbelsturmkatastrophe am 29. Mai 1991 alles verloren hatten, gebaut werden. Insgesamt kam eine Spendesumme in Höhe von 68,251,00 DM (34.896,18 Euro) für die Aktion „Häuser für Bangladesh“ zusammen.

Die Freude derer, die diese Häuser beziehen konnten, war groß. Sie erklärten: „Wir hätten nie gedacht, dass wir so schnell wieder ein Haus bekommen würden. Ohne die großzügige Unterstützung aus Deutschland und besonders der St. Sebastianus Schützenjugend wäre dies nicht möglich gewesen.“

Bundesjungschützenmeister Lothar Heupts aus Erkelenz, der gemeinsam mit dem Generalsekretär des päpstlichen Kindermissionswerkes, Prälat Arnold Proll, diese Aktion ins Leben gerufen hatte, konnte mit dem Dank an alle Jungschützen, die bei dieser Aktion geholfen hatten, diese Aktion im Oktober 1993 abschließen.

**Sein besonderer Dank galt hier dem Diözesanverband Münster, der mit vielen Aktionen fast die Hälfte der Gesamtsumme aufgebracht hatte.**

Die Aktion, so Heupts, sei ein Beispiel dafür, wie mit einer gezielten Hilfsaktion auf direkte Weise menschliche Not gelindert werden kann. Die Schützenjugend hat hier erneut Hilfe zur Selbsthilfe geleistet. Dies war unser Ziel.

Insgesamt kamen bundesweit über 233.000 DM (118.980,00 Euro) für diese Hilfsaktion zusammen.

Nach dieser gelungenen Aktion wollte die Schützenjugend jedoch die Hände nicht in den Schoß legen. Ein neues Projekt wurde bereits in Erwägung gezogen: Eine Patenschaft über das St. Josef Krankenhaus in Wilna/Litauen. Es handelte sich hier um ein Kinderkrankenhaus, das auf Hilfe angewiesen war. Der Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften hat hier bereits erhebliche Hilfe geleistet. Nunmehr wird die Schützenjugend sich ebenfalls unter dem Motto: „Kinder in Not“ helfend einbringen. Beim Bundesjungschützentag am 3. Oktober 1993 in Duisburg erfolgte der Startschuss zu dieser Aktion.

An den großen Sozialaktionen des BDKJ, den sogenannten 72-Stunden-Aktionen, beteiligten sich ebenfalls Jungschützengruppen im Diözesanverband. Diese Aktionen und das im Jahr 2012 ins Leben gerufene Nikolausprojekt sind ab den Seiten 226 beschrieben.

### **Spenden im Rahmen der Diözesanjungschützentage**

Nicht nur das Schießen, das Fahنشwenken oder die Party am Samstagabend stehen im Mittelpunkt der Diözesanjungschützentage. Der Sonntag beginnt mit einem Jugendgottesdienst. Die Kollekten werden dabei grundsätzlich karitativen Aktionen der ausrichtenden Bruderschaft, der gastgebenden Ortschaft oder der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt. Ausnahmen waren in den letzten Jahren die Bundesprojekte des BdSJ. Auch wurden mit den Kollekten immer wieder Kindergärten, Grundschulen oder Jugendtreffs vor Ort gefördert. Der erste seinerzeit titulierte Diözesanjungschützentag fand 1964 statt. Mittlerweile haben 50 Diözesanjungschützentage stattgefunden und wenn man sich die qualitative Entwicklung dieser Tage vor Augen hält, wird sich auch das Spendenaufkommen bei den Kollekten, mit Ausnahme einzelner Schwankungen, in den Jahren stetig gesteigert haben. Da Aufzeichnungen von den Verwendungszwecken der Kollekten aus früheren Jahren fehlen, kann die Summe auch nur geschätzt werden. Sie dürfte sich aber im mittleren fünfstelligen Euro-Bereich bewegen.

Der BdSJ Diözesanverband unterstützt auch direkt in den Orten der Diözesanjungschützentage besondere soziale Aktionen. So wurde beim Diözesanjungschützentag 2007 in Rees-Millingen die Aktion „Rees hilft“ oder ein Jahr später bei den Diözesanjungschützentagen in Rottinghausen die Erich-Kästner Schule in Damme finanziell unterstützt.

v.l.n.r.:  
 Diözesanschatzmeister Carsten Feder, Bruno Kettelaer, Bürgermeister der Stadt Rees, Ralf Hemme, Diözesanschülerprinzessin 2006 Jennifer Bol, Diözesanbundesmeister Peter Heeß und Diözesanjungschützenmeister Franz-Josef Wellmanns



Unter dem Motto "Rees hilft!" hatte die Stadt Rees 2007 in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Aspel der Stadt Rees und der Stefan-Morsch-Stiftung aus Birkenfeld in Rheinland-Pfalz eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Stammzellenspende“ durchgeführt. Das Projekt umfasste neben Info-Veranstaltungen für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und die interessierten Bürgerinnen und Bürger eine Blutabnahmeaktion. Dabei wurde dem potentiellen Spender eine geringe Menge Blut abgenommen. Anschließend erfolgte die Typisierung und der mögliche Spender wurde mit seiner Zustimmung in die zentrale bundesweite Stammzellenspenderdatei (ZKRD) aufgenommen.

Anlässlich der Diözesanjugenschützentage in Damme-Rottinghausen und des Empfangs der Stadt Damme, überreichte der BdSJ Diözesanverband Münster an den Schirmherrn der Veranstaltung - Dammes Bürgermeister Gerd Mülle - einen Scheck in Höhe von 500,00 Euro zugunsten der Erich Kästner Schule. Diese Schule ist eine Förderschule für geistig behinderte Kinder und Jugendliche. Mit der Spende wurden Projekte oder Maßnahmen gefördert, für die es keine staatlichen Förderungen gibt, bei denen eine Förderung aus pädagogischer Sicht jedoch durchaus sinnvoll erscheint.



v.l.n.r.:

Bürgermeister Gerd Mülle, Diözesan-  
anschülerprinz 2007 Yannik Kl.  
Kruthaup, Diözesanprinz 2007 Peter  
Stenmans und Diözesanjugschüt-  
zenmeister Franz-Josef Wellmanns

Laut einer Studie der Gesellschaft für Konsumforschung im Jahr 2012 geht das Spendenaufkommen für große Hilfsorganisationen weiter zurück. Dagegen wächst die Spendebereitschaft für karitative Aktionen vor Ort und in der Region. Diesen Trend, den der BdSJ Diözesanverband schon seit Jahren verfolgt, werden wir auch zukünftig bei unseren Diözesanjugenschützentagen weiterführen.

Im Nachfolgenden einige wenige Beispiele der letzten Jahre über die vielfältigen Verwendungszwecke der Kollekten.



**Spende an den Bunten Kreis in Coesfeld beim Diözesanjugenschützentag 2010.**

Der bunte Kreis unterstützt Familien mit schwer und chronisch kranken Kindern. Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt erkranken oder verunglücken jedes Jahr allein in Deutschland an die 50.000 Kinder schwer. Dazu kommen über 25.000 Früh- und Risikogeborene pro Jahr. Doch die Krankheit betrifft nicht nur den kleinen Patienten, sondern seine ganze Familie: Vor allem Eltern und Geschwisterkinder sind erheblichen seelischen, sozialen und finanziellen Belastungen ausgesetzt. Die Betreuung der Familien erfordert hoch qualifiziertes Personal. Ohne Spenden ist keine Familiennachsorge möglich.



**Von der Jugend, für die Jugend, - BdSJ spendet für Kinder in Piracuruca/Brasilien**

Die Kollekte anlässlich der Diözesanjugenschützentage 2003 in Varrelbusch war für notleidende und unterernährte Kinder in Piracuruca im Nordosten Brasiliens bestimmt. Seit vielen Jahren sammelt der ehemalige Pfarrer von Varrelbusch und Präses der Bruderschaft, Kunibert Busenhagen, mit großer Leidenschaft Spenden für das Projekt. Monat für Monat schickt Pfarrer Busenhagen Spenden Padre Oney, der dort etwa 120 bis 150 unterernährte Kinder verpflegt und mit dem Nötigsten versorgt, hinzu kommen noch etwa 40 werdende Mütter. Überreicht wurde die Spende in Höhe von 1.000,00 Euro vom Landesbezirksjugenschützenmeister Josef Büter und dem Brudermeister der St. Hubertus Bruderschaft Varrelbusch Walter Einhaus.





#### Spende an das Emsteker Spendenbett beim Diözesanjugenschützentag 2011 in Höltinghausen

Die Spendenbettgemeinschaft der orthopädischen Fachklinik am St. Johannes Stift in Emstek hat sich zur Aufgabe gemacht, regelmäßig Kindern aus Krisengebieten zu einem neuen Leben zu verhelfen. Sie behandelt schwere Verletzungen, die durch Gewalt und Kriegseinwirkung entstanden sind. So werden jährlich Kinder aus Krisengebieten nach Emstek geholt um in der Fachklinik behandelt zu werden.



#### Diözesanjugenschützentage 2007 in Rees-Millingen

Die Kollekte in Höhe von 500,00 Euro teilten sich die Karl-Leisner-Jugendstiftung des BDKJ Kreis Kleve und die katholische Bücherei in Millingen.

## Am Anfang war Big-Bagger ... Die Sozialaktionen des BDKJ

Beispielhaft für die katholische Jugendverbandsarbeit sind die Sozialaktionen des Dachverbandes der katholischen Jugendarbeit des BDKJ im Bistum Münster. Innerhalb einer bestimmten Zeit die Welt ein bisschen besser machen“ ist eines der Ziele der Sozialaktionen, heute besser bekannt unter dem Begriff „72-Stunden-Aktion“.

Christlicher Glaube, Selbstorganisation, Partizipation, Freiwilligkeit, Ehrenamtlichkeit, Demokratie - diese Grundprinzipien prägen die katholische Jugendverbandsarbeit. Die 72-Stunden-Aktion vermittelt die Grundprinzipien einer breiten (inner- wie außerkirchlichen) Öffentlichkeit. Mit Spaß und Engagement sollen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene dort anpacken, wo es sonst niemand tut, wo das Geld oder die Bereitschaft fehlen, anderen unter die Arme zu greifen. Die Überzeugung, dass ein Handeln aus einem christlichen Verständnis die Welt besser machen kann, ist der Motor der Aktion.



Die erste Sozialaktion, die einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht wurde, war die Aktion des BDKJ Münster „Big-Bagger“ im Jahr 2001.

Über 10.000 Kinder und Jugendliche in 345 Gruppen haben vom 14. - 17. Juni 2001 an der bistumsweiten Aktion des BDKJ teilgenommen. Eine soziale oder ökologische Aufgabe zu lösen, war die Herausforderung der Aktion. Dieses konnte sein: einen Spielplatz renovieren oder ein Fest für behinderte Menschen gestalten, oder, oder. Der Witz an der Sache war, dass die Gruppen ihre Aufgaben, die in der unmittelbaren Umgebung der Heimatgemeinde gelöst werden mussten, erst mit dem Startschuss der Aktion am 14. Juni um 15 Uhr erhielten. Viele Jungschützen und Schützen unterstützten die Gruppen in den Gemeinden vor Ort bei dieser Aktion.

## Bericht im Schützenbruder 09/2001



*Jungschützen von St. Martin Vynen in Aktion.*

## Big Bagger: Die 72-Stunden-Aktion im Bistum Münster

**Münster.** Vom 14. bis 17. Juni 2001 versetzten mehr als 15 000 Jugendliche und junge Erwachsene im Bistum Münster Berge. Dabei stellten sich auch zwei Gruppen des BdSJ der Herausforderung, eine bis dahin unbekannte soziale oder ökologische Aufgabe zu lösen. Die Jungschützen der St. Ulrich Bruderschaft Millingen bekamen die Aufgabe, das Ehrenmal im Rheinberger Ortsteil Millingen „aufzumöbeln“ und die Grünanlage rundherum wieder instand zu setzen. Die 30 aktiven Jungschützen haben ihre Aufgabe mit viel Spaß geschafft. Und dank der Hilfe vieler fleißiger Bürger konnten auch die ein oder anderen organisatorischen Schwierigkeiten aus dem Weg geschafft wer-

den. Die Jungschützen der St. Martin Bruderschaft Vynen hatten zur Aufgabe, die Sitzgelegenheiten rund um die Vynener Pfarrkirche zu renovieren. Auch hier wurde die Aufgabe mit viel Elan und Spaß in Rekordzeit ausgeführt. Bei bestem Wetter begannen die Arbeiten an den Bänken, und die letzte Farbe konnte noch kurz vor dem Regen am Sonntag aufgetragen werden.

Beide Jungschützengruppen sind sich einig, dass dieses Projekt den Zusammenhalt in den Gruppen gestärkt hat und, dass man das Motto des Diözesanjungschützentages 2001 auch auf die 72-Stunden-Aktion „Big Bagger“ übertragen kann: „Jung und Alt in Tradition vereint“. **Regina Hemmers**



*Jungschützen von St. Ulrich Millingen bei der Arbeit am Ehrenmal.*



Eine weitere Aktion dieser Art fand im Jahr 2004 statt. Mit „Gimme5ive: Katholische Jugend in Aktion“, wurde Geld für die ausländischen Gäste gesammelt, die sich einen Besuch des Weltjugendtages 2005 in Köln und den vorangehenden Tagen der Begegnung in den deutschen Diözesen finanziell nicht leisten können. Um eine Begegnung der unterschiedlichen Menschen, Kulturen und Glaubenserfahrungen innerhalb der Weltjugendtage mög-

lich zu machen, muss es dabei eine Begegnung mit Jugendlichen aus allen Erdteilen geben. Um ihnen die Anreise zu ermöglichen, wurde sich bei der "Gimme 5ive Aktion" ein besonderer Modus ausgedacht. In den Gemeinden und Verbänden des Bistums Münster bildeten sich Gruppen, deren Teilnehmer jeweils fünf gesponserte Euro in einen Fond einzahlten. Dieses Geld sollten sie in einer 24-Stunden-Aktion (04. bis 05.06.2004) vermehren. Wiederum waren viele Jungschützen und Schützen in den Gruppen vor Ort bei dieser Aktion dabei. Mit „5Plus“ fand eine gleichartige Aktion am 16.04.2005 im Officialatsbezirk Oldenburg statt.

(Bericht Schützenbruder 07/2004)

Landesbezirk Niederrhein

## Der BdSJ in Aktion

*Die Zeit ist reif für eine neue Herausforderung! Gimme5ive – Katholische Jugend in Aktion, so die vom bischöflichen Jugendamt, den Regionalstellen für katholische Kinder- und Jugendarbeit und den Verbänden des BDKJ im Bistum Münster initiierte Solidaritätsaktion für den Weltjugendtag 2005 im Bistum Münster, der vom 11. bis 15. August des kommenden Jahres unter dem Motto steht: Welcome World.*

**O**bwohl viele Jugendliche zwar die Reise und den Aufenthalt zum Weltjugendtag problemlos finanzieren können, gibt es auch Jugendliche, die hierzu nicht in der Lage sind. Hier ist die Solidarität der Jugendlichen im Bistum Münster gefragt. Die Grundidee war, jeder Teilnehmer an der Aktion besorgt sich fünf Euro.

Diese fünf Euro wurden in der Gruppe zu einem Startkapital zusammengelegt und im Rahmen einer fairen Aktion innerhalb von 24 Stunden für Gimme5ive vermehrt. Insgesamt nahmen ca. 11.000



Millinger Jungschützen sorgten für Geldvermehrung.

Jugendliche an Gimme5ive teil. So auch die Jungschützen der St. Ulrich Schützenbruderschaft Millingen. Für fünf Euro wurde der Wagen gewaschen, für ein Euro pro Kleidungsstück gebügelt und Kaffee und Kuchen wurden auch verkauft. Nach 24 Stunden, in denen 87 Autos gewaschen und 16 Körbe Wäsche gebügelt wurden, konnten die Millinger Jungschützen 1.050 Euro zu Gimme5ive beisteuern. Unterstützt wurden die Jungschützen auch von einer ortsansässigen Konditorei, die eigens für diese Aktion eine Torte mit dem Gimme5ive-Logo herstellte. Insgesamt wurden im Bistum Münster ca. 220.000 Euro bei der Gimme5ive-Aktion gesammelt. ◆



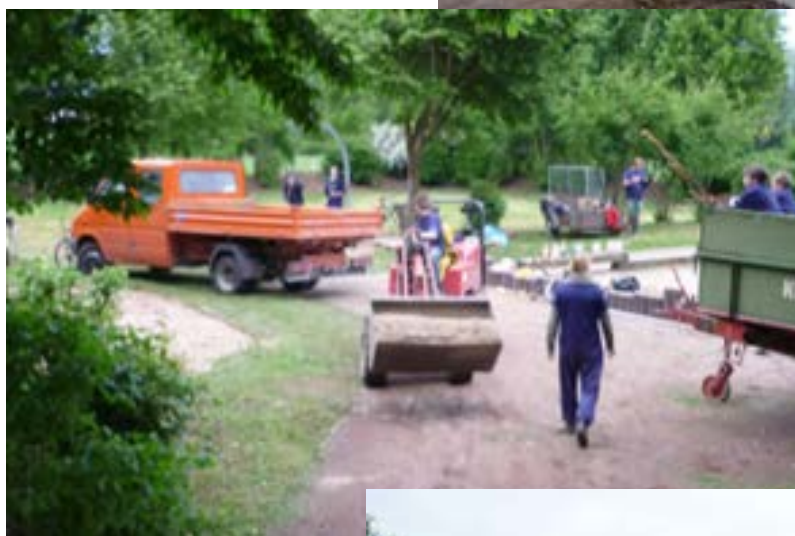
Vom 07. – 10. Mai 2009 fand die nächste 72-Stunden-Aktion statt. Wiederum in dieser Zeit sollten Gruppen zeigen, was Solidarität bewirkt und wie scheinbar Unmögliches durch Kreativität und Know-how aller Beteiligten dennoch gelingt und was Kinder und Jugendliche auch in Zeiten der allgemeinen Resignation und Individualisierung für die Gesellschaft leisten können.

Mit der St. Hubertus Bruderschaft Varrelbusch, der St. Brigitten Bruderschaft Marienbaum und der St. Johannes von Nepomuk Bruderschaft Alspray, waren drei BdSJ Gruppen angemeldet.



Die Jungschützen aus Alspray hatten sich zur Aufgabe gemacht, den örtlichen Kinderspielplatz zu renovieren und Spielgeräte wieder instand zu setzen.





Die Jungschützen der St. Brigitten Bruderschaft Marienbaum errichteten innerhalb von 72 Stunden am Denkmal beider Weltkriege in der Ortsmitte Mareinbaums einen Pavillon.







Die Überdachung am Dorfgemeinschaftshaus in Varrelbusch hatten sich die Jungschützen der dortigen St. Hubertus Bruderschaft zur Aufgabe gemacht.









Die nächste Sozialaktion findet unmittelbar vor dem Jubiläum des BdSJ Diözesanverbandes Münster vom 13. bis 16. Juni 2013 statt. Erstmals wird sie in allen 27 Diözesen Deutschlands stattfinden. Wir sind uns sicher, dass wieder viele Jungschützen in den Pfarrgemeinden und auch Jungschützengruppen selbst die größte Sozialaktion Deutschlands unterstützen werden. Der Auftakt für den BdSJ fand im Rahmen der Bundesjungschützentage 2012 in Daun statt.



(v.l. Bundesjungschützenmeister Mario Schäfer, Diözesanjungschützenmeister Franz-Josef Wellmanns, Diözesanprinzessin Bettina Menke, Europaprinz Bram van Bergen)

Für den BdSJ Diözesanverband Münster fand der Auftakt bereits im Rahmen der Diözesanjungschützentage 2012 in Wissel statt.

## Auszug aus der Presseinformation zu den Diözesanjugenschützentagen:

Erste Informationen wurden zur 72- Stunden-Aktion des BDKJ verteilt, die im nächsten Jahr stattfinden wird. Als Mitgliedsverband unterstützt der BdSJ in der Diözese Münster die größte Sozialaktion Deutschlands. Mit Spaß und Engagement werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen der 72-Stunden-Aktion dort anpacken, wo es sonst niemand tut, wo Geld und Bereitschaft fehlen, anderen unter die Arme zu greifen. Motor für die Aktion ist die Überzeugung, dass ein Handeln aus einem christlichen Verständnis heraus die Welt besser machen kann. „Mit eurem Einsatz bei der 72-Stunden-Aktion baut ihr mit an einer besseren Welt. Das ist eine tolle Sache!“ lobte Weihbischof Wilfried Theising das Engagement des BdSJ Diözesanverbandes Münster. In solch kurzer Zeit etwas zu bewegen, vielleicht sogar nachhaltig zu verändern, ist ein ehrgeiziges Vorhaben, es braucht viele Hände und kann nur gemeinschaftlich gelingen. Das hilft nicht nur anderen Menschen, das stärkt auch den Zusammenhalt. Beides ist von unermesslichem Wert für unsere Gesellschaft, so der Landtagsabgeordnete Bergmann. MdL Vosseler, wiedergewählte Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend im Düsseldorfer Landtag, ist davon überzeugt, dass die Arbeit bei dieser Aktion die Gemeinschaft und den gegenseitigen Halt unter den Kindern und Jugendlichen stärken und sie zu starken und verantwortungsvollen Staatsbürgern von morgen machen wird.



Am Aktionsstand des BdSJ von links: Pfarrer Alois van Dornick, Dr. Günther Bergmann MdL, Gerd Fonck Bürgermeister der Stadt Kalkar, Margret Vosseler MdL, Weihbischof Wilfried Theising und Emanuel Prinz zu Salm Salm Hochmeister des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften Köln e.V.

## Das Projekt zum hl. Nikolaus

Das 2011 beschlossene Bundesprojekt „Nikolaus, komm in unser Haus“ wird auch vom BdSJ Diözesanverband Münster unterstützt. Dem anhaltenden Werteverlust der christlichen Feste – Ostern wird zum Hasenfest, das Martinsfest wird zum Lichter- oder Laternenfest, Weihnachten ist der Geburtstag des Weihnachtsmannes und der amerikanische Santa Klaus ersetzt den Nikolaus – wollen wir mit dem Projekt entgegen steuern.



Mit den christlichen Festen wird an das Leben und die Werke der Heiligen erinnert. Sie sind Vorbilder im Leben und im Glauben. Durch den Werteverlust dieser Feste verschwinden sie aus unseren Köpfen. Dabei stehen beispielsweise der Sebastianus für ein selbstbewusstes Leben im Glauben, der Martin für die Bereitschaft zum Teilen und der Nikolaus für freimütiges Schenken und fairen Umgang. Der Legende nach hat Nikolaus als Sohn reicher Eltern sein ererbtes Vermögen unter den Armen verteilt. Schenken, Teilen und Nächstenliebe sind seit jeher ein wesentlicher Kernpunkt für uns Menschen. Es entspringt der christlichen Tradition und kann durch Leitfiguren wie den Nikolaus, ausgezeichnet vermittelt werden. Daher wollen wir als katholischer Jugendverband, basierend auf unserem Leitsatz „Für Glaube, Sitte und Heimat“, dem Werteverlust entgegen wirken.

Wir helfen, dass Familien und Kinder den heiligen Nikolaus und seine Botschaft kennen lernen. So werden zukünftig Arbeitshilfen zum Thema Nikolaus für Gruppenstunden, Nikolausfeiern und die Gestaltung von Gottesdiensten entwickelt.

Wir tragen die Botschaft des heiligen Nikolaus in die Öffentlichkeit und unterstützen einen fairen Handel. Daher sollen bei Feiern mit und für den heiligen Nikolaus auch der „Bischof Nikolaus“ aus fair gehandelter Schokolade verschenkt werden.

Im Jahr 2012 wurden Schützenschwestern und Schützenbrüder aufgefordert, in Kindergärten oder Schulen zu gehen, und mit der Geschichte vom Nikolaus auf das



Projekt des BdSJ aufmerksam zu machen. Dabei verschenkten sie den Bischof Nikolaus aus fair gehandelter Schokolade.

Im Rahmen der Diözesanjungschützenratssitzung am 18. November 2012 wurden über 1000 Nikoläuse an die Bruderschaften, Bezirke und Landesbezirke vergeben, um in Kindergärten, Behinderteneinrichtungen, Schulen oder bei Nikolausfeiern der Jungschützen, an die guten Werke des Bischofs von Myra zu erinnern und wach zu halten.



Teilnehmer der Diözesanjungschützenratssitzung mit dem Freund der Kinder, dem hl. Nikolaus in der Hand

#### Auszug aus der Pressemitteilung:

*In der öffentlichen Wahrnehmung verschwimmen die Grenzen zwischen dem Heiligen Bischof und dem Weihnachtsmann. „Die beiden Persönlichkeiten werden heute oft vermischt. Kinder, Jugendliche und Eltern kennen kaum den Unterschied. Es ist dringend notwendig, dem Nikolaus ein neues Selbstbewusstsein zu geben“, so die Meinung der Teilnehmer der Diözesanjungschützenratssitzung. Rund um den 6. Dezember werden Jungschützen und Schützen in Kindergärten, Schulen und bei eigenen Nikolausfeiern Schokoladennikoläuse verteilen und Geschichten erzählen. Sie halten die Erinnerung an die guten Werke des Bischofs von Myra wach. „Nikolaus war Freund der Kinder“.*

Unter dem Motto „Nikolaus komm in unser Haus, pack die große Tasche aus...“ wurden in den darauffolgenden Wochen „richtige“ Nikoläuse in Kindergärten, Grundschulen oder bei Feiern verschenkt. Dabei wurde den Kindern der Unterschied zwischen dem Weihnachtsmann, der als Werbefigur entstanden ist, und dem hl. Nikolaus, der als Wohltäter der Kinder gilt, verdeutlicht. Für die Kinder ist das Schönste die Schokolade, aber vielleicht hinterfragen sie irgendwann einmal, warum der Nikolaus anders aussieht als der Weihnachtsmann, der immer für den Nikolaus gehalten wird. Für den BdSJ ist die Hauptsache, dass es in der Jugendverbandsarbeit keine schönere Freude gibt, als in strahlende Kindergesichter zu schauen.



Kinder des St. Peter Kindergarten in Wetten wurden durch die St. Franziskus Bruderschaft Wetten beschert



Der „richtige“ Nikolaus bei der Nikolausfeier der Fahnschwenker von der St. Quirinus Bruderschaft Millingen



Der BdSJ Bezirksverband Kleve bescherte die Kinder der St.-Luthard-Grundschule in Wissel.

Pressemitteilung zur Aktion:

**Doppelte Freude in Wissel: Der erste Schnee und einen Nikolaus für jedes Kind!**

Heutzutage findet man in den Regalen des Supermarktes häufig nur noch den Weihnachtsmann. Vergessen scheint Bischof Nikolaus, der sich immer besonders für die Kinder eingesetzt hat und doch vielmehr zu unserem christlichen Glauben gehört als der Weihnachtsmann aus der Cola Werbung.

Damit der Nikolaus und seine Tradition nicht vollends vergessen werden, wollen die Schützen helfen, den Nikolaus wieder bekannter zu machen, angefangen bei den Kleinsten! Daher durften sich am Freitag alle Kinder der Grundschule in Wissel über einen Schokoladen-Nikolaus freuen. Dass dieser Schokomann unverkennbar der Bischof Nikolaus ist, zeigen der Bischofsstab und die Mitra.

Verteilt wurden die Nikoläuse vom BdSJ Bezirksverband Kleve der Schützen. Damit ist der Bezirksverband aber nicht alleine. Im ganzen Bund der St. Sebastianus Schützenjugend wird diese Aktion im Moment verfolgt. Überall wird der Nikolaus an den Mann, die Frau und die Kinder gebracht. Ganz nach dem Motto: Lang lebe der Nikolaus!

Diese Aktion wurde auch ganz bewusst in Wissel durchgeführt, da die Wisseler Kinder in diesem Jahr bereits die Diözesanjugenschützentage in ihrem Dorf erleben durften und die Wisseler Bruderschaft dort ein ganz hervorragendes Wochenende - besonders für junge Leute - ausgerichtet hat. Dieses Dorf hat Zukunft und das soll auch belohnt werden!



## Nikolaus, Weihnachtsmann und ein Märchen,

wenn das nicht zusammenpasst, was dann?

Kurz vor Weihnachten war einer von vielen Aufführungsterminen des Weihnachtsmärchens der **amateurbühne münster ost**, den sich die Verantwortlichen des Landesbezirkes Münster nach Rücksprache mit dem Vorstand der **abm** ausgewählt hatten, um allen Kindern und Zuschauern den Unterschied zwischen dem Nikolaus und dem Weihnachtsmann nahezubringen. Dabei wurde der Termin auch so gewählt, dass viele Kindergruppen anwesend waren und somit viele Kinder kurz vor Weihnachten erreicht werden konnten.

Der Landesbezirksjungschützenmeister Peter Georg Gierse sagte im Nachhinein, dass er bei der Erklärung viele erstaunte Gesichter in den Reihen der Zuschauer gesehen hätte.

Anschließend verteilte er mit Jenny Koban Nikoläuse und Weihnachtsgeschichten an die Zuschauerkinder. Mit ein paar Worten wurde den Kindern nochmals der Unterschied zwischen dem echten Nikolaus und dem Weihnachtsmann erklärt und dies wurde auch am Schokonikolaus gezeigt. Die Kinder verfolgten dieses mit großen Augen, und freuten sich sehr über die Nikoläuse.



Peter Georg Gierse und Jenny Koban beim Verteilen der Nikoläuse

## Der Nikolaus zu Gast im St. Luzia Kindergarten in Walbeck

Am 06.12.2012 besuchte der Nikolaus die Kinder des St. Luzia Kindergartens in Walbeck. In diesem Jahr hatte er ein besonderes Geschenk dabei. Christian Luyven von der St. Aloysius Bruderschaft Walbeck überreichte dem Kindergarten im Namen des BDSJ 75 Schokoladennikoläuse.

Es war ein toller Morgen. Versammelt in der Turnhalle des Kindergartens warteten die Kinder mit Ihren Erzieherinnen gespannt auf den Nikolaus. Und auf einmal war er da. Die Kinder sahen, wie der Nikolaus, Knecht Ruprecht und das dazugehörige Pony durch das große Tor des Außengeländes eintraten.

Als der Nikolaus und Knecht Ruprecht dann in den Kindergarten kamen, wurden schöne Lieder gesungen und Gedichte aufgesagt. Danach erzählte der Nikolaus die Legende von den drei Säcken. Anschließend gab jedes Kind dem Nikolaus die Hand und bekam den großen Schokoladennikoläuse überreicht. Alle gingen zufrieden in Ihre Gruppen zurück, wo die nächste Überraschung schon auf sie wartete.



## Der Nikolaus bescherte die Jungschützen des Bürgerschützenvereins Kalkar



### Eine besondere Aktion in Wachtendonk

Die Pfarrgemeinde St. Marien Wachtendonk-Wankum-Herongen veranstaltet seit einigen Jahren in der Adventszeit eine Herbergssuche, bei der Josef und Maria (2 alte Krippenfiguren) jeden Abend im Rahmen einer kurzen Andacht „eine Herberge suchen“.

Bereits zum siebten Mal beteiligten sich auch wieder die Fahnschwenker der beiden Schützenbruderschaften „Vereinigte St. Sebastianus u. St. Michael Wachtendonk-Gelinter“ sowie „St. Sebastianus u. St. Laurentius Ribbrocker e.V.“ aus Wachtendonk an dieser Herbergssuche.

Die kurze Andacht am Nikolaustag stellten sie unter das Motto „Nikolaus, komm in unser Haus“ und griffen so die gleichnamige Aktion des BdSJ auf.

Sie wiesen auf den „Verdrängungswettbewerb“ in der Vorweihnachtszeit hin, der zu Lasten des Heiligen Nikolaus und zu Gunsten des kommerziellen Weihnachtsmannes geht. Sie berichteten über die Geschichte des Nikolaus, wer er ist und woher er kommt. Sie beteten und hörten Gedichte über den Nikolaus sowie eine Nikolauserzählung (mal anders von Willi Fährmann).

Am Ende der Andacht erschien natürlich auch der Nikolaus und schenkte den ca. 40 Teilnehmern einen BdSJ-Nikolaus.



Herbergssuche in der Pfarrgemeinde St. Marien Wachtendonk-Wankum-Herongen



## Überraschung für die Heimstatt-Clemens-August

Der Landesbezirksjungschützenmeister des Landesbezirkes Oldenburger Münsterland – Hümmling Markus Stammermann und der Bezirksjungschützenmeister des Bezirksverbandes Vechta Andreas Kramer überraschten die Kinder und Erwachsenen der Heimstatt-Clemens-August in Neukirchen Vörden. Im Rahmen der Nikolausaktion des BdSJ besuchten sie die Einrichtung und überreichten „echte“ Nikoläuse. Natürlich berichteten sie auch vom Hintergrund der Aktion und erzählten die Geschichte vom Nikolaus in passender Umgebung. Die Kinder und Erwachsenen probten gerade für das Krippenspiel, das am Abend aufgeführt wurde.

Die Heimstatt-Clemens-August ist eine Einrichtung für geistig behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Neuenkirchen-Vörden. Sie besteht aus einem Kinder- und Jugendbereich, einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), dem Bereich Betreutes Wohnen und dem Hof Brickwede, einer Wohneinrichtung für geistig behinderte erwachsene Menschen mit Autismus-Syndrom. Außerdem gibt es den Bereich des Ambulanten Wohnens. Träger der Einrichtung ist die Clemens-August-Stiftung, die Mitglied beim Landes-Caritas-Verband für Oldenburg e.V. mit Sitz in Vechta ist. Der Name der Einrichtung geht zurück auf Clemens-August Kardinal von Galen, Bischof der Diözese Münster (\*16.März 1878, +22.März 1946).





**Förderverein** für die  
**St. Sebastianus Schützenjugend**  
 in der **Diözese Münster**



**ERFOLGREICHE JUGENDARBEIT BENÖTIGT EINE SICHERE FINANZIERUNG**

Am 6. November 2005 fand in der DJK-Sportschule in Münster eine wichtige Veranstaltung statt: 29 Vertreter der Schützenjugend gründeten den Förderverein des Bundes der St. Sebastianus Schützenjugend in der Diözese Münster. Bereits mit Bescheid vom 29. November 2005 wurde der Förderverein als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Ziel des Fördervereins war und ist neben der personellen Unterstützung des Diözesanverbandes auf Veranstaltungen, die Beschaffung finanzieller Mittel für die Jugendarbeit im gesamten BdSJ der Diözese Münster. In den vergangenen Jahren konnten viele Materialien für die Jugendarbeit gefördert werden, wie z.B. die Anschaffung von Jugendluftgewehren oder SCATT-Anlagen.

Die Idee des Fördervereins wurde im gesamten Verbreitungsgebiet unseres BdSJ sehr gut angenommen und aus den ursprünglich 29 Mitgliedern sind inzwischen 80 geworden.

Der aktuelle Vorstand des Fördervereins 2012:



Kunibert Kellermann  
1. Vorsitzender



Björn Liffers  
2. Vorsitzender



Mike Ueffing  
Geschäftsführer



Maria Willoh  
Schatzmeisterin

Bei Fragen zum Förderverein, zur Mitgliedschaft, zu Fördermöglichkeiten oder zum Ausstellen von Spendenbescheinigungen stehen Euch und Ihnen alle Vorstandsmitglieder jederzeit sehr gerne zu Verfügung.

## Via Mariana

"Beten mit den Füßen (Fahrräder)"

Das war das Diözesanprojekt 2004.

Ausschlaggebend war der Vorwurf, die Schützenbruderschaften unterscheiden sich nur durch das geistliche Wort gegenüber den Schützenvereinen. Dies nahm der damalige Diözesanpräses Theodor Hoffacker zum Anlass, im Jahre 2004 die Via Mariana auszurufen, um das katholische Profil der Schützenbruderschaften zu schärfen.



„Wir leben Gemeinschaft“, so das Motto des BdSJ. Dass dies nicht nur innerhalb des Verbandes Gültigkeit hat, machte die Via Mariana deutlich. Auch der Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften in der Diözese Münster unterstützte das Projekt und setzte gemeinsam mit dem BdSJ ein deutliches Zeichen echter christlicher Gemeinschaft.

Durchgeführt wurde die Via Mariana als Weg Mariens mit Fahrrädern oder Inline-Skatern aus den einzelnen Bezirken heraus zu den Wallfahrtorten Kevelaer (Landesbezirk Niederrhein), Telgte und Eggerode (Landesbezirk Münster) und Bethen (Landesbezirks Oldenburger Münsterland-Hümmling). Auf den Wegen dorthin wurden verschiedene Mariendarstellungen aufgesucht und eine kurze Station gemacht. Ebenfalls diente die Via Mariana als geistliche Vorbereitung auf das Bistumsjubiläum 2005 und den Weltjugendtag 2005.

Idee kommt vom Nachwuchs: „Via Mariana“ als Sternwallfahrt nach Kevelaer/Bekenntnis des Glaubens ablegen

## Die Schützen wollen „Flagge zeigen“

Von THEO RODERMOND

NIEDERRHEIN. Die Idee kommt von den Jungschützen des Diözesanverbandes Münster im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften: In einer „Via Mariana“ wollen sie sich in einer Sternwallfahrt auf den Weg zu Maria machen und „Flagge zeigen“, ein Bekenntnis des Glaubens ablegen. Geradezu begeistert zeigt sich Diözesanpräses Theo Hoffacker, zumal dieser Gedanke die Altschützen auf den Plan rief. „Moment mal, da wollen wir auch mitmachen“, beschloss man im Diözesanbruderrat, „schließlich sind wir eine Einheit, und die wollen wir in dieser Aktion demonstrieren.“ Die Motivationen hat Theo Hoffacker parat: Es

ist eine treffliche Vorbereitung auf den Weltjugendtag 2005 in Köln, zumal der Bundespräses der Schützen, Prälat Dr. Heiner Koch, vom Vatikan zum Präsidenten dieses Großereignisses berufen wurde. Im Blick ist dabei auch schon das 1200-jährige Bestehen des Bistums Münster im nächsten Jahr. „Theologisch ein Zusätzliches“, setzt Diözesanpräses Hoffacker nach, da sich in diesem Jahr die Dogmatisierung der ‚Unbefleckten Empfängnis‘ zum 150. Male jährt.

### Erfreute Bischöfe

„Höchst erfreut“ zeigen sich die Bischöfe. Diözesanbischof Dr. Reinhard Lettmann wird deshalb an einer Station (in Eggerode, „Unsere liebe

Frau vom Himmelreich“, oder Bethen beim Gang zur „Schmerzensmutter“) dabei sein. Weihbischof Friedrich Ostermann begrüßt die Schützen in Telgte, und Weihbischof Heinrich Janßen ist am 10. Juli bei den Schützen-Wallfahrern in Kevelaer.

Für die teilnehmenden Schützen-schwester und -brüder des Landesbezirksverbands Niederrhein zwischen Kranenburg und Moers erstreckt sich der Mariengang zur „Trösterin der Betrübten“ über zwei Tage, nämlich Samstag/Sonntag, 10. und 11. Juli. Startpunkte (Radfahrer und Inline-Skater) sind Heiligenbildstöcke in der Region. Das Programm: Eintreffen in Kevelaer am Samstag gegen 17 Uhr, danach Gelegenheit zum Frischmachen, Aufbau der Zelte,

Essensausgabe und Möglichkeit zum Begehen des Kreuzweges. Bei Anbruch der Dämmerung beginnt eine Lichterprozession mit Musikbegleitung und anschließendem Schaufahrenschenken. Danach steigt eine Scheunenfete samt Überraschungen bis gegen zwei Uhr.

### Die „Klumpfe“ dabei

„Natürlich“ hat der Diözesanpräses seine „Klumpfe“ für Lagerfeuerfreunde dabei – und freut sich „darauf besonders“. Krönender Abschluss ist ein Festhochamt am Sonntag um 10 Uhr (Pax Christi). „Die Wallfahrt, von jungen Menschen angeregt, soll Freude im Glauben sein“, so Theo Hoffacker.



## Trampeln und beten für den Weltjugendtag

"Via Mariana" Der Weg Mariens

Am 16. Mai 2004 fand die erste Veranstaltung im Rahmen der Aktion "Via Mariana" statt. Hier der Pressebericht:

# TELGTE

Montag, 17. Mai 2004

## Trampeln und beten für den Weltjugendtag

„Via Mariana“ der Schützenbruderschaften

...he- Telgte. Was sie heute machen, das steht den rund 50 Schützen auf der Stirn geschrieben. „Via Mariana“ ist in großen grünen Lettern auf weißem Stoff zu lesen. Zur Ehre Mariens machten sich gestern Morgen Mitglieder von Schützenbruderschaften aus dem östlichen Münsterland auf den Weg. Von der Gnadenkapelle aus radelten sie über Ostbevern zum Kloster Vinnenberg, nach Messe und Mittagessen ging es über Einen zurück nach Telgte.

Johannes Amshoff von der Schützenbruderschaft St. Rochus Verth-Schwiehorst wies ihnen den Weg. Zurück in Telgte feierte Weihbischof Friedrich Ostermann mit den Wallfahrern eine Andacht.

„Wir trampeln und beten für den Weltjugendtag“, er-

klärte Theodor Hoffacker, Präses der historischen deutschen Schützenbruderschaften im Bistum Münster. Der agile Geistliche hatte die Idee zu der Tour und war auch gestern dabei.

Die Schützenjugend beteiligt sich am Weltjugendtag, zu dem im kommenden Jahr rund 800 000 Jugendliche aus aller Welt in Köln erwartet werden. Unter anderem wollen die jungen Schützen in der Domstadt am Rhein einen Fahnen-schlag zeigen.

Gestern zeigten zum Abschluss die Fahnen-schläger der St.-Anna-Schützenbruderschaft und der Bruderschaft St. Hubertus Harrowinkel ihr Können.

Die „Via Mariana“, so Hoffacker, sei aber auch geistliche Vorbereitung auf das Jubiläum



Eine „Via Mariana“ führte gestern rund 50 Schützen aus dem Münsterland von Telgte nach Vinnenberg.

Foto: Hertel

„1200 Jahre Bistum Münster“ – ebenfalls im kommenden Jahr. „Wir üben Gemeinschaft, sind gemeinsam unterwegs“, erklärte der Pfarrer aus Marienbaum am Niederrhein. „Wir sind pilgernde Kirche.“ Damit gebe es auch eine Parallele

zum Weltjugendtag, für den sich Jugendliche auf Pilger-schaft machten.

Die Schützen aus dem Bezirk Münster machten gestern den Anfang, ihre Kollegen vom Niederrhein und aus dem Oldenburger Münsterland

werden es ihnen nachtun. Sie planen im Sommer Radwall-fahrten nach Kavelar und Be-then. Die Schützen aus dem Münsterland sind im Oktober zu einer zweiten „Via Maria-na“ eingeladen. Dann radeln sie nach Eggerode.

Ein besonderes Highlight war die abschließende Andacht mit Weihbischof Friedrich Ostermann, der an der Osterkerze der Propsteikirche St. Clemens, die Kerze "Via Mariana" entzündete, die zum Zeichen der Zusammengehörigkeit bei den folgenden drei Veranstaltungen das Licht in alle anderen Landesbezirke bringen sollte.



## Per Fahrrad nach Eggerode

**Wallfahrt der Schützenjugend in Begleitung von Diözesanpräses Theo Hoffacker  
Münster: Der Bund der Schützenjugend im Diözesanverband des Bundes der Historischen deutschen Schützenbruderschaften veranstaltete am Wochenende eine Fahrradwallfahrt nach Eggerode.**

Im Haus Rüschaus trafen sich die Wallfahrer aus dem Bereich Münster. Hier wurden sie vom Initiator und Mitgestalter der Idee „Via Mariana“, Diözesanpräses und Pfarrer Theo Hoffacker, empfangen. Im Garten an der Marienstatue, eingeweiht 1. März 1983, war die erste Station der Wallfahrt. Nach kurzer Einführung in die Geschichte des Rüschauses und der Marienstatue durch den Vorsitzenden des Heimatvereins Nienberge Josef Schulze Wermling und einem Gebet, sowie der Erteilung des Reisesegens, ging die Fahrt weiter zu Schulze Temming.

Die zweite Station war die St. Anna Kapelle in Höpingen. Nach kurzer Einführung in die Geschichte der Kapelle, die aus dem 12. Jahrhundert stammt, wurden ein Gebet und ein Lied durch den Präses Theo Hoffacker auf seiner Gitarre angestimmt, bevor es weiter zum Hof Schulze Eggerode ging.

Auf dem Hof trafen die Wallfahrer, die aus dem Coesfelder Bereich kamen, mit den Münsteranern zusammen. An der Kapelle auf dem Hof las Präses Hoffacker Gedanken zum Gnadenbild von Bischof Herman Josef Spital vor. Der Wallfahrtsassistent Thomas Frye stimmte einige Lieder an. Nach einer Verpflegungspause, die von Schützenbrüdern der St. Marien Schützenbruderschaft Eggerode und der Schützenjugend organisiert wurde, ging es zur Pfarrkirche St. Marien nach Eggerode. Hier zelebrierte der Diözesanpräses den Pilgertagesdienst. In seiner Predigt entschuldigte er den Diözesanbischof Dr. Reinhard Lettmann, der gerne an der Wallfahrt teilgenommen hätte, aber wegen der Seligsprechung der Ordensschwester Anna Katharina Emmerick in Rom war. Er sagte, dass die Wallfahrt der Auftakt zum Bistumsjubiläum 2005 sei. Ebenfalls informierte er die Jungschützen über den Weltjugendtag mit Papst Johannes Paul II in Köln 2005.

Der Bundespräses der Schützen Dr. Heiner Koch rief alle Jungschützen auf, sich schon im Vorfeld hieran zu beteiligen. Nach dem Mittagessen im Pfarrgarten ging es in die Kapelle „Maria unser Lieben Frau vom Himmelreich“. Der Präses spielte auf seiner Gitarre Marienlieder und die Teilnehmer beteten dazu. Am Nachmittag machten sich die Wallfahrer aus Münster wieder in Richtung Aulendorf auf den Weg, um in der dortigen Marienkapelle noch einen Dankgottesdienst zu feiern.

## Via Mariana am 10. und 11. Juli 2004 in Kevelaer

Im mitgliederstärksten Landesbezirk Niederrhein fand am 10. und 11. Juli die zweite Veranstaltung zur Via Mariana statt. Gut 350 Jungschützen, Schützenbrüder und Schützenschwestern fanden sich an beiden Tagen in Kevelaer ein. Bereits am Samstag trafen sich Pilgergruppen aus den umliegenden Bezirken, um sich auf die abendliche Lichterprozession vorzubereiten. Doch bevor es losging, hieß es erst einmal



Zelte aufbauen. Anschließend stärkten sich die Pilger beim Abendbrot. Nach einer kurzen spirituellen Einführung durch den Diözesanpräses Theodor Hoffacker, ging es auf nach Kevelaer, wo sie bereits am Ortseingang vom Musikverein Kevelaer erwartet wurden. Gemeinsam zog man auf den Kapellenplatz auf. Gebete und Gesänge vor der Marienkapelle wurden vom Diözesanpräses angestimmt.

In seiner Ansprache wies er auch hier auf die Bedeutung der Via Mariana hin. Diese Aktion werde allen zeigen, dass das geistliche Wort bei den Jungschützen nicht nur ein Tagesordnungspunkt bei den Versammlungen ist, sondern auch aktiv gelebt wird. "Wir üben Gemeinschaft, sind gemeinsam unterwegs", erklärte Pfarrer Theodor Hoffacker, "Wir sind pilgernde Kirche". Damit gebe es die Parallele zu dem 1200-jährigen Jubiläum des Bistums Münster und dem Weltjugendtag.



Das abschließende Fahnenschwenken zu Ehren der Muttergottes beendete den ersten Pilgertag.



Am Sonntagmorgen feierte die Schützenfamilie den großen Abschlussgottesdienst im Forum Pax Christi.





v.l.n.r. Richard Schulte Staade (Bezirkspräses Kevelaer), Diözesanpräses Theodor Hoffacker und Frank Maruhn mit der Wallfahrtkerze des Landesbezirkes Niederrhein

## Via Mariana endete in Bethen

Via Mariana - Weg mit Maria - unter diesem Leitsatz standen in diesem Jahr Wallfahrten der Schützenjugend zu den bedeutenden Marienwallfahrtsorten in der Diözese Münster. Im Vorfeld des Weltjugendtages 2005 in Köln initiierte Diözesanpräses Theodor Hofacker diese Aktion der Jungschützen des Bistums Münster. Über das Jahr verteilt, pilgerten Jungschützen - in der Regel mit Fahrrädern - zu den Marienwallfahrtsorten Telgte, Kevelaer, Eggerode und Bethen. Auf dem Weg machten die Jugendlichen an Wegekreuzen, Marienbildnissen oder Kapellen Station für ein Gebet oder eine kurze Andacht. Die Wallfahrten sollten deutlich machen, dass an allen Straßen der Welt Maria den Reisenden begleitet.

Die Via Mariana der Schützenjugend des Oldenburger Münsterlandes-Hümmling war die letzte und zugleich die teilnehmerstärkste Veranstaltung dieser Art. Von den 24 Bruderschaften des Landesbezirks nahmen 14 Bruderschaften mit etwa 140 Jungschützen an der Wallfahrt teil, die als Sternwallfahrt angelegt war. Die Jungschützen des Bezirks Cloppenburg trafen sich in Stapelfeld und die des Bezirks Hümmling-Friesoythe-Löningen in Markhausen, um sich mit dem Fahrrad auf den Weg nach Bethen zu machen. Aus dem Bezirk Vechta nahmen die Jungschützen aus Rechterfeld an der Wallfahrt teil. Sie legten den Weg ebenfalls mit dem Fahrrad zurück.





Gemeinsamer Treffpunkt war das Dorfgemeinschaftshaus in Varrelbusch. Nach einem stärkenden Abendbrot hielt Pfarrer Theodor Hofacker dort eine Andacht, die von der Schola Varrelbusch musikalisch gestaltet wurde. Präses Hofacker freute sich über die sehr gute Beteiligung der Schützenjugend an der Wallfahrt. Dies zeige, dass die Jugend bereit sei, sich zum Glauben, zum Christentum und zum Katholizismus







zu bekennen. Er forderte die Jugend auf, sich offen mit dem Glauben auseinander zu setzen und sich nicht zu verstecken, sondern gegen den Strom zu schwimmen. Gegen den Strom schwimmen sei mühsam und unbequem, aber es lohne sich. Dies hätten schon ihre Vorfahren beim Kreuzkampf während der Nazi-Diktatur bewiesen. Die Kreuze seien damals in den Schulen geblieben. Wenn jetzt in Berlin darüber nachgedacht werde, die Kreuze aus den Schulen zu entfernen, sei auch die Jugend gefordert, wachsam zu sein und sich dem Strom entgegen zu stellen.

Am Sonntag vereinigten sich die Jungschützen mit den Altschützen in Staatsforsten zur gemeinsamen, großen Schützenwallfahrt des Oldenburger Münsterlandes-Hümmling nach Bethen.



## Klimawandel und Klimaschutz

Der weltweite Klimawandel mit seinen Folgen ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Der Treibhauseffekt bewirkt den bedeutendsten und schnellsten Klimawandel in der Geschichte der Menschheit. Und dieser Klimawandel versetzt die Erde in einen bedenklichen Zustand – für Pflanzen, Tiere und auch für uns Menschen. Wir alle können dagegen etwas unternehmen.

Das wollten die drei Wachtendonker Bruderschaften, die St. Sebastianus und St. Laurentius Ribbrocker e.V., die Vereinigte St. Sebastianus und St. Michaels Wachtendonk – Gelinter und die Vereinigte St. Antonius und St. Johannes Wachtendonk – Stadt e.V., bei den Diözesanjugenschützentagen 2009 vormachen. Als Ausrichter der Diözesanjugenschützentage machten sie daher den Klimawandel und Klimaschutz zum Thema dieser Tage und zeigten, dass der BdSJ als katholischer Jugendverband zum einen mit diesem gesellschaftspolitischen Thema seine starke Bindung zur Kirche lebt. Als Christen sind wir durch den Klimawandel mit all seinen Folgen in besonderer Weise herausgefordert. Als Ebenbilder Gottes sind wir von unserem Schöpfer in die Verantwortung gerufen, Gottes gute Schöpfung zu bewahren und wir müssen uns unserer Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung bewusst sein.

Zum anderen reicht die Historie der Schützenbruderschaften bis ins Mittelalter zurück. Das heutige Leitbild „Für Glaube, Sitte, Heimat“ basiert auf den historischen Werten „Schutz, Disziplin und Nächstenliebe“. Darauf aufbauend erachten wir es als unsere Verpflichtung, uns diesem gesellschaftspolitischen Thema mit breiter Brust zu stellen, da wir als BdSJ Vorbild sein wollen und können.

Daher wurde mit dem Schwerpunkt Klimawandel und Klimaschutz bei den Diözesanjugenschützentagen 2009 in Wachtendonk den Jungschützen, Schützen und Besuchern die Möglichkeit geboten, sich aktiv und spielerisch mit der Thematik Klimaschutz zu befassen. Dabei wollte der BdSJ den Teilnehmern und Besuchern die Gelegenheit bieten, ihr eigenes Bewusstsein gegenüber der Umwelt zu überprüfen und

Tipps und Anregungen geben, ihr Umweltbewusstsein zu überdenken und zugunsten einer verbesserten Umwelt zu ändern.



Am neuen Sportplatzgelände, dort wo im Sommer auch der DJT stattfand, wurden mit den Sportlern des TSV WaWa (Turn & Sportverein Wachtendonk Wankum) ca. 2000 Strauchsetzlinge und 50 Kopfweiden gepflanzt.

Bei dieser Pflanzaktion unterstützten die Schützen am Samstag den 7. März 2009 aktiv die Sportler, indem sie sich als Träger und Pflanzer einbrachten. Zudem wurden Geräte wie Traktor und Bodenmeißel und Pfahlbohrer zur Verfügung gestellt.

Auf verschiedenen Veranstaltungen (u.a. Reisemobilmarkt in Geldern, Osterfest in Straelen, Stadtfest in Kempen, DJT in Rottinghausen, BJT in Emmerich, LBZ Schützenfest in Rees, LBZ Zeltlager Ndrh. In Wankum) machten die Schützen Werbung für die Diözesanjugenschützentage in Wachtendonk und deren thematische Ausrichtung. Eine besondere Werbeveranstaltung war die Beteiligung bei der 5. Niederrheinischen Tourismus- und Freizeitmesse in Rheinberg, zu der ca. 25.000 Besucher kamen. Gemeinsam mit der Gemeinde Wachtendonk traten sie dort auf. Mit einem Quiz, in der auch die Frage zu beantworten war, wie viel CO<sub>2</sub> in einem 41,2 kg – auf dem Stand ausgestellten – schweren Baumstamm gebunden ist, forderten sie die Besucher auch auf, über den aktiven Klimaschutz durch Bäume nachzudenken (*Die Lösung ist übrigens: Gewicht x 50% = Kohlenstoff x Faktor 3,67 = 75,602 kg CO<sub>2</sub>*).

Alljährlich veranstaltet der Bezirksverband einen Einkehrtag. In diesem Jahr hatte der Ausrichter dieses Besinnungstages, die Vereinigte St. Sebastianus- und St. Michaels-Schützenbruderschaft Wachtendonk-Gelinter (Mitveranstalter der Diözesanjugenschützentage), das Thema „Klimawandel – Klimaschutz“ auch zum Thema dieser Veranstaltung gemacht. Im Vorfeld der Diözesanjugenschützentage, an denen sich die Schützen diesem Thema stellten, wollten sie mit dem Einkehrtag die Gelegenheit nutzen, im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Mitmenschen für die Probleme des Klimawandels zu sensibilisieren.

Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren der Europaabgeordnete Karl-Heinz Florenz, von der Landwirtschaftskammer Rheinland Herr Professor Dr. Werner Buch-

ner, der Vorsitzende des Sachausschusses „Ethik und Umwelt“ des Bistums Münster Pastoralreferent Markus van Beerlo, und aus der Industrie die Herren Declan Keegan und Jose Hurtado Martinez, die beide bei der Firma Epon tätig sind. Geleitet wurde die Diskussion vom Lokalredakteur der Rheinischen Post Michael Klatt. Die Diskussionsteilnehmer wurden gebeten, aus ihrer Sicht zu den Problemen des Klimawandels Stellung zu nehmen bzw. zu erläutern, welche Aktivitäten unternommen werden, um den Klimawandel zu beeinflussen.

Danach hatten die zahlreichen Besucher Gelegenheit, kritisch nachzufragen, wie die Schwerpunkte in der Politik, in der Kirche und in der Landwirtschaft sind und mit welchen Maßnahmen die Industrie auf die Probleme des Klimawandels reagiert.

# „Wenn nicht wir, wer sonst?“

Der **Klimawandel** ist nicht mehr zu leugnen. Doch welche Möglichkeiten des Klimaschutzes gibt es? In Wachtendonk diskutierten gestern Morgen Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kirche. Fazit: Jeder noch so kleine Schritt **zählt**.



Europa-Abgeordneter **Karl-Heinz Florenz** (3.v.l.) diskutierte unter dem Motto „Wenn nicht wir, wer sonst?“ über den Klimawandel. RP-Redakteur **Michael Klatt** (3.v.r.) moderierte die Runde. RP-FOTO: SEYBERT

**VON JULIA BLUMENKEMPER**

**WACHTENDONK** Spätestens seit dem Orkan „Kyrill“ spürt der Niederrhein, der generell eher verschont bleibt, die Folgen des Klimawandels. Passend dazu gab es gestern beim Einkehrtag des Bezirksverbandes Wachtendonk der Bruderschaften eine Podiumsdiskussion zu diesem Thema, bei der deutlich wurde: Das Bewusstsein der Menschen muss sich verändern.

**Für die nächste Generation**

Der Europaparlamentarier Karl-Heinz Florenz brachte die Frage nach dem Warum in seinem Anfangsplädoyer auf den Punkt. „Wir müssen jetzt etwas für den Klimaschutz tun. Das sind wir unseren Kindern schuldig.“ Er sieht dabei drei Schritte, die nötig sind. Zuerst

**INFO**

**Diözesanschützentage**

**Was** Die diesjährigen Diözesanschützentage in Wachtendonk haben sich den Klimawandel zum Thema gemacht.

**Wann** Samstag, 13., und Sonntag, 14. Juni, dreht sich dabei neben den Disziplinen wie Schießen und Fahnen-schwenken alles um Klimaschutz, hier etwa durch Pflanzaktionen veranschaulicht wird.

müsse das Bewusstsein verändert werden, dann sei ein hohes Maß an Bildung nötig, um so anschließend die notwendige Steigerung an Effizienz zu erhalten. Als problematisch sieht er große Energieversorger, bei denen man mit den Einsparungen ansetzen sollte. Ein Beispiel dafür, dass Klimaschutz aber auch im industriellen Bereich durchaus möglich ist, geben Declan Keegan und José Hurtado Martinez, die beide bei der Firma Epon tätig sind. Seit 2007 rüstet das Unternehmen um.

**Zum Ausgleich Bäume pflanzen**

So wird etwa auf die Verwendung umweltfreundlicher Materialien geachtet, auch der Transport soll umweltschonender werden. „Da wir um den Transport nicht herumkommen, pflanzen wir jedes Jahr genügend Bäume, um den von uns verursachten CO<sub>2</sub>-Ausstoß wieder auszugleichen“, sagte Martinez. „Außerdem beziehen wir Ökostrom aus einem Wasserwerk, haben die Plastikbecher in unserem Betrieb abgeschafft und benutzen recycel-

tes Papier.“ Eine weitere Botschaft in der sich alle Teilnehmer einig waren: nur nicht entmutigen lassen Professor Werner Buchner, Referatsleiter der Landwirtschaftskammer NRW, plädierte für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Autobahnen und riet, eine individuelle CO<sub>2</sub>-Bilanz aufzustellen und mit der Aufklärung im Kindergarten zu beginnen.

„Wir müssen Kompromisse eingehen, um uns am Klimaschutz zu beteiligen. Dass wir dabei nie 100 Prozent erreichen, ist in Ordnung solange wir im Rahmen des für uns Bestmöglichen gehandelt haben“ meinte Pastoralreferent Markus van Berlo. Auch wenn die kleiner Schritte jedes Einzelnen keine sichtbare Veränderung schaffen, so gehen sie doch mit positivem Beispielspiel voran.

(Bericht aus der Rheinischen Post vom 09.03.2009)

## Klima-Clips

Im Vorfeld zu den Diözesanjugenschützentagen wurden die Jungschützen aufgefordert, sich mit dem Klimawandel und Klimaschutz zu befassen. Dazu sollten sie einen Film drehen, der sich mit dem Klimawandel befasst. Teilnahmeberechtigt waren nicht nur Jungschützen, sondern auch interessierte Jugendliche. Daher ging die Ausschreibung zum Wettbewerb auch an die Schulen in Wachtendonk und in die benachbarten Städte und Gemeinden.



## Eisskulpturen anfertigen

Den Teilnehmern wurde im Rahmen der Diözesanjugenschützentage die Gelegenheit geboten, Skulpturen aus Eis anzufertigen. Unter Anleitung des Eiskünstlers Horst Birekoven konnten sie Pinguine in Eis schnitzen.

Gletscher und Polkappen schmelzen, Eisbären und Pinguine verlieren ihr Zuhause - das ist nur eine Auswirkung des Klimawandels. Selbst in Deutschland sind die Veränderungen zu erkennen: Extreme Wetterumschwünge und die häufiger auftretenden starken Winde sind Folgen der Klimaerwärmung. Das Zerfallen der Eisskulpturen soll als deutliches Symbol für die massiven Gefahren für Mensch und Natur durch den Klimawandel fungieren. „Sobald nicht nur Kurven und Diagramme zum Klimawandel zu



sehen sind, sondern beim Betrachten der schmelzenden Eisfiguren unsere Emotionen beteiligt sind, vergessen wir die Informationen nicht mehr“, so die Meinung der Wachtendonker Bruderschaften und des BdSJ zu dieser Aktion.



### Waldwertpapiere

Gemeinsam mit dem Projekt „Wald in Not“ der DBU Naturerbe GmbH (einer Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt - DBU) und dem Partner der drei Wachtendonker Bruderschaften, der Agentur 5komma8, wurden Wald-Wertpapiere zum Preis von 5 Euro angeboten. Für jedes Wald-Wertpapier wurde ein Baum gepflanzt. Das Wertpapier bietet somit eine langfristige Verzinsung. Wälder sind nicht nur vom Klimawandel betroffen, sondern sie entnehmen bei der Fotosynthese CO<sub>2</sub> aus der Luft und speichern es in Form von Kohlenstoff in ihrem Holz. Diese Wertpapieranlage ist eine Entscheidung für den Schutz und den Ausgleich des Klimas sowie für mehr Lebensqualität. Die Wald-Wertpapiere wurden sowohl im Vorfeld als auch bei den Diözesanjugendschützertagen zum Kauf angeboten. Insgesamt wurden ca. 2.500 Wald-Wertpapiere verkauft.



Im Jahr des Waldes (2011) beendete eine Pflanzaktion die Aktivitäten rund um den DJT 2009 – Ein neuer Wald wurde in Wachtendonk angelegt.

Am Samstag, den 9. April 2011, wurden die Bäume gepflanzt. Auf einer Fläche der Gemeinde Wachtendonk wächst nun ein neuer Wald. Die letzten der mehr als 2.500



Pflanzen u.a. 2.000 Stieleichen, 250 Salweiden sowie 500 verschiedene Sträucher, wie Schlehe, Apfelrose und Pfaffenhütchen, wurden an diesem Samstagmorgen dort gesetzt.

Mit einem großen Schild, das direkt an dem neuen Wald aufgestellt worden ist, wird informativ auf die Aktionen anlässlich des DJT 2009 hingewiesen – getreu dem Motto: „Wenn nicht

jetzt, wann dann? Wenn nicht wir, wer sonst?“

Weitere Aktionen zum Schwerpunktthema Klimawandel und Klimaschutz innerhalb der Diözesanjugenschützentage 2009 in Wachtendonk waren Aktionen und Informationen zu Solarstrom und Photovoltaik, Kraftstoff sparen durch eine ökologische Fahrweise, Müllvermeidung – Mülltrennung, sowie Energiesparen im Haushalt.



Der BdSJ in der Diözese Münster hat mit dem Thema Klimawandel und Klimaschutz gezeigt, dass junge Schützen sich nicht nur auf Schießen, Schwenken und Marschieren beschränken, sondern durchaus für aktuelle gesellschaftspolitische Themen sensibilisiert und zu begeistern sind. Darüber hinaus haben wir ein Thema gewählt, was jeden Menschen in irgendeiner Weise betrifft.

Ökologisch notwendige aber auch ökonomisch sinnvolle Gründe sind ausschlaggebend für das Überdenken des eigenen Verhaltens gegenüber der Umwelt. Daher war es uns wichtig, die Teilnehmer in praktischer Art und Weise mit dem Thema zu konfrontieren. Sie sollten animiert werden, ihren Alltag zu analysieren und ihren Lebensstil zu überdenken. Sie sollten Möglichkeiten erkennen, das Leben aus ökologischer Sicht nachhaltiger gestalten zu können. Laut des Feedbacks der Teilnehmer ist uns dies gelungen.

Der BdSJ als katholischer Jugendverband ist ein Verband des Diözesankomitees der Katholiken in der Diözese Münster. „Klima und Gerechtigkeit“ – so lautete das Schwerpunktthema des Diözesankomitees im November 2008. Wir denken mit unserem Schwerpunktthema Klimawandel und Klimaschutz einen Beitrag dazu geleistet zu haben.

Als BdSJ in der Diözese Münster wünschen wir uns, dass sich alle Verantwortlichen in Politik, Staat und Gesellschaft für den Schutz des Klimas einsetzen und es nicht bei Lippenbekenntnissen belassen. Wir haben als Christen den Auftrag zur Bewahrung und Gestaltung der Schöpfung ernst genommen und mit dem Schwerpunktthema ein Zeugnis für verantwortungsbewusstes Handeln für den Klimaschutz abgelegt - denn **wir** können die Zukunft gestalten - wenn **wir** entsprechend handeln!



## Das K im BdSJ – die Kampagne des BdSJ in der Diözese Münster

# Das K im BdSJ

## Der letzte macht's aus.

Sven, 20: Ich bin seit einem Jahr Jungschützenmeister in unserer Bruderschaft und seit 6 Jahren dabei. Seit dem ich das Sagen habe, kommen wir erst zum Umzug bei den Jungschützentagen. Vorher die Messe ist eh nur langweilig. Damit vergraul ich mir meine Leute.

Ich glaube, so denken viele Jungschützen.

Das „K“ steht für kirchlich. Der BdSJ als kirchlicher Jugendverband gestaltet Kirche mit.

Das K im BdSJ

Eine Kampagne



des BdSJ im  
Diözesanverband Münster

### Die Kampagne des BdSJ Diözesanverbandes Münster: „Das K im BdSJ“

Am 11. März 2010 beschloss der Diözesanjugschützenrat die Kampagne „Das K im BdSJ“. Dabei steht das K für Kirche in unserem Verband. Ziel dieser Kampagne ist die Stärkung des Verbandsprofils auf allen Ebenen des BdSJ, die Umsetzung des Leitsatzes „Für Glaube, Sitte und Heimat“, die zeitgemäße Umsetzung des Glaubens und die Schaffung eines Selbstverständnisses für Glaubensfeiern in christlicher Gemeinschaft. So schrieb unser Bundesjugschützenpräses in seinem Grußwort zu unserer Kampagne:

**„Ich bin Schütze“**, so habt Ihr Euch und Euer Hobby sicherlich schon öfters vorgestellt. Selbstbewusst, strahlend, überzeugt und überzeugend.

**„Ich bin Christ“**, mal ganz ehrlich, wann habt Ihr das zuletzt von Euch gesagt? Sagt man das überhaupt? Ist das nicht eher Privatsache? Provokiert man damit nicht ungläubiges Staunen beim gegenüber oder gar hämisches Grinsen? Das Ganze ist ja wohl nur noch zu toppen durch ein **„Ich gehöre zur Kirche!“** oder? Kirche - was da hörst Du zu? Wer will denn schon zu dem Verein gehören? Man ahnt schon die Fragen....

Nun seid Ihr natürlich alle Schützen – und sicherlich auch mit Begeisterung. Aber Ihr seid eben alle auch Christinnen und Christen, Mitglieder der evangelischen oder katholischen Kirche, denn Ihr seid Mitglieder einer Bruderschaft!

Um das **„K“** wie Kirche kann man keinen Bogen machen, das gehört dazu, dem muss man sich stellen.

Ich begrüße sehr das Projekt Eures Diözesanverbandes Münster **„Das K im BdSJ“** und wünsche Euch anregende und bereichernde Diskussionen.

Vor allem wünsche ich Euch, dass Ihr am Ende selbstbewusst sagen könnt:

**„Ich bin Schütze und Christ, ich gehöre zur Kirche und das ist gut so!“**

Gottes Segen und viel Freude auf Eurem spannenden Weg mit dem **„K im BdSJ“** .

Ermutigt vom Beschluss des Diözesanjugschützenrates ging der BdSJ ans Werk, die Kampagne der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Zusagen der Unterstützung des Erwachsenenverbandes, dem Bund der Historischen Deutschen Schützenbrüder-

schaften in der Diözese Münster und nicht zuletzt von den Ebenen unseres Verbandes, bestätigten uns, dass wir mit der Kampagne im Grunde auch unsere Mitglieder vor Ort in den (Pfarr-)Gemeinden bewegen können.

Doch ohne eine Fachkraft wird es schwierig, eine solche Kampagne und die daraus entstehenden Projekte umzusetzen. Durch das Ausscheiden unseres Ehrendiözesanpräses Theodor Hoffacker Ende 2009, sagte uns die Bistumsleitung zuerst (mündlich) eine 50%-Stelle, anschließend eine 20%-Stelle eines Pastoralreferenten zu, die auch ausgeschrieben wurde. Aufgrund der Ankündigung, das bisherige Amt des Präses mit einem Pastoralreferenten, also einer geistlichen Verbandsleitung zu besetzen, wurde seitens des BdSJ die Satzung um das Amt erweitert. Leider konnte sowohl das Amt der geistlichen Verbandsleitung als auch das Amt des Präses bis Ende 2012 nicht besetzt werden.

Trotz dieser sehr ärgerlichen Situation hielt es den BdSJ nicht davon ab, im Rahmen der Kampagne das Projekt zum Heiligen Sebastianus im Frühjahr 2012 zu beschließen.

Das Projekt zielt darauf ab, aus der Legende des Sebastianus heraus, den Jungschützen das Einstehen für eine Sache - in diesem Fall den christlichen Glauben - in der heutigen Zeit zu vermitteln und Gemeinschaft in christlicher Tradition zu erleben.

Der BdSJ ist ein christlicher (katholischer) Jugendverband, der sich den heiligen Sebastian als seinen Schutzpatron auserwählt hat. Die Wahl fiel deshalb auf den hl. Sebastian, da dieser selbstlos für den christlichen Glauben eingetreten ist und somit ein großes Vorbild für uns Schützen darstellt. Deshalb feiern wir unseren Schutzpatron auch jedes Jahr am 20. Januar.

Schon unser Leitsatz „für Glaube, Sitte und Heimat“ zeigt, dass der christliche Glaube das Fundament unseres Schützenwesens und unserer Traditionen ist.

Ein Beispiel dafür ist unser **traditionelles Fahنشwenken**: So soll durch die dargestellten Figuren des Fahنشwenkens die Fesselung und Entfesselung des hl. Sebastian verdeutlicht werden.

Das Ziel des BdSJ ist es, eine traditionsbewusste Gemeinschaft im christlichen Glauben zu sein - oder anders gesagt - wir wollen christliche Gemeinschaft leben und diese durch unsere Jahrhunderte alten Traditionen lebendig erhalten.

(Plakataktion am Informationstand des BdSJ)

## Der heilige Sebastian – Unser Schutzpatron

Dies ist seine Legende:

Sebastian lebte ca. in den Jahren um 290 nach Christus.

Sebastian war Befehlshaber der Prätorianischen Leibwache des Kaisers Diokletian und in der Stadt Rom sehr beliebt.



Nach seiner Wachablösung hielt Sebastian sich meist bei der christlichen Gemeinde auf, da er ein eifriger Anhänger der Lehre Christi war.

Zu Sebastians Lebzeiten wurden Christen verachtet und verfolgt.

Trotzdem setzte sich Sebastian so stark in der Öffentlichkeit für den christlichen Glauben ein, dass er trotz seiner allgemeinen Beliebtheit von seinem Kaiser zum Tode durch Erschießen verurteilt wurde.



Sebastian wurde von vielen Pfeilen durchbohrt, überlebte aber wie durch ein Wunder und wurde von einer Witwe gesund gepflegt.



Trotz der großen Gefahr, ging er ein zweites Mal zu seinem Kaiser und verteidigte vor ihm das Christentum.

Der Kaiser wurde so wütend, dass er Sebastian noch am gleichen Tag auf dem Palasthof erschlagen ließ.

Dort, wo sein Leichnam begraben wurde, steht heute die Basilika San Sebastian in Rom.

Wir feiern unseren Schutzpatron Sebastian jedes Jahr am 20. Januar.

**(Plakataktion am Informationstand des BdSJ)**

Der heilige Sebastian ist selbstlos für den christlichen Glauben eingetreten und ist deshalb ein großes Vorbild für uns.

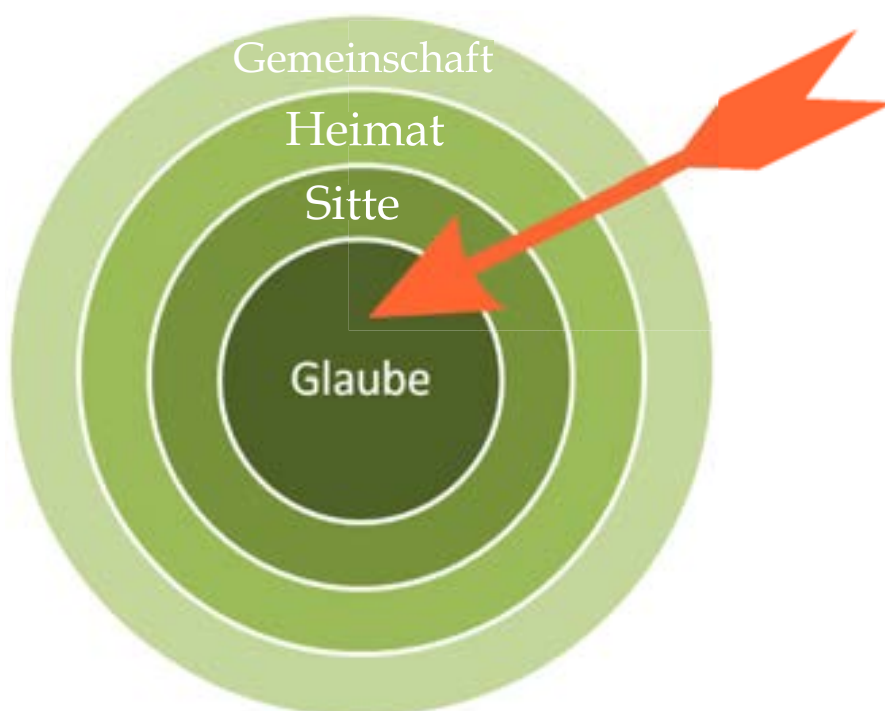
Denn auch bei uns im BdSJ spielt der Glaube eine sehr wichtige Rolle:

Schon unser Leitsatz  
**„für Glaube, Sitte und Heimat“**

zeigt, dass der christliche Glaube das Fundament des Schützenwesens und unserer Traditionen ist.

So stellt zum Beispiel unsere Tradition des Fahenschwenkens die Fesselung und Entfesselung des heiligen Sebastians dar.

**Unser Ziel als Jugendverband BdSJ ist es, eine traditionsbewusste Gemeinschaft im christlichen Glauben zu sein.**



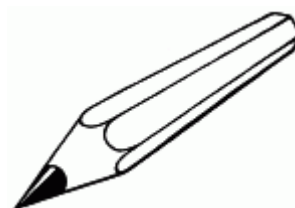
(Plakataktion am Informationstand des BdSJ)

**Der heilige Sebastian ist ein Symbol für den Schutz der Menschen  
und insbesondere des christlichen Glaubens**

**MACHT MIT!**

**ERZÄHLT UNS, WAS  
IHR DENKT!**

Was bedeutet für euch Schutz?  
Welchen Schutz gibt euch euer Glaube?  
Wodurch spürt ihr den Schutz und die Geborgenheit Gottes?



**Bistumsjubiläum 2005...**

und der BdSJ war dabei!



Am 30. März 805 wurde der heilige Liudger zum Bischof von Münster geweiht. Er brachte das Evangelium in die Region. 1200 Jahre später wurde das gefeiert. Das Bistumsjubiläum stand unter dem Leitwort „Eine Liebesgeschichte“. Die Liebe ist stärker als alles Böse auf der Welt. Sie ist das Herzstück der biblischen Botschaft, das tiefste Geheimnis der Welt und der tragende Grund kirchlichen Lebens, hieß es in einer Begründung der Verantwortlichen des Bistumsjubiläums.

**Wer war Liudger?**

Der heilige Liudger, Apostel der Friesen und Sachsen, erster Bischof und Patron des Bistums Münster, Gründer der Benediktinerabtei Werden und zweiter Patron des Bistums Essen, gehört zu den großen Heiligen Europas. Er entstammt einer adeligen friesischen Familie und wurde um 742 in der Nähe der heutigen Stadt Utrecht (Niederlande) geboren. 777 erhielt er in Köln die Priesterweihe durch Bischof Ricolf, 787 ernannte Karl der Große ihn zum Missionsleiter für die fünf ostfriesischen Gaue. Der Kölner Erzbischof Hildebold weihte Liudger am **30. März 805 zum ersten Bischof des Missionsgebietes in Westfalen**, wo dieser in der heutigen Stadt Münster seine Missionszentrale einrichtete. 799 gründete Liudger in Werden an der Ruhr ein Kloster nach der Regel des heiligen Benedikt. Er starb am 26. März 809 während einer Missionsreise in Billerbeck und wurde seinem Wunsch entsprechend in Werden beigesetzt.

Von da aus war der Schrein mit den Reliquien des heiligen Liudger 1200 Jahre später am 30.03.2005, dem Gründungstag des Bistums, nach Münster gebracht worden. Mit einer feierlichen Prozession, der Ludgerus-Tracht, wurde der Schrein von der Ludgeri Kirche zum St.-Paulus-Dom getragen, wo eine Vesper gefeiert wurde. Etwa 5000 Teilnehmer, darunter eine große Anzahl von Schützen und Jungschützen, nahmen an der Prozession teil.



Auszug aus dem Protokoll der Ludgerus-Tracht:

**19.00 Uhr** – Die Ludgerus-Tracht setzt sich in Bewegung. Beeindruckend wird die Prozession vor allem durch die katholischen Verbände: 120 Banner-Abordnungen hatten sich angemeldet; es dürften aber sicher mehr als 200 sein. Allein die Katholische Landjugend-Bewegung ist mit mehr als 40 Fahnen in der Prozession vertreten. Außerdem fallen die Kolping-Banner auf. Mit dabei aber auch Pfadfinder, Frauengemeinschaft, Katholische Arbeitnehmer - Bewegung, die Malteser und viele, viele Schützenfahnen. Imponierend!

Über das ganze Jahr verteilt gab es im gesamten Bistum Münster Veranstaltungen. Konzerte, Vorträge, und Führungen; die Bandbreite des Angebotes zum Bistumsjubiläum war groß. Den Höhepunkt bildete der Bistumstag vom 1. - 3. Juli 2005 in Münster.



abendliche Stimmung beim Bistumstag



Eingeläutet wurde dieser mit einer Eröffnungsfeier auf dem Domplatz durch Bischof Dr. Reinhard Lettmann. Mit dabei das Weltjugendtagskreuz, das während des Bistumstages in der Diözese war.



Anlässlich der Eröffnungsfeier zum Bistumsjubiläum zog das Weltjugendtagskreuz vom Domplatz zur Martini Kirche. Hier war das Jugendzentrum beim Bistumstag.

Am Samstag boten Foren, Vorträge und Podiumsdiskussionen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Themen aus Gesellschaft, Kirche und Politik auseinander zu setzen. Der Markt der Möglichkeiten, der sich auf die ganze Innenstadt erstreckte, bot den Besuchern die Bandbreite des kirchlichen Lebens in unserem Bistum. Im Jugendzentrum rund um die Martini-Kirche war der BdSJ vertreten.



Regere Andrang beim Markt der Möglichkeiten



Gemeinsam mit der DJK Sportjugend präsentierte sich der BdSJ mit einem Info-Stand



Die Fahnenschläger aus dem Landesbezirk Münster präsentierten den Münsterländer Fahnenschlag



Für interessierte Teilnehmer des Bistumstages gab es auch einen Workshop zum Fahnnenschlag, um die ersten Griffe zu lernen.

Den feierlichen Abschluss des Bistumstages bildete ein Gottesdienst unter freiem Himmel am Sonntagmorgen auf dem Domplatz.





## Weltjugendtage 2005

Die Weltjugendtage haben ihren Ursprung in einer Initiative von Papst Johannes Paul II., der 1984 zum „Internationalen Jubiläum der Jugend“ nach Rom einlud. Die zunächst als einmaliges Ereignis geplante Veranstaltung entfachte so große Begeisterung, dass Papst Johannes Paul II. das „Jahr der Jugend“ der Vereinten Nationen 1985 zum Anlass nahm, den Weltjugendtag zur festen Einrichtung zu erklären. Alle 2 bis 3 Jahre findet er als internationaler Weltjugendtag statt. 2005 fand er in Köln statt.



Vor dem eigentlichen Weltjugendtag in Köln fanden in den deutschen Diözesen die Tage der Begegnung statt. Die einheimischen Jugendlichen trafen sich in diesen Tagen mit ihren Gästen aus aller Welt, um sich gemeinsam mit Vertretern der Kirche, sozialer Einrichtungen und Jugendverbänden auf das große Ereignis vorzubereiten und einzustimmen. So fanden vom 11. - 15. 08. 2005 die Tage der Begegnung in der Diözese Münster statt.

„Under Construction – Tag des sozialen Engagements“, so das Motto der großen regionalen Begegnungstreffen: Am 12. August auf Schloss Moyland für den Kreis Kleve, am 13. August in Xanten für die Region Niederrhein und das Regionaltreffen in Cloppenburg für den Officialatsbezirk Oldenburg und zum Abschluss am 14. August in Münster. Und der BdSJ in der Diözese Münster war bei allen Treffen dabei. Hier einige Impressionen:





Jugendorchester Praest beim Tag in Moyland



Start zum Sommerbiathlon



Teilnehmer beim Sommerbiathlon in Aktion



und die Teilnehmer am Schießstand



Teilnehmer am Workshop Fahنشwenken



unter fachkundiger Anleitung von Michael Teloo





Fachkundige Unterweisung beim Infrarotschießen



Besucheransturm im Info-Zelt des BdSJ



Auch das Vogelschießen durfte nicht fehlen.



Ein gut besuchter Tag in Moyland



Selbstverständlich gab es auch eine Siegerehrung in Moyland



Und tags darauf ging es in Xanten weiter



Auch Regionalbischof Janssen besuchte den BdSJ



Die Fahnschwenker durften auch nicht fehlen



Diesmal mit internationaler Verstärkung aus den Niederlanden





Zum Abschluss ging es am Sonntag nach Münster

Auch in Köln war der BdSJ vertreten. Im Rahmen eines Begegnungsprogramms des BdSJ am Verbandszentrum am 19.08.2005 in Kerpen, waren wir mit Informationen rund um den BdSJ für die nationalen und internationalen Gäste des Weltjugendtages vor Ort. Beim WJT Kreuzweg sowie bei der anschließenden Prozession am Abend zum Ehrenfriedhof in Kerpen, wurden wir auch vom Diözesanpräses Theodor Hofacker begleitet.



Verbandsabzeichen des BdSJ zum Weltjugendtag 2005

## Ministranten-Wallfahrt nach Kevelaer

*„Ich glaub an Dich!“ - unter diesem Motto pilgerten 10.000 Messdienerinnen und Messdiener 2012 nach Kevelaer. Unter dem Motto fand die zweite Ministrantenwallfahrt der acht Nordwestdeutschen (Erz-)Bistümer Aachen, Essen, Hamburg, Hildesheim, Köln, Osnabrück, Paderborn und Münster statt. Auch aus zwei niederländischen Bistümern, Roermond und s`Hertogenbosch, waren Ministranten zu Gast.*

Und der BdSJ der Diözese Münster war mittendrin. Bereits am frühen Morgen war Bezirksjungschützenmeisterin des Bezirksverbandes Kevelaer, Erika Boland, mit ihrem Team unterwegs, um die Teilnehmer zu verpflegen.

Sternförmig liefen dann die Ministranten auf den Wallfahrtsort Kevelaer zu. Nach der Mittagsvesper mit den Bischöfen aus den vertretenden Bistümern, begann das Begegnungsprogramm am Kapellenplatz.

Förmlich überrannt wurde der Stand des BdSJ. Kleine Holzkreuze konnten die Ministranten bearbeiten, die dann von Helfern des BdSJ mit Ösen und Schnüren versehen wurden und den Ministranten als Ketten umgehängt wurden. 2000 Holzkreuze innerhalb von drei Stunden wurden so unter die Teilnehmer gebracht. Trotz der Anstrengung war es ein erfolgreicher und schöner Tag, so das Resümee von Erika Boland, bevor es zum großen Abschlussgottesdienst mit 10.000 Teilnehmern ging. \*1



*Manuel Janssen, Erika Boland, Jörg Müller und Maren Giesen (von links)  
sind gut auf den Ansturm vorbereitet*





*Die mitgereisten Bischöfe aus den verschiedenen Diözesen*



*Ein Blick auf den Kapellenplatz*



*Vesper auf dem Kapellenplatz mit den Bischöfen*



*Gern gesehene Hilfe durch den Diözesanjugschützenmeister Franz Josef Wellmanns*



*und auch von der Diözesanbildungsreferentin Julia Schmitz*

## Karl Leisner – Ansporn für die Jugendarbeit im BdSJ



Am 28. Februar 1915 wurde Karl Leisner in Rees am Niederrhein geboren. Mit 6 Jahren wurde sein Vater nach Kleve versetzt. Die Stadt und ihre Umgebung wurden so für den Jungen zur Heimat. Dort wuchs er in der durch und durch katholischen Familie auf, die er liebte.

Als Gymnasiast trat er der katholischen Jugendbewegung bei. Sie schenkte ihm nicht nur die Gemeinschaft mit jungen Menschen und das Erleben großer Fahrten, sondern brachte ihm auch die Heilige Schrift, die Liturgie und vor allem die Eucharistie nahe. Schon bald wurde er Leiter der Gruppe. Sein geistliches Leben entfaltete sich, nicht ohne tägliches Ringen um Selbstbeherrschung und Einsatzbereitschaft. Christus war ihm leuchtendes Vorbild für sein junges Leben. Die Jugend, die er führte, war Christus-Jugend, sie sollte der Ideologie des „Dritten Reiches“ nicht verfallen. 1934 machte er Abitur, sein Berufsziel war das Priestertum, und so begann er seine ersten Semester in Münster. Dort ernannte ihn Bischof Clemens August Graf von Galen 1934 zum Diözesanjugenscharführer.

Dadurch wurde die Gestapo auf ihn aufmerksam. Während seiner Außensemester in Freiburg und im anschließenden Pflichtarbeitsdienst im Sommer 1936/1937 erschütterten ihn harte innere Kämpfe: Priestertum oder Ehe und Familie? Er hatte in Freiburg ein Mädchen kennen und lieben gelernt, entschied sich aber für den Priesterberuf.

Am 25. März 1939 wurde er zum Diakon geweiht. In einigen Monaten sollte er die Priesterweihe empfangen, doch eine plötzlich festgestellte Lungentuberkulose zwang ihn zur Ausheilung nach St. Blasien im Schwarzwald. Dort führte eine Äußerung bezüglich des Attentats von Georg Elser auf Adolf Hitler am 8. November 1939

zu seiner Verhaftung. Über das Gefängnis in Freiburg und Mannheim sowie das KZ Sachsenhausen kam er im Dezember 1940 ins KZ Dachau.

Dort brach im März 1942 seine Lungenkrankheit wieder auf. Er kam ins Krankenrevier, eine Barackenstube, in der 120 bis 150 Lungenkranke zusammengepfercht waren. Dies bedeutete Endstation. Dem Tod preisgegeben, klammerte sich der junge Diakon an die Heilige Schrift und die heimlich aufbewahrte Eucharistie, die er den Sterbenden reichte.

Ab 1943 gehörte Karl Leisner zur Gruppe „Victor in vinculis Mariae“ und damit zum Kreis der Schönstätter um den Gründer P. Josef Kentenich. Aus diesem Ideal und dem Mitleben mit dieser Gruppe schöpfte Karl Leisner die Kraft, sein Schicksal, das neben den schwierigen KZ-Bedingungen von einer Lungentuberkulose belastet war, als den Willen Gottes anzunehmen und schließlich sein Leben als Märtyrer hinzugeben.

Dann ergab sich das Unerwartete: Im September 1944 wurde der französische Häftling, Bischof Gabriel Piguet von Clermont, ins KZ Dachau eingewiesen. Am Sonntag, den 17. Dezember 1944, spendete er dem schwerkranken Diakon unter Gefahr für alle Beteiligten die Priesterweihe. Seine erste und einzige heilige Messe feierte der Neupriester am 26. 12. 1944. Am 4. Mai 1945 wurde er aus dem KZ befreit.

Die letzten Wochen seines Lebens verbrachte er im Lungensanatorium Planegg bei München, wo er am 12. August 1945 verstarb. Karl Leisners Grab befindet sich in der Krypta des Xantener Domes.

Voraussetzung für eine Seligsprechung ist ein Martyrium oder ein heroischer Tugendgrad. Märtyrer sind Menschen, die um des Bekenntnisses ihres Glaubens willen leiden, ggf. ihren eigenen gewaltsamen Tod erdulden. Dies war für die Befürworter, zu dem sich auch der BdSJ zählte, zweifellos im Leben des Karl Leisners der Fall, sodass bereits im Jahre 1979 zu einer großen Unterschriftenaktion im BdSJ für eine Seligsprechung Karl Leisners aufgerufen wurde.

Am 15. März 1980 genehmigte Papst Johannes Paul II. die Eröffnung des Seligsprechungsprozesses. Am 23. Juni 1996 sprach Papst Johannes Paul II. Karl Leisner in Berlin selig.

Am 25. April 2007 wurde für Karl Leisner in der Diözese Münster der Heiligsprechungsprozess eingeleitet.

## Walter Schiffer

Ehemaliger Bundes-, Diözesan-, Landesbezirks- und Bezirksfahnschwenkermeister



Kein Name wird im Diözesanverband Münster mit einem Brauchtum der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften – in diesem Fall mit dem Fahnschwenken – so in Verbindung gebracht, wie Walter Schiffer aus Weeze.

Er trat 1947 der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Hees-Baal bei. Schon früh interessierte ihn das Fahnschwenken, wie er es am Niederrhein bei vielen Schützenfesten gesehen hatte. Er setzte sich mit Anton Ingenhaeg aus Wachtendonk zusammen und bat ihn, ihm das Schwenken beizubringen. Viele Abende musste seine Familie auf den Ehemann und Vater verzichten, denn er war besessen, das Schwenken schnell zu erlernen.

Da ihm eine geeignete Fahne nicht zur Verfügung stand, musste ein langer Stab mit einem Bettuch erhalten, um die Figuren zu proben. Von jeher widmete er sich aber bevorzugt dem Fahnschwenken der Niederrheinischen Art. Er war es auch, der gemeinsam mit Alois Seesing aus dem Bezirk Rees und Anton Ingenhaeg aus dem Bezirk Wachtendonk die unterschiedlichen Arten des niederrheinischen Schwenkens, die in den Bezirken und Bruderschaften des Niederrheins geschwenkt wurden, in ihrer jetzigen Form festlegte.

Aber er war auch mit ganzem Herzen ein Schützenbruder und so war es für ihn eine Selbstverständlichkeit, Verantwortung zu übernehmen. So war es fast schon abseh-

bar, dass er 1966 das Amt des Bezirksfahnschwenkermeisters des Bezirkes Kavelaer übernahm.

Von 1967 bis 1970 war er 2. Brudermeister seiner Bruderschaft. Bei den Vorstandswahlen 1970 übernahm er das Amt des 1. Brudermeisters, das er bis 1990 innehatte.

1976 wurde er zum Landesbezirksfahnschwenkermeister gewählt und behielt dieses Amt bis 1989 inne. Von 1986 bis 1999 war er ebenfalls Diözesanfahnschwenkermeister. Zusätzlich ließ er sich auch 1987 zum Bundesfahnschwenkermeister wählen. Das Amt hatte er bis zum Jahr 2000 inne.

Ihm wurden zahlreiche Ehrungen zuteil. Für seine besonderen Verdienste wurde ihm 1998 in Weeze der Große Stern zum Sankt Sebastianus Ehrenkreuz verliehen, der nur an 28 lebende Träger im Bund verliehen wird.

Sein beispielhafter und vorbildlicher Einsatz wurde im Landesbezirk Niederrhein dahingehend gewürdigt, dass eine nach ihm benannte Auszeichnung, die Walter-Schiffer-Ehrenplakette, eingeführt wurde. Sie wird an Fahnschwenker verliehen, die sich um das Brauchtum des Fahnschwenkens der Niederrheinischen Art besonders verdient gemacht haben.

Im Jahr 2005, zum 25-jährigen Bestehen der Fahnschwenkergemeinschaft des Niederrheins im Rahmen des Landesbezirksschützenfestes in Appeldorn, wurde ihm selbst die Ehre zuteil. Eine Sonderanfertigung der Auszeichnung wurde ihm im Beisein des Bürgermeisters seiner Heimatgemeinde Weeze, Ulrich Franken, überreicht. Bis zu seiner Erkrankung nahm er an fast allen Verleihungen noch selbst teil, um die zu Ehrenden selbst auszuzeichnen.

Am Morgen des 05.12.2011 verstarb der ehemalige Bezirks-, Landesbezirks-, Ehrendiözesan- und Bundesfahnschwenkermeister Walter Schiffer aus Weeze. Die Nachricht vom Tode Walter Schiffers wurde nicht nur von den Fahnschwenkern des Niederrheins mit großer Trauer aufgenommen.

Die gesamte Schützenfamilie hat mit ihm einen ganz Großen ihrer Zunft verloren.

Liebe Jungschützen,  
liebe Schützenschwestern,  
liebe Schützenbrüder,  
liebe Leser dieser Chronik,

wir haben uns bemüht die Entwicklung des BdSJ in der Diözese Münster so gut wie möglich hier nieder zu schreiben.

Sicherlich werden einige der Meinung sein, dass wir zu ausführlich waren und zu viel geschrieben haben. Aber eine Vereinigung, wie der BdSJ, der sehr aktiv ist, hat auch viel zu berichten. Unser bemühen war es, Euch und Ihnen, den BdSJ und seine vielfältigen Aufgaben näher zu bringen.

Sicherlich wird es „ältere“ Schützen geben, die mehr zu berichten wüssten. Wir begrüßen dies und würden uns freuen, wenn sie uns ihre Berichte und Unterlagen zur Verfügung stellen, damit wir zum nächsten Jubiläum eine umfangreichere Chronik erstellen können.

Wir möchten uns, auch im Namen des Diözesanverbandes bei allen, die uns behilflich waren und Unterlagen, Berichte sowie Bilder zur Verfügung gestellt haben, recht herzlich bedanken. Ohne ihr Zutun wäre es nie zu diesem Rückblick gekommen.

Willi Sprenger  
Franz-Josef Wellmanns  
Matthias Trienekens